Orts-Lexikon

der

Kantone St. Gallen und Appenzell.

Alphabetisches Verzeichniß der in den Kantonen St. Gallen und Appenzell-Außer- und Innerroden befindlichen Landschaften, Bezirke, Gemeinden, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Häusergruppen, Schulen, Klöster, Kirchen, Kapellen, Schlösser, Ruinen, Bäder, einzelnen benannten Häuser, Höfe, Güter, Grundstücke, Alpen, Waldungen, Berge, Gebirgstheile, Seen, Flüsse, Bäche, Quellen, Kanäle, Brücken, Wuhre u. s. w.

Nach den besten Quellen bearbeitet

von

Otto Henne-Am Rhyn,

Archivar des Kantons St. Gallen, Verfasser der „Geschichte des Kantons St. Gallen" und der „Geschichte des Schweizervolkes und seiner Kultur."

St. Gallen.

Selbstverlag des Verfassers.

1868.

Vorwort.

Das vorliegende Buch hat den Zweck, Behörden, Beamten, Geschäften und solchen Privaten, welche sich um die Topographie ihrer engern Heimat interessiren, über alle Oertlichkeiten des darin berücksichtigten Gebietes möglichst genaue Auskunft zu ertheilen. Bei seiner Abfassung sind als Quellen benutzt worden:

1. Die Topographische Karte des Kantons St. Gallen, mit Einschluß des Kantons Appenzell, aufgenommen von J. Eschmann, — Gebirgszeichnung und Leitung des Stiches durch J. M. Ziegler, — Stich u. Druck der topographischen Anstalt von Joh. Wurster u. Comp. in Winterthur, in 16 Blättern, — Maßstab $\frac{1}{25,000}$
2. Die Wandkarte des Kantons Appenzell, entworfen von J. M. Müller und B. Tanner, gezeichnet von J. M. Müller 1859.
3. Näf, Aug.; Chronik oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft St. Gallen. Zürich und St. Gallen 1867.
4. Wartmann, Dr. Herm.; Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. 2 Theile. Zürich 1863 und 1866.

5. Nüscheler, Arn.; Die Gotteshäuser der Schweiz. 1. Heft, Bisthum Chur, Zürich 1864. 2. Heft, Bisthum Constanz. 1. Abtheilung. Zürich 1867.
6. Rüsch, Gabriel; der Kanton Appenzell; 13. Heft des „Gemäldes der Schweiz." St. Gallen u. Bern 1835.
7. Mehrere kleinere unter den betreffenden Artikeln besonders aufgeführte Werke.
8. Mittheilungen und Berichtigungen von mit den betreffenden Verhältnissen vertrauten Männern, welchen der Verfasser hiemit seinen aufrichtigen Dank ausspricht, und zwar den Herren Landschreiber Sonderegger in Appenzell, Rathsschreiber Engwiler in Herisau, Gemeindeschreiber Nef in Urnäsch, Oberstl. Zäch in Oberriet, Kommandant Thoma in St. Gallen, sowie den Herren Bezirksammännern Walliser in Tablat, Höchner in Rheineck, Schwendener in Buchs, Fäh in Kaltbrunn, Morger in Utznach, Ambühl in Krummenau, Pfändler in Flawil, und Amtsschreiber Wädenschwiler in Lichtensteig.
9. Eigene Beobachtungen und Erkundigungen auf Ausflügen durch das Land.

Zur Erleichterung des Nachschlagens.

1. Die mit der Bezeichnung „Sankt" (**St.**) versehenen Orte sind nicht unter S, sondern unter dem Anfangsbuchstaben des Namens, nach dem sie benannt sind, zu finden, also **St. Gallen** unter **G**.
2. Orte, welche den gleichen Namen, aber unter verschiedenen Vorsatz-Wörtern, wie Alt-, Neu-, Groß-, Klein-, Hinter-, Vorder-, Ober-, Nieder- und Unter-, führen, sind nicht unter den Anfangsbuchstaben dieser Unterscheidungen, sondern unter jenen ihres eigentlichen Namens zu finden, also Ober- und Niederbüren unter **B**, Alt- und Neu-St. Johann unter **J** u. s. w. Dagegen sind solche Orte, welche nur unter einer jener Bezeichnungen vorkommen, unter dieser eingeordnet, also Oberriet unter **O** u. s. w.
3. Unter den Orten gleichen Namens sind immer zuerst jene des Kantons Appenzell J. R. nach der alphabetischen Folge der Bezirke desselben, dann jene des Kantons Appenzell A. R. nach der alphabetischen Folge der Gemeinden desselben und zuletzt jene des Kantons St. Gallen nach der offiziellen Reihenfolge seiner Bezirke und Gemeinden aufgeführt.
4. Alle Orte ohne Kantonsbezeichnung gehören dem Kanton St. Gallen, die mit **A. R.** bezeichneten dem Kanton Appenzell-Außerroden und die mit **J. R.** bezeichneten dem Kanton Appenzell-Innerroden an.
5. Bei der schwankenden Schreibung mancher Ortsnamen ist die am meisten übliche angenommen, sofern sie nicht grobe Verstöße gegen die wahre Herkunft des Namens enthält, sonst aber auf die bessere Schreibart hingewiesen. Da mehrere Namen bald mit **B**, bald mit **P** geschrieben werden, so ist, was unter dem einen dieser Buchstaben fehlt, unter dem andern zu suchen.

Abkürzungen.

Abh. = Abhang.
Alph. = Alphütte.
Ausl. = Ausländer.
Bez. = Bezirk.
Bg. = Berg.
Br. = Brücke.
E. = Einwohner.
ev. = evangelisch.
G., Gem. = Gemeinde.
geth. Jahrsch. = getheilte Jahrschule.
gl. N., gleichn. = gleichen Namens, gleichnamig.
Gr. = Grenze.
H. = Haus.
Hg. = Häusergruppe.
Haush. = Haushaltungen.
Juch. = Jucharten.
K. = Kanton.
Kb. = Kantonsbürger.
Kath., kath. = Katholiken, katholisch.
l. = links.
M. = Meter.
m. = männlich.
N., n. = Nord, nördlich.
Ortsb. = Ortsbürger.
Ortsg. = Ortsgemeinde.
O., ö. = Ost, östlich.
Pf. = Pfarrei.
P. G. = Politische Gemeinde.
r. = rechts.
S., s. = Süd, südlich.
Sch. = Schule.
Schwb. = Schweizerbürger.
St. = Stunden.
Str. = Straße.
Urk. Nenn. = Urkundliche Nennung.
w. = weiblich.
W., w. = West, westlich.
Wh. = Wohnhäuser.
Wlr. = Weiler.
Zufl. = Zufluß.

Aabach, oder Aathalmühlebach, Flüßchen im Seebezirk, entspr. als „Goldingerbach" an der Kreuzegg, berührt in tiefer Schlucht dahinfließend, die p. G. Goldingen, St. Gallenkappel, Eschenbach und Uznach, und mündet bei Schmerikon in das obere Ende des Zürchersee's.

Aach, Flüßchen, entspringt unter dem Namen Aubach bei Eggerstanden, Appenzell J. R., heißt bei Eichberg Auerbach, und mündet bei Monstein mit dem Eichelbach in den Rhein.

Aach, Bach, entspringt in zwei Quellen bei Degersheim und an der Appenz. Gr. und mündet unterhalb Mogelsberg r. in den Neker.

Aach, Wlr., p. G. Tübach.

Aach, Hg., p. G. Mogelsberg an der Aach und der untern Str. nach Degersheim.

Aachmühle, Mühle an der Aach, p. G. Mogelsberg.

Aagen, Hg., p. G. Häggenswil.

Aathalmühle (im Lande ausgespr. Ootalmühle), Mühle, p. G. St. Gallenkappel, am Aabach, an der Str. St. Gallen — Rapperswil und der Gr. von Eschenbach.

Abendweid, Alp, p. G. Gams, 1283 M., 40 Stöße.

Aebiskraut, H. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Abschlag, Ob. und Unt., Alph. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Abschlagenbach, Bach im Steinthal, Gr. der p. G. Ebnat und Kappel.

Aebtisberg, ehem. Burg ob Abtwil, p. G. Gaiserwald, seit 1535 zerstört.

Abtswald, H. mit Torfhütten, bei Riken, p. G. Ernetswil.

Abtwil, Wlr., p. G. Gaiserwald, in fruchtbarer Gegend und freundlicher Lage, mit prachtvoller Ansicht der Appenzeller-Gebirge.

Abtwiler Mühle, Mühle bei Abtwil, p. G. Gaiserwald.

Ach, Ober- und Unter-, 2 Hg. an der Goldach, mit Brücke über diese, G. Rehtobel, A. R.

Ach, Hof, Enclave der p. G. Häggenswil, vom thurg. Gebiete ganz umschlossen.

Achen, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Gr. von Steinach.

Achseln, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rehtobel.

Achslenriet, Stück Land auf der Gr. der p. G. Benken und Kaltbrunnen.

Acker, H., G. Herisau, A. R., w.

Acker, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Aeckerli, H., G. Schwellbrunn A. R.

Ackerwies, Hg. im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Adacker, Hg., p. G. Mogelsberg.

Aeffliboden, H., p. G. Sevelen.

Agerstenfeld, Gegend am Rhein bei Diepoldsau.

Ahorn, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Ahorn, Alph. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Ahorn, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Ahorn, Alp, p. G. Walenstad, 1500—1650 M., 27 Stöße.

Ahorn, Abhang des Goggeyen, auf der Gr. der p. G. Neßlau und Amden.

Ahorn, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Ahorn, Hg., p. G. Straubenzell, an der Str. St. Gallen-Hundwil.

Albersberg, Hg., p. G. Mörswil, ehem. ein Hof mit eigener Gerichtsbarkeit über Mörswil, Hub und Albersberg, welche aus den Händen verschiedener Familien 1468 an die Abtei St. Gallen kam.

Alberswil, eigentl. Albrechtswil, Hg. im N.-W. der p. G. Goßau.

Albikon, Hg., p. G. Kirchberg.

Aleschwanden, H., p. G. Lütisburg.

Algetshausen, Wlr., p. G. Henau. Urkundliche Nennung: 814 Adalgozzeshusen und — husa, 854 Adalgozzeshuson. Ev. Winter-Sch.

Allee, Hg., p. G. Eschenbach.

Allenwinden, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Allmenwald, Wald, p. G. Ebnat an der Gr. von Wattwil.

Almansberg, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Almen, Hg., p. G. Neßlau, r. d. Thur.

Almen, Hg. bei Wintersberg, p. G. Kappel.

Alment, Hg. bei Oberbazenheid, p. G. Kirchberg.

Alpberg, Alph. am Fuß des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Alpberg, Anhöhe, G. Stein, A. R.

Alpel, Alp, p. G. Sennwald, 37 Stöße.

Alpilen, oder Alp Vil, p. G. Sennwald, auch vordere Frümser-Alp, 1314 M., 72 Stöße.

Aelple, 2 von einander entlegene Gruppen von Alph., G. Urnäsch, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Alpli, Hg., p. G. St. Gallenkappel, 783 M.

Alpli, Alp, p. G. Alt St. Johann, 1070 M., 185 Stöße.

Alpli, Bg. auf der Gr. der p. G. Krinau u. Mosnang, 1205 M.

Alpli, Alp., p. G. Mosnang, 964 M., 16 Stöße.

Aelpli, Alp, p. G. Grabs, 140 Stöße.

Aelpli, Alp bei Vasön, p. G. Pfävers, 1615 M., 20 Stöße.

Aelpli, Alp, p. G. Mels, ca. 1500 M., 20 Stöße.

Aelpli, Alph., p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. v. Schennis.

Alpsigel, Alpsigleten oder Sigel, stark zerklüfteter steil gegen N.-W. abfallender Bergstock, mit Alp auf der s.-ö. sanftern Abdachung, Bez. Schwendi, J. R. Auf der steilen Seite führt ein gefährlicher Weg mittelst Leitern zum Gipfel, den ein Kreuz bezeichnet, auf der andern Seite besteigt man denselben bequemer über Mans, und genießt oben eine vorzügliche Aussicht auf die Appenzellerberge, den Rhein und den Bodensee.

Alpstein, im K. Appenzell gebräuchlicher Name des Gebirgsstockes, dessen Kulminationspunkt der Säntis bildet.

Altbach, Hg., p. G. Wattwil an der Gr. von Krinau.

Altbruck, Hg. p. G. Jonswil, nahe l. der Thur.

Altegg, Hg., bei Ober-Helfentswil.

Altegg, Hg., p. G. Lütisburg.

Altenalp, Alp am Abhange des Schäfler zur Seealp, Bezirk Schwendi, J. R., beinahe senkrecht über dem Seealpsee. Dort befindet sich die innen mit Mondmilch überzogene Felshöhle „Zigerloch", etwa 80 Schritte weit gangbar. Ueber die Alp führt ein nur für geübte Bergsteiger praktikabler Weg auf den Säntis.

Altenberg, Hg., p. G. Mogelsberg, an der Gr. von Degersheim.

Altenbrunnen, Hg., s. v. Gähwil, p. G. Kirchberg.

Altendorf, Wlr., p. G. Buchs, a. d. Gr. v. Sevelen. Ev. Winter-Sch.

Altenrhein, Dörfch. u. Ortsg. nahe dem Ausflusse des Rheins in den Bodensee, in der p. G. Thal, doch zur k. Pfarrei Rorschach gehörend, mit Kapelle und Sitz eines Benefiziaten. Kath. 3/4 Jahrsch.

Altenstaffel, Alp, p. G. Quarten, 1152 M., früher 80, jetzt 100 Stöße.

Altensteig, Hg., p. G. Rheineck.

Altenstein, Hg., G. Wolfhalden, A. R., an der Gr. von Oberegg; J. R.

Altenwegen, Hg., p. G. Straubenzell.

Alterswil, Wlr., p. G. Flawil. Urkundliche Nennung 858: Altiricheswilare. Ev. Winter-Sch.

Altigel, H., nahe am Nassenwald, p. G. Mogelsberg.

Altmann, Bg., auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des K. Appenzell J. R. (Bezirk Rüti u. Schwendi.) 2435 M. Von seinen beiden Gipfeln ist der südliche, höhere, der in einer imposanten senkrechten Thurmwand zur Krayalp abfällt, nur für schwindelfreie Kletterer erreichbar und ergänzt die Aussicht des Säntis, indem sich dort das von diesem aus durch den Altmann selbst verdeckte Rheinthal den entzückten Blicken darbietet. Die von Vegetation bedeckte nördliche Spitze ist leichter zu besteigen, doch ohne bedeutende Aussicht. Der Weg zum Altmann geht von Appenzell aus über den Zwingli-Paß, also durch das Brülltobel, über die Säntis- und Fählenalp und die Paßhöhe auf die Krayalp und von da auf die beiden Gipfel.

Altmühle, Hg., p. G. Wittenbach.

Altriet, Hg., p. G. Kirchberg.

Altsäß, Alp, p. G. Sevelen, 1772 und 1481 M., 70 Stöße.

Altschen, Alp, p. G. Amden, 1395 M., mit Strichboden, Stöckli, Tschelis und Schafalpli früher 900, jetzt 800 Stöße.

Altschwand, Hg., p. G. St. Gallenkappel, an der Grenze von Goldingen.

Altschwil, Hg., p. G. Krinau.

Altstätten, Stadt, kath. und evang. Pf., mit gemeinsamer Kirche (Filiale von Marbach, im 15. Jahrh. selbständig), Orts- und pol. Gemeinde im Bezirk Oberrheinthal. Die politische Gemeinde, 11066 Juch. groß, zerfällt in den Hauptheil, welcher von appenzell. Gebiete und von den Gemeinden Marbach, Rebstein, Oberriet und Eichberg und in die abgelegene Rode Lienz, welche von appenzell. Gebiete, von den Gemeinden Rüti und Sennwald und vom Rheine umschlossen ist, und zählt in 1323 Wh. 1726 Haush. mit 7266 E., ist daher nach St. Gallen die volkreichste Gemeinde des Kantons. —

Unter dieser Bevölkerung befinden sich 3638 männl. und 3628 weibl. Personen, 5636 Ortsb., 957 Kantonsb., 465 Schweizerb., 206 Ausl., und 2 Heimatlose, sowie 4542 Kath., 2723 Protest. und 1 Jude. Die Ortsgemeinde theilt sich in folgende Roden: 10 Trattroden: Stadt und Vorstadt, Lüchingen, Vorder-Kornberg, Vierhöflerschaft, Loch, Gäziberg-Vordertheil, Gäziberg-Lauterdach, Warmesberg-Wasentratt, Hinterforst, Lienz, und 8 Holzroden: Stadt und Vorstadt, Lüchingen, Kornberg, Loch, Gäzi- und Warmesberg mit Bürglen, Hinterforst, Hub und Kobelwies, Lienz. Die Bürger der Ortsgemeinde sind unter diese Roden vertheilt; die Angehörigen einer jeden bilden eine „Rodgenossenschaft“ mit besondern Gemeindegütern und Verwaltungsbehörden. Die Beschlüsse der Rodversammlungen unterliegen jedoch der Bestätigung durch den Verwaltungsrath der Ortsgemeinde. — Urk. Nenn. 853 Altsteti. Der Ort wurde um 926 eine Stadt, deren Herrschaft um 970 an das Kloster St. Gallen kam; dieselbe trat dem schwäbischen Städtebunde bei und wurde im Appenzellerkriege erst 1405 von den Appenzellern, dann 1410 durch Herzog Friedrich von Oesterreich belagert und nach heimlichem Abzuge ihrer Bürger durch dessen Heer verbrannt. Den 18. Juli 1567 ging die Stadt abermals in Flammen auf und zwar durch einen Mordbrenner aus Ulm, der darauf in St. Gallen gerädert und verbrannt wurde. Seit 1798 theilte die Stadt die Schicksale des Rheinthals. Kath. und evang. Primarschulen in je 3 Abtheil., kath. und evang. Realsch.

Altstätten liegt in einem freundlichen Thalwinkel am Fuße der beiden Appenzeller-Pässe Stoß und Ruppen und am Rande der weiten Rhein-Ebene. Die Eisenbahnstation ist etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernt. Post- und Telegraphen-Büreau.

Altstätten, Burg, Hg., p. G. Altstätten, Platz der ehem. Burg Neu-Altstätten; S. Hohen-Altstätten.

Altstätten, Hohen-, Höhe auf der Grenze der p. G. Altstätten und des Kantons Appenzell J. R. (Oberegg), 865 M. Ehem. Burg der Edeln oder Meier von Altstätten, gleich Alt- und Neu-Altstätten. Hohen- und Alt-Altstätten wurden im Appenzellerkriege 1405 zerstört und ihre Besitzer starben bald hernach aus.

Altwies, Hg., p. G. Kaltbrunnen.

Altwiesstock, Bg. auf der Gr. der p. G. Schennis und Kaltbrunnen.

Alvier, Bg. in der p. G. Wartau, 2363 M. Von Sevelen aus ohne Schwierigkeit zu ersteigen, mühvoller von Trübbach, mit lohnender Aussicht.

Ambos, Bergspitze, p. G. Sennwald, nahe der Gr. von Appenzell J. R., 2083 Meter.

Amden oder **Ammon,** Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G., im Bez. Gaster, 12,906 Juch., stößt an die G. Quarten, Alt St Johann, Stein, Neßlau, Schennis und Wesen und an den Walensee, gehört sowohl dem Linth-, als in ihrem höhern Theile auch dem Thurgebiet an, und besitzt 235 Wh., 331 Haush. und 1381 E., darunter 657 m. und 724 w.; 1339 Ortsb., 29 Kb., 10 Schwb. und 3 Ausl., und neben 1375 Kath. blos 6 Prot. Urk. Nenn. 1178 Andimus mons? 1230 Andimin. Die Kirche ist eine Tochterkirche von Schennis. 2 kath. Sch. in Hinterberg und Vorderberg mit je 2 Abth.

Amderhöhe, Höhe und Wasserscheide zwischen Linth und Thur, p. G. Amden, 1446 M.

Amderwald, Wald, p. G. Amden, Thurseite.

Aemelisberg, Hg., p. G. Krummenau. Ev. Jahrsch. für den Bergtheil der G.

Ameningen, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Amergassen oder **Magusen,** Hg. am Grabserberg.

Ampfernboden, Alp, am Neker, auf der Gr. der G. Urnäsch, A. R., und der St. Gall. p. G. Krummenau, 1061 M.; in einer schauerlichen, kraterähnlichen Schlucht, am Fuße der Hochalp und des Fläsch, auf St. Gall. Gebiete 12 Stöße.

Amster, Alph., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Amtsacker, Hg., bei Marbach.

Andreasberg, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Andwil oder **Anwil,** früher **Ainwil,** Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Goßau, 1762 Juch. und umgeben von den G. Goßau, Gaiserwald und Waldkirch, besitzt 89 Wh., 152 Haush. u. 637 E.; 312 m. und 325 w.; 238 Ortsb., 339 Kb., 53 Schwb. und 7 Ausl.; 628 Kath. und 9 Prot. Das Dorf besteht aus zwei Gruppen, einer kleinern um die Kirche und einer größern s.-ö., welche speziell: Andwiler-Dorf genannt wird. Oestl. das Andwiler-Moos. Urk. Nenn. 846 Anninwilare. Andwil war im Mittelalter ein bedeutender Edelsitz. Die Burg Alt-Andwil beim Dorfe Andwil wurde im Appenzellerkriege zerstört. Der früher nach Goßau pfarrgenössige Ort wurde 1729 eine eigene Pf. und erhielt 1732—37 eine neue Kirche. Kath. Sch. in 2 Abth.

Aenisegg, Hg., p. G. St. Peterzell.

Ankaba, Alph. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1469 M.

Anna, St., Kap. u. Hg. am Schwarzbach, Bez. Gonten, J. R.

Anna, St., Hg. mit Kap. an der Sittern zwischen Appenzell und Weißbad, Bez. Schwendi, J. R.

Anna=Schloß, St., gegenwärt. Benennung des ehem. Schlosses Rorschach, p. G. Rorschacherberg.

Anschwilen, Hg., p. G. Gaiserwald, an der Gr. von Goßau.

Ansenspitz, Hügel bei Sevelen, 737 M.

Anstock, Hg. bei Burgau, p. G. Flawil.

Anton, St., Kap. und Primar=Sch., Bez. Oberegg, J. R., auf dem zum Rheinthal abfall. Berggrate, mit prachtvoller Aussicht auf beide Rheinufergelände und die Vorarlberger Gebirge.

Anton, St., Kap., bei Appenzell, Bez. Rinkenbach, J. R.

Antönien=Alp, St., Alp, p. G. Ernetswil, an der Gr. von St. Gallenkappel.

Anwachs, Hg., p. G. Muhlen.

Anzenwil, Hg. am Necker, p. G. Ganterswil.

Apfelberg, Gut, p. G. St. Gallen, am Abhange des Romonten.

Apfelberg, Hof und Hg., p. G. St. Margrethen, früherer Edelsitz, 1645—1836 im Besitze der Stadt St. Gallen.

Aeple, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen—Konstanz.

Aeple, Hg., p. G. Mogelsberg.

Aplis, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Appenzell, ehem. zugewandter Ort, dann Kanton der Schweiz. Die Bedrückungen der Beamten des Abtes von St. Gallen, Georg von Wildenstein, welchem der größte Theil des jetzigen Appenzellerlandes untergeben war, führten in der Mitte des 14. Jahrhunderts die beiden Aemter Appenzell und Hundwil zu einem Bunde, und im Jahre 1377 nicht nur diese beiden, sondern noch dazu Urnäsch, Gais und Teufen in den Bund der Städte um den Bodensee, welcher 1378 in Ulm den vier „Ländlein und Thälern" Appenzell, Hundwil, Urnäsch und Teufen eine Verfassung verlieh. Die vier Ländchen aber vereinigten sich zu einem „Land Appenzell." Dieser neuen Schöpfung jedoch legte der nächste Abt, Kuno von Stoffeln, so viele Hindernisse in den Weg und peinigte die Appenzeller durch so arge Tyrannei, daß mit dem ersten Jahre des 15. Jahrhunderts ein Aufstand ausbrach, der sich zuerst durch die Zerstörung der äbtischen Burgen, dann, im Verein mit den Schwizern in der Schlacht bei Vögelinseck und im Verein mit den Stadt St. Gallern in den Siegen am Stoß und Hauptlisberg, und endlich in zügellosen Brand= und Plünderungszügen der Appenzeller nach der ganzen Umgegend ihres Landes geltend machte. Endlich 1408 war Bregenz gedemütigt und von

den Eidgenossen 1411 blos als zugewandter Ort in ihren Bund aufgenommen, fügten sich die Appenzeller 1412 dem Frieden mit Oesterreich. Ihre noch unausgetragenen Streitigkeiten mit dem Stifte St. Gallen erneuerten sich jedoch immer wieder und trugen ihnen 1428 einen Krieg mit dem Grafen Friedrich von Toggenburg ein, bis endlich der Abt und die Eidgenossen 1436 die Unabhängigkeit des Landes anerkannten, welches 1513 als dreizehnter (und bis 1798 letzter) Kanton aufgenommen wurde. In der Reformationsbewegung trat der größte Theil der Appenzeller dem neuen Glauben bei; aber es herrschte der tiefste Friede unter den Anhängern beider Konfessionen, bis der zur Zeit Borromeo's neu erwachte Glaubenseifer Roms und die Thätigkeit seiner Nuntien von 1584 an Verfolgungen der Protestanten in den meist katholischen inneren Roden herbeiführten, was so schwere Wirren zur Folge hatte, daß sie nur durch Trennung des Kantons in die katholischen innern und die reformirten äußern Roden, welche 1597 in's Leben trat, geschlichtet werden konnten. Man zählte damals 5959 reformirte und 2782 katholische Männer im Kanton. Auf der Tagsatzung, so lange diese existirte (bis 1798 und 1803—1848), erhielt jeder Halbkanton eine halbe Stimme, die nur zählte, wenn beide gleicher Meinung waren, was selten genug eintrat. Eine Wiedervereinigung wurde bei der Trennung ausdrücklich vorbehalten, hatte aber bis jetzt noch keine Aussicht auf Gelingen.

Der gesammte Kanton Appenzell hat einen Flächeninhalt von 114684,7 Juch. oder 17,9 □St., eine vertikale Erhebung von 2077 M. (höchster Punkt, Säntis, 2504, tiefster, Dorfhalden bei Thal, 427 M.) und in 8919 Wh. und 16398 Haush. eine Bevölkerung von 60431 Seelen, von welchen 30131 m. und 30300 w.; 46363 prot., 14067 kath. und 1 israel. Konfession sind.

Appenzell-Außerroden, schweiz. Halbkanton seit 1597, durch Ausscheidung der protestantischen Gegenden des Kantons Appenzell entstanden, wurde in den Jahren 1732 bis 1735 durch die Parteikämpfe der Harten und Linden, sowie der österreichischen und französischen Partei heftig aufgeregt, 1798 wieder durch die Einführung der helvetischen Verfassung, welcher das s. g. hintere Land ebenso ergeben als das „vordere" abgeneigt war, in Wirren gestürzt, bis die Wiedereinführung der alten Verfassung ihn beruhigte. Appenzell-Außerroden hat einen Flächenraum von 66746,65 Jucharten oder 10,42 □ St. und besteht aus zwei durch Innerroden und die Sitten getrennten und nur auf einer schmalen Strecke von nicht ganz einer halben St. zusammenhängenden Landestheilen, welche als solche „vor" (ö.) u. „hinter" (w.) der Sittern bezeichnet werden. Der Landestheil hin-

ter der Sittern gehört in seinem S. (G. Urnäsch u. Hundwil) dem Alpenstocke des Säntis, im Uebrigen dem Hügellande an, mißt in seiner Ausdehnung von N. nach S. 3¾ St., von W. nach O. 2¾ St., grenzt im O. an den Landestheil vor der Sittern und den Kanton Appenzell J. R., in S. an den St. Gallischen Bez. Ober-, im W. an Neu- und Unter-Toggenburg, im N. an Goßau. Der Landestheil vor der Sittern, ganz dem Hügellande angehörend, mißt in seiner Ausdehnung von W. nach O. 4¾ St., von N. nach S. 3 St., grenzt im W. an den Landestheil hinter der Sittern, im S. an J. R., im O. an die St. Gallischen Bez. Ober- und Unterrheinthal, sowie an das innerrodische Oberegg, und im N. an die St. Gallischen Bez. Rorschach, Tablat und Goßau.

Der ganze Halbkanton hat von SW. nach NO. eine Ausdehnung von beinahe 8 St., fällt im O. und N. gegen die weit tieferen St. Gallischen Gegenden bald schroff, bald sanft ab, während er im W. und S. in das ihm ähnlichere Toggenburg und J. R. unmerklich übergeht und besteht im Ganzen, mit Ausnahme der G. Urnäsch und des zwischen ihr und J. R. eingekeilten Theiles von Hundwil, wo weitläufige Alpweiden mit aussichtreichen Berggipfeln und tiefeingeschnittenen Thälern abwechseln, aus sanft gewelltem Hügelland, aus dem sich waldige Anhöhen, wie der Hohe Ham, die Hundwiler Höhe, der Gäbris und der Kayen erheben, das von tiefen Tobeln der Urnäsch, Sittern und Goldach durchschnitten wird und überall, so weit das Auge reicht, von freundlichen Dörfern und unzähligen Weilern und einzelnen Häusern besäet ist. Die Bevölkerung zählt in 7066 Wh. und 13239 Haush. 48431 Köpfe, von welchen 29048 auf das Land vor, 19383 auf jenes hinter der Sittern fallen, 24371 m. und 24060 w., 20624 Ortsb., 20679 Kb., 6143 Schwb. und 985 Ausl., 46247 ev., 2183 kath. und 1 israel. Konfession sind, und nährt sich von Viehzucht und Industrie, in welch' letzterer Beziehung A. R. einen Theil des St. Gallischen Fabrikationsgebietes ausmacht. Die Außerroder sind ungemein reinlich; ihre Häuser und Höfe glänzen beständig; sie sind thätig und höchst besorgt für Verschönerung ihrer Wohnorte und Verbesserung ihrer Straßen (die große Mittellandstraße von Rheineck über Wolfhalden, Heiden, Wald, Trogen, Speicher, Teufen, Stein, Hundwil, Waldstatt und Schönengrund, mit ihren Verzweigungen ist ein schönes Denkmal dieses Strebens); sie sind ferner geistig aufgeweckt und denken viel über Religion und Politik nach, das freilich auch viel Schwärmerei und Sektirerei zur Folge hat; so sehr sie indessen dem politischen Fortschritte ergeben sind, so sehr hängen sie an ihren hergebrachten Einrichtungen, in deren Vervollkommnung sie langsam vorschreiten.

Der Halbkanton zerfällt zunächst in die zwei Bez. vor und hinter der Sittern und sodann in 20 G., welche mit Ausnahme von Lutzenberg, (das nach Thal im Kanton St. Gallen kirchgenössig ist) sämmtlich zugleich ev. Pf. sind. Von denselben kommen 13 auf das Land vor der Sittern, nämlich Lutzenberg, Wolfhalden, Walzenhausen, Reute, Heiden, Grub, Wald, Rehtobel, Speicher, Trogen, Gais, Bühler und Teufen und 7 auf das Land hinter der Sittern, nämlich Stein, Hundwil, Herisau, Waldstatt, Schwellbrunn, Schönengrund und Urnäsch. Eine kath. G. besteht seit 1867 in Herisau. Die zwei auf dem Gebiete von A. R. bestehenden Frauenklöster Wonnenstein (G. Teufen) und Grimmenstein (G. Walzenhausen) befinden sich unter der Gerichtsbarkeit von J. R.

Die gegenwärtige Verfassung des Halbkantons, vom 3. Okt. 1858 datirend, ist der erste Fortschritt von den alten Verhältnissen zu neuern Formen, indem sie die richterliche Gewalt von der vollziehenden trennte. Die höchste Behörde ist die Landsgemeinde, welche aus allen 18 Jahre alten Landleuten und niedergelassenen Schwb. besteht. Sie versammelt sich jährlich abwechselnd in Trogen und Hundwil am letzten Sonntag im April. Ihre Kompetenzen und Formen sind noch dieselben wie in J. R. Auch hier ist die Freiheit, Anträge zu stellen, noch nicht unbedingt, sondern an die Prüfung des Großen Rathes gebunden. Diese letztere Behörde besteht aus den sieben von der Landsgemeinde gewählten Landesbeamten und aus nach der Volkszahl ernannten Abgeordneten der einzelnen G., vollzieht die Gesetze und überwacht die Landesverwaltung. Unter seiner Aufsicht wird letztere von der Standeskommission (den 7 Landesbeamten) besorgt. Oberste gerichtliche Behörde ist das von der Landsgemeinde gewählte Obergericht von 13 Mitgliedern. Gerichte niederer Instanz sind die beiden kleinen Räthe vor und hinter der Sittern, welche, je 13 Mitglieder, vom Großen Rathe gewählt werden. In den einzelnen G. üben die Kirchhören (Gemeindeversammlungen) die höchste Gewalt aus; ihre Behörden sind Hauptleut' und Räthe (7 bis 21 Mitglieder), welche, wo nicht die G., wie ihr zusteht, ein eigenes Gemeindegericht aufstellt, zugleich die unterste richterliche Instanz bilden. In Bezug auf freiere Bewegung der Einzelnen läßt die Verfassung von Appenzell A. R. noch Einiges zu wünschen übrig.

Das Schulwesen des Kantons Appenzell A. R. unterscheidet sich dadurch von jenem des Kantons St. Gallen, daß es unter die Befugnisse der politischen Gemeinden gehört und von denselben in ziemlicher Unabhängigkeit vom Staate verwaltet wird. Die 20 G. besitzen 71 Prim.-Sch., welche 1865: 5560 Alltags- und 2848 Uebungsschüler zählten, 4 Mittelschulen (Uebergangsstufe zur Sekun-

darschule) in Urnäsch, Herisau, Trogen und Heiden, 4 Waisenschulen in Trogen, Teufen, Speicher und Gais, 6 Realschulen in Herisau, Heiden, Gais, Teufen, Bühler und Speicher, nebst einer Privattöchterschule in Trogen, und die Kantonsschule in Trogen, welche zuletzt 48 Schüler zählte.

An eingetheilter Militärmannschaft zählt Außerroden im eidgen. Stab 9, im Auszuge 1449, in der Reserve 784, in der Landwehr 1972, disponibel 7, zusammen 4221 Mann, wozu 1866 noch 312 Rekruten kamen; Total 4533 Mann oder 297 weniger (!) als im vorhergehenden Jahre. Zeughäuser zählt der Halbkanton drei, in Teufen, Trogen und Herisau, eine großartige neue Kaserne an letzterm Orte.

Wirthschaften zählte Außerroden 1865 461 (Vermehrung um 7), Medizinalpersonen 79 (30 Aerzte, 5 Apotheker, 35 Hebammen und 9 Thierärzte.) Die Geburten betrugen 1865 1531, die Sterbefälle 1569.

Für das Straßenwesen hat Außerroden seit 1831 die schöne Summe von 3,055,900 Franken ausgegeben. Das Land besitzt 10,414 Gebäude, welche für 37,980,700 Fr. versichert sind. Mobiliar ist in 2205 Posten für 15,191,056 Fr. 20 Rp. versichert. Während des letzten Vierteljahrhunderts wurden an Entschädigungen der kantonalen Gebäude-Assekuranz für Brandfälle 251,676 Fr. 55 Rp. bezahlt. Die Einnahmen der Landeskasse betrugen im J. 1865 260,712 Fr. 69 Rp., die Ausgaben 258,175 Fr. 14 Rp. Das Staatsvermögen erstieg an Aktiven 1,351,312 Fr. 63 Rp., an Passiven 94,124 Fr. 64 Rp. Erstinstanzliche Prozesse wurden im Amtsjahre 1865 auf 1866 549 geführt; wegen Vergehen Beklagte wurden 548 beurtheilt. Der kleine Rath vor der Sittern hatte 85, jener hinter der Sittern 57, das Obergericht 94 Prozesse, das Ehegericht 52 Scheidungsklagen zu verhandeln, bei denen in 27 Fällen volle Scheidung ausgesprochen wurde. Vor sämmtlichen Instanzen kamen 1276 Straffälle vor; die bei diesen und vom Ehegerichte ausgesprochenen Bußen betrugen 24,377 Fr. Konkurse wurden im Jahr 1865 92 behandelt, Schuldbetreibungen 8653 vorgenommen.

Appenzell-Innerroden, schweiz. Halbkanton seit 1597, durch Ausscheidung der kath. Gegenden des Kantons Appenzell entstanden, führte seit derselben ein im Ganzen ruhiges Leben, das nur durch den Justizmord an Landammann Suter und die damit verbundenen Parteikämpfe, und von 1798 bis 1803 durch die Einverleibung des Ländchens in die helvetische Republik und durch den Widerstand desselben gegen diese Maßregel unterbrochen wurde. Appenzell J. R. hat einen Flächenraum von 47938,06 Juch. oder 7,49 □ St. und besteht aus zwei getrennten Stücken, dem Hauptheil oder Appenzell und aus Oberegg mit Hirschberg. Appenzell liegt am nördlichen Ab-

hange des Säntisgebirges und seiner verschiedenen Zweige und im Quellgebiete der Sittern, hat von N. nach S. eine Ausdehnung von $3^5/_8$, von W. nach O. eine solche von genau 3 Stunden, grenzt im W. an den K. Appenzell A. R. hinter, im NO. an denselben vor der Sittern, im O. an den St. Gall. Bez. Oberrheinthal, in SO. an Werdenberg, im S. an Obertoggenburg, und besteht in seiner südlichen Hälfte aus hohen Gebirgen, Alpen und engen Thälern, in seiner nördlichen aus Hochebenen und Hügelland. Oberegg, n. ö. von Appenzell, im Hügellande gelegen, hat von SW. nach NO. eine Ausdehnung von $2^1/_{16}$ St., ist im Innern mit dem Gebiete der außerrodischen Gemeinde Reute verquickt und grenzt im NW. an den K. Appenzell A. R. vor der Sittern, im SO. an die St. Gall. Bezirke Unter- und Oberrheinthal.

Die Bevölkerung von Innerroden, in 1853 Wh. 3159 Haush. mit 12000 Seelen zählend, wovon 5760 m. und 6240 w., 11507 Orts- und Kb., 372 Schwb. und 121 Ausl., sowie 11884 Katholiken und 116 Protestanten sind, beschäftigt sich meist mit Viehzucht und Alpenwirthschaft, theilweise auch, besonders die Weiber, mit Stickerei. Letztere sind daher im Ganzen zart und bleich, während die Männer eines starken und zähen Körperbaues sich erfreuen. Die Innerroder hängen fest am Alten, sind keine Freunde von politischen und religiösen Neuerungen, wol aber von einer Gestaltung des Weltverkehrs, wie sie ihnen durch starken Zufluß von Fremden Gewinn bringt. So sehr sie aber den Gewinn lieben, so wenig sind sie geneigt, ihn durch Thätigkeit zu befördern und zu unterstützen. Demzufolge sind die Wege im Halbkanton stets noch durchweg schlecht, und die Freunde der schönen Alpennatur desselben sehnen sich umsonst nach Verbesserungen.

Gegenwärtig ist in Appenzell J. R. noch die Verfassung vom 30. April 1829 in Kraft, die einzige der Schweiz, welche dem modernen Zeitgeiste noch keinerlei Konzessionen gemacht hat. Der Halbkanton wird in sieben „Roden" eingetheilt, welche aus verschiedenen Geschlechtern zusammengesetzt sind, und zwar so, daß Jedermann, er mag wohnen wo er will, der Rode zugetheilt bleibt, welcher sein Geschlecht angehört, so daß es möglich ist und auch vorkommt, daß sämmtliche Beamte einer Rode in einem Bezirke wohnen, welcher den Namen einer andern trägt. Diese Roden sind: die Schwendiner-, Rütiner-, Lehner-, Schlatter-, Gonter-, Rinkenbacher- und Stechlenegger-, Hirschberger- und Oberegger-Rode. Nach ihnen werden sämmtliche Wahlen vorgenommen. Es gibt jedoch neben dieser personellen noch eine territoriale Eintheilung in Bezirke, einerseits zur bequemen Unterstützung der Armen und anderseits zur Steueraushebung. Diese Bezirke, welche die nämlichen Namen wie die Roden tragen, sind: 1. Schwendi (das Thal des Weißbachs und Schwendibachs und das

linke Ufer des Brüllbachs), 2. Rüti (das Thal des Fählen- und Sämtis-Sees und das r. Ufer des Brüllbachs und der Sittern bis unterhalb Appenzell), 3. Lehn (das Dorf Appenzell am l. Ufer nebst Umgebung auf beiden Ufern der Sittern), 4. Schlatt (der Winkel zwischen Sittern und Rothbach), 5. Rinkenbach (das l. Ufer der Sittern unterhalb Appenzell), 6. Gonten (das Thal des Kronbachs), 7. Oberegg und 8. Hirschberg (untereinader vermengt und zerstreut im Gebiete von Außerroden). Bürgergemeinden gibt es nur zwei selbstständige: Appenzell und Oberegg (die beiden von einander getrennten Gebietstheile des Halbkantons). In kirchlicher Beziehung zerfällt Appenzell-Innerroden in die Pfarrei der Mutterkirche Appenzell, in drei Filialen derselben: Schlatt, Eggerstanden und Schwendi, und in die vier Pfarreien Brüllisau, Gonten, Haslen und Oberegg. Schulkreise gibt es fünfzehn, vier im Bezirke Oberegg und Hirschberg, elf im übrigen Kanton.

Die oberste und souveräne Behörde des Landes ist die Landsgemeinde; sie besteht aus der Gesammtheit der stimmfähigen Landleute vom 18. Jahre an. Sie wählt die 13 obersten Landesbeamten durch offenes Handmehr, ertheilt das Landrecht, doch nur an Katholiken, verfügt über Gesetzesentwürfe des Großen Rathes Annahme, Verwerfung oder Zurückweisung. Sie kann keinen Gegenstand behandeln, welcher nicht einen Monat vorher dem Großen Rathe schriftlich mitgetheilt und von demselben geprüft worden wäre. Sie versammelt sich ordentlicher Weise jährlich am letzten Sonntage im April auf dem großen Platze im Dorf Appenzell. Die zweite Behörde, der Große Rath, besteht aus obigen Landesbeamten, den kleinen und großen Räthen sämmtlicher Roden, nämlich 16 aus jeder, mit Inbegriff der ihr angehörigen Landesbeamten, und aus dem Kirchenpfleger von Appenzell. Er schlägt der Landsgemeinde die Gesetze vor, übt das Kollaturrecht über alle Pfründen aus und ist höchste richterliche Instanz; er versammelt sich ordentlicher Weise dreimal jährlich. Die Hälfte des Großen Rathes bildet den Kleinen Rath, welcher in drei mit einander abwechselnden Abtheilungen als „Wochenrath", in wichtigen Fällen mit „Zuzügen", die untere administrative und richterliche Behörde vorstellt. Oberegg hat jedoch eine eigene erstinstanzliche Gerichtsbehörde. Ein besonderes Gericht ist ferner das „Spanngericht", welches auf „offenem Felde" Sprüche auf Beaugenscheinigung fällt. Die Kompetenzen der Behörden sind aber höchst verwickelt und so lange unentwirrbar, bis einst durch eine zeitgemäße Verfassungsrevision auch dieses schöne Ländchen dem Fortschritte gewonnen sein wird. Vergl. Sonderegger (Landschreiber) Kurzes Wort eines freien Bürgers über die Verfassung des K. Appenzell J. R., deren Gebrechen und ihre Verbesserung. St.

Gallen 1867. Da in Innerroden die Staatsverwaltung noch immer nicht öffentlich ist, so kann über deren Resultate auch kein Detail angegeben werden.

Appenzell, großer Flecken, kath. Pf. und Hauptort des K. Appenzell I. R., auf beiden Ufern der Sittern, auf dem l. zum Bez. Lehn, auf dem r. zum Bez. Rüti gehörig, Versammlungsort der Landsgemeinde und aller Behörden des Halbkantons, 781 M. über Meer, stark besuchter Luft- und Molkenkurort. Die Kirche von Appenzell wurde an der Stelle einer einsamen „Heiligkreuzkapelle" im Jahr 1061 von Abt Nortpert als „des Abtes Zelle" gegründet und mit den Zehnten des rings umher liegenden Landes bis zu den höchsten Alpweiden beschenkt. Der Flecken liegt in einem rings von Bergen umkränzten Thale, ohne Aussicht, aber mit heilkräftiger Alpenluft beglückt. Merkwürdige Gebäude sind die alte Mutterkirche des Landes, welche 1826 mit Ausnahme des alterthümlich gebliebenen Thurmes neu gebaut wurde, und die Abbildnngen der im Archiv aufbewahrten eroberten Fahnen enthält, das alterthümliche Rathhaus, an welchem leider noch die Vorrichtungen zum Pranger zu sehen, das Kapuzinerkloster, das Nonnenkloster Franziskaner Ordens u. s. w. 1 Ober-, 2 nach Geschlechtern getrennte Unter-Sch.

Appenzeller-Wald, Wald, Bez. Rüti, I. R., an der Gr. der St. Gall. p. G. Oberriet, Theil des „Langen Waldes".

Arfen, Hg., p. G. Amden.

Arin, Alp, p. G. Sevelen, 1523 M., 140 Stöße.

Arlans, Alp, p. G. Wartau, 250 Stöße.

Arlens-Bach, Nebenfluß der Tamina im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Armhub, Hg., beim Kronbühl, p. G. Wittenbach.

Arnang oder **Arnegg,** Nieder-, Wlr., im N. der p. G. Goßau, an der Scheidung der Str. nach Waldkirch und Bischofszell. Urk. Nenn. 904 Arananch. Zweifelhaft ist, ob unter Ahornineswanc (720—737) ebenfalls Arnang zu verstehen sei.

Arnang oder **Arnegg,** Ober-, Hg., p. G. Andwil.

Arnig und **Ober-Arnig,** Hg., p. G. St. Peterzell, 965 und 1061 M.

Aesch, Hg., p. G. Flawil. Urk. Nenn. 882 Ascaa.

Aeschach, Hg., G. Walzenhausen, A. R., an der St. Gall. Gr.

Aeschen oder **Aescher,** Felswand am s. ö. Abhange der Ebenalp, mit Wirthsh., auf dem Wege zu dieser und zur Altenalp.

Aeschen, Hg., G. Hundwil, A. R.

Aspedil, Alph., am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Aspen, Hg., an der Glatt oberh. Herisau, A. R.

Aspen, Hg., ob Gristen, p. G. Sennwald.

Au, Hg. bei Gais, A. R.

Au, 2 Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Au, Hg., G. Speicher, A. R.

Au, Hg., G. Stein, A. R.

Au, Dorf, kath. Pf. (ev. nach Berneck), Orts- und p. G. am Rhein, im Bez. Unterrheinthal, 1389 Juch. groß, von den Gemeinden St. Margrethen, Berneck, Balgach und Diepoldsau und dem Rhein umgeben, zählt in 179 Wh. 207 Haush. mit 924 E., darunter 453 m. und 471 w.; 792 Ortsb., 73 Kb., 46 Schwb. und 13 Ausl., sowie 552 Kath. und 372 Prot.

Au befand sich im Mittelalter mit Haslach, Widnau und Schmitter diesseits und Lustnau jenseits des Rheines unter der Gerichtsbarkeit der Edeln von Zwingenstein, welche aber 1395 an die Edeln von Embs verpfändet und 1526 von diesen erkauft wurde; die höhere Gerichtsbarkeit dagegen, die vorher streitig gewesen, blieb seit 1593 den regierenden Orten des Rheinthales. Die Embs'schen Rechte gingen nach dem Aussterben ihrer Besitzer im 18. Jahrh. an verschiedene Familien über, 1781 an die Salis von Chur, und erloschen 1798 ganz. Eine Kapelle wurde in Au 1721, eine eigene Pfarrkirche, mittelst Trennung von Berneck, erst 1803 errichtete. 1805 wurde Au auch politisch von Berneck getrennt. Ev. Jahrsch. und kath. theilw. Jahrsch.; parit. Realschule. Au ist in hohem Maße den Ueberschwemmungen des Rheins ausgesetzt. Eis.-Station, Postbür. Seit 1867 verbindet eine hübsche Brücke Au mit dem jenseits des Rheines liegenden Lustnau.

Au, Hg., p. G. Eichberg.

Au, Hg., bei Rüti.

Au, Hg., p. G. Gams.

Au, Hg. bei Quinten, p. G. Quarten.

Au, Hg., p. G. St. Gallenkappel, 813 M.

Au, Hg., zwischen Wagen und Wurmsbach, p. G. Jona.

Au, Hg., p. G. Ebnat, zwischen Ebnat und Kappel.

Au, Hg., p. G. Ebnat, gegenüber von Kappel.

Au, Hg. in Steinthal, p. G. Kappel.

Au, 2 Hg., p. G. Krinau, zwischen Mosnang und Bütschwil eingekeilt.

Au, Hg., p. G. Bütschwil, an der Str. von da nach Ganterswil.

Au, Hg. am Necker, p. G. Mogelsberg.

Au, Gut bei Flawil.

Au, Gut, p. G. Flawil, an der Gr. von Degersheim.

Au, Hg., p. G. Gaiserwald, an der Sittern.

Au, Hg., p. G. Straubenzell, nahe der Sittern.

Aubach, Bach, entspr. bei Maseltrangen, p. G. Schennis und mündet in den Linthkanal.

Auboden, Hg. im S. der p. G. Mogelsberg, r. am Necker.

Auele, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Auele, Ober- und Unter-, Alph., in der Nähe der kleinen Schwägalp, G. Urnäsch, A. R.

Auele, Rheininsel beim Hirschensprung, p. G. Rüti.

Auele, Stelle am Rhein bei Azmos, p. G. Wartau.

Auen, Hg. im äußersten Winkel zwischen Sittern und Rothbach, Bez. Schlatt, J. R.

Auen, Wiesengrund mit Häusern am Schwendibach, Bez. Schwendi, J. R.

Auen, Hg. nahe der Urnäsch, G. Hundwil, A. R.

Auen, Stück Land, p. G. Kaltbrunn.

Auen, Hg., p. G. Goldingen.

Auer-Mühle, Mühle an der Urnäsch, G. Hundwil, A. R.

Aufhofen, Wlr., p. G. Oberbüren.

Augst, H., Bez. Rüti, J. R.

Aeugst, Klein- und Groß-, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Augstberg, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Augsten, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Augstenberg, Bergabhang bei Valtüsch, p. G. Mels.

Augstkamm, Berggrat im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Auli, Hg., p. G. Krinau.

Auli, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Aumühle, Hg., p. G. Neßlau, an der Gr. von Krummenau, r. der Thur.

Außerstadel, Hg., p. G. Muhlen.

Auwies, Stück Land zwischen dem ob. Buchberg und dem Linthkanal, p. G. Benken.

Azenholz, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Häggenswil, an der thurg. Grenze.

Azmos, Dorf und ev. Pf., p. G. Wartau, Tochterkirche von Gretschins, seit 1734 selbstständig. Ev. 3/4 Jahr-Sch. in 2 Abth. 1716, 1819 und 1831 wurde Azmos von großen Feuersbrünsten verheert, von denen die dritte gerade jenen Theil des Dorfes zerstörte, den die zweite noch verschont hatte.

B.

Bäbingen, Hg. nahe dem Gunzenbach, p. G. Kirchberg. Wenige Trümmer zeugen von dem ehem. Schlosse der längst erloschenen Freiherren von Bäbingen.

Bach, Hg. an der Goldach, G. Trogen, A. R.

Bach, am, Hg., p. G. St. Gallen und Tablat, an der Steinach, mit Mühlen und Fabriken und einem Eisenbahn-Viadukt.

Bach, Hg. bei St. Georgen, p. G. Tablat, an der Steinach.

Bach, beim, Hg. bei Vasön, p. G. Pfävers.

Bach, Hg. bei Starkenbach, p. G. Alt St. Johann.

Bach, am, Hg. an der Aach, p. G. Mogelsberg.

Bach, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Sittern und der thurg. Grenze.

Bächen, Ob.- und Unt.-, Alph., p. G. Ebnat, l. der Thur, erstere 1232 M., an der Gr. von Rieden.

Bachfeld, Hg., p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Bächi, Ob.- und Unt.-, Hg. bei Wittenbach.

Bächigen, Hg., p. G. Niederbüren, an der Gr. von Goßau.

Bächis, Hg. bei Hinterforst, p. G. Altstätten.

Bachlaui, Alp, p. G. Quarten, 49 Stöße.

Bächli, Alph. auf der kl. Schwägalp, G. Hundwil, A. R.

Bächli, Hg. bei Teufen, A. R.

Bächli, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö. Ev. Sommer-Sch.

Bächli, Hg. im N. der p. G. Mogelsberg.

Bächlis, Hg. bei Vasön, p. G. Pfävers.

Bachmannsberg, Hg., p. G. Rieden, 895 M.

Bachmannsberg, Hg. bei Degersheim.

Bachthal, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Bachvögten, Arm des Steinenbachs bei der Steinenbrücke, p. G. Kaltbrunnen.

Bachwies, Hg., p. G. Degersheim.

Bachwies, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Bachzimmer, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Bad, Badanstalt an der Goldach, G. Trogen, A. R.

Bad, Hg. bei Waldstatt, A. R.

Bad, Hg., p. G. Eichberg.

Bad, Hg., p. G. Gams.

Bad, Hg. am Grabserberg.

Bad, Hg. auf der Gr. der p. G. Ernetswil und Utznach.

Bad, Hg., p. G. Hemberg, s.-w.

Bädle, Badwirthschaft bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Badtobelwald, Wald in der Nähe des Bades Pfävers.

Baffles, Stück Land, p. G. Altstätten.

Baldenwil, H., G. Herisau, A. R., nahe der Gr. v. Flawil.

Baldizona, Hg., p. G. Flums, am Kleinberg.

Balen, Hg., p. G. Pfävers, ob der Badschlucht.

Balanken, Gegend am Rhein bei Oberriet.

Balfries, Alp mit H. in der p. G. Wartau, 1635 M., 561¼ Stöße.

Balfshanen, Wiese in der p. G. Vilters.

Balgach, Dorf, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G., Bez. Unterrheinthal, 1765 Juch. groß, von den Gem. Berneck, Au, Diepoldsau und Rebstein, sowie vom K. Appenzell J. und A. R. umschlossen, besitzt 217 Wh. mit 330 Haush. und 1442 E., darunter 689 m. und 753 w.; 1332 Ortsb., 81 Kb., 18 Schwb. und 11 Ausl.; 690 Kath. und 752 Prot.

Urk. Nenn. 890 Palgaa. Balgach kam 1347 von den Freiherrn von Sax an das Stift Lindau, welches die dortige Vogtei den im Schlosse Grünenstein hausenden Edeln (früher von Balgach) verlieh. 1510 erwarb jedoch das Stift St. Gallen die Gerichtsherrlichkeit. Die Kirche, Filiale von Marbach, wurde 1521 selbständig, sie diente seit der Reformation beiden Konfessionen, bis 1824—26 die Katholiken auf einem Hügel beim Dorfe eine eigene neue bauten. 1803 verbrannten 20 Gebäude im Dorfe. Ev. Wint.-Sch. in 2 Abth. und kath. Jahrsch.

Ballbach, Hg., p. G. Berg, an der thurg. Grenze.

Balmas, Hg., G. Gais, A. R.

Banggis, Alph. ob Valens, p. G. Pfävers, 1498 M.

Banholz, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Banholz, Hg., p. G. Mels.

Bannriet, Stück Land, p. G. Oberriet.

Bannwald, Wald in der p. Gem. Ragaz am Badwege nach Pfävers.

Bannwald, Wald, pol. Gem. Eschenbach, an der Grenze von Schmerikon.

Banüöl, Alph. hinterm Großberg, p. G. Flums, 1808 M.

Banzach, Bach, entspr. bei Waldi, p. G. St. Gallenkappel und mündet bei Uznaberg in den Aabach.

Bardella, Alp in der p. G. Wartau, 1652 M., Eigenthum der Ortsg. Bärschis; Ertrag s. Castelun.

Bardetsch, Alph. mit gleichn. Wald, am Görbsbach und Kunkelspaß, p. G. Pfävers.

Bardiel, Alp, p. G. Ragaz, 1720 M., früher 280, jetzt 160 Stöße.

Báregg, Hg. bei Schönengrund, A. R.

Bären, zum schwarzen, Wirthsh. an der Str. St. Gallen-Speicher, p. G. Tablat.

Bärenegg, Alph., p. G. Hemberg, s.-ö.

Bärenfallenwald, Wald in der p. G. Pfävers.

Bärloch, Hg., G. Wald, A. R. Wahrscheinlich Heimat des Geschlechtes Bärlocher.

Bärlochen, Hg., G. Heiden, A. R. S. Bärloch.

Barma, 2 Güter, p. G. Vilters.

Barmeris, Rieter, p. G. Vilters.

Barnuel, Hg. bei Wangs, p. G. Vilters.

Bärschis, Dorf, kath. Pf. (Tochterkirche von Flums) u. Ortsg. in der p. G. Walenstad, an der Str. von Sargans dahin. Urk. Nenn. 1253 Bersinz. Kath. Winter-Sch.

Barthliweid, Hg., p. G. Goldingen, nahe der Zürcher Grenze.

Barüti, Hg., p. G. Gommiswald.

Baschär, Landstrich in den p. G. Sargans, Mels, Vilters und Ragaz.

Baschenloch, Hg. an der Goldach, G. Trogen, A. R.

Bassandel, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Bastal, Wiese in der p. Gem. Vilters, an der Str. Sargans-Ragaz.

Batiania, Berggut, p. G. Vilters.

Bätlis oder **Betlis,** Hg. nahe am Walensee, p. G. Amden. Kath. Winter-Sch.

Batzenhalde, Hg., G. Bühler, A. R.

Batzenheid, Ober- und Unter-, 2 Wlr., p. G. Kirchberg, an der Str. Wil-Lütisburg. Urk. Nenn. 779 Pacinweida, 825 Pazzinweida, 897 Pazenweida. In beiden Theilen des Ortes standen einst Schlösser der längst ausgestorbenen gleichn. Edeln. Kath. Halbtag-Jahrsch.

Bauamt-Wald, Wald, p. G. Gaiserwald.

Baubrust, Stelle am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Bauel, Hg., p. G. Häggenswil, nahe der Gr. von Wittenbach.

Bauel, Gut, p. G. Berg, an der thurg. Gr.

Bauhof, Hg., auf der Gr. der p. G. Thal und Rheineck.

Bauholz, Hg., p. G. Wittenbach

Bauholz, Wald am Schenniserberg.

Baumert, Hg. am hintern Kornberg, p. G. Altstätten.

Baumgarten, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Baurentobel, Fabrik und Gut, p. G. Straubenzell, nahe St. Josephen, G. Gaiserwald, mit Fußbrücke über die Sittern.

Baurenwald, Alp, s. der Thur, p. G. Alt St. Johann, 1000 bis 1100 M., 50 Stöße.

Bauriet, Wlr. in der p. G. Thal, an der Gr. von Rheineck.

Bauriet, sumpfige Ebene zwischen dem Wlr. gl. N. und dem Dörfchen Altenrhein, p. G. Thal.

Baustadel, Hg., p. G. Rorschach.

Bauwil, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Bechten, Hg. bei Mühlrüti, p. G. Mosnang.

Beckenhalden, Hg., bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Beerenweite, Waldhütten am Stockberg, p. G. Neßlau.

Beggenwil, Hg., p. G. Mörswil.

Beierbach, Bach aus dem Felsen unterhalb Amden.

Beischnaten, Alp am Schenniserberg, 1018 M.

Beizenhaus, Hg., p. G. Gaiserwald.

Bekenen, Hg., p. G. Nieder-Helfentswil.

Belch, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Beldschwendi, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Gr. von Schönengrund.

Beleralp, Alp, p. G. Sennwald, 1384 M.

Bellonathal, Schlucht mit Häusern (ehem. Pulvermühle), p. G. Gaiserwald, an der Gr. von Straubenzell.

Bels, Berggrat ob Matossa-Alp, p. G. Flums.

Bendel, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Bendel, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur. Ev. geth. Jahrsch.

Bendlehn, Hg., G. Speicher, A. R.

Benemoos, Hg. im Murgthal, p. G. Mosnang.

Benken, Dorf, kath. Pf. (Mutterkirche), Orts- und pol. Gem. im Bezirk Gaster, 4589 Juch., auf beiden Seiten des Linthkanals gelegen und von den Gem. Uznach, Kaltbrunnen und Schennis, sowie vom Kanton Schwiz umgeben, während sie den K. Glarus nur an dessen äußerster n.-w. Ecke berührt, zählt in 191 Wh. 323 Haush. mit 1222 E., darunter 614 m. und 608 w.; 1119 Ortsb., 58 Kb., 40 Schwb. und 5 Ausl.; 1208 Kath. und 14 Prot. Urk. Nenn. 741 Babinchova. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Benkner Hochwald, Wald der Ortsg. Benken, am Wengibach, p. Gem. Kaltbrunnen gelegen.

Benkner Riet, Sumpfwiesen zu beiden Seiten des Linthkanals, p. G. Benken.

Benzen, Stück Land bei Eichenwies, p. G. Oberriet.

Benzenrüti, Hg., G. Heiden, A. R.

Berdell, Hg. bei Grabs.

Berdiel, Hg., zwischen Tobel- und Röllbach, p. G. Sevelen.

Berenbach, Bach, gebildet aus dem Kapfbach, Rindenbach und Gschwendbach, p. G. Amden, bildet einen im Sommer ärmlichen Wasserfall und mündet bei Betlis in den Walensee.

Berg, auf dem, Hg. bei Hirschberg, Bez. Oberegg, J. R.

Berg, Hg., Bez. Schwendi, J. R.

Berg, 2 Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Berg, H. an der Hundwilerhöhe, G. Hundwil, A. R.

Berg, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Berg, Hg., G. Stein, A. R.

Berg, Hg. bei Trogen, A. R., am Wege zum Gäbris.

Berg, 2 Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Berg, am, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Berg, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, 1803 bis 1832 Bestandtheil der p. G. Steinach, 1052 Juch., zerfällt in zwei Stücke zu beiden Seiten der Str. St. Gallen-Roggwil, getrennt durch Gebiet der Gem. Wittenbach und des Kant. Thurgau, und umgeben von den Gem. Steinach, Mörswil, Wittenbach und thurg. Gebiete, und besitzt 93 Wh., 95 Haush., 483 E.; 232 m. und 251 w.; 203 Ortsb., 197 Kb., 74 Schwb. und 9 Ausl.; 471 Kath. und 12 Prot. Urk. Nenn. 796 Berga, 827 Perge, 837 Perc, 851 Mons, 901 Perg. Ursprünglich nach Arbon kirchgenössig, war Berg schon im frühen Mittelalter eine eigene Pfarrei; eine neue Kirche wurde 1777 eingeweiht. Kath. geth. Jahrsch. Das Dorf liegt auf aussichtreicher Höhe zwischen Kornfeldern und Weinbergen, an der Straße St. Gallen-Arbon.

Berg, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Berg, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Berg, am, Hg. am Abhang zum Walensee, p. G. Amden.

Berg, zerstreute Hsr., p. G. Schennis, an der Gr. von Kaltbrunnen.

Berg, Hg., p. G. Uznach.

Berg, 2 Hg., p. G. Goldingen.

Berg, Hg. bei St. Gallenkappel.

Berg, Hg. im O. der p. G. St. Gallenkappel.

Berg, Hinter- und Vorder-, bewohnte Berghänge bei Alt St. Johann.

Berg, Hinter- und Vorder-, stark bewohnte Berghänge, p. G. Stein.

Berg, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Berg, Gut am Regelstein, p. G. Ebnat, l. der Thur.

Berg, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Berg, Hg., p. G. Ober-Helfentswil.

Berg, 2 Hg., p. G. Hemberg, s. w.

Berg, Hg. bei St. Peterzell.

Berg, Hg., p. G. Mosnang, s. w.

Berg, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Berg, Ober- und Unter-, 2 Hg. im SW. der p. G. Mogelsberg.

Berg, Hg., p. G. Ganterswil.

Berg, Hg., p. G. Wil.

Bergholz, Hg., p. G. Wittenbach.

Bergholz, Wald, p. G. Wil und Bromshofen, an der thurg. Grenze.

Bergli, Hg. am Stägelnberg, G. Herisau, A. R.

Bergli, H., G. Schwellbrunn, A. R.

Bergli, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Bergli, Hg. am Rhein bei Sennwald.

Bergli, Hg. bei Schmerikon.

Bergli, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Bergli, Hg. bei Kappel.

Bergli, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Bergli, Hg. am Wilket, p. G. Mogelsberg.

Bergsteig, Schlößchen mit Nebengeb., p. G. St. Margrethen, 1675—1834 Eigenthum der Stadt St. Gallen.

Berlig, Hg. in Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Bermort, Hg., p. G. Mels.

Bernbruck, Hg., G. Gais, A. R.

Berndli, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Berneck, urspr. Bäreneck, waldige Anhöhe in der p. Gem. St. Gallen, im elften Jahrhundert mit einer Feste, später mit einem Schlößchen und einem Wachthause besetzt. Ersteres ist gegenwärtig unter dem Namen „Falkenburg" eine Wirthschaft, letzteres, Scheibenerhüttlein genannt, wurde 1844 abgebrochen und sein Platz als Aussichtspunkt gelichtet. Schöner Blick auf die Stadt St. Gallen und den Bodensee.

Berneck oder **Bernang**, Dorf, kath. und ev. Pf., mit gemeinsamer Kirche (Mutterkirche), Orts- und p. G. im Bez. Unterrheinthal, 1572 Juch. groß, von appenz. Gebiete und den Gem. Au und Balgach umgeben, zählt in 344 Wh. 509 Haush. mit 1999 Seelen, und unter diesen 952 m. und 1047 w.; 1613 Ortsb., 171 Kb., 168 Schwb. und 47 Ausl., sowie 1056 Prot. und 943 Kath. Urk. Nenn. 895 Farniwang. Im Mittelalter und bis 1798 war Berneck Lehen der Abtei St. Gallen. Eine Feuersbrunst in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai 1848 verzehrte 61 Wohnhäuser und 51 andere Gebäude und verursachte einen Schaden von einer Viertelsmillion Gulden. Kath. und ev. Jahrsch. in je zwei Abth.;

par. Realschule. Die Gegend von Berneck, ein reizender Thalwinkel zwischen sanften Vorsprüngen des Appenzeller Hügellandes, ist reich an Weinbergen und produzirt den besten Rheinthaler Wein.

Bernetsrüti, Gut zwischen Waldkirch und Bernhardzell.

Bernhalden, Alp, p. G. Krummenau, 1037 M., mit Horn 189 Stöße.

Bernhalden, Wald, p. G. Krummenau.

Bernhardshalden, Hg. zwischen dem Lenzlinger= und Mühlrüti=Thal, p. G. Mosnang.

Bernhardzell, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. G. Waldkirch, Bez. Goßau, l. von der Sittern. Südlich vom Dorfe breitet sich der große Bernhardzeller Wald aus, ein Eigenthum der Ortsgemeinde, welcher derselbe 1842 durch kantonsgerichtliches Urtheil gegenüber den s. g. Waldsteuerberechtigten, zugesprochen wurde. Urk. Nenn. 898 Pernhartescella. Bernhardzell war im Mittelalter Eigenthum des St. Magnusstiftes in St. Gallen, bis dieses durch die Reformation aufhörte. Die 1778 vollendete Kirche des Ortes ist in Bauart, Geschmack, Gemälden und Verzierungen ein Miniaturbild der Domkirche in St. Gallen. Kath. geth. Jahrsch.

Bernis Ried, Berghang, p. G. Amden.

Berrsoll, Hg., G. Wald, A. R.

Bertesch, Hg. am Grabserberg.

Betten, Groß=, Alph. l. von Weißbach, G. Hundwil, A. R.

Betten, Klein=, Alph. r. von Weißbach, Bez. Gonten, I. R.

Betten, Hg., p. G. Wittenbach.

Betten, Hg., bei Rebstein.

Bettenau, Hg., p. G. Jonswil, mit nahe lieg. großem Weiher (588 M.), der in die p. G. Oberuzwil übergreift. Urk. Nenn. 772 Betinauvia. Es bestand in Bettenau im 10. Jahrh. ein Kloster, das aber später spurlos verschwand.

Bettsteig, Hg. bei Lenzlingen, p. G. Mosnang.

Betzikon, Wlr., p. G. St. Gallenkappel, an der Str. St. Gallen=Rapperswil.

Biäsche, Brücke über den Linthkanal, auf der Gr. der p. G. Wesen und des Kant. Glarus.

Biberholz, Wäldchen, p. G. Rheineck.

Biberlikopf, südlichster Vorsprung der Speerkette, am Linthkanal, p. G. Schennis, 578 M.

Bibikon, ehem. Burg bei Benken.

Bichwil, Dorf, kath. Pf. und Ortsg., p. G. Oberuzwil. Urk. Nenn. 865 **Pichilinwilare.** Die Bewohner beider Konfessionen, vorher nach Jonswil kirchgenössig, erwirkten 1789 die Erlaubniß zu einem eigenen Kirchenbaue, der aber erst 1808 vollendet wurde. Die Protestanten errichteten jedoch keine eigene Pf., sondern werden von dem Pfarrer zu Oberuzwil pastorirt, der alle vierzehn Tage dort predigt. Kath. geth. Jahrsch. und ev. Wintersch.

Bidems, Wiese, p. G. Ragaz.

Bidenberg, Hg. im N. der p. G. Sevelen.

Bides, Alph. am n.-ö. Calandahang, p. G. Pfävers.

Bierau, H., p. G. Flawil.

Bifang, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Bieser, Hg. bei Altstätten.

Bil, Alp, auch vord. Frümser-Alp, p. G. Sennwald, s. Alpilen.

Bilasch oder **Bilärsch**, Hg. am Grabserberg.

Bilbach, Bach, entspringt bei Waldkirch, verläßt den Kanton St. Gallen auf eine kurze Strecke bei Hauptwil und mündet unterhalb Niederbüren in die Thur.

Bilchen, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Bilchen, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Bilchen, Hg. am Schmidberg, p. G. Wattwil, r. der Thur.

Bilchen, Gut, p. G. Gaiserwald.

Bild, Hg. mit Kapelle bei Schwendi, J. R.

Bild, Hg. bei Heiligkreuz, p. G. Tablat.

Bild, Hg. bei Mosnang.

Bild, Hg. bei Ebersoll, p. G. Mogelsberg.

Bild, Hg., p. G. Wil.

Bild, Hg., p. G. Bromshofen.

Bild, Hg. mit Kapelle, p. G. Straubenzell, an der Scheidung der Str. St. Gallen-Goßau und Winkeln-Herisau, mit Weiher. Die Kap. ist zum Andenken der Schlacht auf dem Breitfeld (s. d.) erbaut worden. Kath. Jahrsch.

Bildhau, Hg., p. G. Jona, nahe der Gr. von Rapperswil.

Bildhaus, Hg., p. G. Ernetswil, an der Str. Uznach-Toggenburg und der Gr. von Gommiswald, 790 M.

Bildstein, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Bildstein-Kopf, Bergvorsprung an der Gr. der p. G. Oberriet und des Kant. Appenzell J. R.

Billenberg, Hg., p. G. Straubenzell.

Billwil, Ob.= und Unt.=, Hg. nahe l. der Thur, p. G. Oberbüren. Urk. Nenn. 818 Pillinwilare.

Binz, Hg. bei Oberuzwil.

Binzen, Hg., p. G. Eschenbach.

Birkenfeld, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Birli, Hg., G. Wald, A. R.

Birnbäumen, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat.

Birr, Alp, p. G. Grabs, 1455 M.

Birt, Wirthshaus bei Vögelinseck, G. Speicher, A. R.

Bisach, Hg., p. G. Oberuzwil.

Bischofberg, Anhöhe und Hg., G. Heiden, A. R., im dreizehnten Jahrh. Eigenthum eines Bischofs von Konstanz und daher so benannt. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Bischofberger.

Biser, Hg. am vord. Kornberg, p. G. Altstätten.

Biserhof, Hg. bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Biserweid, H. bei Stein, A. R.

Bisi, obere, Wäldchen am Rhein bei Altenrhein, p. G. Thal.

Bisihaus, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Bisitobel, Schlucht an dem Bache, der bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch, in die Sittern mündet.

Bissau, urspr. Bischofsau, Hg. bei Heiden, A. R., in einer anmuthigen Thalgend, mit einer Mineralquelle und mehreren Fabriken und Mühlen.

Bistrich, Ob.= und Unt.=, 2 Hg., p. G. Mogelsberg, erstere nahe der appenzell. Grenze.

Bitzenbühl, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Bitzenrüthi, Hg., p. G. Altstätten,

Bitzi, Hg. bei Mörswil.

Bitzi, Stück Land bei Schennis.

Bitzi, Hg., p. G. Brunnadern.

Bitzi, Hinter= und Vorder=, Hg., p. G. Mosnang, n.=ö. u. ö.

Blanx, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Bläs, Hg. bei Vadura, p. G. Pfävers.

Blasenberg, Wlr., p. G. Muhlen.

Bläser=Berg, Alph. gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Blattacker, Feld, p. G. Au.

Blatte, Hg. an der Hundwilerhöhe, G. Hundwil, A. R.

Blatten, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Blatten, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Blatten, Anhöhe auf der Gr. der G. Lutzenberg und Wolfhalden, A. R.

Blatten, Hg. bei Rehtobel, A. R.

Blatten, Hg., G. Reute, A. R.

Blatten, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Blatten, Hg., G. Speicher, A. R.

Blatten, Hg., G. Trogen, A. R., r. der Goldach.

Blatten, Hg. bei Buchen, p. G. Thal.

Blatten, Hg. am vord. Kornberg, p. G. Altstätten.

Blatten, Burgruine und. Wlr. am Rhein bei Oberriet. Das Schloß Blatten wurde 1271 vom Abte Berthold von Falkenstein zu St. Gallen in einer Fehde gegen Die von Montfort zum Schutze seines Gebietes errichtet, jedoch schon 1277 den Ramswagern als Lehn ertheilt, 1486 vom Stifte zurückgekauft, war bis 1798 Sitz einer Vogtei desselben, welche die Höfe Oberriet und Diepoldsau umfaßte, und zerfiel nach dieser Zeit.

Blatten, Hg., p. G. Kaltbrunn.

Blatten, Hg. bei Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Blatten, Hg. bei Loretto, p. G. Oberhelfentswil.

Blattenberg, Anhöhe bei Oberriet.

Blatternegg, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Blättlis, Bg. (Ausläufer des Speer) p. G. Schennis, 1798 M.

Blattmol, Hg., p. G. Mels.

Blaubrunnen, Hg. bei Bußkirch, p. G. Jona.

Blees, Hg., p. G. Mels.

Bleiche, Hg. bei Herisau, A. R.

Bleiche, Hg. bei Hundwil, A. R.

Bleiche, Hg., G. Trogen, A. R.

Bleiche, ob. und unt., Hg., p. G. Goldach, nahe dem Bodensee.

Bleiche, obere, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Bleiche, Hg., p. G. Rheineck.

Bleiche, Hg. bei Kirlen, p. G. Altstätten.

Bleiche, Gut bei Frümsen, p. G. Sennwald.

Bleiche, Hg., p. G. Uznach.

Bleiche, Hg., r. an der Thur bei Bundt, p. G. Wattwil.

Bleichele, regelmäßige kl. Vorstadt der Stadt St. Gallen, 1808 erbaut.

Bleichen, Hg. nahe dem Necker, p. G. Ganterswil.

Bleiken, Wlr., p. G. Wattwil, nahe l. der Thur. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Bleiker.

Bleikenbach und Ober-Bleikenbach, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch, ehem. Hof der Edeln (Truchsessen) von Singenberg.

Bleikerhof, Hg., p. G. Jonswil, nahe l. der Thur.

Bleitöbeli, Hg. an der Hummelwaldstraße, p. G. Wattwil.

Blenewies, Stück Land, p. G. Sennwald.

Blendenmoos, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Bleß, Hg. bei Eschenbach.

Blindenau, Hg., G. Stein, A. R.

Blomberg, Hg., p. G. Kappel, l. der Thur.

Blumenberg, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Blumeneck, Gut und Fabriken, p. G. Goldach, an der Goldach, in der Nähe der imposanten Eisenbahnbrücke über diesen Fluß.

Blysch-Wald, Wald, p. G. Quarten.

Bock, Hg., p. G. Kappel, l. der Thur.

Bocksloo, Hg., p. G. Bromshofen.

Bödeli, Hg., p. G. Gams.

Boden, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Boden, H., G. Schönengrund, A. R.

Boden, 2 Hg., G. Stein, A. R.

Boden, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Boden, Alp, p. G. Wildhaus, 1223 M., 125 Stöße.

Boden, Hg., p. G. Hemberg, l. am Necker.

Boden, Hg. bei Mosnang.

Böden oder **Brudermatt**, Hg., p. G. Pfävers, ob der Badschlucht.

Böden, Hg. bei Vasön, p. G. Pfävers.

Böden, Alp., p. G. Flums, s. Tannenboden.

Böden, Hg., p. G. Flawil.

Bodengaden, Hg. mit Kapelle, Bez. Rüti, J. R.

Bodenholz, Hg., p. G. Eschenbach.

Bodensee, einer der größten Seen Mitteleuropa's, berührt den Kanton St. Gallen, indem er das Gebiet der p. G. Steinach, Goldach, Rorschach, Rorschacherberg und Thal bespült. Abgesehen von dem Zeller- oder Untersee, der fälschlich als sein Bestandtheil angesehen wird und in Wahrheit ein besonderer See ist, reicht der Bodensee von 26° 41′ 40″ (Bodman) bis 27° 25′ (Klus bei Bregenz) ö. L. von Ferro und von 47° 28′ 46″ (Rorschach) bis 47° 49′ 13″ (Ludwigshafen) n. Br. Seine größte Länge von NW. nach SO. mißt 13 Stunden, seine Breite zwischen Rorschach und Lindau beinahe 4, zwischen Rorschach und Langenargen 2 3/4, zwischen Rorschach und Friedrichshafen 3 7/8, zwischen Meersburg und Konstanz 1 7/16, bei Ueberlingen 5/16 Stunden. Sein Flächeninhalt beträgt 8,487 Quadratmeilen, die Höhe seines Spiegels über dem Meer 398 Meter. Ueber seine Tiefe sind noch wenige und blos vereinzelte zuverläßige Untersuchungen vorgenommen worden. Die Ufer des Bodensees im Kanton St. Gallen sind flach und fruchtbar; im Süden erhebt sich sanft der Rorschacherberg. Auf St. Gallischem Gebiete münden in den See die Steinach bei Steinach, die Goldach bei Horn, mehrere kleinere Bäche bei Rorschach, und auf der Gr. gegen Oesterreich der Rhein. Auf dieser Uferstrecke ist der See namentlich den gewaltigen Einwirkungen des Föhns ausgesetzt. Im Februar 1830 fror derselbe so zu, daß während einiger Tagen Menschen zu Fuß und mit Schlitten über ihn von Rorschach nach Lindau gelangen konnten. In der Nacht vom 11. auf den 12. März 1861 ging auf St. Gallischem Gebiete in der Nähe von Staad der bairische Dampfer Ludwig mit mehrern Personen unter; er wurde durch den Ingenieur Bauer im Jahre 1863 wieder gehoben und leistet nun, restaurirt, unter dem Namen „Rorschach“ neue Dienste. Näheres s. Schwab, Gustav, der Bodensee nebst dem Rheinthale. 2 Abth. Stuttgart 1840.

Bodenwies, Hg. im O. der p. G. St. Gallenkappel.

Bodmen, Bg., p. G. Grabs, 1817 M.

Bodmen (auch Bogmen), Ob.- und Unt.-, Alp, p. G. Schennis, erstere an der Gr. von Kaltbrunn, 1426 und 1117 M., früher 40, jetzt 50 Stöße.

Bodmen, Alp. p. G. Kappel, 1140–1350 M., 100 Stöße.

Bodmen, Hg. bei Eratrik, p. G. Mosnang.

Bofel, Hg. am Grabserberg.

Bogarten, Alph. n.-w. ob Sämtis-Alp, Bez. Rüti, J. R., 1600 M.

Bogartenfirst, n.-ö. Spitze des Bergstockes Marwies, Bezirk Schwendi, J. R.

Bogen, Hg. bei Rotkerseck, p. G. Tablat.

Böggenbach, Hg., p. G. Gommiswald.

Bögle, H., G. Hundwil, A. R., nahe der Gr. von J. R.

Böhele, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Bohmen, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Boland, Hg., bei Wagen, p. G. Jona.

Boli, Gut bei Grünhag, p. G. Flums.

Böllenberg, Hg., p. G. Uznach, an der Grenze von Ernetswil und Gommiswald.

Bollenwies, Alp, Bez. Rüti, J. R.

Bollingen, Wlr. und kath. Pf. am Zürchersee, p. G. Jona. Kath. Winter-Sch.

Bollingen, Ober-, Hg. p. G. Jona, am Zürchersee, nahe der Gr. von Schmerikon.

Bollwies, Hg. bei Jona.

Bomele, Alph. am Fuße vom Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Bommelstein, Burgruine, Landgut und Hg. am Walensee, p. G. Quarten. Eisenbahntunnel.

Bommen, eig. Bodmen, Alp auf einer Terasse des Ebenalpstockes, Bez. Schwendi, J. R.

Bommert, Hg. bei Stauden, p. G. Grabs.

Bonäcker, Stück Land bei Dorf, p. G. Schennis.

Bonadiris, Wald gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Bongertwald, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Bonholz, Hg. am Grabserberg.

Boppartshof, Hg., p. G. Straubenzell.

Bord, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Bornet, Hg., p. G. Kaltbrunn, nahe der Gr. von Rieden.

Bortrein, Wald bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Borüti, Hg., p. G. Eggersriet.

Borx, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Bösch, Hg., p. G. Eschenbach.

Böschen, Wuhrgegend am Rhein, p. G. Au.

Böschen, Hg. bei Valens, p. G. Pfävers.

Böschenbach, Ort am Zusammenfluß der Aach u. des Ruhrbachs und am Vereinigungspunkt von 6 Gemeindestraßen, p. G. Mogelsberg.

Bottersalp, auch Batersalp, Alp am n. Fuße der n. Säntiskette, Bez. Schwendi, J. R., mit sumpfigem Boden, fällt w. mittels der Kammhalde steil zur Schwägalp, ö. allmälig gegen das Weißbad ab. Zwischen den zahlreichen Sennhütten wird jährlich Ende Juli oder Anfangs August die „Sennenkilbe" gehalten, zu welcher von dem auf einem der zahlreichen Steinblöcke stehenden Geiger aufgespielt wird.

Bottersalper Wald, Wald, bei Bottersalp, Bezirk Schwendi, J. R.

Botzberg, Ober- und Unter-, 2 Wlr., p. G. Flawil, letzterer an der Scheidung der Str. St. Gallen-Flawil-Wil und Flawil-Lütisburg-Lichtensteig. Ev. Winter-Sch.

Bötzel, Alph. ob Meglisalp, Bez. Schwendi, J. R.

Boval, Wiese, p. G. Ragaz.

Boval, Wiese, p. G. Pfävers, bei dem Dorfe gl. N.

Bräg, Hg., p. G. Kirchberg, an der Str. Wil-Lütisburg.

Brämach, Alp, p. G. Neßlau, an der Gr. von Kappel, 1200 bis 1350 M., 202 Stöße.

Brand, Hg. bei Brüllisau, Bez. Rüti, J. R.

Brand, Hg. bei Speicher, A. R.

Brand, Hg., G. Stein, A. R.

Brand, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Brand, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Tablat, nahe der Appenzeller Grenze.

Brand, Hg., p. G. Untereggen.

Brand, Hg., p. G. Eichberg.

Brand, Alp, p. G. Quarten, mit Recket 12 Stöße.

Brand, Hg., p. G. Amden.

Brand, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Brand, Hg. am Schmidberg, p. G. Wattwil.

Brand, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Brand, Alph. im Libingerthal, p. G. Mosnang, 1113 M.

Brand, Oberer, Hg., p. G. Mogelsberg, nahe der Gr. von St. Peterzell.

Brand, Hg. bei Oberbüren.

Branden, Hg., p. G. Wattwil, an der Gr. von Lichtensteig.

Branden, Hg., p. G. Ebnat, an der Gr. von Hemberg.

Brander, Hg. in Steinthal, p. G. Kappel.

Brandholz, Allmeind und zerstr. Häuser am Ausgang des Steinthals und an der Thur, p. G. Kappel. Ev. geth. Jahrsch.

Brändli, Hg., G. Trogen, A. R.

Brändlisberg, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1892 M., früher 250, jetzt 115$^1/_2$ Stöße, gehört der Ortsg. Ragaz.

Brändlisberg, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und Pfävers, im S. der Grauen Hörner.

Brandschaft, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Brandt, Hg., p. G. Wildhaus.

Brandtobel, Schlucht bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Brandwälder, Wald am Schenniserberg.

Brantanära, Gut bei Walenstad.

Brasselbach, Bach, entspr. bei Walzenhausen in Appenzell A. R. und mündet in Ruderbach, Gem. St. Margrethen, in den Rhein.

Bratschililitsch, Bg. in der p. G. Wartau, 2056 M.

Bratzenmoos, H. l. der Thur, p. G. Neßlau.

Braunberg, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Kirchberg, nahe der thurg. Gr., Platz eines ehem. Schlosses der gleichn. Edeln, das im Appenzellerkriege zerstört wurde.

Bregensdorf, Hg., p. G. Muhlen.

Breitach, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Breite, Hg., p. G. Jonswil und Lütisburg.

Breite, Hg. nahe der Thur, p. G. Ganterswil.

Breite, Stück Land bei Flawil.

Breiten, Hg., am Gruppen, p. G. Rüti.

Breiten, Hg. bei Benken.

Breiten, Hg. bei Furth, p. G. Mogelsberg.

Breitenalp, Alp j. der Thur, p. G. Alt St. Johann, 1550 M., 290 Stöße.

Breitenau, Alp., p. G. Rieden, 1256 M., mit Wielesch 52 Stöße.

Breitenau, Hg. bei Stein.

Breitenebnet, Hg. am Gäbris, G. Trogen, A. R.

Breitenholz, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Breitenloo, Hg., p. G. Wil.

Breitenmoos, Hg., G. Urnäsch, A. R. w.

Breitenmoos, Hg., p. G. Rieden.

Breitenmoos, Hg., bei Mühlrüti, p. G. Mosnang.

Breitfeld, Feld auf der Gr. der p. G. Straubenzell und Goßau. Niederlage des Abtes Ulrich VI. 1209 durch den Bischof von Konstanz. S. Bild.

Breitmantel, Bg. auf der Gr. der p. G. Flums und Quarten, 2258 M.

Breitschachen, Hg., p. G. Gaiserwald.

Brenden, Hg., G. Lutzenberg, A. R., ö. Abth.

Brendi, Hg. an der Hummelwaldstraße, nahe l. der Thur, p. G. Wattwil.

Brennern, Hg. nahe der Urnäsch, G. Hundwil, A. R.

Brestenegg, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Brisi, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt St. Johann, 2279 M.

Brisi-Thal, Vertiefung zwischen dem Brisi und dem Frümsel in den Churfirsten, p. G. Alt St. Johann.

Brittentannen, Alph., p. G. Amden.

Brittleren, Stück Land, p. G. Altstätten.

Brocknenberg, Berghang, p. G. Alt St. Johann.

Brogerhalden, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Bromshofen, falsch **Bronschhofen**, Dorf ohne Kirche, Orts- u. p. G., zur kath. Pf. Wil gehörend, im Bez. Wil, 3773 Juch., umgeben von den G. Wil und Zuzwil und thurg. Gebiete, zählt 208 Wh., 235 Haush. und 1148 E., darunter 565 m. u. 583 w.; 659 Ortsb., 201 Kb., 276 Schwb. und 12 Ausl.; neben 1132 Kath. aber nur 16 Prot. Urk. Nenn. 796 Pramolveshova. Im Mittelalter stand Bromshofen unter der Gerichtsbarkeit der Edeln von Aimwil, welche, als Lehen der Abtei St. Gallen 1465 von dieser zurückgekauft wurde. Mit andern Ortschaften zusammen bildete Bromshofen unter äbtischer Herrschaft den sog. Schneckenbund, wurde aber 1804, mit Ab-

legung dies Namens, zu einer eigenen p. G. erhoben. Kath. geth. Jahrsch.

Bromweid, Hg., p. G. Gams.

Brübach, Hg., p. G. Oberbüren, an der Str. Wil-Oberbüren, Brücke über die Thur nach Henau.

Bruck, Hg. an der Goldach, G. Trogen, A. R.

Bruck, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat.

Bruck, Hg. bei Amden.

Bruckacker, Hg. bei Steinerbruck, p. G. Kaltbrunn.

Bruckbach, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. St. Gallen-Konstanz.

Bruckbach, Hof und ehem. Burg, p. G. Kirchberg.

Brucken, Hg., ö. v. Mogelsberg.

Brucken, Dorf, kath. Pf. und Hauptort der Orts- und p. G. Straubenzell. Urk. Nenn. 933—42 **Bruccon**. Der Name stammt von der hier von Alters her über die Sittern führenden Brücke. Eine Kapelle und ein Siechenhaus waren die ältesten Gebäude. Eine eigene Kirche wurde 1600 erbaut und eine eigene Pf. 1604 errichtet. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Bruckfeld, Hg., p. G. Eschenbach.

Bruckerhorn, Vorsprung am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Bruckholz, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Konstanz.

Bruckli, Hg., G. Schönengrund, A. R.

Bruckli, Hg., G. Stein, A. R.

Brückli, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Brückli, Hg., p. G. Kappel, an der Gr. von Krummenau und an der Landstraße.

Bruckmoos, H., G. Schwellbrunn, A. R., an der St. Gallischen Grenze.

Bruckmühle, Hg. und Fabrik, p. G. Goldach, an der Goldach, mit Brücke über dieselbe.

Brucktobel, einsames, aber vielbesuchtes Wirthsh. an der Ruppenstraße, G. Trogen, A. R.

Brucktobel, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Brucktobel, 2 Hg. am Schmidberg und hinter demselben, p. G. Wattwil.

Bruckwald, Wald auf der Gr. von Appenzell A. R. (Hundwil) und J. R. (Gonten), nahe der Bottersalp.

Bruderbach, Zufluß der Goldach, G. Trogen, A. R.

Bruderhaus, Hg., p. G. Wittenbach.

Brudermatt oder **Böden**, Hg. bei Vadura, p. G. Pfävers.

Bruderschwendi, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Bruderwald, Hg., G. Trogen, A. R.

Bruderwald, Wald im Murgthal, p. G. Mosnang.

Brugg, **Bruggen**, s. Bruck, Brucken (als der Aussprache gemäßer.

Brühl, oberer oder kleiner und unterer oder großer, freie Plätze bei der Stadt und in der p. G. St. Gallen, der erstere mit Anlagen, der letztere eine ausgebreitete Ebene, Schauplatz des 1838 in St. Gallen abgehaltenen eidg. Freischießens.

Brühl, Gegend am Rhein bei Kriessern, p. G. Oberriet.

Brühl, Wiesen bei Wangs, p. G. Vilters.

Brüll- oder **Bärenbach**, ö. Quellbach der Sittern, entspr. im Brülltobel und trifft bei Weißbad mit den 2 anderen Armen zusammen.

Brüllisau, (früh. Brünnlisowe), Wlr. und kath. Pf. im Bez. Rüti, J. R., Ausgangspunkt für die Besteigung des Hohen Kasten. Zur Pf. wurde die frühere Filiale 1828 erhoben. Primar-Sch.

Brülltobel, Tobel an den Quellen des Brüllbachs, Bez. Rüti, J. R.

Brummenau, Gut, p. G. Wittenbach, nahe der Steinach.

Brunau, Hg., p. G. Hemberg, an der Str. von da nach St. Peterzell.

Brunberg, p. G. Kirchberg. S. Braunberg.

Brundeltobel, Vertiefung an der Gr. des Kant. Thurgau und der p. G. Kirchberg.

Brunegg, Bg., p. G. Mels, 2206 M.

Brunegg, Alp mit Waldung im Weißtannenthal, p. G. Mels, der Ortsg. Sargans gehörig, 12 Stöße.

Brunnacker, Hg., p. G. Gommiswald.

Brunnadern, Dorf am Necker, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Neutoggenburg, 1925 Juch., am l. Ufer des Necker gelegen und von den G. Wattwil, Oberhelfentswil, Mogelsberg und Hemberg umschlossen, zählt in 136 Wh. 212 Haush. mit 859 E., da-

runter 423 m. und 436 w.; 303 Ortsb., 433 Kb., 119 Schwb. und 4 Ausl.; 829 Prot. und 30 Kath. Vorher zur Pfarrei Oberhelfentswil gehörig, errichtete Brunnadern 1708 eine eigene solche und baute 1763 eine Kirche. Ev. Jahrsch.

Brunnen, Hg., G. Heiden, A. R.

Brunnen, Hg. bei Balgach.

Brunnen, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Brunnen, Hg. im N. der p. G. Mosnang. Urk. Nenn. 854 Prunnon.

Brunnenberg, Höhe auf der Gr. der p. G. Oberriet u. Rüti.

Brunnenfeld, Hg., G. Trogen, A. R.

Brunnenkopf, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und des Kt. Glarus, 2266 M.

Brüsis, zerstr. Häuser bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Brustegg, H. am Calandahang, gegenüber Vasön, p. Gem. Pfävers.

Brustenegg, Hg., p. G. St. Gallenkappel, 1024 M.

Brüwil, Hg., p. G. Goßau, an der Gr. von Niederbüren.

Bubenberg, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Bubenrüti, Hg., G. Teufen, A. R.

Bubenstieg, Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Bubenthal, Hg., p. G. Degersheim, an der Straße Flawil-Lütisburg.

Büberen, Hg. am Wege zur Ebenalp, Bez. Schwendi, J. R.

Bübig, Hg. bei Altstätten.

Buch, Hg. ob dem Harfenberg, p. G. St. Gallen.

Buch, Hg. am Necker bei Mogelsberg.

Buch, Hg. bei Buchenthal, p. G. Oberbüren.

Buch, Gut im S. der p. G. Goßau.

Buchberg, Anhöhe mit Häusern, G. Hundwil, A. R., bildet eine Korporation, welcher der Wald am n. Abhang der Hundwiler-Höhe gehört.

Buchberg, Hg., p. G. Untereggen.

Buchberg, Vorder- und Hinter-, bewohnte Anhöhen in der p. G. Thal, 523 M. Ev. Jahrsch.

Buchberg, Ober-, bewaldeter und bewohnter Hügel am r. Ufer des Linthkanals, in der p. G. Benken, 616 M. Der untere Buch-

berg liegt zwischen Grinau und Nuolen am Zürchersee im Kanton Schwiz.

Buchberg, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Buchberg, Anhöhe, p. G. Oberhelfentswil, 820 M.

Büchel, Wlr. am Rhein, p. G. Rüti. Kath. Winter=Sch.

Büchel, Ober=, Wlr., auf der Gr. der p. G. Rüti, in der altstättenschen Rode Lienz, nahe dem Rhein.

Büchel, Hg. bei Starkenbach, p. G. Alt St. Johann.

Büchel, H. im S. der p. G. Mogelsberg.

Büchelsee, Gut am Zürchersee, p. G. Jona.

Buchen, Hohe, Anhöhe, G. Bühler, A. R., an der Gr. von Speicher und Trogen.

Buchen, Hg., G. Teufen, A. R.

Buchen, Wlr., p. G. Thal mit kath. Kaplanei, deren Inhaber zugleich Frühmesser in Thal ist, und einer ev. Kirche, in welcher der Pfarrer von Thal den Gottesdienst besorgt. Kath. und evang. Jahrsch.

Buchen, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Buchen, Hg. am Grabserberg.

Buchen, Hg. zwischen Benken und dem Linthkanal.

Buchen, Hg., p. G. Ebnat, gegenüber von Kappel.

Buchen, Hg., p. G. Wattwil, an der Gr. von Ebnat, l. der Thur.

Buchen, Hg., p. G. Hemberg, s.=ö.

Buchen, Hg., p. G. Oberuzwil.

Buchen, Hg., p. G. Oberbüren, an der Straße von da nach Goßau.

Buchenbach, l. Zufluß der Sittern, Gr. zwischen J. R. (Rinkenbach) und A. R. (Stein).

Buchenhorn, Hg. in Murgthal, p. G. Mosnang.

Buchenstein, ehemalige, spurlos zerstörte Burg bei Berneck im Rheinthale, gehörte einst den Besitzern von Rosenberg.

Buchenthal, Fabrik und Hg. an der Steinach, p. G. Tablat, mit nahe liegendem Buchenwäldchen.

Buchenthal, Kaltwasseranstalt, p. G. Oberbüren, an der Glatt, mit Brücke über diese nach Niederuzwil.

Buchholz, Schlößchen und Hg. p. G. Berneck.

Buchholz, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Buchholz, Hg. im N. der p. G. Mogelsberg.

Buchle, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Büchliberg, Hg. bei Eschenbach.

Buchrüti, Hg. am Grabserberg.

Buchrüti, Hg., p. G. Mosnang, zwischen da und Wolgesingen.

Buchs, Dorf, ev. Pf., Orts= und p. G. im Bez. Werdenberg, 4293 Juch., liegt am nordöstlichen Abhange der Gonzen=Churfirsten=kette, ist von den Gem. Grabs und Sevelen und dem Rhein umschlossen, und zählt 373 Wh., 436 Haush. und 2060 E., darunter 1007 m. und 1053 w.; 1649 Ortsb., 310 Kb., 78 Schwb. und 23 Ausl., sowie neben blos 34 Kath. 2026 Prot. Urk. Nenn. 934 Pugo, 1050 Bugu. In der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober 1839 wurden 36 Häuser und 30 Ställe des Dorfes Buchs ein Raub der Flammen. Ev. Winter=Sch. in 2 Abth., ebenso in Räfis=Buchs, und Real=Sch.

Buchschachen, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Buchser=Gießen, Bach, entsteht aus dem Pöllsbach, Grabserbach, Staudenerbach, Lugnerbach, Löchlibach, Tobelbach und Röllbach, die von den Bergen ob Grabs und Buchs kommen, und fällt oberhalb Haag in den Rhein.

Buchstauden, Hg., G. Gais, A. R.

Buchsteig, Abhang mit Häusern, am Buchberg, p. G. Thal.

Buchwald, Ob.= und Unt.=, Wälder, p. G. Uznach.

Buck, H., p. G. Goldingen.

Buckschlittli, Waldhütten im Steinthal, p. G. Kappel.

Buell, H., p. G. Rüti.

Bufler's Hof, Hg., p. G. St. Margrethen.

Buh, Hg., p. G. Häggenswil.

Bühel oder Böhl, Ob.= und Unt.=, Alph. bei Bottersalp, Bez. Schwendi, J. R.

Bühel, H., G. Bühler, A. R.

Bühel, Hg., G. Herisau, A. R., n.

Bühel, Hg. bei Trogen, A. R.

Bühel, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Bühel, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen=Speicher.

Bühel, Hg., p. G. Hemberg, n.=ö.

Bühl, H., Bez. Gonten, J. R.

Bühl, Hg. bei Engenhütten, Bez. Rinkenbach, J. R.

Bühl, Hg. nahe Fitzisbach, G. Hundwil, A. R.

Bühl, Hg., G. Reute, A. R.

Bühl, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Bühl, Hg., G. Wald, A. R.

Bühl, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Bühl, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat.

Bühl, Ober= und Unter=, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Gr. von Tübach.

Bühl, Hg., p. G. Untereggen.

Bühl, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Bühl, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Bühl, Hg., p. G. Altstätten, zwischen dem Auer= und Schachenbach.

Bühl, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Bühl, Hg. am Grabserberg.

Bühl, Hg. bei Vättis, p. G. Pfävers.

Bühl, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Bühl, Hg. am Walenstaderberg.

Bühl, Hg. bei Murg, p. G. Quarten.

Bühl, Hg. bei Quinten, p. G. Quarten.

Bühl, Hg. im Dorfe Wesen, mit einer Kirche, s. Wesen.

Bühl, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Bühl, Hg., p. G. Ernetswil.

Bühl, Gut, p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Bühl, Hg. bei Lenzikon, p. G. Eschenbach.

Bühl, auf'm, Hg., p. G. Eschenbach.

Bühl, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Bühl, stark bewohnte Gegend auf dem l. Thur=Ufer gegenüber Krummenau, aber zur p. G. Neßlau gehörig. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Ambühl. Ev. Jahrsch.

Bühl, Hg. bei Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Bühl, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Bühl, Hg. s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Bühl, Hg., p. G. Degersheim.

Bühl, Hg., p. G. Bromshofen.

Bühl, Hg., p. G. Niederbüren, nahe der Gr. von Goßau.

Bühl, Hg. im NW. der p. G. Goßau.

Bühl, Hg. bei Niederdorf, p. G. Goßau.

Bühl, Gut, p. G. Andwil.

Bühlbach, Bach, mündet bei Niederbüren in die Thur.

Bühlberg, Hg., p. G. Degersheim, an der Appenzeller Grenze und der Straße nach Herisau.

Bühlenbach, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Bühler, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, am r. Ufer des Roth- und Weißbachs, durch ersteren vom Bez. Schlatt, J. R., durch letzteren von der Gem. Gais getrennt, im Uebrigen von den Gem. Trogen, Speicher und Teufen umgeben, zählt 215 Wh., 323 Haush., 1505 E.; 749 m., 756 w.; 468 Ortsb., 773 Kb., 226 Schwb. und 38 Ausl.; 1411 Prot. und 94 Kath. Bühler wurde 1723 durch Trennung von Teufen eine eigene Pfarrei. Meereshöhe der Kirche 833 M. Die Gem. hat eine Primar-Sch. in 2 Abth. und eine Real-Sch. Das Dorf, von grünen Hügeln rings umgeben, erfreut durch seine Sauberkeit, und ist reich an großen Fabriken, bes. Baumwollspinnereien. Post- und Telegr.-Büreau.

Bühlhof, Hg. bei Niederuzwil, p. G. Henau.

Bühlhof, Gut, bei Degersheim.

Buhwil, Hg., p. G. Kirchberg, an der thurg. Gr.

Bülach, Hg. bei Oberhelfentswil.

Bulachen, Hg., G. Lutzenberg, A. R., ö. Abth.

Büld, Hg. bei Herisau, A. R.

Bumberg, Hg., p. G. Kirchberg, nahe der thurg. Gr.

Bündberg, Hg. am Schönenberg, p. G. Wattwil.

Bundt, Wlr. r. der Thur, p. G. Wattwil, an der Str. zwischen da und Lichtensteig. Ev. Jahrsch.

Bündt, Hg. bei Teufen, A. R.

Bündt, Hg., p. G. Ernetswil.

Bündtele, Hg. bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Bündten, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Bünt, Hg., p. G. Gams, an der Str. nach Wildhaus.

Bünt, Hg. am Grabserberg.

Bünt, Hg., p. G. Sevelen.

Bünt, Hg. auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und Degersheim.

Burch-Alp, Alp, p. G. Krummenau, 1362 M., mit Kühis 100 Stöße.

Büren, Nieder-, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bezirk Wil, am r. Ufer der Thur, 4079 Juch., umgeben von den G. Niederhelfentswil, Oberbüren, Goßau, Waldkirch und thurg. Gebiete, zählt 215 Wh., 255 Haush., 1252 E., 588 m. und 664 w.; 542 Ortsb., 376 Kb., 314 Schwb. und 20 Ausl.; 1100 Kath. und 152 Prot. Die älteste urk. Nenn. unterscheidet Niederbüren nicht von Oberbüren, mit dem es ehemals eine Gemeinde ausmachte und als Kleinbüren bezeichnet wurde. Schon im 13. Jahrh. war Niederbüren eine eigene Pfarrei und baute 1761—66 eine neue Kirche. Kath. untere Jahr- und obere Winter-Sch.

Büren, Ober-, Dorf, kath. Pf. (Mutterkirche), Orts- und p. G. im Bez. Wil, am r. Ufer der Glatt, im N. des Dorfes von der Thur durchflossen, 5015 Juch., umgeben von den Gem. Niederbüren, Niederhelfentswil, Henau, Oberuzwil, Flawil und Goßau, zählt 274 Wh., 296 Haush., 1573 E., 777 m. und 796 w.; 701 Ortsb., 567 Kb., 296 Schwb. und 9 Ausl.; 1445 Kath. und 128 Prot. und zerfällt in die, bis 1837 auch als Ortsgemeinden getrennten 2 kath. Pf. Oberbüren und Niederwil. Urk. Nenn. 817 Purias, 827 Puirra, 889 Pura. Die Gerichtsbarkeit beider Büren wurde 1394 von den Schenken von Landeck erkauft und gelangte von ihren Erben 1736 durch Kauf an das Stift St. Gallen zurück. Die Thurbrücke bei Oberbüren, 1778 auf einem einzigen Pfeiler errichtet, 700 Fuß lang, soll die längste gedeckte Brücke der Schweiz sein. Ein großer Brand suchte Oberbüren am 18. September 1849 heim. Von 1831 bis 1861 wurden hier die Bezirksgemeinden von Wil gehalten. Kath. Jahrsch.

Burenwald, Alp, s. Baurenwald.

Bürerwald, Wald und Hg., p. G. Oberbüren.

Burg, Hg. bei der Ruine Clanx, Bez. Lehn, J. R.

Burg, 2 Hg., G. Herisau, A. R.

Burg, Hg., p. G. Untereggen.

Burg, Burgruine des Schlosses Rheineck, auf einem Hügel, p. G. Rheineck.

Burg, Schloß und Hg. auf einer Anhöhe bei Rebstein.

Burg, hinter der, Hg. bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Burg, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Burg, Hg., bei der Ruine Wartenstein, p. G. Pfävers.

Burg, Hg., p. G. Lichtensteig, an der Str. nach Brunnadern.

Burg, schloßartiges Gebäude mit Hg., p. G. Straubenzell, ehemals Schloß „Waldeck" genannt, das auf dem „Hof Waldi" 1474 erbaut und 1505 an die Abtei St. Gallen verkauft worden, seitdem bis 1798 Residenz des fürstäbtlichen „Landshofmeisters", jetzt Fabrik.

Bürg, Wlr., p. G. Eschenbach, bei der ehem. Burg Castris. Urk. Nenn. 870 Burge. Kath. Winter-Sch.

Burgau, Wlr. bei Oberglatt, p. G. Flawil, mit naher gleichn. Burgruine. Ev. Winter-Sch.

Burgerau, Wlr. nahe dem Rhein, p. G. Buchs.

Burgerhau, Wald, p. G. Altstätten, an der appenz. Gr.

Burgerwald, Wald, p. G. Uznach, an der Gr. von St. Gallenkappel und Ernetswil.

Burgerwald, Wald, p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. von Uznach.

Burgerwald, Wald, p. G. Lichtensteig, an der Grenze von Wattwil.

Burggaß, s.-ö. Theil des Dorfes Berneck.

Burghalde, Hg. am Abhang des Rosenbergs, Gem. Herisau, A. R.

Burghalde, Hg. bei Iberg, p. G. Wattwil.

Burghalden, Hg., p. G. St. Margrethen.

Bürgithal, Hg., p. G. Schmerikon.

Bürglen, Hg., p. G. Altstätten.

Bürglen, Hg. bei St. Josephen, p. G. Uznach.

Bürgli, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Burgstallholz, Wald, p. G. Bromshofen, 714 M.

Burgweid, Hg., p. G. Lichtensteig.

Burgtobelbach, Bach vom Rorschacherberg, mündet bei der Seemühle in den Bodensee.

Büriswilen, Hg., Bez. Oberegg, I. R., durch Gebiet von Reute, A. R., vom übrigen Bez. getrennt, nahe der St. Galler Gr. (p. G. Berneck).

Burckhardswies, Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.

Bürki, Hg., Bez. Oberegg, I. R.

Burst, Berggrat in der p. G. Vilters, 1772 M.

Burst, Alph. p. G. St. Gallenkappel, 1086 M.

Burst, Hinter= und Vorder=, Hg. an der Thur, p. G. Alt St. Johann.

Burstel, Hg., p. G. Gams.

Burstel, Anhöhe, p. G. Wildhaus, 1230 M.

Burstel, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Bürzlen, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Buschenboden, Hg. am Grabserberg.

Büserberg, Hg., p. G. Rieden.

Büsmig, Wlr. bei Frümsen, p. G. Sennwald.

Bußkirch, Wlr., kath. Pf. am Zürchersee, p. G. Jona, Mutterkirche von Rapperswil. Urk. Nenn. 894 **Fussinchirichun.**

Bütschwil, (richtiger Bützenswil), Dorf, kath. Pf., Orts= und p. G. im Bez. Alttockenburg, 3708 Juch., liegt größtentheils am l., mit einem kleinern Theil am r. Ufer der Thur, ist umschlossen von den Gem. Wattwil, Krinau, Mosnang, Lütisburg, Ganterswil und Oberhelfentswil, und besitzt 382 Wh. mit 426 Haush. und 2133 E., darunter 1063 m. und 1070 w.; 1242 Ortsb., 673 Kb., 155 Schwb. und 63 Ausl., sowie 1971 Kath. und 162 Prot. Urk. Nenn. 779 **Bucinesvilare**, 885 **Puciniswilare**. Die frühere Filiale von Ganterswil kommt seit dem 15. Jahrh. als eigene Pf. vor. Der Kirchhof des Dorfes war am 13. und 14. April 1712 der Schauplatz eines erbitterten Gefechtes zwischen den Truppen des Abtes von St. Gallen und den aufständischen reformirten Tockenburgern, welche unter Nabholz jene Position angriffen und einnahmen. Kath. Jahrsch. in 2 Abth., mit Ganterswil gemeins. Realsch.

Büttingen, Hg., p. G. Wittenbach.

Butz, Alph. im Murgthal, p. Gem. Quarten, 1587 M., 15 Stöße.

Bütz, Berghang und Alp am Speer, p. G. Schennis, ca. 1400 M., 15 Stöße von Privaten, 75 der Gem.

Bütz, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Bützistock, s. Roththor.

Buz, Hg. p. G. Mels. Kath. Winter=Sch.

Büzel, Alp am Abhang des Kamor, p. G. Altstätten, Rod. Lienz, 1296 M.

C.

Cassia, Alp in der p. G. Vilters, 1873 M.

Cafrea, Alph. ob Valens, p. G. Pfävers, 1280 M.

Calanda, Bergstock auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden. Die höchste Spitze ist 2810 M. hoch; man besteigt sie, entweder mühsam kletternd von Vättis her, oder sanfter ansteigend, jedoch ziemlich langer Zeit bedürfend, vom Dorfe Pfävers über St. Margrethenberg, bequemer von Haldenstein im Kant. Graubünden aus; genießt aber einer wundervollen Aussicht in die Märchenwelt der rhätischen Alpen, westwärts bis zu den walliser und berneroberländer Riesen und nordwärts bis zum Bodensee. Die Westseite des Calanda besteht aus schroffen Felswänden (mit einem Silberbergwerk), die Ostseite aus grünen Alpen.

Calcinen, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Calfeisen-, auch Kalfeusen- oder Kalfeuser-Thal, Thal der Tamina, im südlichsten Theile des Kantons, p. G. Pfävers, ca. 13 Kilometer lang in w.-ö. Richtung, und 1000—1852 M. über dem Meer. Urk. Nenn. 1050 **ad fontes Calvesanos**, 1385 **Galues**, 1477 **Galfeisen**. Ueber älteste Bewohnung und Pfarrei s. St. Martin.

Calfeisen, Alp im gleichen Thal, 150 Stöße.

Calvina, Alp am Monte Luna, p. G. Pfävers, 1915 M., mit Zaney 17 Stöße der Ortsg. Vasön, 25 solche der Ortsg. Pfävers zählend.

Canera, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Cappels, Hg. am Grabserberg.

Casaura, Hg., p. G. Pfävers, l. der Tamina.

Castel, Anhöhe, p. G. Eschenbach, am Aabach u. an der Gr. von St. Gallenkappel.

Castels, Hügel mit Hüttchen, p. G. Sargans.

Castels, Anhöhe an der Seez, p. G. Mels.

Castelun, Alp, p. G. Walenstad, 1533 M., mit Malun und Bardella 238 Stöße, der Ortsg. Bärschis gehörend.

Castris, ehem. Burg, von welcher der Wlr. Bürg, p. Gem. Eschenbach den Namen trägt, und Sitz gleichn., aber frühe ausgestorbener Edeln, wurde 1445 im Zürcherkriege verbrannt.

Cavadur, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Cervinen, Gut bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Christenhaus, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Churfirsten, d. h. die Firsten, welche die Nordgrenze des alten Churgaues gegen das Thurgau bildeten, Gebirgszug zwischen dem Walensee und der obern Thur, auf der Gr. der Bez. Sargans und Obertockenburg. Die Namen der Gipfel lauten von O. nach W.: Kaiserruck, Hinterruck, Scheibenstoll, Zustoll, Brisi, Frümsel, Selun, Wart, Scheerenberg, Tisch und Leistkamm. Die 4 letztern werden jedoch gewöhnlich nicht zu den auf die Zahl 7 beschränkten Churfirsten gerechnet.

Clanx, Ruine eines im Appenzellerkriege zerstörten Schlosses, Bez. Lehn, J. R., auf einer weithinschauenden Anhöhe, 1008 M.

Crisp, Seitenschlucht des Calfeisenthales, p. G. Pfävers.

D.

Dächenholz, Hg. im Libingerthal, p. G Mosnang.

Dachsegg, Hg. p. G. Rieden.

Dachsegg, Hügelübergang zwischen dem obern und untern Buchwald, p. G. Uznach.

Dachsloch, Hg., p. G. Rüti.

Dägelsberg, Bg. auf der Gr. der p. G. Goldingen und des Kant. Zürich, 1253 M.

Dagentswil, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Dah, Hg., p. G. Ganterswil.

Dahn, Hg., p. G. Mörswil, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Damenhaus, Hg. am vord. Kornberg, p. G. Altstätten.

Damoos, Hg. bei Nassen, p. G. Mogelsberg.

Dattikon, Hg. mit Färberei, p. G. Uznach, an der Gr. von Kaltbrunnen. Urk. Nenn. 741 Tattinchova.

Debeselehn, Hg., p. G. Häggenswil, an der Gr. von Muhlen, und nahe derjenigen des Kant. Thurgau.

Degernau und **Vorder-Degernau**, Hg., p. G. Goßau, erstere an der Str. Goßau-Oberbüren. Urk. Nenn. 898 Tegerunouva (?).

Degersheim (im Volksmunde Degerschen, auch Tägerschen), Dorf, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Untertockenburg. Die p. G., welche auch die Ortsg. und kath. Pf. Magdenau umfaßt, mißt 4179 Juch., liegt am l. Ufer des Weißbachs und ist umgeben von den Gem. Mogelsberg, Lütisburg, Oberuzwil, Flawil und dem Kant. Appenzell A. R. Eine südlicher liegende Enclave wird von

den Gem. Mogelsberg, St. Peterzell und dem Kanton Appenzell A. R. umschlossen. Die Bevölkerung beträgt in 294 Wh. und 332 Haush. 1783 Seelen, von denen 844 m. und 939 w.; 672 Ortsb., 826 Kb., 258 Schwb. und 27 Ausl.; 863 kath. und 920 prot. sind. Urk. Renn. 837 Tegarasgai, 858 Tegereska. Ursprünglich Oberglatt zugetheilt, errichtete Degersheim 1494 eine eigene Kapelle, welche aber nach der Reformation blos den Katholiken geöffnet war, bis 1708 beide Konfessionen eigene Pfarreien, mit gemeinsamer Kirche, errichteten. Eine Feuersbrust verzehrte in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1818 das ganze Dorf mit der Kirche; nur wenige Häuser wurden gerettet. Kath. und ev. getheilte Jahrsch., paritätische Realsch. Post=Büreau.

Delgg, Hg., p. G. Eschenbach.

Demuth, Thal der, einsames Thal im S. der Stadt St. Gallen, auf der Gr. der p. G. St. Gallen und Tablat, zwischen der Berneck und der Egg. An seinem nördlichen Saume führt ein lieblicher Weg durch den Wald der Berneck und bietet einen überraschenden Blick auf die Säntisgipfel dar.

Dezen, Hg., p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Dicken, Wlr. bei Neßlau an der Landstraße.

Dicken, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat. Ev. Sommer=Sch.

Dicken, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Dicken, 2 Hg., p. G. Mogelsberg. nahe der Gr. von St. Peterzell. Ev. Sommer=Sch.

Dicken, Hg. zwischen Bernhardzell und dem gleichn. Walde, p. G. Waldkirch.

Dicket, Hg., G. Trogen, A. R.

Dicki, Alph., p. G. Amden.

Diemberg oder Deinberg, Wlr., p. G. Eschenbach, an der Gr. von Goldingen und der Str. Eschenbach=Wald, mit ehem. längst zerfallener Burg der Edeln von Diemberg, deren Erbschaft an Tockenburg fiel.

Diepoldsau, Dorf, kath. und ev. Pf., Orts= und p. G. am Rhein, im Bez. Unterrheinthal. Die p. G., 4245 Juch. groß, ist eingeschlossen vom Rhein und von den Gem. Au, Balgach, Rebstein und Oberriet, besitzt 408 Wh., 586 Haush. und 2739 E., wovon 1336 m. und 1403 w., Alle bis auf 54 Kb., 17 Schwb. und 14 Ausl. Ortsb. sind, 1669 der kath. und 1070 der prot. Konfession angehören, und zerfällt in die 3 Ortsg. Diepoldsau, Widnau und Schmitter, von denen Widnau eine eigene kath. Pf. bildet. Urk.

Renn. 890 Thiotpoldesouva. Die Diepoldsauer waren ehem. kirchlich Berneck und Marbach zugetheilt, bis 1728 die dortigen Protestanten eine eigene Kirche bauten, während die Katholiken die ihrige 1762 und 1763 in Schmitter errichteten, die jedoch als Pfarrkirche von Diepoldsau benannt wird. In weltlicher Beziehung ist Diepoldsau seit 1788 vom Hof Oberriet als eigener Hof, (jetzt p. G.) abgesondert. Ev. und kath. Winter-Sch., erstere in 2 Abth.

Dieselbach, Wlr. im R. der p. G. Mogelsberg.

Dietelswil, Hg., p. G. Herisau, A. R., s.

Dietenberg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Dietenwil, Hg., p. G. Mosnang, s.

Dietenwil, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Dietfurt, Wlr., p. G. Bütschwil, an der Thur, mit Br. über diese (Str. Wil-Lichtensteig).

Dietrichsgut, Gut am Rhein, p. G. Rheineck.

Dietrüti, Gut bei Linkenwil, p. G. Niederhelfentswil.

Dietswil, Dorf ohne Kirche, p. G. Kirchberg. Urk. Renn. 827 Thiotmarisvilare. (?) Kath. Halbtag-Jahrschule.

Dietswiler-Höhe, Anhöhe bei dem gleichn. Dorfe, 781 M.

Diezenberg, Hg., p. G. Mosnang, an der Gr. von Krinau.

Diezenwil, Hg., p. G. Mosnang, an der Gr. von Krinau.

Dionys, St., Hg. und Kirche, p. G. Jona.

Dohlenacker, Gut am Fuße des Rosenbergs, p. G. St. Gallen.

Dolle, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Döltsch, waldige Anhöhe, p. G. Schmerikon.

Donner, Hg. bei Altstätten.

Doren, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. von Schennis.

Dorf, Hg. am Walenstaderberg.

Dorf, Wlr. und Ortsg. der p. G. Schennis, an der Str. Wesen-Uznach. Kath. Jahrschule.

Dörfern, in den, Hg. bei Walenstad.

Dorfhalden, Hg., G. Lutzenberg, A. R., an der Gr. des Kt. St. Gallen, hart am Dorfe Thal, mit den industriellen Etablissements von Euler-Bänziger.

Dorfnest, Hg., G. Reute, A. R.

Dorlen, Hg. am Linthkanal und Biberlikopf, p. G. Schennis.

Dorlingen, Hg., p. G. Nieder-, an der Str. nach Oberbüren.

Dornach, Wlr. bei Widnau, p. G. Diepoldsau, in die G. Au übergreifend.

Dornen, Gut bei Eugstisriet, p. G. Sennwald.

Dorneslen, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Dornesseln, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Dottenwil, früher Datenwile und Tattenwiler, Schloßgut, p. G. Wittenbach, ehem. Hof des Stiftes Konstanz, 1429 an Privaten verkauft, die sich darnach schrieben, 1807—1816 vielbesuchtes Kur- und Gasthaus.

Dottenwil, Hg. im O. der p. G. Lütisburg.

Dottingen, Wlr., p. G. Mosnang, s.-ö. vom Dorfe.

Drachenberg, Berggrat am Ausgang des Calfeisenthales, 2635 Meter.

Dreibrunnen, urspr. Tüwinbrunnen (Tiefenbrunnen) oder Tübrunnen, Hg. mit Mutterkirche, p. G. Bromshofen, ehem. Kellhof der Tockenburger Grafen, Wallfahrtsort. Der dortige schöne Buchenwald mußte einem Torfmoor weichen.

Dreieck, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Dreieck, Gut, p. G. Goßau, an der Gr. von Straubenzell.

Dreien, Hg. am Gunzenbach, p. G. Mosnang. Kath. Winter-Schule.

Dreien, Hg., p. Gem. Mogelsberg, nahe der Grenze von St. Peterzell.

Dreihalden, kl. Alp, p. G. Mosnang.

Dreilinden, Vorstufe des „Freudenbergs", mit Haus (zeitweise Wirthshaus) und fünf Weihern, davon zwei zum Baden eingerichtet, p. G. St. Gallen, mit schöner Aussicht auf das Thal dieser Stadt und den Bodensee, jetzt zum „untern Freudenberg" genannt.

Drei-Stadel, Hg. auf der Gr. der p. G. Goldach, Rorschach und Rorschacherberg.

Duferswil, Wlr. über einer Felswand am r. Ufer des Necker, p. G. Lütisburg.

Dunkels, Bg. an der Terzner Alp, p. G. Quarten, 1954 M.

Durchschlagen, Wald, p. G. Ernetswil.

Durchschlägiberg, Anhöhe, p. G. Amden.

Dürrenbach, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Dürrenbach, Bach, entspringt an der appenz. Gr. im „langen Wald" und mündet bei Kriesern in den Rhein.

Dürrenbach, Bach, p. G. Brunnadern, mündet links in den Necker.

Dürrenbach, Bach, entspr. am Schönenboden, p. G. Amden, und mündet bei Stein in die Thur.

Dürrenegg, Berghang mit Wald auf der Gr. der p. G. Oberriet und Rüti.

Dürrenmühle, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Roggwil.

Dürrwälderen, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Dütlisberg, Hg. bei Wattwil.

E.

Ebel, Alp, p. G. Goldingen, 1064 M.

Ebele, Hg., G. Lutzenberg, A. R., westl. Abth.

Ebenacker, Hg. zwischen dem vordern und hintern Kornberg, p. G. Altstätten.

Ebenalp, Bergstock am n.-ö. Ende der nördlichen Säntiskette, mit einer eine schiefe Fläche bildenden Alp (Bez. Schwendi, J. R.); diese bietet eine anziehende, aber beschränkte Aussicht dar, vorzüglich das Appenzellerland umfassend. In einer Vertiefung des Bodens birgt sich immerwährender Schnee. Die steilen Felswände unterhalb der Ebenalp enthalten 2 merkwürdige Höhlen, deren eine, kleinere, das Wildkirchlein umfängt, während durch die andere, größere, an deren Eingang über schauerlicher Tiefe ein Wirthsh. steht, der Weg zur Ebenalp führt, der nur mit Fackelschein zurückzulegen ist. Von oben her kann hingegen die Wanderung durch die Höhle für Kenner des Weges, wenn die obere Thüre offen gelassen wird, mit einiger Vorsicht auch ohne Fackel zurückgelegt werden und bietet dann, beim Erblicken des von unten her beleuchteten Vordergrundes der Höhle, die wundervollsten Lichteffekte dar.

Ebene, s. Ebne.

Ebensand, Berghang im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Ebenwaldberg, Anhöhe in der p. G. Mels, 1335 M.

Ebersoll, Wlr., p. G. Mogelsberg. Urk. Nenn. 1178 unter demselben Namen. Ev. Sommer-Sch.

Ebersoll, Hg. beim Kloster Glattburg, p. G. Oberbüren.

Ebnat, Hg. am Himmelberg, Bez. Rinkenbach, J. R.

Ebnat, Hg. bei Schwendi, J. R.

Ebnat, Hg. nahe dem Einfluß des Rothbachs in die Sittern, G. Teufen, A. R.

Ebnat, Hg., p. G. Wittenbach, am Saum des Katzenstrebel.

Ebnat, Hg., p. G. Rüti.

Ebnat und **Ober-Ebnat,** Alph. im N. der p. G. Krummenau, 1130 und 1168 M.

Ebnat, Dorf an der Thur, ev. Pf. (die Katholiken gehören nach Kappel), Orts- und p. G. im Bez. Obertockenburg. Die p. G., 5438 Juch., liegt auf beiden Seiten der Thur, ist von den G. Wattwil, Hemberg, Kappel, Rieden und Gommiswald umgeben, umschließt hinwieder das von dem größten Theile seiner Gemeinde abgeschnittene Dorf Kappel rings und zählt in diesem Umfange in 389 **Wh.** 608 Haush. mit 2341 E., von denen 1180 m. u. 1161 w.; 990 Ortsb., 1134 Kb., 195 Schwb. und 22 Ausl.; 2167 prot. und 174 kath. sind. Ehemals Bestandtheil der Gem. Wattwil, errichtete der Hof Ebnat, nach dem Fehlschlagen eines Vereinigungsversuches mit Kappel 1762 eine eigene ev. Pfarrei. Ev. Jahrsch. in 3 Abth.; mit Kappel gemeins. Realsch. Post- und Telegr.-Bür. Vergl. Seifert, Huldr., Geschichte der ev. Kirche und Gemeinde Ebnat. Herisau 1863.

Ebnat, Hg., p. G. Brunnadern.

Ebnat, Hg. bei Dottingen, p. G. Mosnang.

Ebnat, Hg., p. G. Mogelsberg.

Ebnat, Hg., p. G. Oberbüren.

Ebnat, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Ebnat, Hg. im S. der p. G. Waldkirch.

Ebnat, Gut, p. G. Gaiserwald.

Ebnatschachen, Hg., G. Trogen, A. R.

Ebne, Hg. G. Grub, A. R.

Ebne, H. am Fuße der Hundwiler Höhe, G. Hundwil, A. R.

Ebne, Hg., G. Reute, A. R.

Ebne, Hg., G. Speicher, A. R.

Ebne, Hg., G. Trogen, A. R.

Ebne, Hg., G. Wald, A. R.

Ebne, obere und untere, Hg., p. G. Eggersriet.

Ebne, Hg., p. G. Gams.

Ebne, hintere und vordere, Alpen im Calfeisenthal, 1780 und 1611 M., 50 Stöße, gehören der Ortsg. Pfävers.

Ebne, Hg. zwischen dem Lenzlinger- und Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Ebne, H., p. G. Zuzwil, an der Str. Wil-Oberbüren.

Ebne, Hg., p. G. Andwil.

Ebnet, s. Ebnat.

Echelswil, Wlr., p. G. Goldingen, an der Gr. von Eschenbach.

Eckstein, nördlichste Spitze des Calanda, p. G. Pfävers.

Eckwald, Wald, p. G. St. Margrethen.

Edagswil, ehem. Hof bei Uzwil, im 13. Jahrh. Edangiswiler, Sitz danach benannter freier Leute, die in Wil und St. Gallen Bürger waren, aber im 16. Jahrh. ausstarben.

Edelmatt, Gut, p. G. Oberuzwil, nahe der Gr. von Flawil.

Edliswil, Wlr., p. G. Waldkirch, an der Str. von da nach Bernhardzell. Urk. Nenn. 827 Edineswilare, 909 (?) Adelineswilare. 1857 Fundort röm. Alterthümer.

Egaten, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Egelsee, Hg. bei Waldkirch.

Egeltswies, Hg. im S. der p. G. Oberhelfentswil.

Egetli, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Egg*), an der, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Egg, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Egg, Hg. bei Brüllisau, Bez. Rüti, J. R.

Egg, Alph. bei Bottersalp, Bez. Schwendi, J. R.

Egg, an der, Hg. auf einer Anhöhe, G. Gais, A. R.

Egg, Hg. auf einer Anhöhe bei Herisau, A. R.

Egg, auf der, Hg., G. Hundwil, A. R.

Egg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Gr. von Waldstatt und Urnäsch.

Egg, auf der, Hg., G. Speicher, A. R.

Egg, Obere Egg, Aeußere Egg und Teufer-Egg, verschiedene Hg., G. Teufen, A. R., auf der Anhöhe, längs welcher sich die Gr. gegen den Kant. St. Gallen hinzieht.

Egg, 2 Hg., G. Urnäsch, A. R., s. und w.

---

*) Sollte, der Aussprache und Ableitung gemäß „Eck" geschrieben werden; da aber letztere Schreibart fast nie vorkommt und alle Welt an „Egg" gewöhnt ist, behalten wir der Uebung zulieb diese fehlerhafte Schreibart.

Egg, Anhöhe, G. Waldstatt, A. R., an der Gr. von Herisau.

Egg, Hg. bei Wittenbach.

Egg, Ober- und Unter-, 2 Wlr., p. G. Muhlen, nahe der thurg. Gr. und der Sittern. In Ober-Egg kath. 3/4 Jahrsch.

Egg, Hg., p. G. Untereggen.

Egg, H., p. G. Gams.

Egg, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1820 M., gehört der Ortsg. Sevelen.

Egg, Alph., p. G. Amden.

Egg, Hg., p. G. Ernetswil.

Egg, 2 Hg., p. G. Jona, die eine nahe der zürcher. Gr.

Egg, obere und untere, 2 Hg., p. G. Eschenbach.

Egg, auf der, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Egg, auf der, Hg. bei Krummenau.

Egg, Hg. bei Ebnat, l. der Thur.

Egg, Hg. n. vom Krummbach, p. G. Wattwil, r. der Thur.

Egg, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Egg, 2 Hg., s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Egg, Hg., p. G. Mogelsberg, an der obern Str. nach Degersheim.

Egg, Hg., p. G. Flawil. Ev. Sommer-Sch.

Egg, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Gr. von Niederbüren.

Eggberg, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Eggeli, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Eggen, auf, Anhöhe mit H., auf der Gr. der G. Reute von A. R. und des Bez. Oberegg von J. R.

Eggen, Hg., p. G. Häggenswil, nahe der Sittern, und der Fähre nach Winterburg bei Bernhardzell.

Eggen, Wlr., p. G. Eggersriet.

Eggen, Hg. im N. der p. G. St. Peterzell. Ev. Sommer-Sch.

Eggen, Hg., p. G. Flawil.

Eggenberg, Hg. am Grabserberg. Heimat des Geschl. Eggenberger.

Eggenberg, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Eggenhalden, Hg., p. G. Wittenbach.

Eggersriet, auch Enkersriet, Nenkersriet und Nöggersriet, Dorf,

kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, auf dem Scheitel und am s. Abhange des Rorschacherberges, am r. Ufer der Goldach und am l. des Krummbaches gelegen. 2319 Juch., von den Gem. Rorschacherberg, Untereggen und Tablat und vom Kant. Appenzell A. R. umschlossen, zerfällt in die beiden kath. Pf. und Ortsg. Eggersriet und Grub, und zählt in 234 Wh. 381 Haush. mit 1685 E., unter welchen sich 814 m. und 871 w. Personen; 188 Kb., 84 Schwb. und 17 Ausl. (die Uebrigen Ortsbürger) befinden, und die Alle bis auf 19 Prot. kath. sind. Die Pfarrei entstand 1653 durch Trennung von Goldach. Kath. untere 3/4 und obere Winter-Sch.

Eggerstanden, Wlr. mit Kap. (Filiale der Pf. Appenzell), am Aubach, Bez. Rüti, J. R. Primar-Sch.

Eggli, Hg., G. Herisau, A. R.

Eggli, Hg., G. Teufen, A. R.

Eggli, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Eggli, Hg., p. G. Gams.

Eggli, Alph.. p. G. Amden.

Eggli, Berggrat auf der Gr. der p. G. St. Gallenkappel und Wattwil, 1223 M.

Eggli, Hg. bei Hummelwald, p. G. Wattwil.

Eggli, Hg., p. G. Hemberg, s.

Eggli, Hg., p. G. St. Peterzell.

Eggli, kl. Alp, p. G. Wattwil, 750 M., 24 Stöße.

Eggmoos, Hg., p. G. Untereggen.

Eggwald, Wald, p. G. Pfävers, am n. Abhange des Pizalun.

Eglingen, Hg., p. G. Goldingen.

Eglishaus, Gut, p. G. Häggenswil.

Eglistein, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Ehrenzell, Hg. beim Kloster Glattburg, p. G. Oberbüren. Heimat des Geschlechtes Ehrenzeller.

Ehrlen, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Ehrlosen, Hg., p. G. Muhlen.

Ehstbühel, Hg. unten am n. Abh. der Ebenalp, Bez. Schwendi, J. R.

Eich, Hg. bei Ebnat, l. der Thur.

Eichberg, Dorf, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Oberrheinthal, 1500 Juch., von den Gem. Altstätten und Oberriet und appenzellischem Gebiete umgeben, zählt in 172 Wh. 207 Haush. mit

879 E., davon 448 m. und 431 w.; 617 Ortsb., 216 Kb., 38 Schwb. und 8 Ausl., 756 ev. und 123 kath. sind. Die früher gänzlich nach Altstätten pfarrgenössige Gemeinde erhielt 1712 eine eigene ev. Kirche. Ev. Halbjahrschule in 2 Abth.

Eichberg heißt auch der waldige Bergabhang zwischen Gais, A. R. und Eichberg.

Eichbühl, Hg. bei Ober-Batzenheid, p. G. Kirchberg.

Eichelbach, Bach, entspringt im Bez. Oberegg, Appenz. J. R., unter dem Namen Wolfsbach, durchfließt Balgach und mündet bei Au mit der Aach in den Rhein. Urk. Nenn. 890 Eichibach.

Eichenbühl, Anhöhe, G. Wolfhalden, A. R.

Eichenwies, Dorf und Ortsg. der p. G. Oberriet, mit dem Dorfe letztern Namens im Laufe der Zeit zusammengewachsen, doch zur Pf. Montlingen gehörig, mit Kapelle. Kath. Winter-Sch.

Eichermühle, Mühle, p. G. Ernetswil.

Eichholz, Wald, p. G. Wesen.

Eichholz, Hg., p. G. Gommiswald, an der Grenze von Kaltbrunnen.

Eichlitten, Hg., p. G. Gams.

Eichwald, Wald, p. G. Niederbüren.

Eidinen- oder **Heidern-Alp**, Alp am Fuße des hohen Kasten, p. G. Sennwald, 1413 M., 39 Stöße.

Eierli, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Eigen, (im Volksdialekt: Agen), Hg., p. G. Wittenbach.

Einfang, Hg., G. Speicher, A. R.

Einfang, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Einfang, H. s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Einfang, Hg., p. G. Degersheim.

Einschlag, Hg. l. vom Necker, p. G. Lütisburg.

Einsiegeli, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Str. Herisau-Lichtensteig.

Eisch, Hg. ob Hinterforst, p. G. Altstätten.

Eisenhammer, Hg. bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Eisenriet, große Sumpfebene in den p. G. Balgach, Diepoldsau, Altstätten und Oberriet.

Eitobel, H. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Elend, Hg., p. G. Bromshofen, zwischen die Gem. Wil und die thurg. Grenze eingekeilt.

Elis-Alp, Alp, p. G. Kappel, im Hintergrund des Steinthals, am Fuße des Speer, 102 Stöße.

Elisiten-Alp, Alp, p. G. Neßlau, an der Gr. von Kappel, 40 Stöße.

Elleregg, Hg. am Osterbach, Bez. Rüti, J. R.

Elmen, Alph., p. G. Amden, Thurseite.

Elmer, Hg. bei Rebstein.

Emesauer, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Ems, Hg., p. G. Untereggen.

Enge, Hg., G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal und der St. Gall. Gr.

Enge, Alp im Steinthal, p. G. Kappel, circa 1100 M., 90 Stöße.

Enge, Hg., p. G. Bütschwil, n.

Enge, Hg., p. G. Kirchberg.

Enge, Hg. bei Riggenswil, p. G. Oberuzwil.

Enge, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Engelbolgen, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Engelburg, Dörfchen und kath. Pf., p. G. Gaiserwald, am Abhange der Hohentanne zur Sittern. Die Pf. besteht seit 1776, wo sie sich von St. Josephen trennte. Der Geschichtsschreiber Ildefons Fuchs war dort Pfarrer. Die Einwohner beschäftigen sich vielfach mit Beerensammeln. Auch befinden sich am Abhange der Hohentanne mehrere Käsereien. Kath. theilw. Jahrsch.

Engelholz, Hg. im S. der p. G. Kirchberg.

Engelschwand, Alp, p. G. Mosnang, 950 M., 42 Stöße.

Engeln, in den, Thalgrund im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Engen, Hg. am Walenstaderberg.

Engenhütten, Hg. mit Kapelle, Bez. Rinkenbach, J. R., in romantischer Lage am Fuße des Himmelbergs. Primar-Sch.

Engensbühl, Hg., p. G. Häggenswil.

Engetswil, Hg., G. Herisau, A. R., j.

Engetswil, Hg. im NW. der p. G. Goßau. Urk. Nenn. 904 Eiganteswilare. (?) Geschlecht Engetschwiler.

Engisberg, Hg., p. G. Steinach.

Engishalde, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Engwil, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Steinach. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Engwiler.

Enkhäusern, Wlr. nahe der Thur, p. G. Niederhelfentswil.

Enkrinnen, Hg, p. G. Goldingen.

Ennetbach, Hg., p. G. Goldingen, mit Armenhaus ders.

Ennetbruck, Wlr. am l. Ufer der Thur, gegenüber Wattwil.

Ennetbühl oder **Enatbühl**, Dörfchen, ev. Pf. und Ortsg. der p. G. Krummenau, 886 M., einst Sitz gleichn. Edelleute, deren Burg spurlos verschwunden ist. Die Pfarrei besteht seit 1755, wo sie sich von Neßlau und Krummenau trennte. Ev. getheilte Jahr-Schule.

Ennetthur, Hg. l. der Thur, p. G. Alt St. Johann.

Entenbach, Hg. bei Mühlrüti, p. G. Mosnang.

Entenberg, Hg, bei Starkenbach, p. G. Alt St. Johann.

Entetswil, Hg. auf der Gr. der p. G. Niederhelfentswil und des Kantons Thurgau.

Entigen, Hg., p. G. Ernetswil.

Entswil, Hg. bei Libingen, p. G. Mosnang.

Entswil, p. G. Flawil, s. Groben- und Langenentswil.

Enzenberg, Hg. bei Auboden, p. G. Mogelsberg.

Eppenberg, ehem. Schloß auf einer Anhöhe mit Hg. bei Bichwil, p. G. Oberuzwil. Die Edeln von Eppenberg, früher von Bichwil, waren Dienstleute des Klosters St. Gallen und übten die Gerichtsbarkeit über Bichwil und Oberwilen. Ihre Burg wurde im Appenzellerkriege und nach kümmerlichem Wiederaufbau 1521 durch den Blitz verbrannt; ihre Herrschaft kauften im sechszehnten Jahrh. die Giele von Gielsberg, im siebenzehnten die Freiherren von Thurn und Valsassina.

Eppiger, Hg., p. G. Jona.

Eratrik, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang, 771 M.

Erbskraut, Hg., G. Wald, A. R.

Erdis, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten, 1997 M.

Ergeten, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Ergeten, Hg., G. Wolfhalden, A. R., an der Gr. von Heiden.

Ergeten, Hg. am Regelsberg, p. G. Mosnang.

Ergeten, Hg. bei Niederuzwil, p. G. Henau.

Ergetli, Hg. im Murgthal, p. G. Mosnang.

Erlacker, Hg., p. G. Wittenbach.

Erlen, Hg., G. Speicher, A. R.

Erlen, Hg. am Grabserberg.

Erlen, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten, 1100 M.

Erlen, Hg., p. G. Gommiswald.

Erlen, Hg., p. G. Jona, an der Str St. Gallen-Rapperswil.

Erlen, Hg. bei Stein.

Erlen, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Erlengschwend, Hg., G. Gais, A. R., an der St. Gall. Gr.

Erlenholz, Ober-, Hg., p. G. Wittenbach, nahe der Sittern.

Erlenholz, Unter-, Hg., p. G. Waldkirch, an der Sittern, mit Brücke über dieselbe.

Ermenswil, Wlr., p. G. Eschenbach.

Ernetswil, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Seebezirk, 2809 Juch., umgeben von den Gemeinden Gommiswald, Uznach, St. Gallenkappel und Wattwil, beherbergt in 119 Wh. 160 Haush. mit 674 E., von den 342 m. und 332 w., 392 Ortsb., 268 Kb., 9 Schwb. und 5 Ausl., und Alle bis auf 8 Prot. katholisch sind. Urk. Nenn. 885 Eidwarteswilare. (?) Die p. G. wurde 1807 durch Trennung von Gommiswald und die Pfarrei 1839 durch Trennung von Uznach errichtet. Das Bad Ernetswil wird aus der Umgegend und den Kant. Glarus und Zürich häufig besucht. Kath. Winter-Sch.

Ernstel, Hg., p. G. Kirchberg.

Erzenberg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Eschen, Alph., p. G. Amden.

Eschenbach, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Seebezirk, 3688 Juch., umgeben von den G. Jona, Schmerikon, Uznach, St. Gallenkappel, Goldingen und dem Kant. Zürich, zählt 254 Wh., 394 Haush., 1935 E., 951 m. und 984 w.; 1415 Ortsb., 428 Kb., 74 Schwb., 17 Ausl. und 1 Heimatl., welche Alle bis auf 39 Prot. der kath. Kirche angehören. Urk. Nenn. 775 Esghibach, 801 Eskinbah, 826 Esgibah, 859 Eschibach, 885 Esscibahc. Auch die Kirche bestand schon im neunten Jahrh. Im Zürcherkriege 1444 wurde das Dorf von den Oesterreichern ganz verbrannt. Von 1831 bis 1861 war Eschenbach Versammlungsort der oft tumultuarischen Bezirksgemeinde des Seebezirks. Kath. untere Winter- und obere 3/4 Jahrsch. Postbüreau.

Eschenbühel, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Eschenholz, Wald, p. G. Kirchberg.

Eschenmoos, Hg., G. Reute, A. R. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Eschenmoser.

Eschers Denkmal, Denkstein auf den Urheber der Linth-Kanalisation, Hans Konrad Escher von der Linth aus Zürich, bei der Ziegelbrücke am Linthkanal, p. G. Schennis.

Eschlen, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Eselsschwanz, Halbinsel am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Eslen, Alph. am Seealpsee, Bez. Schwendi, J. R.

Espel, Hg. bei Alt St. Johann.

Espen, Ober-, Unter- (auch Espenmoos) und Vorder-, Hg., p. G. Tablat, l. und r. der Steinach, mit Pulvermagazinen und Ziegelfabriken. Ehem. Scharfrichterwohnung.

Espen, Hg., p. G. Wattwil, an der Str. von da nach Kappel.

Etenberg, Hg., p. G. Hemberg, ö.

Etisberg, Hg., p. G. Gaiserwald.

Etscherzapfen, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2223 M.

Ettenberg, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Ettenberg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der Gr. von Urnäsch.

Eugst, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Eugst, Hg., Bez. Schlatt, J. R.

Eugst, 2 Hg., Bez. Schwendi, J. R.

Eugst, Hg., G. Trogen, A. R.

Eugster Strich, Abtheil. der G. Trogen, A. R.

Eugstisriet, Wlr., p. G. Sennwald, an der Scheidung der Str. nach Haag und Gams.

Eulen, Hg. nahe dem Necker, p. G. Ganterswil.

F.

Fächtleren, Ob. und Unt., Alph., G. Urnäsch, A. R.

Fadenrain, Hg. bei Teufen, A. R.

Fäderen, Spitze des Schenniserberges, Ausläufer des Speer, p. G. Schennis, 1865 M.

Fähberg, Alp ob Maseltrangen, p. G. Schennis, 800—900 Meter.

Fahlbach, s. Lithenbach.

Fählen, Alp am Fählensee, Bez. Rüti, I. R., von steilen Felsen rings umrahmt und von Felstrümmern bedeckt, ohne Quellen.

Fählensee, kl. Alpensee an der Alp gl. N., in der Vertiefung zwischen Roslen und Hundstein, Bez. Rüti, I. R., 1455 M., ohne bekannten Abfluß, bietet im Gegensatze zum lieblichen Grün des Sämtis- und Seealpsees, mit seiner grauen, nur nackte Felswände abspiegelnden Fläche, ein düsteres, melancholisches, dem Daubensee auf der Gemmi ähnliches Bild dar.

Fahnenstock, Berggrat, p. G. Amden.

Fähnern, pyramidenförmiger Berg im Bez. Rüti, App. I. R., 1507 M., mit dem östl. Fuße in den Kant. St. Gallen, G. Oberriet, reichend. Die Gegend von Hard ist durch die Abhänge der Fähnern mit einem bedenklichen Erdrutsche bedroht.

Fähnerenboden, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, I. R.

Fahren, Hg., p. G. Mörswil, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Fahren, Hg., p. G. Wesen.

Fahrenen-Wald, Wald, p. G. Gaiserwald.

Fahrensteig, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Fährenstetten, Gut, G. Urnäsch, A. R., s.-w. am Wege zur Hochalp, in freier aussichtreicher Lage.

Fahrenschwendi, Hg., G. Wald, A. R.

Fähribachwald, Wald, p. G. Rieden, an der Gr. von Kappel und Ebnat.

Fahrmad, Gegend am Rhein bei Diepoldsau.

Fahrner, Alph., p. G. Goldingen.

Falbenberg, Hg., p. G. Pfävers, am n. Abh. des Pizalun.

Falchen, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten.

Falkenberg, Grundstück, p. G. Pfävers.

Falkenstein, ehem. Schloß an der Goldach bei Unterschachen, p. G. Tablat, 1287 durch Abt Wilhelm von Montfort an das Kloster St. Gallen verkauft, im Appenzellerkriege aber zerstört.

Fallegg, Hg. am Wilket, p. G. Mogelsberg.

Fallenberg, Bg., p. G. Krummenau.

Faltlig, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Fanorris, Berghang auf der Gr. der p. G. Walenstad und Quarten, n. vom Walensee.

Farb, Hg., p. G. Sargans.

Färcheu, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Farenboden, Alp, p. p. Alt St. Johann, 1817 M.

Farnboden, Alp, im N. der p. G. Sevelen, 1400 M., 70 Stöße.

Farnbühl, Hg., G. Stein, A. R.

Farnen, Hg. bei Frümsen, p. G. Sennwald.

Farnen, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Farnen, Berghang, p. G. Rieden, an der Gr. von Ebnat.

Farnen, Hg. im S. der p. G. Mogelsberg, l. vom Necker.

Farnetsalp, Gut. G. Urnäsch, A. R., s. w.

Färnli, Alp im Steinthal, p. G. Kappel, 1300—1400 M., 80 Stöße.

Färsch, Abhang des Gruppen, mit Häusern, p. G. Rüti.

Fäsch, zerstreute Häuser auf der Grenze der p. G. Flums und Walenstad.

Faulenschwendi, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Faulenstock, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und des Kant. Glarus, 2421 M.

Faulfirst, Bg. auf der Gr. der p. G. Grabs und Walenstad, 2337 M.

Faulmoos, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Str. nach Herisau und nahe der appenz. Gr.

Faziloo, H., p. G. Rebstein.

Federen, Stück Land, p. G. Altstätten und Oberriet.

Fegg, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Fehrenberg, Grundstück, p. G. Pfävers.

Feißenmoos, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Feld, Hg., G. Teufen, A. R.

Feld, Hg., p. G. Au.

Feld, Hg., p. G. Berneck.

Feld, Hg. bei Altstätten.

Feld, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Feld, 3 Hg., p. G. Gams.

Feld, Hg. am Walenstaderberg.

Feld, Hg. bei Kaltbrunnen.

Feld, Hg., p. G. Gommiswald.

Feld, Hg. zwischen Bütschwil und Dietfurt.

Feldbach, Bach, entspringt an der Kreuzegg und mündet bei Wattwil in die Thur.

Feldbüchel, Stück Land bei Eugstisriet, p. G. Sennwald.

Feldeck, ehem. Burg, p. G. Jonswil, in neuerer Zeit durch Verwahrlosung dem Ruine anheimgefallen.

Feldle, Hg., p. G. Straubenzell, mit Appretirung.

Feldmann, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Feldmoos, Hg., p. G. Eggersriet.

Feldmoos, Hg., p. G. Thal.

Feldmoos, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Feldmühle, Hg. mit Kunstmühle (Teigfabrik), p. G. Rorschach.

Feldriet, Gut, p. G. Andwil.

Feldweid, Hg., p. G. Ebnat r. der Thur, an der Gr. von Wattwil.

Felsen, Gut, p. G. St. Gallenkappel, 1047 M.

Felsen, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Felsenburg, Hg. bei Uznach.

Felsenhof, Gut, p. G. Jona.

Felsenstein, Hg. bei Kappel.

Felsenthal, Hg., p. G. Wattwil, l. an der Thur und an der Gr. der p. G. Bütschwil und Oberhelfentswil.

Felsle, Wlr. bei Sevelen.

Ferch, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Ferch, Hg., p. G. Wattwil, an der Str. von da nach Kappel.

Ferenthal, Hg., p. G. Bromshofen, an der thurg. Gr.

Fetzikon, Hg., p. G. Eschenbach.

Feuerschwand, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Feuerschwand, Hg. im O. der p. G. Wattwil.

Feuerschwand, Hg. zwischen dem Lenzlinger- u. Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Feusen, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Fezeren, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Fiden, St., Dorf mit kath. Kirche (Filiale der Domkirche St. Gallen), p. G. Tablat, Sitz der Behörden der letzteren, 1/4 St. von

St. Gallen und hart an der Gr. dieser Gem. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1085, sie wurde 1776 niedergerissen und neu gebaut; das Dorf entstand erst seit dem 17. Jahrh. durch die Ansiedelung fürstäbtischer Beamten. Das im Jahr 1837 neu erbaute Gemeindehaus von Tablat verbrannte 1861, worauf die Gemeinde das große Beutter'sche Haus nächst der Kirche zu jenem Zweck ankaufte. Kath. Jahrsch. in 3 Abth., Postbüreau.

Fidenhaus, Hg., p. G. Häggenswil.

Fiderenhausen, Hg., p. G. Altstätten.

Fiderizimmer, Alph. am Schenniserberg, 1350 M.

Fiderschen-Alp, Ob.- und Unt.-, Alpen, p. G. Schennis, an der Gr. von Amden und Wesen, 1480 und 1165 M. Ober-Fiderschen-Alp, mit 30 Stößen, gehört Privaten von Schennis, Unter-Fiderschen-Alp, mit 45 Stößen, der Ortsg. Wesen.

Fild, Wlr., p. G. Sargans.

Filde, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Filder, Alp, am nödl. Abhange des Schäfler, Bez. Schwendi, J. R., vor einigen Jahren durch einen starken Erdrutsch verwüstet, Bereitungsort der besten Molken zum Kurgebrauche.

Filisweid, Hg. bei Waldkirch.

Find, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Findels, Alp im untern Taminathal, p. G. Pfävers, 1664 M., 75 Stöße.

Finegg, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Finkenbach, Hg., p. G. Häggenswil, an einem großen Weiher.

Firſt, Berggrat der nördl. Säntiskette.

Fischbach, Zufluß von Benken zum Linthkanal.

Fischbach, Bach, entspr. am Hörnli, bildet in seinem obern Laufe die Gr. zwischen der p. G. Mosnang und dem Kanton Zürich, und mündet bei Stäg in die Töß.

Fischegg, ob., mittl. und unt., Alph., G. Urnäsch, A. R., s.

Fischenriet, Hg., p. G. Jona.

Fischeren, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Fischerhaus, Gut bei Goßau.

Fischerhausen, Hg. bei Altenrhein, p. G. Thal.

Fischhausen, Wlr., p. G. Kaltbrunnen, an der Grenze von Uznach.

Fitligen, Alph. im N. der p. G. Krummenau.

Fitzisbach, Bach in der Gem. Hundwil, A. R., mündet r. in die Urnäsch.

Fitzis Mühle, Mühle am Fitzisbach, G. Hundwil, A. R.

Fizenberg, Hg., p. G. Gams.

Flad, Hg., p. G. Sevelen, an der Gr. von Buchs.

Flammer, Hg. am Grabserberg.

Fläsch, Berg, G. Urnäsch, A. R.

Fläsche, Hohe, und Klein-Fläschle, Alph., G. Urnäsch, A. R., erstere 1432 M.

Fläscherhöhle, Tropfsteinhöhle am Fläsch in der Nähe von Roßfall, G. Urnäsch, A. R., 144′ lang, 100′ breit, ca. 9′ hoch.

Flawil, Dorf, Orts- und p. G. im Bez. Untertockenburg, an der Str. und Eisenbahn St. Gallen-Zürich. Die Kath. besitzen eine Kirche im Dorfe, welche 1844—48 neu erbaut wurde, die Evang. aber benützen diejenige zu Oberglatt. Die p. G. umfaßt 3169 Juch., ist umgeben von den Gem. Goßau, Oberbüren, Oberuzwil, Degersheim und vom Kant. Appenzell A. R. und hat in 523 Wh. eine Bevölkerung von 745 Haush. mit 2918 Seelen, darunter 1448 m. und 1470 w. Personen, 1303 Ortsb., 964 Kb., 584 Schwb. und 67 Ausl., 2162 Prot. und 756 Kath. Urk. Nenn. 858 Flawilare, 882 Flacwilare, 907 Vlacwilare. Am 7. August 1836 fand in Flawil eine gegen die Anmaßungen des franz. Gesandten Montebello, zugleich gegen die Haltung der Tagsatzung gerichtete und eine Bundesrevision verlangende Volksversammlung statt, welche von 8 bis 10,000 Ostschweizern verschiedener Kantone besucht wurde. Die dort beschlossene Adresse an die Tagsatzung wurde von dieser Behörde „aus den Akten entfernt." Ev. und kath. Jahrsch., erstere in drei Abth.; parit. Realsch. Eisenbahn-Station, Post- und Telegr.-Bür.

Flecken, Hg., G. Hundwil, A. R.

Flecken, Hg., G. Speicher, A. R.

Flecken, Hg., im Steinthal, p. G. Kappel.

Fleckenmoos, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Fleuben, Stück Land, p. G. Altstätten.

Fliegauf, Hg. bei Hinterforst, p. G. Altstätten.

Fliegenspitz, Berg, p. G. Amden, 1720 M.

Flies- (oder Flys-) Alp, weite Alp, p. G. Wildhaus und Alt-St. Johann, 1518 M., 408½ Stöße.

Flohberg, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Florentsch, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Flotz, Hg. an der Thur, gegenüber v. Bundt, p. G. Wattwil.

Flozlehne, Gegend am Rhein, p. G. Buchs.

Flüe, Hg. bei Kempraten, p. G. Jona.

Fluh, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Flums, Dorf, kath. Pf., dreifache Orts- und p. G. im Bez. Sargans. Die p. G., 21,843 Juch., die drittgrößte des Kantons, umfaßt das Thal des Schilzbaches, ist umgeben von den Gemeinden Quarten, Walenstad, Wartau, Mels und glarnerischem Gebiet, zählt 489 Wh. mit 597 Haush. und 2515 E., davon 1263 m. und 1252 w., Alle, bis auf 127 Kb., 73 Schwb., 23 Ausl. und 3 Heimatlose, Ortsbürger, und bis auf 32 Prot. kath. sind, und zerfällt in die 3 Ortsg. Flums-Dorf, Flums-Großberg und Flums-Kleinberg. Urk. Nenn. 766 Flumen (bischöfl. Hof), 881 Ad Flumina. Im 14. Jahrh. bestanden dort Eisenwerke, Schmelzöfen und Hammerschmieden. Seit 1528 besaß die Familie Tschudi von Glarus in Folge Kaufes vom Bisthum Chur die Herrschaft Flums, im 18. Jahrh. befand sich die Familie Good von Mels an ihrer Stelle. Eine Ueberschwemmung richtete 1764 großen Schaden an. Schulen: Dorf: Jahrsch. in 2 Abth., Großberg: Wintersch. in 2 Abth., Kleinberg und Hochwiesen: Wintersch. ohne Abth.

Flumser- sog. innwendige **Alpen**, bestehen aus Wißenberg, Ruhegg, der „untern Alp" (Nasserinen und Eschnerwald) und der „obern Alp" (Banüöl und Fursch) und betragen zusammen 345 Stöße.

Fluppa, Bach, entspr. dem n.-ö. Abhang des Calanda, berührt das Dorf Pfävers und fällt bei Ragaz in den Rhein.

Fly, Hg. mit der Pfarrkirche von Wesen am Flybach; der Ort liegt auf der Gr. der p. G. Amden und Wesen.

Flybach, Bach auf der Gr. der p. G. Amden und Wesen, entspringt am Speer und mündet in den Walensee.

Flywald, Wald und Alp, p. G. Amden, 990 M., 40 Stöße.

Fontana, Bach, p. G. Vilters.

Fontanix, Wlr. bei Wangs, auf der Gr. der p. G. Mels und Vilters.

Fontnas, auch Fontnaus und Funtnas, Wlr., p. G. Wartau, mit einer Kapelle (St. Erasmus), die am 7. Okt. 1816 sammt dem Orte abbrannte, aber wieder aufgebaut wurde. Das gleichn. Schloß ist längst zerfallen.

Foo- (oder Fohn-) **Alp**, Ob.- u. Unt.-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1882—2031 und 1804 M., mit Stich 198 Stöße.

Foo=Alp=Bach, Bach, entspr. auf Foo=Alp und mündet auf Unter=Siez=Alp in die Seez.

Foo=Paß, Bergpaß aus dem Weißtannenthal, p. G. Mels nach Elm, Kant. Glarus, 2235 M. Auch Ramina=Furklen.

Foo=Stock, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und des Kant. Glarus, 2613 M. Auch Ruche.

Foo=Stöckli, Bg. ebendaselbst, 2537 M. Auch Winkelmaß=stock.

Fornhalden, Hg. im Steinthal, p. G. Kappel.

Forren, Stück Land, p. G. Rüti.

Forrengraben, großer und kleiner, Zweige des Salletgrabens, p. G. Schennis.

Forrenwald, Hg. am Abhange zum Rheinthal, Bez. Oberegg, I. R.

Forrer, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Forst, Wlr. bei Altstätten.

Forst, Hg. am Grabserberg.

Forstbach, Quelle und Zufluß des Schwendibachs, Bez. Schwendi, I. R.

Forsteck, Schloß, ehem., der Freiherren von Hohen=Sax, dann der zürch. Landvögte dieser Herrschaft, p. G. Sennwald, erbaut um 1206 durch Freiherr Heinrich von Sax, Abt Ulrichs VI. von St. Gallen Bruder, zum Schutze gegen die Einfälle Hugo's II. von Montfort, kam 1803 als Staatsdomäne an St. Gallen und wurde 1817 an den Ammann Bantlin aus Graubünden verkauft.

Forsten, Stück Land mit Häusern bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Förstle, H. an der Fähnern, Bez. Rüti, I. R.

Forstsee, kl. See an der Gr. der p. G. Oberriet u. des Kant. Appenzell I. R., 1201 M.

Fosen, auf der, Alph., p. G. Krummenau.

Fösern, Gegend am Rhein, p. G. Sevelen.

Fotzweid, Alph., p. G. Kappel, an der Gr. von Hemberg.

Frankenrüti, Hg., p. G. Berg.

Franzenweid, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Frauenhof, Gut bei Altstätten, ehem. Sitz Kunigundens, der Letzten des Geschlechtes von „Altstätten.“

Frauenrüti, Hg., G. Grub, A. R.

Frauenwald, Wald, p. G. Untereggen.

Freibach, Bach, entsteht aus dem Mühlebach, der im Bez. Oberegg, Appenzell I. R., und dem Gstaldenbach, der zwischen Wald und Heiden entspringt, durchfließt mit ersterm und berührt mit letzterm die Gem. Wolfhalden und Thal und mündet bei Rheineck in den Rhein.

Freibach, Hg. am gleichn. Bach, p. G. Rheineck.

Freiberg, Anhöhe mit Häusern, p. G. Sargans, 701 M.

Freienalp, 2 Alpen in den p. G. Grabs und Wildhaus, 1318 M., in Wildhaus 70 Stöße.

Freienbach, Bach (auch „Strüßlerbach" s. d.), liebliches Thälchen und Wlr. mit Wallfahrts-Kapelle, p. G. Oberriet. Kath. Winterschule.

Freienland, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Freigaden, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Str. von Gauen nach Rieden.

Freihof, Hg., p. G. Ragaz, an der Str. Sargans-Ragaz.

Freiwilen, Hg., p. G. Wittenbach, an der Straße Kronbühl-Lömmiswil.

Freudenau, Hg., p. G. Wil.

Freudenberg, Anhöhe, p. G. Tablat, ehem. Kreuzberg, 885 M., seit 1810 mit Wirthshaus, welches 1842 abbrannte und in kleinerm, aber gefälligerem Maße wieder aufgebaut ist; herrliche Aussicht über den Bodensee, Thurgau, die Appenzelleralpen und mehrere Spitzen der innern Schweiz; Panorama von Keller 1819, von Isenring 1856.

Freudenberg, Burgruine auf einem Hügel, p. G. Ragaz. Das ehem. Schloß Freudenberg, womit im Mittelalter die Gerichtsbarkeit der Umgegend verbunden war, wurde von den Häusern Werdenberg, Oesterreich und Toggenburg mehrfach verpfändet und im Jahr 1437 im Kriege zwischen Zürich und Oesterreich von den Truppen ersterer Stadt belagert und zerstört.

Freudenberg, Hg., p. G. Bromshofen.

Freudenberg, Hg., p. G. Oberuzwil.

Freudenwies, H., p. G. Jonswil.

Freudwil, Hg., p. G. Ernetswil.

Friedberg, Kuranstalt bei Wolfhalden, A. R.

Frieden, im, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Friedlingen, Hg., p. G. Mosnang, n.-w.

Friesen-Alp, Alp am Stockberg, p. G. Neßlau, 1275 M., mit Ober-Stockalp 344 Stöße.

Frischenberg, Schloßruine und Häuser bei Sax, p. G. Sennwald. Das Schloß, im 13. Jahrh. von Denen zu Sax erbaut, wurde 1405 von den Appenzellern zerstört, die sich von da an die dortigen Herrschaftsrechte anmaßten, bis sie ihnen 1490 von den Eidgenossen entzogen wurden.

Fritschisweid, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Fritschisweid, Alph., G. Hundwil, A. R., nahe der Gr. von J. R. und dem Fuße des Kronbergs.

Fröhlichsegg, Anhöhe mit Wirthshaus, G. Teufen, A. R., mit einem der herrlichsten Panoramen des Appenzeller Alpsteins.

Frohnackern, Hg. in einer Enclave der p. G. Goßau, umschlossen von Andwil und Waldkirch.

Frohnberg, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Frohngarten, kl. Vorstadt der Stadt St. Gallen, zwischen dieser und dem „Bleichele."

Frommenhausen, Hg., im NW. der p. G. Waldkirch, früher: Frimannshusen, Hof und Bürglein der Truchsessen von Singenberg; letzteres, im Appenzellerkrieg zerstört, aber wieder aufgebaut, steht noch, obschon unbewohnt.

Frommenwilen, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Froos, Alp, p. G. Wildhaus, 25 Stöße.

Frosen, Alph. auf der untern Kamoralp, p. Gem. Altstätten, Rode Lienz.

Frühhof, Hg., p. G. St. Peterzell.

Frühmesser, Hg., p. G. Ragaz, nahe dem Dorfe.

Frühweid, Hg. l. am Wildhauserbach, p. G. Alt St. Johann.

Frümsel, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt St. Johann, 2266 M., in Walenstad Silberspitz genannt.

Frümsen, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Frümsen, Wlr. und Ortsg. der p. G. Sennwald und Pfarrei Sax. Ev. Winter-Sch. in 2 Abtheilungen.

Frümsenrüti, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Frümser-Alp, vordere und hintere, erstere auch Alp Bil, Alpen, p. G. Sennwald, 1314 und 1315 M.

Fründsberg, Gut bei Oberholz, p. G. Goldingen, an der zürch. Gr., Platz einer ehemaligen Burg gleichn. Edeln, welche nach Auswanderung derselben im Laufe der Zeit zerfiel.

Füberg, Hg. im N. der p. G. Oberhelfentswil.

Fuchsbügel, beholzte Gegend am Rhein, p. G. Buchs.

Fuchsloch, Alph. am hohen Spitz, Bez. Schwendi, J. R.

Fuchsloch, H. bei Gstalden, G. Heiden, A. R.

Fuchsloch, Hg., G. Urnäsch, A. R., 848 M., f.

Fuchsloch, Hg., G. Walzenhausen, an der St. Galler Grenze.

Fuchsloch, H. mit Wasserbehälter, p. G. Thal.

Fuchslöcher, Alph., p. G. Hemberg, f.

Fuchsstein, Anhöhe mit Häusern auf der Gr. der G. Schönengrund und Schwellbrunn, A. R., 1012 M.

Füdle, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Fülle, (im Volksdialekt Völli), Hg. bei Herisau, A. R.

Funkenbühl, Anhöhe mit Haus, p. G. Jonswil, 652 M.

Furchwiesen, Stück Land, p. G. Flawil, zwischen Flawil und Unter-Botzberg.

Furcla, Alph. am n.-ö. Abhang des Calanda, p. G. Pfävers, 1319 M.

Furcla, Alph., p. G. Amden.

Furcla, Ober- und Unter-, Alph., p. G. Amden, 1476 und 1352 M.

Furglen, Alp, Bez. Rüti, J. R.

Furkels, Wlr., p. G. Pfävers, am nördl. Abh. des Calanda, 1204 M.

Furkels, zerstreute Häuser bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Furken, Hg. am Walenstaderberg.

Furnis, Hg., p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Fursch, Alph. hinterm Großberg, p. Gem. Flums, 1790 und 1806 M.

Furth, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Furth, Hg. auf beiden Seiten des Necker, in den p. G. Brunnadern und Mogelsberg. Ev. getheilte Jahrsch.

Fütschen, Hg. mit Kapelle bei Weißbad, Bez. Schwendi, J. R.

G.

Gaacht, H. bei Freienbach, p. G. Oberriet, wahrsch. Heimat des Geschlechtes Gächter.

Gabreiten, Grundstücke mit Häusern bei Mels.

Gäbris, Bg., G. Gais, A. R., mit dem nördl. Fuße aber nach Trogen reichend, 1250 M. Vielbewunderte Aussicht in das Rheinthal und die Vorarlberger Alpen. Neues hübsch gebautes Wirthshaus unterhalb des Gipfels.

Gacht, Alph. am hohen Spitz, Bez. Schwendi, J. R.

Gacht, Hg. bei Rebstein.

Gaden, Hg. bei Oberhelfentswil.

Gadenwies, Hg., p. G. Kirchberg.

Gadims-Boden, Thalgrund hinter Kohlschlag, p. G. Mels.

Gadina, Hg. bei Azmos, p. G. Wartau.

Gadmen, Hg. bei Amden.

Gädmen, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen-Rehtobel.

Gadöl, Alp, p. G. Gams und Sennwald, in jener 15, in dieser 7 Stöße, ca. 1200 M.

Gadöl-Wand, Felswand, p. G. Sennwald.

Gafarra, Alp bei Weißtannen, p. G. Mels, 1765 M. Der Hügel auf derselben, Gafarra-Bühl, ist der Blocksberg der sarganssischen Volkssage, d. h. der Versammlungsort der Hexen. Die Alp gehört der Ortsg. Haag und hat 50 Stöße.

Gafröen, Alp, p. G. Flums, s. Gampergalt.

Gägelhof, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Gähwil, Dorf und kath. Pf. im W. der p. G. Kirchberg. Die Errichtung einer eigenen Pf. u. neuen Kirche, an der Stelle des frühern Filialkirchleins von Kirchberg wurde vom Abt zu St. Gallen 1748 bewilligt. Kath. getheilte Jahrschule.

Gais, Dorf, ev. Pfarrei und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, vom Kant. St. Gallen (p. G. Altstätten und Eichberg), Appenzell J. R. (Bez. Rüti, Lehn und Schlatt) und von den Gem. Bühler und Trogen umgeben. Der Bez. Oberegg von J. R. berührt die Gem. Gais nur mit der Spitze am Ruppen. Gais zählt 450 Wh., 802 Haush., 2671 E.; 1411 m. und 1260 w.; 1503 Ortsb., 828 Kb., 296 Schwb. und 44 Ausl.; 2555 Prot. und 116 Kath. Meereshöhe der Kirche 934 M. Urk. Nenn. 1282 Gaise. Gais

gehörte ehemals kirchlich zu Altstätten, Appenzell und St. Gallen (St. Laurenzen) und wurde im Anfange des 15. Jahrh. eine eigene Pfarrei. Es war im „Landeshandel" von Appenzell-Außerroden der Schauplatz erbitterter Kämpfe. 1780 wurde das Dorf durch eine Feuersbrunst, 1821 durch einen Sturm arg verheert. Es bestehen in der Gemeinde 5 Primarschulen, zwei successive im Dorfe, eine in Steinleuten, eine im Rietle, und eine im Waisenhause in Rothenwies, sowie eine Privatrealschule. Die Lage von Gais ist eine reizlose und einförmige; aber die dort wehende gesunde Alpenluft hat den Ort zu einem bevorzugten Aufenthalte für Molkenkuranten gemacht, namentlich da die Gemeinde auch noch vier Mineralquellen enthält, die zu Bädern benutzt werden. Gais besitzt zur Bequemlichkeit seiner Kurgäste mehrere ausgezeichnete Gasthöfe und hübsche Spaziergänge. Post- und Telegr.-Büreau.

Gaiserau, Hg. bei Gais, A. R., mit einer Mineralquelle.

Gaiserwald, Orts- und p. G., ohne gleichn. Ortschaft, im Bez. Goßau, am l. Ufer der Sittern, 3478 Juch., von den p. G. Tablat, Wittenbach, Waldkirch, Andwil, Goßau und Straubenzell umgeben, zählt in 218 Wh. 318 Haush. mit 1384 E., wovon 671 m. und 713 w., 602 Ortsb., 591 Kb., 157 Schwb. und 34 Ausl., 1312 kath. und 72 ev. sind. Gaiserwald war ein altes Besitzthum des Klosters St. Gallen und dessen Kirche zugetheilt, enthält aber jetzt die zwei eigenen kath. Pfarreien St. Josephen und Engelburg; die Evang. sind nach St. Leonhard bei St. Gallen eingepfarrt. Das Gebiet der Gem. besteht größtentheils aus Hügeln und Waldungen, und die Ufer der Sittern sind wild und schroff.

Gaiß, Hg., p. G. Kirchberg.

Galans, Ober- und Unter-, Alph. im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1883 und 1483 M., 140 Stöße.

Galcersch, Gut bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Gälderen, Hg., G. Teufen, A. R.

Gallen, St., Abtei. Die „St. Gallenzelle" fand ihre Gründung 614 durch den Irländer Gall und wurde 720 durch die Erhebung Othmars zum Abte und die Einführung der Regel Benedikts in ein Kloster verwandelt. Dieses vergrößerte seine Besitzungen durch zahlreiche Schenkungen, pflegte im 9. und 10. Jahrhundert eifrig Künste und Wissenschaften, wurde aber vom 11. an ein Tummelplatz ausgelassener Edelleute, erhielt 1204 durch Kaiser Philipp die Reichsfürstenwürde, gerieth im 14. und 15. ganz in Verfall und verlor zudem im Appenzellerkrieg seine Besitzungen in diesem Berglande, schloß 17. August 1451 mit Zürich, Luzern, Schwiz und Glarus ewiges Landrecht, erholte sich unter dem Abte **Ulrich** VIII. (**Rösch**)

wieder einigermaßen, kaufte 1468 die Grafschaft Tockenburg, gerieth während der Reformation in Gefahr, seine Lande zu verlieren, ja selbst zu Grunde zu gehen, bis die Schlacht bei Kappel es rettete, hatte 1712 mit Zürich und Bern um das aufständische Tockenburg zu kämpfen, verlor 1798 durch den Aufstand der „alten Landschaft“ seine weltlichen Rechte, die während des Krieges 1799 nur auf kurze Zeit wieder hergestellt werden konnten, und wurde endlich am 8. Mai 1805 vom Großen Rathe des Kantons St. Gallen förmlich aufgehoben. Der letzte Abt, Pankraz Vorster, starb 1829 im Kloster Muri. Ueber Eintheilung und Einrichtung der fürstäbtlichen Lande s. St. Gallen (Alte Landschaft) und Tockenburg, auch Rheinthal. Die wählende und berathende Behörde derselben war der Klosterkonvent, die Regierung führte der von diesem ernannte Fürstabt. Als erster zugewandter Ort hatte er Sitz ohne Stimme an den eidgen. Tagsatzungen. Das Wappen der Abtei hatte vier Felder, davon das erste den stift-st. gallischen schwarzen Bären in goldnem Felde, das zweite das weiße Lamm der Abtei St. Johann, das dritte die tockenburgische schwarze Dogge, das vierte den Familienschild des Abtes enthielt. Die Landesfarbe war schwarz und gelb. Das Volk war ohne politische Rechte. Vergleiche Vonarx, Ildef., Geschichte des Kantons St. Gallen, 3 Bde., St. Gallen 1810—13. Weidmann Franz, Geschichte des Stiftes und der Landschaft St. Gallen, St. Gallen 1834. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, Zürich 1863 und 66. Der Raum oder Einfang des ehemaligen Stiftes ist umschlossen von der p. G. St. Gallen, gehört aber zur p. G. Tablat und umfaßt die Domkirche, die Stifts- und Regierungsgebäude, das Kriminalgefängniß, das Zeughaus nebst Dependenzen (ehem. Theater, vormals Marstall), das kath. Schulhaus und die Kinderkapelle. Es ist Sitz der Zentralbehörden des Kantons St. Gallen, des Bischofs, des kath. Administrationsrathes, des evang. Kirchenrathes, des Stifts- und Kantonsarchives, der Stifts- und Kantonsbibliothek und der kath. Kantonsrealschule.

Gallen, St., Alte Landschaft. Dieselbe umfaßte die heutigen Bezirke Rorschach, Tablat, Goßau und Wil, welche, weil sie das älteste Gebiet der Fürstäbte von St. Gallen umfassen, auch „Fürstenland“ genannt werden. Das Volk bestand unter der äbtischen Herrschaft größtentheils aus Leibeigenen. Reformen seines Zustandes wurden bis zur französischen Revolution niemals vorgenommen. Nach der Schlacht bei Kappel (1531) wurde die Landschaft, die größtentheils den neuen Glauben angenommen hatte, gezwungen, zum alten zurückzukehren. Die Gemeinden besaßen keinerlei Selbständigkeit, sie durften keine Versammlungen halten, ihre Vorgesetzten nicht wählen, keine Bürger aufnehmen, sondern solche theilte ihnen das Stift will-

kürlich zu. Die alte Landschaft war in das obere und das untere Amt getheilt. Ersteres enthielt wieder das Landshofmeister-, Rorschacher-, Oberberger- und Romanshorner-, letzteres blos das Wiler-Amt. 1. Das Landshofmeister-Amt, unter der Verwaltung des auf der „Burg", Gem. Straubenzell, residirenden Landshofmeisters, begriff wieder das Hofgericht, wozu Straubenzell, Gaiserwald, Bernhardzell, Lömmiswil, Wittenbach, Berg und Romonten gehörten, und die Gerichte Tablat und Muolen. 2. das Rorschacher-Amt, unter einem geistlichen Statthalter und einem weltlichen Obervogt, enthielt die Gerichte Rorschach (mit Grub, Eggersriet, Tübach, Altenrhein und Gaißau), Goldach (mit Untereggen), Steinach u. Mörswil. 3. Das Oberberger-Amt, unter dem Obervogte auf Oberberg, bestand aus den Gerichten Goßau, Oberdorf, Niederwil, Andwil u. Waldkirch. 4. Das Wiler-Amt, unter dem geistlichen Statthalter von Wil, umfaßte die Stadt Wil, die Gerichte Zuzwil, Linkenwil, Niederhelfentswil, Zuckenriet, Niederbüren, Oberbüren u. den Schneckenbund, sowie das sog. Freigericht. Das Romanshorner-Amt, aus zerstreuten Theilen des jetzigen Kantons Thurgau bestehend, befand sich nur in Civilsachen unter der Abtei St. Gallen, im Kriminalwesen stand es unter der Landvogtei Thurgau. Unter dem geistlichen Statthalter von St. Gallen stand außerdem die Herrschaft Ober-Arnang. Höhere gerichtliche Behörden waren die beiden Pfalzräthe von St. Gallen und Wil, das Blutgericht und die geistliche Curia. Durch den „gütlichen Vertrag" vom 7. Oktober 1795 zwischen Abt Beda und der aufständischen alten Landschaft, durch die Erläuterungen desselben vom 19. Juli 1797 und durch die Abtretung der Landeshoheit am 4. Februar 1798 wurde die alte Verfassung der „alten Landschaft" nach und nach abgeändert und endlich völlig aufgelöst. Als besondere Republik bestand die „alte Landschaft" im Frühjahr 1798 und im Herbst 1802, jedesmal nur wenige Wochen; sie war nach dem Muster von Appenzell A. R., mit doppelten Landesbeamtungen nach den Abtheilungen vor und hinter der Sittern eingerichtet. Der Volkscharakter der „alten Landschaft" ist langsam, bedächtig und dem Hergebrachten, wie der engern Heimat, sehr anhänglich. Das Lieblingsgetränk der Bewohner ist der Most, die Lieblingsspeise die Kartoffeln, die Lieblingsbeschäftigung Ackerbau und Obstzucht.

Gallen, St., Bisthum. Vor dem Jahre 1815 waren vom jetzigen Kanton St. Gallen die Bezirke Werdenberg, Sargans und Gaster (letzterer mit Ausnahme von Kaltbrunnen), sowie die Gemeinden Rüti, Wildhaus und Gommiswald, dem Bisthum Chur, der Rest aber dem Bisthum Konstanz zugetheilt, was indessen nicht hinderte, daß der Abt von St. Gallen in seinem Gebiete, welches

die „alte Landschaft", einen Theil des Rheinthales und später Tockenburg umfaßte, beinahe alle sonst bischöflichen Rechte ausübte. Mit der Reformation hörte natürlich für die Protestanten jeder bisthümliche Verband auf. Als das Bisthum Konstanz seine schweizerischen Gebietstheile 1815 durch Papst Pius VII. verlor, kamen die demselben unterworfen gewesenen Landschaften unter die provisorische Administration des Propstes Göldlin in Beromünster, Kanton Luzern, und nach dessen Tode 1819 unter jene des Bischofs von Chur, dem nun also der ganze katholische Kanton St. Gallen gehorchte. Eine einseitige päpstliche Bulle errichtete 1823 ein Doppelbisthum Chur und St. Gallen, d. h. der Kanton St. Gallen bildete ein Bisthum, das mit demjenigen von Chur den Bischof (sonst nichts) gemein hatte. Nach dem Tode des Bischofs Karl Rudolf 1833 löste das katholische Großrathskollegium des Kantons diesen Verband auf, und für das katholische St. Gallen entstand eine provisorische Verwaltung unter dem Bisthumsverweser Zürcher. Diesem folgte 1836 J. P. Mirer als apostolischer Vikar und wurde 1846 zum ersten Bischof von St. Gallen (Johannes Petrus) ernannt. Als er 1862 starb, wurde Karl Johann Greith sein Nachfolger. Das Bisthum St. Gallen zerfällt, mit Ausnahme der Dompfarrei St. Gallen, in 8 Landkapitel: St. Gallen, bestehend aus den Katholiken der Bezirke Tablat und Rorschach und der Gemeinden Gaiserwald u. Straubenzell, Rheinthal, Bezirke Unter- und Oberrheinthal, Sargans, Bezirke Werdenberg und Sargans, Gaster, Bezirk Gaster, ausgenommen Kaltbrunnen, und Gemeinde Gommiswald, Uznach, Seebezirk, ausgenommen Gommiswald, und Gemeinde Kaltbrunnen, Obertockenburg, Bezirke Ober- und Neutockenburg, Untertockenburg, Bezirke Alt- und Untertockenburg, Goßau, Bezirke Wil und Goßau, ausgenommen Gaiserwald und Straubenzell. Jedes Kapitel hat eine Vorsteherschaft, welche aus einem Dekan, einem Kammerer, zwei Deputaten und einem Sekretär besteht. An der Spitze des Bisthums steht außer dem Bischof das Domkapitel, dessen engerer Ausschuß als „geistlicher Rath" die geistliche Gerichtsbarkeit ausübt. Seit 1866 sind auch die Katholiken des Kantons Appenzell provisorisch dem Bisthum St. Gallen zugetheilt.

Gallen, St., Kanton der schweizerischen Eidgenossenschaft, liegt im Osten derselben und ist im Laufe der neuern Geschichte aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammengesetzt worden. Das Gebiet welches er heute umfaßt, bestand vor dem Jahre 1798: a. aus der republikanischen Stadt St. Gallen und ihrem Gebiete (heutiger Bezirk St. Gallen); b. aus dem Gebiete der Abtei St. Gallen, welches in das ursprüngliche oder die alte Landschaft (heutige Bezirke Rorschach, Tablat, Goßau und Wil) und in das später (1468)

erworbene oder die Grafschaft Tockenburg („neue Landschaft", jetzige Bezirke Ober-, Neu-, Alt- und Untertockenburg) zerfiel; c. aus der den acht alten Orten und Appenzell untergebenen Landvogtei Rheinthal (heutige Bezirke Unter- und Oberrheintal); d. aus der dem Kanton Zürich gehörenden Herrschaft Sax (heutige p. Gem. Sennwald); e. aus dem den Kantonen Schwiz und Glarus untergeordneten Amte Gams (heutige p. G. Gams); f. aus der dem Kanton Glarus allein gehorchenden Grafschaft Werdenberg (heutige p. G. Grabs, Buchs und Sevelen); g. aus der unter der Herrschaft der acht alten Orte stehenden Grafschaft Sargans (heutiger Bezirk Sargans und p. G. Wartau); h. aus der Schwiz und Glarus gehörenden Landvogtei Gaster (heutiger Bezirk Gaster); i. aus der von den nämlichen Kantonen regierten Landvogtei Uznach (heutiger Seebezirk, mit Ausnahme der p. G. Rapperswil und Jona); k. aus der unter der Schirmherrschaft der Kant. Zürich, Bern und Glarus stehenden republikanischen Stadt Rapperswil (jetzt p. G. Rapperswil und Jona). Von diesen verschiedenen Gebieten sollten nach dem ersten Entwurfe der helvetischen Verfassung (1798) dasjenige der Stadt und der Abtei zusammen einen Kanton St. Gallen, die übrigen aber sammt der March des Kantons Schwiz einen Kanton Sargans bilden. Der helvetische Große Rath jedoch, um die Appenzeller, Glarner nnd Sarganser für ihren Widerstand gegen jene Verfassung zu strafen, warf die projektirten Kantone St. Gallen und Appenzell zu einem Kanton Säntis, die projektirten Kantone Sargans und Glarus zu einem Kanton Linth zusammen, doch mit der Abänderung, daß das Rheinthal nördlich vom Hirschensprung zu Säntis, das heutige Obertockenburg aber zu Linth geschlagen wurde.

Nach dem Entwurf einer neuen helvetischen Verfassung vom 26. Februar 1802 sollte dagegen aus diesen beiden Kantonen, nach Ablösung der Kant. Appenzell und Glarus und der schwizerischen March ein Kanton St. Gallen (genau im heutigen Umfange) gebildet werden. Die nämliche Schöpfung wurde von der föderalistischen Tagsatzung in Schwiz unter Alois Reding beabsichtigt. Sie trat endlich in's Leben durch die Mediationsakte Napoleon Bonaparte's von 1803. Nach dieser wurde der neue Kanton St. Gallen in acht Bezirke getheilt: 1. St. Gallen (das Stadtgebiet), 2. Rorschach (die alte Landschaft rechts der Sittern), 3. Goßau (die alte Landschaft links der Sittern), 4. Obertockenburg (das heutige Ober- und Neutockenburg), 5. Untertockenburg (das heutige Alt- und Untertockenburg), 6. Rheinthal, 7. Sargans (Werdenberg und Sargans), 8. Uznach (Gaster und Seebezirk). Durch die Verfassung von 1831 wurde diese Eintheilung aufgehoben und die heutige eingeführt.

Das auf diese Weise entstandene Gebiet des Kantons St. Gallen

ist zwar ein zusammenhängendes, aber wenig zusammenpassendes und in seiner Mitte durch die Einfügung des Kantons Appenzell an seiner Integrität verlierendes. Es reicht vom 26° 27′ bis 27° 21′ ö. Länge von Ferro und von 46° 52′ bis 47° 31²/₃′ n. Breite. Seine größte Ausdehnung von N. nach S. beträgt, mit dem Kanton Appenzell, 15³/₄ St., ohne denselben 4 St. weniger, von W. nach O., mit dem Kanton Appenzell, 14⁵/₈, ohne denselben 9⁷/₈ St. Die Breite des Ringes, welchen der Kanton St. Gallen um den Kanton Appenzell herum bildet, beträgt im S., vom Calanda bis zum Säntis, 8³/₄, im W., vom Zürchersee bis an den Necker, 6⁵/₈, im N., von Straubenzell bis Muhlen, 3¹/₄, im O. an der breitesten Stelle, bei Altstätten uod Diepoldsau, 2³/₄, an der schmalsten, bei Rheineck, nur ¹/₁₄ St. Im N. grenzt der Kanton St. Gallen an den Bodensee und den Kanton Thurgau, im W. an letztern und den Kanton Zürich, im SW. an den Zürchersee und die Kantone Schwiz und Glarus, im S. an den Kanton Graubünden, im O. trennt ihn der Calanda und der Rhein von Graubünden, der Rhein allein vom Fürstenthum Liechtenstein und dem österreichischen Vorarlberg. Mit seiner innern Grenze stößt der Kanton St. Gallen an Appenzell I. R. n. und w., an Außerroden vor der Sittern w. u. s., an Außerroden hinter der Sittern s., ö. und n. Der Flächeninhalt des Kantons beträgt 546,403 Jucharten oder $84,_{244}$ □ St. Sein höchster Punkt, der Ringelkopf, an der Graubündner Grenze, erhebt sich 3249, sein tiefster, der Spiegel des Bodensees, 398 Meter über das Meer; er hat daher eine vertikale Erhebung von 2851 Meter und bietet die verschiedensten Bodenformen dar. In seinem Süden durchziehen ihn drei Höhenreihen der Schnee- und Alpenregion, die erste, die Sardonakette (östliche Fortsetzung der Tödikette), mit der Scheibe, dem Ringelkopf, den grauen Hörnern und dem Calanda, im S. des Bezirks Sargans und auf der Grenze gegen Graubünden und Glarus, die zweite, die Churfirstenkette, mit dem Gonzen, Alvier, Faulfirst, den Churfirsten und dem Speer, auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Linthgebiet und auf der Grenze der Bezirke Sargans und Gaster einer-, Werdenberg und Obertockenburg anderseits, die dritte, die Säntiskette, mit dem Kamor, Hohenkasten, Altmann, Säntis und Lütispitz, auf der Grenze des Rheinthals und Tockenburgs einer-, des Kantons Appenzell anderseits (über die Gliederung dieser letztern Reihe siehe Säntis). In diesen drei Bergregionen sind die theils nackten, theils mit ewigem Schnee bedekten Spitzen und Grate von schönen Alpen umkränzt, die den Sommer über von weidendem Vieh und fröhlichen Sennen belebt sind. Gletscher zählt der Kanton nur drei, den Sardona- und den Glaser-Gletscher an der Graubündner Grenze und den Gletscher am Piz-Sol in den

grauen Hörnern, Schneefelder dagegen viele, auch in den übrigen Gebirgsgegenden. Der größte Theil des Kantons gehört, wie Appenzell, der Wald- und Hügelregion an, in welcher dunkle, dichte Wälder, meist Tannen, aber auch viele Buchen, weniger Eichen enthaltend, mit saftigen, blumenreichen Wiesen abwechseln und mit zahlreichen Wohngebäuden, in kleinern und größern Gruppen besäet sind. Diese Region umkränzt die erstgenannte im S. und O. in schmalen Streifen, während sie im W. beinahe das ganze Thurgebiet und im N. die Umgebung der Stadt St. Gallen ausfüllt. Die äußersten Ränder des Kantons sind endlich von der Ackerbauregion in Anspruch genommen, welche sich im O. längs des Rheins, im SW. längs der Linth und des Zürchersees und im Norden über die ganze alte Landschaft St. Gallen mit Ausnahme der nächsten Umgebung der gleichnamigen Stadt erstreckt. Diese drei Regionen nun sind reich bewässert. Seeen zählt der Kanton drei größere, den Bodensee an seiner n.-ö., den Walen- und Zürchersee an seiner s.-w. Grenze, außerdem aber noch mehrere kleine Alpenseen im Hoch- und zahlreiche Weiher im Tieflande. Sein bedeutendster Fluß ist der Rhein, der an seiner östlichen Grenze hinzieht; den breitesten Theil seines Gebietes durchströmt die Thur, der Hauptfluß im Innern des Kantons, und ihre Nebenflüsse Necker, Glatt und Sittern; in den Bodensee fallen die Goldach und die Steinach. Der SW. des Kantons gehört zum Linthgebiete, indem die Seez, das Hauptgewässer des Bezirks Sargans, in den Walensee tritt und aus diesem, verstärkt durch die Glarner Linth, der Linthkanal zum Zürchersee abfließt, in welch' letztern wieder der Aabach und die Jona fallen.

Der Kanton St. Gallen besteht aus lauter solchen Land- und Völkerschaften, deren Sympathie ursprünglich, in Folge der Nachbarschaft der Bergländer Glarus und Appenzell, der rein-demokratischen Verfassungsform gehörte. Es gelang ihnen jedoch nie, sich diese völlig anzueignen, indem sie bis 1798 durch Landvögte unterdrückt, seither aber wider ihren Willen durch büreaukratische Bestrebungen zu größeren Gemeinwesen vereinigt wurden. Der Kanton, wie er jetzt besteht, hatte bisher vier Verfassungen. Die erste, von 1803, führte verkünstelte und verwickelte Wahlformen ein, die zweite, von 1814, that dasselbe und fügte noch die Trennung der beiden Konfessionen, auch im Erziehungswesen, bei; die dritte, von 1831, vereinfachte die bürgerliche Organisation und anerkannte die Volkssouveränetät, behielt aber die konfessionelle Trennung bei. Die vierte, jetzt geltende, vom 17. Nov. 1861, stellte den durch jene Trennung beständig gestörten Frieden her, indem sie das Kirchenwesen den Konfessionen, ohne eigentliche Aufsicht des Staates, anheimgab, das Erziehungswesen dagegen zur Staatssache machte. Der Kanton ist nach

dieser Verfassung, wie nach jener von 1831, in fünfzehn Bezirke eingetheilt: St. Gallen, Tablat, Rorschach, Unterrheinthal, Oberrheinthal, Werdenberg, Sargans, Gaster, Seebezirk, Obertockenburg, Neutockenburg, Alttockenburg, Untertockenburg, Wil und Goßau (s. diese Artikel). Diese Bezirke zählen zusammen 92 politische Gemeinden und jede der letztern besteht aus einer oder mehreren Ortsgemeinden. Die oberste Behörde des Kantons ist der Große Rath. Er besteht aus Abgeordneten der politischen Gemeinden, von denen jede auf 1200 Seelen Einen wählt (zusammen gegenwärtig 153); er versammelt sich jährlich ordentlicher Weise 2 mal; er erläßt die Gesetze, ordnet und beaufsichtigt die Landesverwaltung, ertheilt das Kantonsbürgerrecht und begnadigt Verbrecher. Die vollziehende Gewalt wird von einem 7 Mitglieder zählenden Regierungsrathe ausgeübt und in jedem Bezirke durch einen Bezirksammann vertreten. Jede politische Gemeinde hat als vollziehende und polizeiliche Behörde einen Gemeinderath, jede Ortsgemeinde oder andere anerkannte Korporation einen Verwaltungsrath zur Besorgung ihrer ökonomischen Angelegenheiten. Die richterlichen Behörden bestehen: aus einem Vermittler in jeder politischen Gemeinde, einem Bezirksgericht von elf Mitgliedern (wovon immer sieben zugleich im Amte stehen) für jeden Bezirk, einem Kantonsgericht von neun und einer Kassationsbehörde von fünf Mitgliedern für den ganzen Kanton. Ueber Näheres siehe die Verfassung selbst.

Die **Schulangelegenheiten** werden von einem Erziehungsrathe von elf Mitgliedern besorgt, die der Regierungsrath wählt. Die weltlichen Angelegenheiten des **katholischen** Konfessionstheils leitet ein Administrationsrath von 9 Mitgliedern, der vom „katholischen Kollegium", einer Versammlung von Abgeordneten der kath. Kirchgemeinden gewählt wird, die geistlichen der Bischof (s. Bisthum St. Gallen). Die weltlichen und geistlichen Angelegenheiten des **evangelischen** Konfessionstheils werden von einem Kirchenrath besorgt, den die Synode, eine Versammlung von Abgeordneten der evang. Kirchgemeinden, wählt. Pfarreien zählt der Kanton 102 katholische (außer der Dompfarrei St. Gallen) und 45 evangelische. Außer diesen beiden großen Konfessionen gibt es im Kanton noch zwei anerkannte Religionsgesellschaften, eine methodistische und eine israelitische, beide in der Stadt St. Gallen.

Oeffentliche Archive besitzt der Kanton zwei, das Stiftsarchiv, über welches der kath. Konfessionstheil die Aufsicht mit ihm theilt und welches die Urkunden und Akten des ehemaligen Klosters St. Gallen und der ihm unterworfenen Gebiete enthält, (s. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen), und das Kantonsarchiv, in welchem die Schriftstücke des Kantons seit seiner Ent-

stehung, sowie die ältern jener Landestheile aufbewahrt sind, die nicht dem Kloster gehorchten. Das Archiv des ehem. Klosters Pfävers gehört dem Staat allein, wird aber vom Stiftsarchivar besorgt. Oeffentliche Bibliotheken gibt es drei von größerer Bedeutung. Nur die kleinste derselben gehört dem Staate, sie ist zunächst für die Beamten der Regierung bestimmt. Umfassender sind die Stiftsbibliothek, ehemals dem Kloster, jetzt dem kath. Konfessionstheile gehörend, und die Vadianische oder Bürgerbibliothek (im Kantonsschulgebäude auf dem Brühl), der Stadt St. Gallen gehörend, beide mit werthvollen Manuskripten.

Der Kanton St. Gallen zählt (1860) 27,938 Wohnhäuser, in welchen 39,790 Haushaltungen mit 180,411 Seelen leben. Davon sind 88,861 männl. und 91,550 weibl. Geschlechtes; 105,564 Ortsbürger der Gemeinde, in welcher sie wohnen, 46,440 Kantonsbürger, 22,423 Schweizerbürger anderer Kantone, 5967 Ausländer und 17 Heimatlose; endlich 110,731 Katholiken, 69,580 Protestanten und 100 Israeliten.

Die letzte Viehzählung im Kanton (1866) ergab 5525 Pferde (Abnahme um 142 gegen 1865), 69,598 Stück Rindvieh (Zunahme um 2738), 12,454 Schweine (Abnahme um 100), 18,408 Schafe (Zunahme um 699) und 21,064 Ziegen (Abnahme um 2769). Bienenstöcke ergaben sich 9029.

Der Kanton zählt ferner (1866) 167 Kirchen, 28,577 Wohnhäuser, 25,083 Scheunen, 12,499 Ställe, 9 Spitäler und 2452 Werkstätten.

Die dienstpflichtige Mannschaft betrug am 1. Jan. 1867:

	Auszug.	Reserve.	Landwehr.
Artillerie	549	253	411
Cavallerie	151	104	93
Scharfschützen . . .	280	114	233
Infanterie	4800	2386	4351
Musiken	99	—	78
Sanitätskorps . . .	13	8	14
	5892	2865	5180

zusammen 13,937 Mann.

Für Straßenbau hat der Kanton von 1837 bis 1866 Franken 4,166,611. 96 Rp. ausgegeben, und im Jahre 1866 allein Fr. 162,405. 22 Rp. Die Staatsstraßen des Kantons haben zusammen eine Länge von $74^{10}/_{16}$ Stunden.

Die Anzahl der unterstützten Armen im Kanton beträgt 6053 oder 3,40% der Bevökerung, diejenige der Armenhäuser 69, mit

2473 Bewohnern, der Waisenhäuser 4 mit 309 Kindern, die Summe der Armengüter Fr. 11,860,140.

Die Zahl der im Jahre 1866 behandelten Konkurse stieg auf 450, wobei 1,604,365 Fr. 20 Rp. verloren gingen. Ein Konkurs dauerte durchschnittlich 4 Monate und 1 Tag. Von den an die Vermittler gelangten 6460 Streitfällen wurden 3584 oder 56% vermittelt. Vor den Bezirksgerichten kamen 769 Civil-Processe vor (1865: 680, 1864: 618, 1863: 589), vor dem Kantonsgerichte 120. Strafuntersuchungen wurden 265 behandelt und bis auf 22 durchgeführt. Das Kantonsgericht hatte 68 Strafprozesse mit 76 Angeklagten zu beurtheilen, von denen 71 zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurtheilt, 5 freigesprochen wurden, 68 Männer, 8 Weiber, 18 Taglöhner und Dienstboten, 40 Handwerker und Geschäftsleute, 6 Bauern, 2 Lehrer, 1 Beamter und 9 berufslos; 51 Kantonsbürger, 19 Schweizerbürger und 6 Ausländer waren.

Wirthschaften gab es Ende 1866: 1468 (30 mehr als im Jahre vorher) oder auf 123 Seelen eine

Die Auswanderungen aus dem Kanton haben seit 1860, trotz des nordamerikanischen Bürgerkrieges, stark zu und erst 1866 wieder abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug 1860: 89, 1861: 43, 1862: 133, 1863: 216, 1864: 187, 1865: 841, 1866: 547.

An Medicinalpersonen zählt der Kanton 136 Aerzte, 24 Apotheker, 85 Thierärzte, 7 Zahnärzte und 246 Hebammen. Im Jahre 1866 wurden 6269 Kinder (3278 m. und 2988 w.) von 6215 Müttern geboren. Gestorben sind in demselben Jahre 4716 Personen (266 weniger als im vorhergehenden). Getraut wurden 1410 Paare.

Der Kanton zählt 400 Primarschulen, und zwar 157 Halbjahr-, 32 ¾Jahr-, 27 getheilte Jahr-, 35 Halbtagjahr-, 23 theilweise Jahr- und 126 Ganzjahrschulen. Dieselben werden von 229 Schulgemeinden unterhalten und zählen 399 Lehrer, 10 Lehrerinnen, 22,356 Alltags- und 4022 Ergänzungsschüler beider Geschlechter. Realschulen gibt es 30 mit 1256 Schülern (898 Knaben und 358 Mädchen).

Die höchsten Lehranstalten des Kantons sind das Lehrerseminar in Mariaberg bei Rorschach nnd die Kantonsschule in St. Gallen. Ersteres zählt 8 Lehrer uud 61 Schüler, letztere 16 Professoren, 9 Hülfslehrer und 216 Schüler (87 im Gymnasium, 71 in der technischen und 58 in der merkantilischen Abtheilung).

Das Staatsvermögen betrug Ende 1866 Fr. 6,171,196. 50 Rp., die Einnahmen während dieses Jahres Fr. 1,653,713. 12 Rp., die Ausgaben Fr. 1,668,415. 67 Rp. Das Kapital der Vermögens-

steuer beträgt Fr. 255,774,600 (davon Fr. 62,624,700 in der Stadt St. Gallen); die Einkommenssteuer Fr. 56,818. 3 Rp. (davon Fr. 36,289. 53 Rp. in der Stadt St. Gallen).

Der Kanton zählt 63,312 versicherte Gebäude, und zwar für den Betrag von Fr. 183,007,050. Er besitzt ferner 2172 Jucharten oder 37,418 □ Fuß Staatswaldungen im Werthe von einer halben Million Fr.

Gallen, St., Stadt, evang. Pfarrei mit 4 Kirchen (St. Laurenzen, St. Mangen, St. Leonhard und Linsebühl), Orts- und p. G., 1040 Juch. groß und 7953 Meter oder $1^2/_3$ Stunden im Umfange, an der Steinach gelegen, den Bezirk gl. N. bildend, welcher von den p. G. Tablat und Straubenzell eingeschlossen ist, enthält 1183 Wh., in denen 2963 Haush. mit 14,532 Seelen leben. 7035 Glieder dieser Bevölkerung sind m., 7497 w. Geschlechts, 3865 Ortsb., 3822 Kb., 4685 Schwb. und 2160 Ausl.; endlich 4851 kath., 9603 evang. und 78 israel. Konfession. Die Stadt entstand dadurch, daß Abt Anno 954 das Kloster und die Häuser in dessen Nähe mit einer Mauer umgab. Ihr vorzüglich durch die Leinwandfabrikation steigender Wohlstand bewirkte Vergünstigungen von Seite der Aebte und der Kaiser. 1212 wurde St. Gallen eine Reichsstadt, schloß 1454 (13. Juni) mit Zürich, Bern, Luzern, Schwiz, Glarus und Zug ein ewiges Bündniß, wurde zu derselben Zeit vom Kloster ganz unabhängig, nahm 1524 und in den folgenden Jahren die Reformation an, verlor aber die Unabhängigkeit für immer im Jahre 1798. Vor diesem Zeitpunkte bildete die Stadt eine unabhängige Republik, deren Behörden von und aus den sechs Zünften in gleicher Anzahl bestellt wurden. Ihr Wappen war ein aufrecht stehender schwarzer Bär mit goldenem Halsbande im weißen Felde, ihre Farbe schwarz, roth und weiß. Ihrer Herrschaft war die Gemeinde Bürglen im Thurgau unterworfen. Vergl. Hartmann, G. L., Geschichte der Stadt St. Gallen, St. G. 1818. Seit 1803 bildete die Stadt beständig einen eigenen Bezirk. Ihre Mauern, Gräben und Thore wurden seit dem Jahre 1834 allmälig beseitigt. Seitdem bietet die Stadt ein freundliches, offenes Ansehen dar, das durch einige Anlagen mit Springbrunnen und Grasplätzen verschönert ist. Doch fehlt ihr ein größeres Wasser und eine Aussicht, die man jedoch auf den umliegenden Anhöhen (Rosenberg, Peter und Paul, Freudenberg, Berneck, Solitüde) in hohem Maße genießt. Unter den schönern und bedeutenderen Gebäuden der Stadt, mit Ausnahme des zur p. G. Tablat gehörenden ehem. Stiftseinfanges, erwähnen wir die nach dem Plane J. G. Müllers gothisch restaurirte St. Laurenzenkirche, das Gebäude der Kantonsschule und Stadtbibliothek auf dem vordern, das Mädchenschulhaus auf dem großen Brühl, den Bürgerspital, bestehend aus

einer Pfrund-, Armen-, Arbeits- und Krankenanstalt, das Gemeindekrankenhaus zu beiden Seiten der Straße nach St. Fiden, den Bahnhof und das gegenüber davon liegende Post- und Telegraphen-Gebäude, das Kornhaus und das Niederlagshaus in dessen Nähe, die in neuerer Zeit vergrößerten Gasthöfe zum Hecht und Löwen, das 1856 vollendete schöne Theater in der Nähe des ehemaligen St. Katharinenklosters, eines Frauenstiftes, erst Augustiner-, dann Dominikaner-Ordens, das 1228 gestiftet und durch die Reformation aufgelöst wurde (s. St. Katharina.) Strafaustalten s. St. Jakob und St. Leonhard. Ein neues Rathhaus und eine neue Kaserne werden zu bauen beabsichtigt. — Die Bevölkerung der Stadt St. Gallen widmet sich vorzugsweise dem Handel, welcher in großartigster Weise namentlich mit Stickereien, Baumwolle und Mousseline, nach sämmtlichen Theilen der Erde betrieben wird, dann der Industrie, welcher die mannigfaltigsten Fabriken, wie Webereien, Spinnereien, Stickereien, Appreturen u. s. w. dienstbar sind. Für die Pflege der Kunst und Wissenschaft bestehea, außer dem Theater, das Museum (Zeitungshalle mit Leihbibliothek), der historische und der naturwissenschaftliche Verein, der Kunstverein, fünf Gesang- und ein Instrumentalmusikverein, drei Sortiments-, zwei Antiquariats- und eine Verlagsbuchhandlung, fünf Buchdruckereien mit vier täglichen politischen Blättern und einem wöchentlichen Literaturblatte, drei wissenschaftliche Büchersammlungen (Stifts-, Stadt- und Kantonsbibliothek) und drei Leihbibliotheken, das naturhistorische Museum der Stadt, die antiquarisch-ethnographische Sammlung des historischen und die Gemäldegallerie des Kunstvereins. Als Centralpunkt wissenschaftlicher Bestrebungen ist die Kantonsschule zu betrachten; sie besteht aus einem Gymnasium, das für die Hochschule, und aus einer Industrieschule, die theils für das Polytechnikum, theils für den Handelsstand vorbereitet. Außerdem bestehen noch eine Knabenreal-, Knabenprimar- und eine Mädchenschule, zusammen mit 17 Lehrern und 5 Lehrerinnen, für die prot., eine Kantonal-Realschule mit 5, eine Primarschule mit 6 Lehrern, (beide im Stiftseinfange) für die kath. Konfessionsgenossen, sowie eine kath., von Lehrschwestern geleitete Mädchenrealschule. Zahlreiche Arbeitervereine und ein Verein junger Kaufleute streben ebenfalls nach Geistesbildung. An finanziellen Anstalten ist die Stadt reich. Zu den ältern des kaufmännischen Direktoriums (mit Ersparnißkasse) und der „Bank" (seit 1836) kamen neuerlich die Kreditanstalt und die Deutsch-Sschweizerische Kreditbank, die Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft Helvetia, die Handwerkerbank und in den letzten Tagen endlich noch die Kantonalbank.

Gallenbrunnen, St., Hg. an der Hirzegg, p. G. Mosnang.

Gallenkappel, St., Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im

Seebezirk, 5435 Juch., umgeben von den Gem. Goldingen, Eschenbach, Uznach, Ernetswil und Wattwil, zählt in 227 Wh., 257 Haush. mit 1133 E., wovon 571 m. und 562 w., 823 Ortsb., 280 Kb., 26 Schwb. und 4 Ausl., und alle bis auf 16 Prot. katholisch sind. Kath. Winter-Sch.

Gallerinen, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Galliweid, Hg., p. G. Benken, an der Gr. von Kaltbrunnen.

Gallmeuser, Hg. bei Ricken, p. G. Wattwil.

Gals, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Galschinis oder **Galunia**, ein in den 60er Jahren des 18ten Jahrhunderts verwüstetes Feld, p. G. Vilters.

Gamelin, Hg. am Grabserberg.

Gamidaur, Ober- und Unter-, Alpen in der p. G. Vilters, 2076 und 1682 M., mit Mugg und Vermie 180 Stöße.

Gämpelen, Badanstalt, p. G. Gams.

Gampen, Ober-, Hg. in einer Enclave der p. G. Degersheim, zwischen der p. G. Mogelsberg und dem K. Appenzell A. R.

Gampen, Unter-, Hg., p. G. Degersheim, nahe der Appenz. Gr.

Gampen, Hg., p. G. Bromshofen.

Gamperdon, Alp und Korporation, p. G. Quarten, früher 90, jetzt 130 Stöße.

Gampersin, Alp, p. G. Grabs, 1300—1400 M., 250 Stöße.

Gampergalt, Alp hinterm Kleinberg, p. G. Flums, 1652 M., mit Gafröen und Wildenberg früher 140, jetzt 217 Stöße.

Gampernei, Alp, p. G. Grabs, 1500—1600 M., 134¾ Stöße.

Gampion, Hg. bei Ober-Räfis, p. G. Sevelen.

Gamplüt, Alp an der Thur, p. G. Wildhaus, 1210 M., 269½ Stöße.

Gams, auch Gambs, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Werdenberg, 6128 Juch., am s.-ö. Abhang der Appenzeller Alpen gelegen und von den Gem. Sennwald, Buchs, Grabs, Wildhaus, sowie von Appenzell J. R. umschlossen, zählt 259 Wh., 352 Haush. und 1798 E., 876 m. und 922 w.; 1466 Ortsb., 276 Kb., 44 Schwb., 11 Ausl. und 1 Heimatlosen, 1721 Kath. und 77 Prot. Urk. Nenn. 835 Campesias. G. gehörte im Mittelalter zur Freiherrschaft Sax, wurde 1393 an Oesterreich, von diesem 1401 an das in Sax zur Herrschaft gekommene Haus Bonstetten verpfändet, kaufte sich 1497 mit Hilfe von Schwiz und Glarus los, begab sich jedoch, sich zur Unabhängigkeit zu schwach fühlend, in den Schirm

dieser beiden Kantone, welche es bis 1798 durch den Landvogt von Gaster verwalten ließen. 1499 wurde es im Schwabenkriege beinahe gänzlich verbrannt. Die zur anarchischen Zeit im Frühling 1798, Sommer 1799 und Herbst 1802 erlangte Unabhängigkeit war von nur kurzer Dauer. Durch den Straßenbau aus Toggenburg nach dem Rhein im Beginne der dreißiger Jahre erlangte G. größere Bedeutung. Kath. unt. Jahr- und ob. Winter-Sch., Mädchen-Winter-Sch., Postbüreau.

Gams, Alph., p. G. Grabs, 1700—1800 M.

Gamsberg, Berghang zwischen Sichelkamm und Schönplank, p. G. Grabs.

Gamser-Alp, Alp im Weißtannenthal, p. G. Mels. 1944 M.

Gamser-Aelpli, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1808—1873 M., 17 St., gehört Privaten von Gams.

Gamserruck, Bergstock, p. G. Grabs, 2060 M.

Gamschol, Stück Land, p. G. Gams.

Ganikeia, Hg., p. G. Mels, an der Gr. von Flums.

Gänsegeten, Hg. und Mühle an der Glatt, mit Brücke über diese nach Niederglatt, p. G. Oberbüren, jetzt „Glattmühle".

Ganten, Hg., p. G. Ebnat, gegenüber von Kappel.

Ganterswil, Dorf, kath. und evang. Pf. (mit einer Kirche), Orts- und p. G. im Bez. Untertockenburg, 2253 Juch., füllt den Winkel zwischen Thur und Necker aus, ist von den Gem. Lütisburg, Mogelsberg, Oberhelfentswil und Bütschwil umgeben und zählt 142 Wh., 205 Haush. und 940 Einw., von denen 475 m. und 465 w., 360 Ortsb., 425 Kb., 147 Schwb. und 8 Ausl.; 309 kath. und 631 evang. sind. Urk. Nenn. 779 Cantrichesvilare, 804 Cantricheswilari, 806 Candrihesvilare. Die Kirche zu Ganterswil soll seit 1410 bestehen; eine eigene reformirte Pfarrei entstand jedoch erst 1711 durch Ablösung von Oberhelfentswil. Durch die malerische Schlucht des Necker von Lütisburg getrennt, liegt Ganterswil auf einem freundlichen, offenen Plateau, ist von zahlreichen Hopfenpflanzungen umgeben und enthält industrielle Etablissements von bedeutendem Geschäftsverkehr. Ev. getheilte Jahrsch. und kath. Sommer-Sch.; Realsch. s. Bütschwil.

Garadur, Hg. am Walenstaderberg.

Garfrauels oder **Serfrauels**, Güter, p. G. Vilters, der dortigen Pfarrei gehörend.

Garguns, Hg. mit Gütern auf der Gr. der p. G. Mels und Vilters.

Garibaldiberg, neue, Hg., p. G. Rorschach.

Garten, Alph. zwischen der Ebenalp und dem Schäfler, Bez. Schwendi, J. R.

Garten, oder Großgarten, hint. u. vord., Alph., G. Urnäsch, A. R.

Gartis (in ältern Schriften auch Gardus), Gut nahe dem Rhein, p. G. Sennwald.

Gärtlisegg, Bg. auf der Gr. der p. G. Sevelen und Walenstad, 2413 M.

Gartnatsch, Grundstück, p. G. Vilters.

Garnol, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Gasaura, Berggüter, p. G. Vilters.

Gasax, Grundstücke, p. G. Vilters.

Gasbach, Bach bei Quinten, p. G. Quarten.

Gasenzen, Wlr., p. G. Gams. Kath. Winter-Sch.

Gaspus, Grundstück bei Vättis, p. G. Pfävers.

Gaß, an der Hg. bei Urnäsch, A. R.

Gaß, ob der, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Gasser, Hg. bei Rebstein.

Gaster, Landschaft, Landvogtei und jetzt Bezirk des Kant. St. Gallen am rechten Ufer des Wallensees und der Linth. Der Name soll vom römischen Castra (Lager) herrühren. Früher zu Churwalen gehörend, kam Gaster am Ende des 9. Jahrhunderts durch Heirath an das Haus der Grafen von Lenzburg, bei deren Aussterben 1172 an Jene von Kiburg, ebenso 1269 durch Erbschaft an die Habsburger, 1406 durch Verpfändung an Tockenburg, kehrte nach dessen Aussterben 1436 unter Oesterreich zurück, mit dessen Bewilligung es ein Landrecht mit Schwiz und Glarus schloß, denen es Herzog Friedrich 1438 verpfändete, und blieb unter deren Herrschaft, die das 1525 reformirt gewordene Land 1531 zwangen, wieder katholisch zu werden, bis 1798. Beide Kantone (von Glarus nur der katholische Theil) ernannten alle zwei Jahre abwechselnd einen Landvogt kathol. Konfession, der aber seit Ende des 17. Jahrhunderts nicht mehr im Lande wohnte, sondern nur zur Huldigung nach Wesen und Gams kam. Eine Landsgemeinde der Einwohner wählte alle zwei Jahre in Schennis die Landesbeamten, Landrichter und Rathsherren, uud schwur dem Landvogte Gehorsam. Außer Wesen, welches sein eigenes Gericht besaß und Kaltbrunn, das in Gerichtssachen unter dem Kloster Einsiedeln stand, war das Land dem Landgerichte unterworfen, dem der Landvogt vorsaß. Die s. g. Landmark am Walensee, bestehend aus Murg, Terzen, Quarten und Quinten, gehörte unter die peinliche Gerichtsbarkeit von Sargans, im Uebrigen

aber zu Gaster. Nur kurze Zeit im Frühjahr 1798, Sommer 1799 und Herbst 1802 wurde Gaster selbstständig und ging 1803 im Kant. St. Gallen auf. Der jetzige Bezirk Gaster, von 1803—1831 die östliche Hälfte des Bez. Uznach ausmachend, entspricht der ehem. Landschaft gleichen Namens; nur daß die „Landmark" am Walensee jetzt zu Sargans gehört. Er liegt zwischen der Speerkette, dem Walensee und dem Linthkanal, über welche er nur auf kurzer Strecke bei Benken greift, hat einen Umfang von 65,080 M., oder $13^1/_2$ Stunden und einen Flächenraum von 38,251 Jucharten, und zerfällt in die p. G. Amden und Rieden im Gebirg, Benken in der Ebene, Wesen, Schennis u. Kaltbrunnen, in beiden Bodenformen vertheilt. Umgeben ist er von den Bez. Sargans, Obertockenburg und Seebezirk und von den Kant. Schwiz und Glarus. Sein nordöstl. Berggelände, das sich im Speer zur höchsten Spitze erhebt, ist reich an Alpen, das s.-w. Thalgelände aber vermochte nur nach und nach der verheerenden Linth einige Fruchtbarkeit abzuringen. Die Bevölkerung, in 1171 Wh. und 1729 Haush. 7265 Seelen stark (die kleinste des Kantons), zerfällt in 3598 m. und 3667 w. Personen, in 6182 Ortsb., 717 Kb., 311 Schwb. und 55 Ausl., sowie in 7107 Kath. und 158 Prot.

Gasterhof, Gut, p. G. Schennis, zwischen Dorf und dem Linthkanal.

Gasterholz, bewaldeter Hügel bei Maseltrangen, p. G. Schennis, 564 M.

Gastermatt, Stück Land bei Schennis und Dorf.

Gasterwiese, Stück Land, p. G. Benken.

Gatter, Hg., p. G. Wittenbach, am Saum des Katzenstrebel.

Gatter, Ob.- und Unt.-, Hg. im S. der p. G. Grabs.

Gätteren, Alph. in der Schlucht des Schwendibachs, Bezirk Schwendi, J. R.

Gatterhütte, Alphütten bei Schlewiz-Alp, p. G. Grabs, 1662 M.

Gatteri-Firſt, Berggrat auf der Gr. der p. G. Gams und Wildhaus.

Gatterloch, Hg., nahe der Kräzernbrücke, p. G. Straubenzell, mit Waisenhaus der gleichn. Ortsg.

Gätziberg, Hg. und Rode der Orts- und p. G. Altstätten. Kath. und ev. Wint.-Sch.

Gauchen, Hg. bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Gauen, Dorf, Sitz der kath. Pf., Orts- und p. G. Gommiswald im Seebezirk, an der Str. von Kaltbrunnen und Uznach nach dem Tockenburg, 588 M.

Gauhausen, Hg., p. G. Niederbüren.

Gauschla, la, Berg in der p. G. Wartau, s.-ö. vom Alvier.

Gebertingen, Wlr., p. G. Ernetswil. Kath. Winter-Sch.

Gebertswil, Wlr., p. G. Oberbüren. Urkundl. Nenn. 744 Chi- und Ghiperatiwilare, 790 Kebaratesvilare, 875 Geberateswilare.

Gebhard, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Gebüschen, in, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Geeren, Alph. zwischen Necker und Lochbach, p. G. Krummenau, 1081 M.

Geestis, Güter, Weinberge und Wiesen, p. G. Vilters.

Gehr, H., Bez. Rüti, J. R.

Gehren, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Gehren, Hg., G. Bühler, A. R.

Gehren, Hg., G. Heiden, A. R.

Gehren, Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Gehren, 2 Hg., G. Urnäsch. A. R. s.-w.

Gehren, Hg. bei Amden.

Gehren, Gut bei Wagen, p. G. Jona.

Gehren, Hg., p. G. Wattwil r. d. Thur, nahe der Gr. von Ebnat.

Gehren, Hg. bei Burgau, p. G. Flawil.

Gehren, Hg. auf der Gr. der p. G. Gaiserwald u. Waldkirch.

Gehrenberg, Anhöhe, Bez. Schlatt, J. R.

Gehrenschwendi, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Gehrhalten, Hg. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Gehrisholz, Wald, p. G. Bromshofen.

Gehrschwendi, Alph. am hohen Spitz (östl. Kronberg), Bezirk Schwendi, J. R.

Geierspitz, Bg. auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des Kant. Appenzell, J. R., 2280 M.

Geiertobel, Schlucht auf der Gr. der p. G. Rüti und der altstättenschen Rode Lienz.

Geige, Hg. bei Salez, p. G. Sennwald.

Geigerhaus, Hg., G. Reute, A. R.

Geißberg, Ob.- und Unt.-, 2 Hg., erste in der p. G. Ganterswil, letzte in Oberhelfentswil.

Geißberg, Gut im S. der p. G. Goßau.

Geißbühel, Alph., G. Schönengrund A. R. an der Gr. von Urnäsch.

Geißenflad, Hg., p. G. Amden.

Geißfeld, Hg., G. Hundwil, A. R.

Geißhalden, Hg. auf einer Anhöhe ob Waldstatt, A. R.

Geißhaus, Hg., p. G. Niederbüren, nahe der thurg. Gr.

Geißhaus, Hg. bei Waldkirch.

Geißhüttli, Alph., p. G. Stein, 1272 M.

Geißkopf, Berggrat und Alph. auf der Gr. der p. G. Wattwil und Krinau, 1100—1200 M.

Geißlaui, Alp im Murgthal, p. G. Quarten, 1601 M., 13 St.

Geißmoos, Hg., G. Walzenhausen, an der St. Galler Grenze.

Geißstallen, Alph., p. G. Buchs, an der Gr. von Sevelen.

Gelber Berg, Alp bei Vättis, p. G. Pfävers.

Geltenwilen, Gut und Feld bei St. Leonhard, p. G. St. Gallen.

Gelwil, Hg., n.-w. von Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Gemeind, Hg., G. Stein, A. R.

Gemeindrüti, Hg. nahe dem Ruhrbach, p. G. Mogelsberg.

Gemeinen Wesen, (Wiesen?), Gruppe von Alph. der großen Schwägalp, G. Hundwil, A. R., nahe der St. Galler Gr. Dabei entquillt ein Arm der Urnäsch aus den sog. sieben Brunnen.

Gemeinewies, Alph., p. G. Alt St. Johann, nahe der Grenze von Stein und Krummenau, 1700 M.

Gemeinfluh, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Gemeinmerk, Hg., p. G. Bütschwil, n.

Gemeinrüti, Hg. am Feldbach, p. G. Wattwil.

Gemeinwald, Wald im Feldbachthal, p. G. Wattwil.

Georgen, St., Wlr, mit kath. Kirche (Filiale der Domkirche St. Gallen), an der Steinach, p. G. Tablat. Das dort aus einer Schwesternklause 1731 entstandene Frauenkloster St. Wiborada, Benediktiner Ordens, wurde am 3. Juni 1834 vom kath. Großrathskollegium des Kantons aufgehoben und in seinen Gebäuden bestehen gegenwärtig das Priester- und das Knabenseminar des Bisthums

St. Gallen. Fabriken s. Philosophenthal, Wassersammler s. Rüti- und Wenigerweiher. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Georgen, St., Hg., p. G. Pfävers.

Georgen, St., Kapelle mit Häusern auf einer Anhöhe bei Bärschis, p. G. Walenstad.

Georgs-Schwendi, St., Hg., p. G. Gams.

Gerbe, alte, Hg., p. G. Mörswil.

Geren, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Gerentingen, Hg. bei St. Gallenkappel.

Geretingen, Hg., p. G. Mosnang, n.

Geretswil, Hg., p. G. Goßau, an der Str. von da nach Waldkirch. Urk. Nenn. 858 Keriniswilare.

Gerhalden, Hg., p. Gem. Tablat, an der Straße St. Gallen-Konstanz.

Germen, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur, an der Landstraße.

Gern, Hg., G. Speicher, A. R.

Gernatsch, Alph. bei Voralp, p. G. Grabs, 1437 M.

Gerschwil und Neu-Gerschwil, 2 Hg., p. Gem. Häggenswil, an der Str. nach Sitterdorf.

Gerstengschwend, Ober-, Groß- und Klein-, Alph., Gem. Urnäsch, A. R.

Gerstenrüti, Hg. bei Urnäsch, A. R., neue Häuser in geschmackvollem ländlichem Stil.

Geschütz, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Geselbach, Hinter- und Vorder-, Hg. nahe der Thur an der Landstraße, jenes zur p. G. Ebnat, dieses zu Kappel gehörig.

Geserhag, Hg. am Brüllbach, Bez. Rüti, J. R.

Geß, im, Gut am Abhange von Dreilinden, p. G. St. Gallen.

Gesslen, H., G. Hundwil, an der Gr. von J. R.

Gfeld, Hg. bei Trogen, A. R., an der Str. nach Speicher.

Gheist-Alp, Alp, p. G. Kaltbrunnen, nahe der Gr. von Kappel, 1376 M., 15 Stöße.

Ghör, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Ghöst, Hg. bei Oberuzwil.

Gibel, Hg., p. G. Goldingen.

Giebelsriet, Hg., p. G. Eschenbach.

Giegen, Hg., p. G. Gommiswald.

Giegenthal, Hg., p. G. Gommiswald.

Giegenegg, Gut, p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Gielsberg, ehem. Schloß der Giele von Glattburg, bei Magdenau, p. G. Degersheim.

Gießen, Hg. und Brücke über den Linthkanal, p. G. Benken.

Gießen, Hg., p. G. Gaiserwald, an der Str. St. Gallen-Waldkirch.

Giezenburg, Gut bei Linkenwil, p. G. Niederhelfentswil.

Gigen, Alph. am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Gigen, auf der, Hg., G. Gais, A. R.

Giger, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Gigeren, Hg. am Kayen, G. Rehtobel, A. R.

Gigerwald, Wald und Alph. im Calfeisenthal. p. G. Pfävers.

Gilbe, Berghang an den Grauen Hörnern, p. G. Mels.

Gill, Hg., p. G. Henau, nahe der Thur.

Gilserst, Wald, p. G. Rieden.

Giren, Hg., bei Oberglatt, p. G. Flawil.

Girensteinwald, Wald bei Weißtannen, p. G. Mels.

Girlen, Ob.- und Unt.-, Alph., p. G. Ebnat, l. d. Thur.

Girtannnen, Hg., G. Wald, A. R. Wahrscheinl. Heimat des Geschlechtes G i r t a n n e r.

Gizlifluh, Bergwand, p. G. Alt-St. Johann.

Gmeind, Hg., G. Heiden, A. R.,

Glanenkopf, Bg., p. G. Grabs, Ausläufer des Faulfirst, 2241 Meter.

Glarina, Hg. bei Valens, p. G. Pfävers.

Glaserdamm, Damm am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Glaser-Gletscher, kleiner Gletscher auf der s. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden, im Calfeisenthal.

Glath, Hg., p. G. Sevelen.

Glatt, Fluß, entspringt bei Schwellbrunn im Kanton Appenzell A. R., betritt den Kanton St. Gallen bei Zellers Mühle, p. Gem. Goßau, bildet die Gr. beider Kantone bis zum Einfluß des Weißbaches, dann diejenige zwischen den Bezirken Untertockenburg einer-, Goßau und Wil anderseits, und mündet bei Oberbüren in die Thur.

Glatt, Hg. am gleichn. Fluß, oberhalb Herisau, A. R.

Glatt, Nieder=, Wlr., kath. Pf. und Ortsg. an der Glatt, p. G. Oberuzwil, früher Filiale von Goßau, dann eigene Pf., deren Kirche seit der Reformation von beiden Konfessionen besucht wurde, bis die von Henau aus pastorirten Protestanten sich 1848 nach Oberuzwil eintheilen ließen. Kath. Winter=Sch.

Glatt, Ober=, Wlr. und ev. Pf. (wozu Flawil eingetheilt), an der Glatt, p. G. Flawil. Urk. Nenn. 731 und 736 Clata u. Glata. Die Gerichtsbarkeit gehörte im Mittelalter erst verschiedenen Edelfamilien, den Gielen, Denen von Baldegg und Landenberg, dann dem Kloster Magdenau.

Glattburg, Hg. nahe der Glatt, p. G. Oberbüren. Urk. Nenn. 788 Clataburuhc, 876 Glataburc. Das dort befindlich gewesene Schloß der Gielen von Glattburg wurde zweimal, erst im Appenzellerkriege, und dann von den über die Tyrannei eines Besitzers empörten Flawilern und Burgauern zerstört.

Glattburg, ehem. Schloß, jetzt Frauenkloster Benediktinerordens, St. Gallenberg genannt, auf einer Anhöhe am l. Ufer der Thur, p. G. Oberbüren. Das Schloß, den Schenken von Glattburg gehörend, wurde 1628 von Rudolf Reding, Landvogt des Tockenburgs; 1648 aber vom Stift St. Gallen gekauft. Abt Beda übergab dasselbe 1781 den Klosterfrauen von Libingen (s. d.).

Glatterfeld, Stück Land, p. G. Flawil, zwischen Flawil und Oberglatt.

Glätti, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Glinzburg, Gut, p. G. Steinach.

Gloggeren, steiler Absturz der Marwies zum Seealp=See, an welchem der Weg zum Säntis hinführt.

Glückberg, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Gmünden, Hg. bei Haslen, Bez. Schlatt, J. R.

Gmündertobel, Schlucht der Sittern, auf der Gr. der Gem. Stein und Teufen, A. R., gegenwärtig mit einer eisernen Brücke, über welche die Mittellandstraße führt.

Gnippenweid, Hg., p. G. Rieden.

Goflen, Alph. unterhalb der Murgsee=Alp, p. Gem. Quarten, 1632 M.

Goggeyen, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2363 M.

Goggeyen, Bg. auf der Gr. der p. Gem. Amden, Stein und Neßlau, 1634.

Goggeyen, Alph., p. G. Hemberg, s.=w.

Goldach, kl. Fluß, entspringt bei Honegg, Bez. Oberegg, in Appenzell J. R., bildet in A. R. die Grenze zwischen den Gem. Trogen und Speicher einer-, Wald und Rehtobel anderseits, betritt den Kant. St. Gallen bei Unterach, Gem. Rehtobel, scheidet hier die G. Tablat, Mörswil und Tübach von den Gem. Eggersriet, Untereggen und Goldach, und mündet bei Horn, wo er diese thurg. Enclave vom Kant. St. Gallen trennt, in den Bodensee. Die Ufer sind bis zum Dorfe Goldach schroff, nachher aber flach.

Goldach, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, 1317 Juch., von den Gem. Rorschach, Rorschacherberg, Untereggen, Mörswil, Tübach, der thurg. Enclave Horn und dem Bodensee umschlossen, vom Flüßchen Goldach und der Eisenbahnlinie St. Gallen-Rorschach durchzogen, zählt 131 Wh., 219 Haush. und 991 E., von denen 498 m. und 493 w., 247 Ortsb., 497 Kb., 175 Schwb. und 72 Ausl., 907 kath. und 84 prot. sind. Urk. Nenn. 789 Goldaha, 847 Coldaa, 850 Coldaha. In diesem Dorfe, das gleich andern die Reformation angenommen hatte, wurde 1532 durch den Mord des evangelischen Pfarrers die Rückkehr zum alten Glauben erzwungen. Bei der Gründung des Kantons 1803 der Gem. Mörswil zugetheilt, wurde Goldach 1826 zu einer eigenen p. G. erhoben. Aus der Schlucht des Goldachflusses hervortretend, genießt der Wanderer eines überraschenden und entzückenden Blickes über den Bodensee und dessen fruchtbares Gelände, aus dem die Kirche von Goldach auf ihrem Hügel anmuthig hervorragt. Das Gemälde erhält noch besondern Reiz durch die imposante bogenreiche Steinbrücke, welche die Eisenbahn über die Goldach führt. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Goldach, Unter-, Wlr., p. G. Goldach, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Goldach-Alp, Alp, p. G. Neßlau, aber Eigenthum der Ortsg. Stein, 978 M., 40 Stöße.

Goldberg, Hg., p. G. Schmerikon.

Göldi, Hg., G. Teufen, A. R.

Goldibach, Zufluß des Rothbachs, G. Teufen, A. R.

Goldingen, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Seebezirk, 6179 Juch., umgeben von den Gem. Eschenbach, St. Gallenkappel, Mosnang und dem Kant. Zürich, besitzt 165 Wh., 199 Haush. und 927 E.; 474 davon sind m. und 453 w., 729 Ortsb., 130 Kb., 65 Schwb. und 3 Ausl., 890 kath. und 37 prot. Diese Gemeinde, deren älterer Name Oblinden lautete, wurde am 3. Juli 1816 von einem Bergsturze, welcher den dortigen Bach zu einem kleinen See anschwellte und mehrere Gebäude zerstörte, sowie Menschen und

Vieh tödtete, arg verwüstet. Zwei kath. Winterschulen in Vorder- und Hinter-Goldingen.

Goldingerbach, s. Aabach.

Gommenswil, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Roggwil, nahe der thurg. Grenze.

Gommiswald, (im 15. Jahrh. Gochamswald) kath. Pf., Orts- und p. G., ohne gleichn. Ortschaft, im Seebezirk, 3300 Juch., umgeben von den Gem. Uznach, Ernetswil, Wattwil, Ebnat, Rieden und Kaltbrunnen, zählt 164 Wh., 223 Haush. und 1024 E., von denen 487 m. und 537 w., 807 Ortsb., 166 Kb., 42 Schwb., 8 Ausl. und 1 heimatlos, Alle aber bis auf 8 Prot. katholisch sind. Die Kirche und der Sitz der Behörden befinden sich in Gauen. Kath. untere Jahr- und obere Winter-Schule.

Gomschraus, Hg. und gleichn. Wald im untern Taminathal, p. G. Pfävers.

Gons, Hg. bei Mols, p. G. Quarten. Secunda? der sog. röm. Stationen am Walensee.

Gonscherole, Wald bei Vättis, p. G. Pfävers.

Gonten, Dorf, mit Primarsch. in 2 Abth., kath. Pf. und Bez. des Kant. Appenzell J. R., im W. desselben, an die Bez. Rinkenbach und Schwendi und an die Gem. Hundwil von A. R. grenzend, zählt 302 Wh., 380 Haush., 1245 E., 556 m. und 689 w.; 1210 Orts- und Kb., 30 Schwb. und 5 Ausl.; 1239 Kath. und 6 Prot.

Gonterbad, stark besuchte Bad- uud Molkenkuranstalt, Bez. Gonten, J. R., einst im Besitze des unglücklichen Landammann Suter.

Gonzen, Bg. auf der Gr. der p. G. Sargans und Wartau, 1833 M., mit altem Eisenbergwerk, das jetzt den Gebr. Näher von Schaffhausen gehört, und an dessen Eingang sich das Knappenhaus befindet. Der Weg dahin erhebt sich von Sargans hoch durch einen lieblichen Buchenwald (Eigenthum des Staates St. Gallen).

Gonzenbach, s. Gunzenbach.

Gonzenwil, Hg. im N. der p. G. Mogelsberg.

Gonzern, H., Bez. Oberegg, J. R.

Göpsen, auf, Hg. an der Hundwilerhöhe, G. Hundwil, A. R.

Görbsbach, Bach, entspringt am Kunkelspasse im Kant. Graubünden und fällt bei Vättis in die Tamina.

Gortwald, Wald, p. G. Pfävers.

Gösgen, Alph. bei Kloster-Alp, p. G. Krummenau.

Gostenhorn, Landvorsprung am Walensee zwischen Mols und Unterterzen.

Goßau, Bez. des Kant. St. Gallen, bildet die östliche Hälfte des gleichn. Distrikts, der 1803—1831 die jetzigen Bez. Wil und Goßau mit Ausnahme der G. Straubenzell, d. h. die „alte Landschaft St. Gallen“ links der Sittern, umfaßte, mißt im Umfange 48,759 Meter oder $10^1/_7$ Stunden, und im Flächenraume 25,216 Jucharten, enthält die p. G. Goßau, Andwil, Waldkirch, Gaiserwald und Straubenzell, letztere drei an der Sittern, auf deren rechtes Ufer allein die letzte hinübergreift, grenzt im N. an den Kant. Thurgau, im S. an Appenzell A. R., im W. an die Bez. Wil und (mit der Glatt) Untertockenburg, im O. an die Bez. St. Gallen und (mit der Sittern) Tablat, und bildet ein hügeliges, feld- und waldreiches Gelände, dessen Bewohner meist Ackerbau, theilweise auch Fabrikation betreiben. Dieselben zählen in 1475 Wh. und 2240 Haush. 10,331 Seelen, von denen 5085 m. und 5246 w. Geschlechts, 3859 Ortsb., 4433 Kb., 1733 Schwb. und 306 Ausl., sowie 9309 kath. und 1022 prot. sind.

Goßau, großes Dorf, an der Str. und Eisenbahn St. Gallen-Zürich, kath. Pf., Orts- und p. G. im gleichn. Bez., 7521 Juch., umgeben von den Gem. Straubenzell, Gaiserwald, Andwil, Waldkirch, Nieder- und Oberbüren und Flawil und dem Kant. Appenzell A. R., hat in 438 Wh. eine Bevölkerung von 628 Haush. und 2892 Seelen, von denen 1439 m. und 1483 w., 1133 Ortsb., 1273 Kb., 432 Schwb. und 54 Ausl., 2659 kath. und 233 evang. sind. Kath. und ev. Jahrsch., erstere in 2 Abth. und Realsch. Urk. Nenn. 824 Cozesouva, 868 Cozesouaro (die March), 877 Cozeshouva, 904 Gozzesouva. Die Goßauer thaten sich bei allen Erhebungen in der alten Landschaft gegen das Stift St. Gallen, nämlich im Appenzellerkriege, im Rorschacher Klostersturm, in der Reformation und im Aufstande der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durch ihren revolutionären Feuereifer hervor. Ihr bedeutendster Mitbürger Johannes Künzle war vom Briefboten zum Landammann der alten Landschaft und zum helvetischen Senator emporgestiegen und kehrte nach der Mediation ruhig wieder zu seinem alten Stande zurück, da ihn seine Ehrenstellen keineswegs bereichert hatten. Goßau war Schauplatz der großen Landsgemeinde der alten Landschaft 1795, welcher Künzle vorstand und Abt Beda beiwohnte und von 1831 bis 1861 der Bezirksgemeinden des gleichn. Bezirks.

Graben, Hg. am Grabserberg.

Graben, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Grabenmader, Stück Land, p. G. Altstätten.

Grabs, Dorf, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Werdenberg, am n.-ö. Abhange der Gonzen-Churfirsten-Kette, 15,191 Juch., umgeben von den Gem. Gams, Buchs, Walenstad, Alt-St. Johann u. Wildhaus, besitzt 635 Wh., 724 Haush. und 3412 E., 1609 m. und 1803 w.; 3028 Ortsb., 162 Kb., 214 Schwb. und 8 Ausl.; bis auf 19 Kath. sind sämmtliche E. evang. Nach Ekkehards Chronik bestand der Ort schon 614 unter dem Namen Quadravades, als Pfarrei des Diakons Johannes, später Bischofs von Konstanz. (615 bis 632.) Urk. Nenn. 847 Quaradeves und Quaradives, 842 und 858 Quaravedes, 1050 Quaravela, 1178 Grabun. Ev. 3/4 Jahrschule nach Geschlechtern in 2 Abth.

Grabser Berg, stark bewohnter Bergabhang, p. Gem. Grabs. Ev. 3/4 Jahrsch. in 2 Abth.

Grafalpstock, Berg ob Alp Tamons, p. G. Mels, 2064 M.

Grafenau, Hg., p. G. Kaltbrunnen.

Grafenau, Hg., p. G. Straubenzell, l. der Sittern.

Grämigen, Wlr., p. G. Bütschwil, nahe der Gr. von Mosnang. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Grämiger. Kath. geth. Jahrsch.

Gräplang, Burgruine auf einem Hügel an der Seez, p. Gem. Flums. Das Schloß, unbekannten Ursprungs, ein Lehen des Bisthums Chur, wurde 1528 durch Ludwig Tschudi von Glarus angekauft, dessen jüngerer Bruder, der berühmte Geschichtschreiber Aegidius, dort wohnte, wo auch seine reiche Handschriftensammlung aufbewahrt blieb, bis seine Nachkommen sie an das Kloster St. Gallen und die Stadt Zürich verkauften.

Gräppelen, Hinter- und Vorder-, Alp, p. G. Alt-St. Johann, 13—1400 M., erstere mit früher 180, jetzt 245 Stößen, den Ortsg. Wildhaus und Alt-St. Johann, letztere, mit 274 Stößen, Privaten gehörend.

Gräppelensee, kl. Alpensee auf Vorder-Gräppelen-Alp, p. G. Alt-St. Johann, 1308 M.

Grappen, Hg., p. G. Amden.

Grashalden, Berghang, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Graue Hörner, Bergstock auf der Gr. der p. G. Vilters, Ragaz, Pfävers und Mels, Wasserscheide zwischen Seez und Tamina (Linth und Rhein), durch einen vielverzweigten Grat mit dem Sardonastock und also mit der Tödikette zusammenhängend. Die höchste Spitze der grauen Hörner ist der Piz-Sol.

Grauen, Hg., p. G. Untereggen.

Grauenstein, Anhöhe mit Häusern, Bez. Oberegg, J. R.

Graussa, Val, wildes Hochthal in den grauen Hörnern, p. G. Ragaz.

Greifenacker, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Greifenstein, Schloß auf dem vordern Buchberg, p. G. Thal, erbaut von Dorothea Zollikofer, Tochter des berühmten St. Galler Reformators Joachim von Watt, später im Besitze der bündnerischen Familie Salis.

Gremm, Hg. bei Teufen, A. R.

Gremm, Hg., p. G. Wittenbach.

Grepel, Alph. ob Gräppelen-Alp, p. G. Alt-St. Johann.

Gresch, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Greschboden, Stück Land bei Gresch, p. G. Flums.

Gretschins, Dörfchen und evang. Pf., p. G. Wartau, als Pf. auch den Namen der letztern tragend. Urk. Nenn. 1273 Grezinnes. Die Kirche wurde 1491 erbaut. Ev. 3/4 Jahrsch.

Griesblatten, Wuhrgegend am Rhein, p. G. Au.

Grim, Hg. im SW. der p. G. Waldkirch.

Grim, Hg., p. G. Gaiserwald.

Grimm, Hg. im S. der p. G. Waldkirch, an der Straße von da nach St. Gallen.

Grimmenstein, Schloßruine, p. G. St. Margrethen, einst Sitz gleichn. Edeln, die gegen Ende des 13. Jahrh. ausstarben, dann vom Abte zu St. Gallen an Die von Ende verliehen und unter Diesen Sammelplatz österreichischer Truppen im Appenzellerkriege, weshalb die Appenzeller die Burg zerstörten. Kurze Zeit jedoch nach ihrem Wiederaufbau wurde sie wegen des Raubritterthums der Besitzer geschleift. Der Platz wurde 1418 von der Stadt St. Gallen gekauft und von diesen 1483 an Abt Ulrich veräußert. Die sog. Vorburg von Grimmenstein (s. Vorburg) verkaufte die Stadt im 16. Jahrh. an Privaten.

Grimmenstein, Frauenkloster, ehem. Franziskaner-, jetzt Kapuziner-Ordens, in der G. Walzenhausen, A. R., aber unter der Gerichtsbarkeit von J. R., 1400 gegründet und 1724 neu gebaut.

Grindacker, H. bei Buchenthal, p. G. Tablat, Spitalgut der Ortsgemeinde.

Grindbühl, kl. Anhöhe s.-ö. vom obern Buchberg, p. G. Benken.

Gristen, Hg. zwischen Frümsen und Sax, p. G. Sennwald.

Gristen, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Grobenentswil, Hg., p. G. Flawil, Geburtsort des Dichters Johannes Grob († 1697 in Herisau).

Grogs, Alph. bei Beleralp, p. G. Sennwald.

Großberg, Anhöhe l. vom Schilzbach, und Ortsg. der p. G. Flums.

Großegg-Alp, Bg. auf der Gr. der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1130 M.

Große Säge, Hg. am Bruderbach, G. Trogen, A. R.

Großkellen, Alph., p. G. Wildhaus.

Großmoos, Hg., s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Großsee, kl. Alpensee, p. G. Quarten, 1622 M.

Großstück, Alp, p. G. Rieden, 1350 M., 38 Stöße.

Großwald, Hg. und Alp im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Großwies, Gut, p. G. Muhlen.

Großwies, Gut, p. P. Pfävers.

Großwies, Hg. bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Großwiesle, Hg., p. G. Eschenbach.

Grub, Alph. am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Grub, Dorf, evang. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, umgeben von den G. Heiden und Rehtobel und der St. Gallischen p. G. Eggersriet, zählt 151 Wh., 261 Haush., 942 E., 485 m., 457 w., 299 Ortsb., 571 Kb., 58 Schwb., 14 Ausl., 897 Prot. und 45 Kath. und besitzt 2 eigene Schulen, im Dorf u. im Riemen, während diejenige am Kayen mit Rehtobel gemeinsam benützt wird.

Grub, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Grub, Hg., G. Wald, A. R.

Grub, Gut, p. G. Wittenbach.

Grub, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. Gem. Eggersriet, an der Gr. des Kant. Appenzell A. R. und nahe der dortigen ev. Gem. Grub, mit welcher erstere vor der Reformation eine Gem. bildete, bis die Kirchentrennung auch eine räumliche Scheidung hervorrief. Die in der Minderheit befindlichen Katholiken, welche lange den Gottesdienst in Rorschach besuchten und sich später bei gerichtlich erwirkter Mitbenutzung der reformirten Kirche mit deren Besitzern nicht vertragen konnten, räumten dieselbe und bauten sich auf st. gallischem Gebiete 1761 eine eigene. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Grub, Hg., p. G. Rheineck.

Grub, Alph. am n.-ö. Calandahang, p. G. Pfävers.
Grub, Alph. auf der Terzner-Alp, p. G. Quarten, 1867 M.
Grub, Gut, p. G. Eschenbach.
Grub, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus.
Grub, Hg., p. G. Niederhelfentswil.
Grubach, Hg. bei Kobelwald, p. G. Oberriet.
Gruben, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.
Gruben, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat.
Gruben, Hg. auf der Gr. der p. G. Wattwil und Krinau.
Grubenholz, Wald, p. G. Kirchberg, an der thurg. Gr.
Grübli, H., p. G. Lütisburg.
Grümel, Hg. bei Rothenfluh, p. G. Mogelsberg.
Grünberg, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.
Grünbüchel, Hügel, p. G. Wartau, 530 M.
Grund, Hg. bei Urnäsch, A. R.
Grund, Hg., G. Wald, A. R.
Grund, Hg., G. Walzenhausen, A. R.
Grund, Hg. bei Ebnat, l. der Thur.
Grund, Hg., p. G. Oberhelfentswil.
Grund, Hg. auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und St. Peterzell.
Grundboden, Alph., p. G. Amden, Thurseite.
Gründen, Hg., G. Schönengrund, A. R., nahe der St. Gall. Grenze.
Gründen, Wald auf der Gr. der p. G. Gaiserwald und Straubenzell.
Grundschwendi, Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.
Grüneck, Gut, p. G. Tübach.
Grünenfeld, Wlr., p. G. Vilters. Kath. Intersch. Geschlecht Grünenfelder.
Grünenstein, Hg., p. G. Muhlen.
Grünenstein, Schloßgut, p. G. Balgach, ehem. Sitz der Edeln von Balgach oder Grünenstein, welche 1557 ausstarben, worauf der Abt von St. Gallen es einzog und später an Privaten verkaufte. Jetzt ist es im Besitze der Familie Custer von Altstätten u. Rheineck.
Grünenthurm, Hg., p. G. Thal.
Grünhag, Hg. bei Halbmil, p. G. Flums.

Grunholz, Hg., G. Wald, A. R. Geschlecht Grunholzer.

Grunholz, Hg., p. G. Goßau, nahe der Gr. von Andwil.

Grünholz, Hg., G. Stein, A. R.

Grünholz, Hg., p. G. Muhlen.

Gruppen, Anhöhe, p. G. Rüti, 567 M.

Grüpple, Anhöhe, p. G. Rüti, 548 M.

Grüt, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Grüt, Hg. zwischen Benken und dem Linthkanal.

Grüt, Stück Land am Bürerwald, p. G. Oberbüren.

Grütbad, Bad, (Mineralquelle) G. Gais, A. R., nahe der Gr. von J. R.

Grütt, Alp, p. Gem. Schennis, mit Stöckli und Oberalpli 30 Stöße.

Grütt, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Sittern.

Grütmühle, Mühle am Rothbach, G. Gais, A. R.

Grütwald, Wald am Schenniserberg.

Grützen, Hg., p. G. Rapperswil.

Gruwald, Hg. s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Gsäß, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Gschwend, Hg. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Gschwend, Hg., G. Gais, A. R.

Gschwend, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Gschwend, Hg., G. Stein, A. R.

Gschwend, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Gschwend, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Gschwend, Hg. nahe der Urnäsch, G. Waldstatt, A. R.

Gschwend, Hg., p. G. Eichberg.

Gschwend, hinter'm, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Gschwend, Alph., p. G. Amden.

Gschwendbach, Bach, p. G. Amden, oberer Theil des Berenbachs.

Gschwendegg, Hg., p. G. Amden.

Gschwendle, Hg. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Gstalden, Hint.- und Vord-., umfangreicher Wlr., G. Heiden. A. R., in hoher unfruchtbarer Gegend.

Gstalden, Hg. in Nieder-Teufen, G. Teufen, A. R., einst Wohnort des volksthümlichen Landammanns Gebhard Zürcher (1747 bis 1781).

Gstalden, Ober- und Unter-, Hg. am Bürerwald, p. G. Oberbüren.

Gstaltlig, Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur.

Gsteig, Hg. bei Wagen, p. G. Jona.

Guagis, Alp am Calanda, p. G. Pfävers, 1707 M.

Gubel, Hg. l. nahe der Seez, p. G. Flums.

Gubel, Gut, p. G. Jona, an der Str. Rapperswil-Zürich.

Gubel, Alph. im Steinthal, p. G. Ebnat, an der Grenze von Rieden.

Gubel, H. bei Kengelbach, p. G. Bütschwil.

Gubelrüti, Hg. am Necker bei Mogelsberg.

Gubelspitz, Bg. auf der Gr. der p. G. Ebnat und Rieden, 1377 M.

Gublen, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. von Gommiswald.

Gublen, Hg., p. G. Uznach.

Gublen, Hg. bei Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Gugeien, Ober- und Unter-, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Gugga, Hg., G. Gais, A. R.

Guggaien, Hg., p. G. Tablat, nahe der Gr. von Mörswil.

Guggenhalten, Ober und Unter, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Guggenloch, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur.

Guggersloch, waldige Kluft mit Kapelle, am Fußwege von Gais nach Weißbad, Bez. Lehn, J. R.

Guggerslöchli, Schlucht am l. Ufer des Kronbachs, auf der Gr. zwischen Appenzell A. R. (Hundwil) und J. R. (Gonten).

Guggis Bleiche, Grundstück (Gemeindeboden) bei St. Leonhard, p. G. St. Gallen.

Gula, Schlucht am Alvier, p. G. Wartau.

Guler, Grundstück, p. Gem. Sargans, ehem. Eigenthum des Statthalters J. B. Gallatin und Versammlungsort der von ihm geleiteten Landsgemeinde am 18. Sept. 1814, welche den Anschluß des Sarganserlandes an den Kanton Glarus aussprach.

Gulertobel, Schlucht auf der Gr. der p. G. Sennwald u. Gams.

Gulmen, Berg, p. G. Amden, auf der Wasserscheide zwischen Linth und Thur, 1790 M.

Gulmen, Berghang, p. G. Wildhaus.

Gumpersloo, Hg. im NO. der p. G. Kirchberg.

Guntliberg, Bg., p. G. Goldingen, 1225 M.

Gunzenbach, Flüßchen, entspringt aus mehreren Quellarmen in der p. G. Mosnang und mündet bei Lütisburg links in die Thur. Urk. Nenn. 554 Cunzenpah.

Gunzenbach, Alt- und Neu-, Wlr. und Hg. links der Thur, p. G. Lütisburg, an der Str. Wil-Lichtensteig.

Gupf, H., G. Rehtobel, A. R.

Gupfen, H., p. G. Goldach, nahe der Gr. von Untereggen.

Gupfen, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Gupfen, Hg., p. G. Henau.

Güpfen oder **Güpfi**, Hg., p. G. Straubenzell, l. der Sittern, mit altem Hause, ehem. Sitz der Edeln von Sturzeneck (s. d.)

Gurtberg, Ober-, Hg., p. G. Krinau.

Gurtberg, Unter-, Hg., p. Gem. Wattwil, eingekeilt zwischen Krinau, Bütschwil und Oberhelfentswil.

Guscha, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und Flums, 2134 Meter.

Guschafetta, Bg. an der Terzner-Alp, p. G. Quarten, 1902 Meter.

Guscha-Kopf, Anhöhe, p. G, Ragaz.

Guschen, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Guschenweite, Alpgegend auf der Gr. der p. G. Buchs und Grabs.

Güslen, Groß- und Klein-, 2 Berge ob Quarten, 1830 und 1870 M.

Gut, Gut, p. G. Rorschach.

Gutenthal, Alp im Steinthal, p. G. Kappel, 1100—1200 M., 60 Stöße.

Guter-Thal, ödes Seitenthälchen im Weißtannenthal, p. Gem. Mels.

Gütle, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Gütli, Hg., p. G. Gams.

Gütsch, Hg., p. G. Gommiswald.

Gutter, Hg., p. G. Eichberg.

Gwadt, Hg. bei Eschenbach.

Gwatt, Hg. bei Rufi, p. G. Schennis.

H.

Haag, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Haag, Wlr. und Ortsg. der p. G. Sennwald und Pf. Salez, nahe dem Rhein. Die dem alten Glauben anhänglichen Bewohner dieses kleinen Ortes wurden, nach Einführung der Reformation in der Freiherrschaft Sax, zwar nicht verhindert, die katholische Kirche in Bendern zu besuchen, aber 1601 und 1624 durch Strafen gezwungen, auch dem evang. Gottesdienste in Salez beizuwohnen, bis sie 1637 sich freiwillig vom Katholizismus lossagten. Ev. Winter-Schule, Eisenbahn-Station, Postbüreau.

Haag, Hg. bei Amden.

Haarschwendi, Hg. bei Waldstatt, A. R.

Haarschwil, Wlr., p. G. Oberbüren, eingreifend zwischen Niederbüren und Goßau.

Habern, Wiese am Rhein, p. G. Sevelen.

Haberrüti, Gegend am Rhein, p. G. Sennwald.

Habsat, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Habsat, Hg., G. Trogen, A. R., an der Goldach.

Hächlern, Gut, p. G. Thal.

Hackbühel, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Hackbühel, Hg., G. Gais, A. R.

Hackenberg, Hg. am Rhein, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Häderen, Alph. am Zwinglipaß, dem Uebergang von der Fählen- zur Krayalp, oder von Appenzell nach Wildhaus, Bezirk Rüti, J. R.

Hädern, Alp, p. G. Stein, 1296 M., 106 Stöße.

Hädern-Berg, Bg. auf der Gr. der p. G. Alt-St. Johann, Stein und Amden, 1543 M.

Hädler, Stück Land, p. G. Altstätten.

Hafenwald, Wald in der p. G. Altstätten, an der Gr. des Kant. Appenzell.

Hafnersberg, Hg., p. G. Straubenzell, eingekeilt zwischen Goßau und Geiserwald.

Hägen, Hg., p. G. Gams.

Hagenau, H., rechts an der Thur, p. G. Ganterswil.

Hagenberg, Hg., links von Steinenbach, p. G. Kaltbrunn.

Hagenbuch, ursp. Eigenbuch, Hg. und Wald, p. G. Tablat.

Hagenegg, Alph., p. G. Neßlau, an der Gr. von Amden, 1160 M.

Hagenschwendi, Hg., G. Teufen, A. R., nahe dem Wattbach und der St. Galler Gr.

Hagenwil, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Gr. von Tablat.

Hagerau, beholztes Stück Land am Rhein, p. G. Sennwald.

Haggen, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Haggen, Hg., bei Appenzell, Bez. Lehn, J. R.

Haggen, 2 Hg., p. G. Mosnang, w. und n.-w.

Haggen, Hg. mit Kapelle, p. G. Straubenzell, an der Straße St. Gallen-Hundwil. Nahe dabei die Hundwiler-Leiter, steile Höhe und Steintreppe, von der Str. zur Sittern hinabführend. Urkundl. Nenn. 1219 Haccon. Das dortige schloßartige Wirthshaus mit den gemalten Wappen der 13 alten Kantone an der Mauer, wurde 1642 von Jos. Boppart, Hauptmann in spanischen Diensten, erbaut.

Häggenswil, eigentlich Hergentswil, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Tablat, 2553 Juch., umgeben von den Gem. Muhlen und Wittenbach und von thurg. Gebiete, liegt auf dem r. Ufer der Sittern und zählt in 154 Wh. 191 Haush. mit 928 E., von denen 473 m. und 455 w., 287 Ortsb., 433 Kb., 190 Schwb. und 18 Ausl., alle aber, bis auf 42 Prot., katholisch sind. Die Gem. hieß früher Lömmiswil und war kirchlich nach Berg eingetheilt, bis sie 1728 eine eigene Kirche baute, als deren Standort Häggenswil am geeignetsten erschien. In Folge dessen erhielt sie letztern Namen. Kath. Jahrschule in 2 Abth.

Hagerföri-Kopf, Wuhrstelle am Rhein, p. G. Buchs.

Haggentobel, Hg. am Abhang zum Rheinthal, Bez. Obergg, J. R.

Hägis, Hg., p. G. Wattwil, r. d. Thur, nahe der Gr. von Ebnat.

Haglern, Hg., p. G. Eschenbach.

Hagli, Hg., p. G. Gams.

Hagloch, Alph. ob Jenthal-Alp, p. G. Neßlau.

Hägni, Hg., Bez. Schlatt, J. R.

Hägst, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Hagtobel, Hg., G. Stein, A. R.

Hagtobel, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur und nördl. von Hummelwald.

Hahnberg, Schloßgut und Hg., p. G. Berg.

Hahnenboden, Alp, p. G. Mels, ca. 1500 M., 20 Stöße.

Hahnenspiel, Bg., p. G. Buchs, 1825 M.

Haibützli, Hochthalwinkel im Weißtannenthal, p. G. Mels, mit kleinem Alpensee, 2344 M.

Haiderbach, Bach am Rorschacherberg, mündet im Flecken Rorschach in den Bodensee.

Haken, Hg. nahe dem Necker, p. G. Oberhelfentswil.

Halbmil und Unter-Halbmil, Wlr., p. G. Flums, an der Str Sargans-Walenstad.

Haldele, Alph. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Halden, Bez. Rinkenbach, J. R., an der Gr. von Stein, A. R.

Halden, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Halden, Hg., G. Speicher, A. R.

Halden, Hg., G. Stein, A. R.

Halden, Hg. bei Waldstatt, A. R.

Halden, Gut bei Wittenbach.

Halden, Hg. auf der Gr. der p. G. Mörswil, Goldach und Tübach.

Halden, Hg. bei Altstätten.

Halden, Hg. bei Frümsen, p. G. Sennwald.

Halden, Hg. bei Gams.

Halden, Hg. bei Ober-Räfis, p. G. Sevelen.

Halden, Hg., p. G. Ragaz.

Halden, Alph. im Schilzbachthal, p. G. Flums, 1775 M.

Halden, Gut bei Kempraten, p. G. Jona..

Halden, Hg., p. G. Wattwil, an der Gr. von Ebnat.

Halden, Hg., p. G. Wattwil, r. d. Thur.

Halden, Hg., p. G. Hemberg, nahe der appenz. Gr.

Halden, Hg.. p. G. Hemberg, nahe l. dem Necker.

Halden, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Halden, Hg., p. G. Ganterswil.

Halden, Gut bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch, an der Sittern.

Halden, Hg., p. G. Gaiserwald.

Häldli, Hg. bei Kaltbrunnen.

Hall, Hg. im Nordwesten der p. G. Waldkirch.

Hals, Hg., p. G. Mogelsberg.

Haltelhaus, Gut bei Riedern, p. G. Mörswil.

Halten, Hg. zwischen Appenzell und Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Halten, Hg. am Abhange des hohen Spitz, Bez. Schwendi, J. R.

Halten, Hg. bei Bühler, A. R.

Halten, Hg., G. Grub, A. R., an der Str. St. Gallen-Heiden nnd der St. Galler Gr.

Halten, H., G. Herisau, A. R., r.

Halten, Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Halten, Hg., G. Stein, A. R.

Halten, Hg., p. G. Tablat.

Halten, Ober- und Unter-, Hg. bei Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Ham, Hg., G. Schönengrund, A. R.

Ham, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Ham, Hoh-, waldiger Bg. auf der Gr. der G. Urnäsch und Schönengrund, A. R., 1274 M.

Hammer, Hg. am Gunzenbach, p. G. Kirchberg.

Hammer, Hg. (Hammerschmiede), p. G. Flawil, an der Glatt und Gr. von Goßau.

Hammern, Alph. am Hädernberg, p. G. Stein.

Hammershaus, Hg., p. G. Untereggen.

Hang, Hg., l. der Glatt oberhalb Herisau, A. R.

Hängend Grat, Felsgrat an der Nadlern, gegen die Mesmer-Alp abfallend, Bez. Schwendi, J. R.

Hangeten, Felswand der nördl. Säntiskette, gegen Bottersalp niederfallend.

Hängeten, Hg., p. G. Gommiswald.

Hangsackgrat, Berggrat im Weißtannenthal, p. G. Mels, 2627 M.

Hänisberg, Hg. im S.-O. der p. G. Kirchberg.

Hänsenberg, 2 Hg., p. G. Wattwil, nahe der Grenze von Brunnadern.

Hanwald, Hg., p. G. Kirchberg.

Hard, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Hard, Hg., p. G. Au.

Hard, Wlr., p. G. Oberriet. Mit Hub kath. Winter-Sch.

Hard, Hg., p. G. Rüti.

Hardegg, Hg., p. Gem. Gams. Heimat des Geschlechtes Hardegger." S. auch „Härdle.

Harder-Wald, Theil des „Langen Waldes" bei Hard, p. G. Oberriet.

Härdle, Hg., p. G. Rebstein, ehem. Hardegg, Burg der Edeln dieses Namens, welchen der Minnesänger Hardegger angehörte.

Härdli, Hg., p. G. Eichberg.

Harfenberg, Anhöhe mit Hg., p. G. St. Gallen.

Hargarten, Wlr., G. Stein, A. R., an der Gr. v. J. R.

Härten, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und des Kantons Glarus, 2359 M.

Hartmannsschwendi, Hg., G. Grub, A. R.

Hartobel, Schlucht mit Wäldchen, G. Stein, A. R.

Harzbühl, Hg., p. G. Tablat, an der Steinach.

Harzenmoos, Hg., p. G. Hemberg, ö. Geschl. Harzenmoser.

Hasel, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Hasel, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Haselacker, Hg., p. G. Brunnadern.

Haselholz, Wäldchen, p. G. Eschenbach, an der Grenze von St. Gallenkappel.

Haselmühle, Hg. bei Niederdorf, p. G. Goßau.

Haselriet, Hg. bei Buchen, p. G. Thal.

Hasenbühel, Hg. bei Werd, G. Heiden, A. R.

Hasenbühl, Berghang auf der Gr. der p. G. Ernetswil un St. Gallenkappel, an der Str. Rapperswil-St.-Gallen.

Hasenegg, Hg., p. G. Amden.

Hasenhaus, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Hasenweid, Hg., p. G. Uznach.

Haslach, Hg., p. G. Au.

Hasle, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Haslen, Dörfchen und kath. Pf., Bez. Schlatt, J. R., mit Primar-Sch; in einsamer Lage nahe der Sittern.

Haslen, Hg., p. G. Steinach.

Haslen, Unter-, Hg. bei Altstätten.

Haslen, Hg., p. G. Gams.

Haslen, bewohnter Berghang bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Haslen, Hg., p. G. Gommiswald.

Haslen, Hg., p. G. Uznach, an der Gr. von Kaltbrunn.

Haslen, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Haslen, Wlr., p. G. Lütisburg, r., nahe der Thur.

Haslen, Hg., p. G. Degersheim.

Hasler, Hg. unterhalb Alp Soll, Bez. Rüti, J. R.

Hasli, H. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Haspel, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Haspel, Hg., p. G. Muhlen, an der thurg. Gr.

Haspelholz, Wald, p. G. Muhlen, an der thurg. Gr.

Hätternbrücke, Br. über die Sittern auf der Gr. der p. Gem. Tablat, Straubenzell und Gaiserwald.

Hätternwald, Wald in den p. Gem. Tablat und Straubenzell.

Hau, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Hau, bewaldeter Bg., p. G. Wildhaus, 1460 M.

Haufen, Hg., G. Lutzenberg, A. R., ö. Abth.

Haumösle, Alph. an der Lauftegg, G. Urnäsch, A. R.

Haupteten, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Haus, auf dem, Hg., p. G. Thal.

Hausen, Hg., p. G. Berneck, ehem. Burg der Edeln von Hausen, denen der Minnesänger Friedrich von Hausen (um 1265) angehörte.

Hausen, Wlr. bei Kirchberg.

Hausen, Hg. am Necker, p. G. Mogelsberg.

Hauserberg, Hg., p. G. Wesen.

Häusern, in, das eigentliche Dorf Rehtobel, A. R., d. h. die Kirche mit nächster Umgebung.

Häusern, Hg., p. G. Sevelen.

Häusern, Hg., p. G. Zuzwil.

Häusle, Hg., G. Reute, A. R.

Hauslen, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Häuslen, Hg. bei Abtwil, p. G. Gaiserwald.

Häusli, Hg. bei Wittenbach.

Häusliberg und **Ober-Häusliberg**, 2 Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur. Evang. Sommer-Sch.

Häusligs, Hg., p. G. Kirchberg.

Häusliweid, hintere und vordere, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Hausscheuer, Hg. im O. der p. G. St. Gallenkappel.

Hausschwendi, Hg., p. G. St. Peterzell.

Hauswiesenwald, Wald bei Weißtannen, p. G. Mels.

Hebeltobel, Schlucht der Banzach auf der Gr. der p. G. Ernetswil und St. Gallenkappel.

Heblingen, Hg., p. G. Ernetswil.

Hechlensteg, H., G. Heiden, A. R.

Heerbruck, ehem. Heerburg, Schloßgut und Hg., p. G. Balgach. Das alte Schloß wurde von Abt Ulrich III. von St. Gallen am Ende des 11. Jahrhunderts im Kriege gegen einen Nebenbuhler gebaut und wechselte seine Besitzer und seinen Bestand oft. Jetzt gehört es dem als Erzieher bekannten Karl Völker. Eisenb.-Station.

Heerenberg, Hg., p. G. Marbach.

Heid, Hg., w. von Hummelwald, p. G. Wattwil.

Heid, H., p. G. Bromshofen, an der thurg. Gr.

Heidelberg, Gut, p. G. Muhlen.

Heidelbühl, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Heidelspitz, Berg, auf der Grenze der pol. Gem. Mels und Pfävers, 2430 M. Hart östlich an ihm vorbei über den steilen, dachförmigen Grat, wo ein Wegweiser steht, führt ein Paß aus dem Calfeisen- in das Weißtannenthal, der jedoch nur bis auf die Malanser-Alp in jenem und bis auf die Alp Valtüsch in diesem gebahnt ist. Imposanter Blick in beide Thäler hinab, an den Sardonagletscher hinüber und weit in das Rheinthal hinaus. Eine arge Geröllhalde führt auf die Alp Valtüsch nieder.

Heiden, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R., vor der Sittern, vom Bez. Oberegg, J. R., der Gem. Wolfhalden, der St. Galler Gem. Thal, der westl. Abtheil. von Lutzenberg, der St. Galler Gem. Eggersriet, und den Gem. Grub, Rehtobel und

Wald umgeben, zählt 455 Wh., 837 Haush., 2879 E.; 1439 m., 1440 w.; 1123 Ortsb., 1350 Kb., 338 Schwb., 68 Ausl., 2741 Prot. und 138 Kath. Das Dorf, welches erst 1652 durch Trennung von Thal eine eigene Kirche erhielt und seit 1684 das Recht besaß, Märkte zu halten, aber mit beinahe allen Häusern und der Kirche am 7. Sept. 1838 ein Raub der Flammen wurde, ist, namentlich seit seinem Wiederaufbau und damit verbundener Verschönerung, in Folge seiner herrlichen Lage auf aussichtreichen Bergrücken, mit entzückendem Blicke auf den untern Rhein und den Bodensee, sowie auf die Appenzeller Alpen, ein von Fremden aus den entferntesten Ländern besuchter Luft- und Molkenkurort geworden. Auch befinden sich mehrere Mineralquellen in der Gemeinde. Die letztere besitzt eine Schule im Dorf mit 3 Abtheilungen und je eine auf dem Brunnen in Bissau und in Zelg, sowie eine Realschule. Diese 4 Schulkreise entsprechen beinahe der Eintheilung der Gemeinde in 4 Roden. Drei Fabriken: zwei Stickereien und eine Weberei. Post- und Telegraphen-Büreau. Vergl. Rohner, M., Lehrer, die Gem. Heiden im Kant. Appenz. A. R.. in histor., physik. und topogr. Beziehung beschrieben. Teufen, 1867.

Heiden, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat.

Heiden, Hg., p. G. Niederbüren.

Heidenberg, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Heidenberg, Alp, p. G. Flums, mit Egg und Säßli früher 56, jetzt 70 Stöße.

Heidenhaus, Hg., nahe der Sittern, Bez. Schlatt, J. R.

Heidentobel, H., G. Heiden, A. R.

Heieren, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Heiggen, Alph., p. G. Amden.

Heilige Halden, Abhang gegen die natürliche Ueberbrückung der Tamina hinter dem Bade Pfävers bei Valens, p. G. Pfävers.

Heiligenschwil, Hg., p. G. Oberuzwil.

Heiligkreuz, Wlr. mit kath. Kirche, (Filiale der Domkirche St. Gallen, und Wallfahrtsort), p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Konstanz. Die Kirchgenossenschaft Heiligkreuz ist identisch mit der Ortsg. Romonten. Die Kirche entstand durch die Bemühungen des Stift-St. Gallischen Offizials Iso Walser und wurde 1772 eingeweiht.

Heilig-Kreuz, Wlr. mit Kapelle und dem Armenhaus der Ortsg. Mels; an der Str. Sargans-Walenstad. Kath. Halbjahrschule in 2 Abtheilungen. Eisenb.-Stat. Mels.

Heinrichsbad, Mineralbad und Molkenkuranstalt, G. Herisau, A. R., 1824 gegründet von Heinrich Steiger, in schöner Lage mit weitläufigen Gebäuden.

Heitenberg, Hof, p. G. Niederbüren, nahe der Grenze von Oberbüren.

Heiterswil, Hg., p. G. Wattwil, nahe der Gr. von Brunnadern.

Heiterwald, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Helchen, Alph. am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Helchen, Hg., G. Hundwil, A. R.

Heldsberg, Ober- und Unter-, Hg. am Rhein, p. G. St. Margarethen, an der Gr. von Au; ehem. Schloß, 1271 zugleich mit Blatten durch den äbtisch st. gallischen Amtmann Held zum Schutze gegen die Montforter errichtet und wahrscheinlich im Appenzellerkriege zerstört.

Helfenberg, Hg. im S.-W. der p. G. Goßau, ob der Glatt, ehem. Schloß der Gielen von Glattburg; der dort hausende Probst von St. Gallen, Hans von Bußnang, reizte 1401 das Volk der Umgegend durch Mißhandlung eines Bauern zum Aufstande, und in dem damit in Verbindung stehenden Appenzellerkriege ging die Burg 1407 in Flammen auf.

Helfentswil, Nieder-, Dorf, kath. Pf. (Mutterkirche), Orts- und p. G. im Bez. Wil, 4483 Juch., umgeben von den Gem. Nieder- und Oberbüren, Zuzwil und thurg. Gebiete. Die Thur bildet die s.-ö. Gr. In der p. G. gibt es 247 Wh., 256 Haush, 1358 E., 693 m. und 665 w.; 689 Ortsb., 330 Kb., 332 Schwb. und 7 Ausl.; endlich 1272 Kath. und 85 Prot. Dieselbe zerfällt in die bis 1837 auch als Ortsg. getrennten Korporationen Nieder-Helfentswil, Zuckenriet und Linkenwil, von denen letzere auch eine eigene Pfarrei bildet, Urkundl. Nenn. 818 Helfolteswilare, 860 Helfinteswilare. Kath. Jahrsch.

Helfentswil, Ober-, Dorf, kath. und ev. Pf. mit gemeinsamer Kirche, Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, 3732 Juchart, zwischen Thur und Necker gelegen und von den Gem. Lichtensteig, Wattwil, Bütschwil, Ganterswil, Mogelsberg und Brunnadern umschlossen. Eine Enclave weiter ostwärts, an der Aach, ist ganz von der Gem. Mogelsberg umgeben. In der p. G. stehen 254 Wh.; in welchen 395 Haush. mit 1798 Seelen leben; 868 davon sind m. und 930 w.; 534 Ortsb., 1040 Kb., 189 Schwb. und 35 Ausl., 1264 prot. und 534 kath. Eine eigene Kirche zu Ober-Helfentswil erscheint urkundlich 1245. Evang. getheilte Jahrschule u. kathol Sommer-Schule.

Hellbühl, Hg., G. Lutzenberg, A. R., ö. Abth.

Hellstadel, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Hemberg, Dorf, kath. und evang. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, 5626 Juch., liegt zu beiden Seiten des Necker, ist umgeben von den Gem. Krummenau, Kappel, Ebnat, Wattwil, Brunnadern, Mogelsberg, St. Peterzell und dem Kant. Appenzell A. R., und zählt in 283 Wh. 468 Haush. mit 1788 E., von denen 903 m. und 885 w.; 1084 Ortsb., 559 Kb., 128 Schwb. und 17 Ausl; 1483 evang. und 305 kath. sind. Das Dorf liegt 962 M. hoch. Urk. Nenn. 878 Hemmenberch, 897 Hemmenperge. Der Ort erhielt 1214 eine Kirche, welcher 1778 die Katholiken, bei der Reformation in Minderheit geblieben, südostwärts vom Dorfe eine zweite beifügten. Evang. Jahr- und kathol. Sommer-Schule.

Hemberg, Ober- und Unter-, 2 Hg., s.-ö. und n. vom Dorfe Hemberg, ersteres mit der kath. Kirche.

Henau, Dorf, kath. und evang. Pf. und p. G., Bez. Untertockenburg, umfaßt 3996 Juch., worauf 414 Wh. stehen und 549 Haush. mit 2432 Seelen leben, von denen 1201 m. und 1231 w.; 1137 Ortsb., 609 Kb., 662 Schwb. und 24 Ausl.; 1295 Kath. und 1137 Prot. sind, — und ist umgeben von den Gem. Wil, Zuzwil, Oberbüren. Oberuzwil und Jonswil. Die Thur bildet die nördl., die Glatt die östl. Gr. Urkundl. Nenn. 754 Aninauva, 787 Heninouvo, 819 und 820 Henauwa, 828 Henouva, 829 Heninoua. Schon 904 bestand dort eine „Basilika". Die religiös-politische Aufregung Tockenburgs am Anfange des 18. Jahrhunderts führte einen förmlichen Krieg zwischen beiden Konfessionen herbei, die sich beide arger Excesse schuldig machten (1708 u. 9). Die neueste Zeit dagegen zeichnete sich in Henau durch Triumphe der Industrie aus, indem durch die Bemühungen des Fabrikanten Matth. Näf in Niederuzwil mehrere Webereien, Spinnereien, Appretirereien und Färbereien entstanden. Katholische getheilte Jahrschule (evangelische in Niederuzwil.) Vergl. Hofmann, Jos. Andr., Henau im Tockenburg in der Vor- und Jetztzeit, St. Gallen 1854. Der Tockenburger Fabrikant, dargestellt in dem Leben des Matth. Näf, St. Gallen 1855.

Hengst, Alph., p. G. Neßlau, nahe der Gr. von Kappel.

Hengstbühel, Alph. am Sämtis-See, Bez. Rüti, J. R.

Henk, Alph. zwischen Schönenboden und Windpleß-Alp, p. G. Neßlau.

Henkelgießen, Stück Land am Linthkanal p. G. Schennis.

Hennenschwil, Hg. im N. der p. G. St. Peterzell.

Hennesen Mühle, Hg., p. Goßau, an der Gr. von Niederbüren.

Herberig, Hg. bei Georgen, p. G. Tablat.

Herisau, Flecken, größter der deutschen Schweiz, evang. Pfarrei und Gem. des Kant. Appenzell A. R., hinter der Sittern, mit Trogen abwechselnd Versammlungsort des Großen Rathes. Die Gem., im N.-W. des Kant. gelegen, ö. von der Urnäsch, w. vom Weißbach begränzt, von der Glatt aber durchflossen, zerfällt in 5 Bezirke: Dorf in der Mitte, Vordorf im N., Rohren im O., Nieschberg im S. und Schwänberg im W., stößt an die Gem. Stein, Hundwil, Waldstatt und Schwellbrunn und an die St. Galler Bezirke Goßau und Untertockenburg, und zählt 1087 Wh., 2637 Haush., 9518 E.; 4609 m. und 4909 w.; 4012 Ortsb., 3501 Kb., 1748 Schwb. und 257 Ausl.; 9050 Prot. und 467 Kath. und 1 Juden. Urkundl. Nenn. 837 Herinisauva, 868 Herineshouva, 875 Herinesouva. Schon 909 befand sich dort eine Basilika; aus dieser oder noch älterer Zeit muß der sehr alterthümliche Kirchthurm stammen. Das aus dem Kloster Salmansweiler (1807) angekaufte Geläute der Kirche ist weit berühmt. Seit 1867 besteht in Herisau eine kath. Gemeinde. Auch ist der Ort, welcher 1529 zuletzt im Appenzellerlande die Reformation annahm, ein Hauptsitz religiöser Schwärmerei, wie er 1734 der Mittelpunkt der harten und 1798 der revolutionären Partei war. Fabrikation und Handel von Herisau sind höchst bedeutend. Ein imposantes Gebäude ist die neue Kaserne. Die Gem. zählt an Bildungsanstalten eine Real- und Töchterschule, eine Rettungsanstalt, eine Mittelschule, eine Privatprimarschule und 12 öffentliche Primarschulen: 2 auf der Emdwiese, 2 an der Bahn und je eine in Wilen, in der Fabrik, zur Mühle, im Einfang, in Ramsen, im Moos, im Saum und im Waisenhause. Post- und Telegr.-Bureau. Die Eisenbahn-Station Herisau-Winkeln liegt in der p. G. Straubenzell, K. St. Gallen. 1 Buchhandl., 1 Buchdr. und 1 Zeitung.

Herren, Hg., Gem. Reute, A. R.

Herrenalp, auch Speeralp, Alp, p. G. Neßlau, am Fuße des Speer, 1430 M., 45 Stöße.

Herrenboden, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Straße nach Herisau.

Herrenhof, Hg. bei Niederuzwil, p. G. Henau.

Herrenhof, Hg., p. G. Oberuzwil.

Herrensberg, Hg., p. G. Lütisburg.

Herrenschwendi, Hg. bei Vermol, p. G. Mels.

Herrentisch, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und Flums.

Herrenwald, Wald, s. der Thur, p. G. Alt-St. Johan.

Herrenweg, Hg., p. G. Eschenbach.

Hertenberg, ehem. Burg, jetzt Ruine, p. G. Niederbüren.

Hertenberger Tobel, Schlucht am Niederbürerbach, p. Gem. Niederbüren.

Hertenmühle, Mühle an der Jona, p. G. Schmerikon.

Herzenberg, Hg. im S. der p. G. Grabs.

Herzenwil, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Heßrüti, Alp, p. G. Schennis, mit Kleinwengi 30 Stöße.

Hetschberg, Hg., p. G. Bütschwil, an der Gr. v. Mosnang.

Hetzensberg, Hg., p. G. Muhlen, an der thurg. Gr.

Hetzenwil, Hg. im Bernhardzeller Wald, p. G. Waldkirch.

Heuberg, Alph. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Heuberg, Hg., p. G. Uznach.

Heuboden, Hg. bei Vasön, p. G. Pfävers.

Heubödälm, Alp, p. G. Pfävers, ca. 1600 M., 34 Stöße.

Heugrat, n.-w. Ausläufer der grauen Hörner, p. G. Mels.

Heuloch, Hg. bei Wigetshof, p. G. Oberhelfentswil.

Heumoos, Alp, p. G. Neßlau, 1095—1187 M., 300 Stöße.

Heusee, kl. Alpensee, p. G. Quarten, 1622 M.

Heuwiese, Wiese am Rhein, p. G. Wartau.

Hienenboden, Alp, p. G. Quarten, 21 Stöße.

Hiltenriet, Hg., p. G. Untereggen.

Hiltern, Gut an der Sittern, p. G. Häggenswil, mit Fähre über den Fluß.

Hiltisau, Hg. in einer Enclave der p. G. Oberhelfentswil, an der Aach und der untern Str. von Mogelsberg nach Degersheim.

Himmelberg, ö. Gipfel der Hundwilerhöhe, Gr. der Bez. Rinkenbach und Gonten, J. R.

Himmelberg, Hg., G. Hundwil, A. R.

Himmelsberg, Hg., G. Herisau, A. R., an der Grenze von Waldstatt.

Hinterberg, Hg. in einer Enclave der p. G. Wittenbach, umgeben von der p. G. Häggenswil.

Hinterberg, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Hinterberg, Hg., p. G. Goldingen.

Hinterberg, Hg., p. G. Straubenzell.

Hinterberger-Wald, p. G. Andwil.

Hinterbühl, H. am Abhang der Hundwiler-Höhe, G. Hundwil, A. R.

Hinterbühl, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Hinterbühl, Hg., p. G. Stein.

Hinterburg, Hg., p. G. Berneck.

Hinterebnet, Hg. nahe der Urnäsch, G. Hundwil, A. R.

Hinteregg, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Hinteregg, Hg. am Grabserberg.

Hintere Mühle, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Hinterfallen, Alp, p. G. Krummenau, 1337 M., 40 Stöße.

Hinterforst, Wlr., p. G. Altstätten, an der Gr. von Eichberg. Kath. und ev. Wintersch.

Hinterhof, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Hinterkirch, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Hinterruin, Hg. bei Alt-St. Johann.

Hinterries, Wald, p. G. Oberriet.

Hinterrisi, Alph., p. G. Alt-St. Johann, an der Grenze von Grabs, 1650 M.

Hinterruck, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt-St. Johann, 2293 M., in Walenstad V a l s genannt.

Hinter-Schwend, Alp, p. G. Rieden.

Hinterschwil, Hg., p. G. Degersheim.

Hinterseen, 2 kl. Alpenseen auf der Gr. der p. G. Wildhaus und Alt-St. Johann, s. der Thur, 1148 M.

Hinterstock, Hg., p. G. Amden.

Hinter Wesen, Alph. am Abhange des Schäfler zur Seealp.

Hinterwies, Hg., p. G. Eschenbach, an der Gr. von Uznach.

Hinterwies, Hg., p. G. Mosnang, s.

Hirschberg, Hg. und Bez. von Appenzell J. R., mit Oberegg von st. gallischem (Unter- und Oberrheinthal) und außerrodischem Gebiete (Gem. Reute, Walzenhausen, Wolfhalden, Heiden, Wald und Trogen) umgeben. Die Gr. zwischen Oberegg und Hirschberg ist noch unsicherer als jene zwischen beiden Bezirken und der Gem. Reute von A. R. und daher auf keiner Karte gezeichnet, so daß nicht von jeder Ortschaft angegeben werden kann, ob sie zu Oberegg oder Hirschberg gehöre, die Hirschbergischen Orte daher in diesem Lexikon überall

als zu Oberegg gehörig bezeichnet sind. Hirschberg zählt 222 Wh., 261 Haush., 1337 E.; 657 m., 680 w.; 1250 Ortsb., 58 Schwb., 29 Ausl.; 1325 Kath., 12 Prot., und ist kirchlich theilweise Oberegg und theilwese Berneck im Kant. St. Gallen zugetheilt.

Hirschberg, Ober= und Unter=, 2 Hg. längs einer Anhöhe, Bez. Rüti, J. R.

Hirschelen, Hg. bei Rebstein.

Hirschensprung, Engpaß auf der Str. Rorschach=Chur, zwischen dem Blosenberg und dem Blattenberg, p. G. Rüti.

Hirschland, Ober und Unter, 2 Hg., ö. und w. von Uznach, an der Str. Wesen=Rapperswil.

Hirschland, Hg., p. G. Schmerikon.

Hirzegg, Bg. und Alp auf der Gr. der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1091 M.

Hirzen, Ober= und Unter=, Alph., G. Urnäsch, A. R., 1430 M.

Hittingen, Hg., p. G. Mosnang, s.

Hochbühl, Hg., G. Hundwil, A. R.

Hochmättli, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des K. Glarus, 2256 M.

Hochrain oder **Hochrähn** (Volksdial. Hohräh), Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Hochrain, Hg. am Grabserberg.

Hochriese, Wald, p. G. Pfävers.

Hochriese, Anhöhe, p. G. Schmerikon.

Hochrüti, Hg., G. Speicher, A. R.

Hochrüti, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Hochschoren, Hg. im S. der p. G. Goßau.

Hochsteig, Hg. an der Thur, gegenüber von Bundt, p. Gem. Wattwil. Ev. Sommersch.

Höchsterwald, Wald an der Grenze der p. Gem. Tablat und Mörswil.

Hochwacht, Anhöhe, G. Schwellbrunn, A. R.

Hochwald, Ober= und Unter=, Alp, p. G. Rieden, 1324 und 1010 M., mit Trischwanten 53 Stöße.

Hochwald, Vorder=, Alp, p. G. Kaltbrunnen, ca. 1400 M., 20 Stöße.

Hochwand, Felsenhang am Schollberg u. Rhein, p. G. Wartau.

Hochwart, Bg. in den grauen Hörnern, p. G. Mels, 2390 M.

Hochwart, Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur, unterhalb Kappel.

Hochwiesen, zerstreute Häuser, p. G. Flums ob der Str. Sargans-Walenstad.

Hof, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Hof, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Hof, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Hof, Hg., G. Waldstatt, A. R.

Hof, Hg. bei Täschlishausen, p. G. Häggenswil.

Hof, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Hof, Hg., p. G. Altstätten.

Hof, Hg., p. G. Gams.

Hof, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Hof, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Hof, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Hof, Hg., p. G. Uznach.

Hof, im, Hg. bei Krummenau.

Hof, Hg. bei Ebnat, r. der Thur.

Hof, Wlr., p. G. Oberhelfentswil, an der Gr. von und nahe der Stadt Lichtensteig. Ev. Wintersch.

Hof, Hg. zwischen Hemberg und Unter-Hemberg.

Hof, Hg. bei Kirchberg.

Hof, Hg. im N. der p. G. Mogesberg.

Hof, Hg., p. G. Mogelsberg, an der untern Str. nach Degersheim, jetzt „Hoffeld" genannt.

Hof, Hg. nahe der Kräzernbrücke, p. G. Straubenzell.

Höfe, Hg., p. G. Wesen.

Hofen, Hg., p. G. Wittenbach.

Hofen, Hg., unterhalb Libingen, p. G. Mosnang.

Hofgut, Hg. zwischen Schwän- und Sommersberg, G. Gais, A. R.

Hofgut, Hg., G. Wald, A. R.

Hofhalden, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Höfli, im, H. zwischen Ladhub und Außerstadel, p. G. Muhlen.

Höfli, H., p. G. Rebstein.

Höfli, Hg. bei Altstätten.

Höfli, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Hofmoos, Torfmoor, p. G. Wittenbach.

Hofmühle', Hg., p. G. Ernetswil.

Hofstatt, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Hofstatt, Hg., p. G. Wittenbach.

Hofstatt, Hg., p. G. Sevelen, an der Gr. von Buchs.

Hofstatt, Hg. und Alp s. der Thur, p. G. Alt=St. Johann, 1075 M., 217½ Stöße.

Hofstatt, Hg. bei Wattwil.

Hofstätten, Hg., p. G. Straubenzell, nahe der Str. St. Gallen=Teufen.

Hofstetten, Hg. bei Amden.

Hofstetten, Hg., p. G. Hemberg, ö.

Hofstetten, Hg. im S. der p. G. Mogelsberg, zwischen Brunnadern, St. Peterzell und Hemberg eingekeilt.

Hofwies, Hg. n. bei Mosnang.

Hög, Hg. am Steinbruch, G. Schwellbrunn, A. R.

Hög, Hg. bei Oberhelfentswil.

Högg, Anhöhe, G. Stein, A. R., an der Gr. von Hundwil.

Höggersberg, Hg. am Rosenberg, auf der Gr. der Gem. St. Gallen, Tablat und Straubenzell.

Höggle, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Hohberg, Hg., p. G. Mels.

Höhe, auf der, Gütchen auf der Hundwilerhöhe, Bez. Gonten, J. R.

Höhe, unter der, Hg. am Himmelberg, Bez. Rinkenbach, J. R.

Höhe, Hg., G. Grub, A. R.

Höhe, unter der, Hg. am Fuße der Hundwilerhöhe, G. Hundwil, A. R.

Höhe, Hg. bei Wald, A. R.

Höhe, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Höhe, Hg., p. G. Eggersriet.

Höhe, Anhöhe am Rhein, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Höhe, Hg., p. G. Ragaz.

Höhe, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Höhe, auf der, Alph., p. Gem. Amden, auf der Wasserscheide zwischen Linth und Thur, 1541 M.

Höhe, Hg., p. G. Ernetswil.

Höhe, Hg., p. G. Stein.

Höhe, Hg., p. G. Ebnat, l. der Thur.

Hohe Alp, Bergstock mit Wirthshaus und Alph., G. Urnäsch, A. R., s. zum Necker und zur St. Gallischen Gr. abfallend, 1530 M., einer der am leichtesten zu ersteigenden und doch durch ihre Aussicht lohnendsten Höhepunkte unserer Alpen. Der sehr gute Weg geht vom Gasthaus zur Sonne, an der Str. von Urnäsch zur Schwägalp, rechts ab und an zwei Sägen vorbei, zwischen denen man den Nürigbach überschreitet, dann bergan gegen das auffallend auf einsamer Höhe stehende Haus „Föhrenstetten", von hier durch Wald nach dem Eingange der in einer Schlucht liegenden Alp Roßmoos, umgeht diese rechts in weitem Bogen und erreicht, den Grat des Berges ostwärts verfolgend, das Wirthshaus. Ein anderer Weg geht vom Roßfall im hintern Urnäsch-Thal über die Urnäsch und dann an den Alphütten Unter- und Ober-Fächtleren vorbei im Zickzack auf den Grat zwischen Hochalp und Fläsch und hierauf rechts an der Alphütte Känner vorbei auf den Gipfel der Hochalp. Entfernung von Urnäsch 2 St., vom Roßfall 1½ St. Die Aussicht beherrscht das appenz. und tockenb. Hügelland, hat den Säntis in imponirender Hoheit gerade vor sich, und erreicht den Boden- und Zürchersee, die Churfirsten, die Glarnergebirge und viele andere Höhen der innern Schweiz.

Höhegg, Anhöhe mit Häusern, p. G. Ernetswil, 94 M.

Hohenbühl, Gut, p. Gem. Rorschach, bis 1849 St. Gallische Domäne.

Hohenbühl, Hg., p. G. Kirchberg.

Hohenrain, Hg., p. G. Goldach.

Hohenreih, Bg. auf der Grenze der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1002 M.

Hohenriet, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Hohentannen, Hg. und plateauartige Anhöhe ohne Gipfel in der p. G. Waldkirch, 901 M., wegen ihrer Aussicht geschätzt, die jedoch eines bequemen Standpunktes zum Ueberblick ermangelt.

Hohenwiesen, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Speicher.

Hohlenstein, Hg. bei Kobelwald, p. G. Oberriet.

Hohlweg, Hg., p. G. Wittenbach, am Saum des Katzenstrebel.

Hohlweg, Hg., p. G. Wartau.

Hohlweg, Hg. auf der Gr. der p. G. Jona und Rapperswil.

Hohmatt, Hg. s. bei Mosnang.

Hohenfirst, Hg. im S. der p. G. Waldkirch. Urk. Nenn. 818 Hounfirst.

Holden, Unter=, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Holder, Hg. bei Hinterforst, p. G. Altstätten.

Holderbühl oder **Holderstrich**, Anhöhe, G. Gais (A. R), gegen das Rheinthal abdachend.

Holderen, Hg. bei Rehtobel, A. R.

Hölderli, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Holdern, Alph. s. der Thur, p. G. Alt=St. Johann, 1255 M.

Holderschwendi, Hg., G. Speicher, A. R.

Holl, Stelle am Walensee, p. G. Walenstad.

Höll, Hg. an der Hummelwaldstraße, p. G. Wattwil.

Höll, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Hollenstein, Hg., p. G. Bromshofen.

Hölz, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat.

Holz, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Holzbifang, Hg., p. G. Muhlen.

Holzeren, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Holzern, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Holzerswald, Wald, Bez. Oberegg, J. R.

Holzlerberg, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Hölzli, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Hölzli, Hg. an der Glatt, unterhalb Herisau, A. R.

Hölzli, Hg. auf der Gr. der G. Schwellbrunn und Waldstatt, A. R. und an der Str. Lichtensteig=St. Gallen.

Hölzli, Alph. bei Petersalp, G. Urnäsch, A. R.

Hölzli, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Hölzli, Hg., p. G. Bromshofen.

Hölzli, Hg. in einer Enclave dev p. G. Goßau, umschlossen von Andwil und Waldkirch.

Hölzli, Hg., p. G. Straubenzell.

Hölzliberg, Wald, p. G. Eichberg.

Holzrode, Ortsg. der p. G. Oberriet, bestehend aus den Ort=

schaften: Kobelwald, **Kobelwies**, Freienbach, Moos, Rehag, Grubach u. s. w.

Holzrüti, Hg., p. G. Häggenswil.

Holzwies, Hg. an der Jona, p. G. Jona.

Homberg, Hg., p. G. Brunnadern.

Homberg oder Homburg, Hg., p. G. Oberuzwil, vor 1798 Sitz eines Gerichtes, dessen Kreis die Ortsgemeinde Niederglatt umfaßte.

Honegg ober Honeck (eig. Hoheneck), Hg., Bez. Oberegg, J. R. Sieg der Appenzeller über Graf Friedrich von Tockenburg 1428. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Honegger.

Honegg, Hg., p. G. Eschenbach, nahe der Zürcher Gr.

Hor, Alph., p. G. Wildhaus.

Horb, Hg. an der Landstraße, p. G. Alt-St. Johann.

Horber, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur, an der Landstraße.

Horchel, Alph. ob Jenthal-Alp, p. G. Neßlau.

Horchelkopf, Anhöhe auf der Gr. der p. G. Eichberg und des Kant. Appenzell A. R. (G. Gais) und J. R. (Bez. Rüti).

Horchenthal, Wlr., p. G. Mörswil, an der Eisenbahnlinie.

Horlachen, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat.

Hörlen, Hinter- und Vorder-, Hg., p. G. Tablat.

Hörli, Hg., bei Teufen, A. R.

Hörli, Hg., G. Wald, A. R.

Horn, Hg. bei Schwendi, J. R.

Horn, Hg., G. Hundwil, A. R.

Horn, Bg. n.-ö. von Libingen, p. G. Mosnang, 1111 M.

Horn, Hg., p. G. Mogelsberg, an der untern Str. nach Degersheim.

Horn-Alp, Alp, p. G. Krummenau, an der Quelle des Necker, ca. 1300 M., mit Bernhalden 189 Stöße.

Horner, Hg. ob Rufi, p. G. Schennis.

Hörnli, Alph. ob Schönenboden-Alp, p. G. Neßlau, an der Gr. von Kappel.

Hörnli, Bg. auf der Gr. der Kant. St. Gallen (p. G. Mosnang), Zürich und Thurgau. Die Spitze, 1135 M., gehört zum Kant. Zürich.

Hörnli, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Hornwald, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Horst, Hg. am Brüllbach, Bez. Rüti, J. R.

Horst, Anhöhe auf der Gr. der G. Speicher von A. R. und der St. Gallischen Gem. Tablat.

Horst, Anhöhe bei Urnäsch, A. R.

Hospert, Hg., p. G. Untereggen.

Hotterdingen, Gut, p. G. Muhlen.

Hotze-Denkmal, Denkstein auf den am 26. Sept. 1799 im Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich dort getödteten österreichischen Feldmarschall Hotze (ursprünglich Hotz aus dem Kant. Zürich), bei Winklen, p. G. Schennis.

Hub, Ob. und Unt., 2 Hg. bei Herisau, A. R.

Hub, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Hub, Ob.- und Unt.-, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen-Speicher.

Hub, Hg., p. G. Muhlen, nahe der thurg. Grenze.

Hub, Hg., p. G. Mörswil.

Hub, Wlr., p. G. Berg, w. Abth., auch „Zwingenstein-Hub."

Hub, Hg., p. G. Rorschach.

Hub, Hg. bei Rebstein.

Hub, Hg., p. G. Marbach.

Hub, Hg., p. G. Altstätten, am Kobelwieser-Riet.

Hub, Hg. bei Steinerbruck, p. G. Kaltbrunnen.

Hub, Gut, p. G. Neßlau, an der Landstraße.

Hub, Hg., p. G. Mogelsberg, an der untern Str. nach Degersheim.

Hub, Hg., p. G. Henau.

Hub, Hg., p. G. Degersheim, nahe der appenz. Gr.

Hub, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Hub, Hg., p. G. Goßau, an der Str. von da nach Herisau.

Hub, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der thurg. Grenze.

Hub und **Oberhub**, Hg. am Bernhardzeller Wald, p. Gem. Waldkirch.

Hubbach, Bach in der p. G. Gommiswald, vereint sich mit dem Sägenbach bei Ernetswil und fällt mit ihm in den Kanal von Uznach zum Zürchersee.

Huberdingen, Hg., p. G. Goldingen.

Hubersberg, Hg. am Grabserberg.

Hübschholz, Alph. zwischen Burch- und Kloster-Alp, p. Gem. Krummenau.

Hudelmoos, Stück Land, p. G. Muhlen, an der thurg. Gr.

Hugen, Hg. bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Hugen-Alp, kl. Alp, p. G. Mosnang, 1142 M., 24 Stöße.

Hugen-Aelpli, kl. Alp, p. G. Krinau, ca. 750 M., 20 Stöße.

Hugenwies, Hg. am Schwarzbach, Bez. Gonten, I. R.

Hugobühl, Hg. am Staudenerberg, p. G. Grabs.

Hühnerberg, Gipfel der nördl. Säntiskette, 2325 M.

Hühnerkopf, Bg., p. G. Mels, bei Alp Kohlschlag, 2174 M.

Hühnle, Stück Land, p. G. Altstätten.

Hulftegg, Hg. im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Hulftegg, Bergübergang aus der p. G. Mosnang in den Kant. Zürich, 995 M., mit einer ihrer Vollendung entgegen gehenden neuen Straße.

Hummelberg, Anhöhe, p. G. Jona.

Hummelbühl, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Hummelwald, Berghang mit gleichn. zerstreuter Ortschaft am l. Ufer des Rickenbachs, p. G. Wattwil. Der von dem St. Galler Abte Cölestin Sfondrati 1696 zur Verbindung seiner Lande mit den Urkantonen, mit Umgehung Zürichs, beabsichtigte Bau einer Straße über den Hummelwald, welchen Plan sein Nachfolger Leodegar Bürgisser noch eifriger verfolgte, war die Veranlassung zum Tockenburgerkriege, indem Zürich jenen Bau nicht zugeben konnte, ohne seinen Feinden Vorschub zu leisten, und daher die Tockenburger zum Widerstande gegen die äbtische Herrschaft aufmunterte. Ev. Sommerschule.

Hummersboden, Hg., p. G. Alt-St. Johann.

Hundsbleike, Felswand an der Aach, auf der Gr. zwischen der p. G. Mogelsberg und der Enclave Hiltisau (von Oberhelfentswil).

Hundsbrunntobel, Schlucht gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Hundslanden, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, I. R.

Hundsrock, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Hundstein, Bg. der mittlern Säntiskette, zwischen Fählen- und Meglisalp, Bez. Rüti und Schwendi. I. R., 2016 M.

Hundstein, Bg., (südl. Ausläufer des Säntisstockes) p. G. Wildhaus, 1932 M.

Hundsstein, ehem. Burg, G. Stein, A. R.

Hundstoß, Hg., p. G. Bütschwil, an der Straße von da nach Wil.

Hundwil, Hg., p. G. Mörswil.

Hundwil, Dorf, ev. Pf. und Gemeinde des Kantons Appenzell A. R. hinter der Sittern, mit Trogen abwechselnd Versammlungsort der Landsgemeinde, liegt am r. Ufer der Urnäsch und des Kronbaches, erstreckt sich aber in einem langen schmalen Streifen zwischen den Gebieten von J. R. und Urnäsch über den Kronbach hinaus bis an den Fuß des Säntis und an die Gr. der St. Gall. p. G. Krummenau, zerfällt in die beiden Bezirke „ob Fitzisbach" im S. und „unter Fitzisbach" im N., ist umg ben von den Gem. Stein, Herisau, Waldstatt und Urnäsch, und den Bez. Rinkenbach, Gonten und Schwendi von J. R., und zählt 278 Wh., 378 Hfsh., 1532 E.; 766 m. und 766 w.; 586 Ortsb., 765 Kb., 169 Schwb. und 12 Ausl.; 1407 Prot. und 125 Kath. Urk. Nenn. 921 Huntwilare. Die Kirche, Filiale von St. Laurenzen in St. Gallen, wurde im 15. Jahrh. selbständig. Die Gemeinde hat 2 Schulen, die eine im Dorfe, die andere ehemals im Läbel; an die Stelle der letztern sollen 2 neue treten, in Aeschen ob und in Schmiedshaus unter Fitzisbach.

Hundwiler Höhe, waldiger Bergstock auf der Gr. der Gem. Hundwil und Stein von A. R. und der Bez. Rinkenbach und Gonten von J. R. Der östliche Theil heißt Himmelberg. Es führen meist steile, doch nicht beschwerliche Wege, die nicht leicht zu beschreiben, aber in der Umgegend leicht zu erfragen sind, von Gonten, Stein und Hundwil auf die kahle Spitze, welche auf der Gr. zwischen Gonten (J. R.) und Hundwil (A. R.) liegt, 1298 M. erhaben ist und eine prachtvolle Rundsicht auf die Appenzeller- und Tockenburger-, die Vorarlberger- und Glarneralpen, den Pilatus, Eiger u. s. w., das appenzellische Thal- und Hügelland und den Bodensee darbietet. Ein kleines Wirthshaus befindet sich jenseits der die Spitze ö. umsäumenden Waldung. Ein romantischer Waldweg führt nach Hundwil hinab.

Hundwiler Leiter, steile Treppe an einer Felswand über dem Wattbach und der Sittern, p. G. Straubenzell, nahe der appenz. Gr., 275, theils hölzerne, theils steinerne Stufen zählend.

Hundwiler Tobel, Schlucht der Urnäsch, zwischen den Gem. Hundwil und Herisau, A. R.

Hürlibach, Bach, bildet die Gr. zwischen Appenzell A. R. und Hemberg und fällt links in den Tüffenbach, einem Zufluß des Necker.

Hurliberg (ausgespr. Holiberg), Hg., p. G. Wittenbach.

Hürlisberg, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Hürnli, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Hurst, Alph., p. G. Sevelen, 1723 M.

Hurst, Bg., p. G. Sevelen, 1973 M.

Husegg, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Husen, Hg., nahe der Thur, p. G. Niederbüren.

Husenberger Mühle, an der thurg. Gr., p. G. Waldkirch.

Hüsliweid, Wiese, p. G. Eichberg.

Hütli, Waldhütten am Stockberg, p. G. Neßlau.

Hütli, Alph., p. G. Kappel, r. der Thur.

Hütten, Hgr. am Kronberg, Bez. Gonten., J. R.

Hütten, auf, Hg. zwischen Ober- und Unter-Hirschberg, Bezirk Rüti, J. R.

Hütten, Alph. unterh. Gloggeren, am Wege zum Säntis, Bezirk Schwendi, J. R.

Hütten, Hg. bei Wattwil.

Hütten, Hg. bei St. Josephen, p. G. Geiserwald.

Hüttenbächli, r. Zufluß der Thur, an der Gr. der p. G. Niederbüren, gegen den Kanton Thurgau.

Hüttenberg, nördl. Vorsprung des Kronbergs, Bez. Gonten, J. R.

Hüttenbühl, Ober-, Alph., p. G. Ebnat, l. der Thur.

Hüttenbühl, Unter-, Alph., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Hüttenmoos, Hg., p. G. Rorschacherberg. Geschl. Hüttenmoser.

Hüttensbühl, Hg. am Ausgange des Steinthals, p. G. Kappel.

Hüttenwäldli, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Hüttenwies, Hg., p. G. Tablat.

Hüttli, Hg., p. G. Amden.

Hüttlisboden, Alph., p. G. Amden.

Hüttschwendi, Hg., G. Trogen, A. R.

J.

Jägerhaus, Hg., p. G. Oberuzwil, am Bettenauer Weiher.

Jakob, St., Kapelle auf dem Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Jakob, St., Hg., p. G. St. Gallen, an der Str. nach Konstanz, mit der kantonalen Pönitentiar-Strafanstalt. Die letztere wurde 1839

gegründet und erbaut, und ist gegenwärtig so überfüllt, daß die zur Zuchthausstrafe verurtheilten weiblichen Personen (Ende 1866 13 an der Zahl) in der Korrektionsanstalt St. Leonhard untergebracht werden müßen. Die Zahl der männlichen Sträflinge betrug Anfangs 1866: 93, Ende desselben Jahres 87. Von den während dieses Jahres im Ganzen detinirt gewesenen 141 Personen waren 92 Bürger des Kantons St. Gallen. Bis auf 5 waren Alle für weniger als 10 Jahre verurtheilt. Die Sträflinge beschäftigen sich den Tag hindurch mit den Verrichtungen der Schreiner, Schuster, Schneider, Weber, Buchbinder, Flechter, Kartatscher, Spuhler u. a. und verdienten i. J. 1866 in 24,573 Arbeitstagen 22,733 Fr. 93 Rp. Nachts sind sie in ihre besondern Zellen verwiesen. Die Beamten der Anstalt sind: ein Direktor, ein Obergehülfe, mehrere Aufseher über die verschiedenen Gewerbe, zwei Geistliche. Eine Direktionskommission führt die nähere Aufsicht. Vergl. Mooser, die Pönitentiar-Anstalt St. Jakob, St. Gallen, 1851. Kühne, Rückblick auf die Wirksamkeit und Erfahrungen der Strafanstalt St. Jakob, St. Gallen, 1866.

Jakob, St., Hg. mit Kapelle, am Großberg, p. G. Flums.

Jakob Antoni, Hg. auf Romonten, p. G. Tablat.

Jakobsbad, Bad am Kronbach, Bez. Gonten, J. R.

Jakobsbrunnen, p. G. Schennis, an der Gr. von Kaltbrunn.

Järflen, Alp, p. G. Krummenau, ca. 1200 Meter, 88 Stöße.

Ibach, Hg. am Necker, p. G. Lütisburg.

Iberg, Burgruine bei Ennetbruck, p. G. Wattwil. Das Schloß, um 1240 erbaut, erhielt Bedeutung durch die darob zwischen dem Iberger und dem Grafen Kraft von Tockenburg entbrannte Fehde, in welcher Ersterer in grausame Gefangenschaft des Letzteren fiel, sich aber befreien konnte und seine Rechte dem kriegerischen St. Galler Abte Berthold von Falkenstein abtrat, der an seiner Stelle den Kampf weiter führte und Iberg eroberte. Sein zweiter Nachfolger Wilhelm von Montfort kämpfte um die Burg standhaft selbst gegen die Begehrlichkeit Kaiser Rudolfs von Habsburg. Sie war unter der äbtischen Herrschaft der Sitz eines Obervogtes bis zum Tockenburger Kriege. In neuester Zeit verlassen, zerfiel sie in Trümmer.

Idaberg, St., Hügel, auf welchem die Alt-Tockenburg liegt, p. G. Kirchberg.

Jena, Grundstück, p. G. Vilters.

Jenthal, Alp, p. G. Neßlau, 1077 M., 72 Stöße.

Jeresin, Hg., p. G. Gams.

Ifang, s. Einfang.

Illwuhr, Wuhr am Rhein, p. G. Rüti, dem Einflusse der Ill gegenüber.

Iltios, Alp, s. der Thur, p. G. Alt=St. Johann, 1251 M. 328 5/8 Stöße.

Iltisberg, Hg., p. G. Niederbüren.

Inderalp, Alp, p. G. Rüti, mit Kamm und Tobel 143 Stöße.

Ingaltschér, Gut und Zufluß der Seez, p. G. Walenstad.

Ingaltschina, Zufluß des Schilsbaches, p. G. Walenstad.

Ingarten, Hg. am Necker, p. G. Ganterswil.

Jenzenberg, Hg., p. G. Lütisburg.

Inzenberg, Hg., p. G. Degersheim.

Johann, Alt=St., Dorf, ehem. Kloster, kathol. und evangel. Pf., Orts= und p. G. im Bez. Obertockenburg. Die p. G., die ganze Breite des Thurthales zwischen Säntis= und Churfirstenkette einnehmend, umfaßt 14,591 Juch., ist umgeben von den Gem. Wildhaus, Grabs, Walenstad, Quarten, Amden, Stein, Krummenau und zählt in 333 Wh. 417 Haush. mit 1647 Einw., von denen 810 m. und 837 w.; 1330 Ortsb., 276 Kb., 39 Schwb. und 2 Ausl.; 912 Kath. und 735 Prot. sind. Das Kloster, Benediktinerordens, entstand im 12. Jahrhundert aus einer Waldbruderklause und erhielt viele Besitzungen im Thur= und Zürichgaue. Sein ökonomischer Ruin aber und die Unfähigkeit seiner Leiter veranlaßten 1555 den Abt von St. Gallen, als Schirm= und Landesherrn, zur Einverleibung desselben in das Kloster St. Gallen. Eine Feuersbrunst im Jahre 1626 veranlaßte endlich die Versetzung des Klosters mit Kirche nach Sidwald (s. Neu=St. Johann.) Ein Theil des alten Klosters wurde für die Bedürfnisse der kathol. Pfarrei nothdürftig wieder aufgebaut. Kathol. Halbtag=Jahrschule (die größte und schwerste im Kanton) und evang. Winter=Schule. Postbüreau.

Johann, Neu=St., ehem. Kloster, p. G. Krummenau, bei Sidwald. Das Kloster wurde 1626 statt des in Alt=St. Johann, abgebrannten erbaut und war bis 1798 Aufenthalt einer Anzahl von St. Galler Mönchen. Das Klostergebäude dient jetzt als Spinnerei und zeitweise als Kaserne bei Truppenzusammenzügen, die Kirche seit 1806 als kath. Pfarrkirche für die Gem. Neßlau u. Krummenau. Kathol. Halbtag=Jahrschule.

Johannshöfe, St., Hg., p. G. Ernetswil.

John, Hg., G. Bühler, A. R.

Jona, Fluß, entspringt unter dem Namen „Weißenbach" am Bachtel im Kanton Zürich, betritt den Kanton St. Gallen unterhalb

Rüti, durchfließt die p. G. Jona und mündet zwischen Bußkirch und Wurmsbach in den Zürchersee. Urkundl. Nenn. 834 Johanna.

Jona, Dorf, kath. Pf., Orts= und p. G. im Seebezirk. Die p. G., 5800 Juch., ist umschlossen von den Gem. Schmerikon und Eschenbach, dem Kanton Zürich und dem Zürchersee, schließt mit letzterm die p. G. Rapperswil ein, zählt 268 Wh., 441 Haush. und 2456 Einw.; darunter 1207 m. und 1249 w.; 1098 Ortsb., 688 Kb., 586 Schwb. und 84 Ausl.; 2012 Kath. und 439 Prot., und zerfällt in die kath. Pfarreien Jona, Bollingen und Bußkirch. Die Gem. befand sich, wie früher unter der Herrschaft der Grafen von Rapperswil, so von 1442 bis 1798 unter jener der Stadt dieses Namens, ohne politische Rechte zu besitzen. Eine neue gothische Kirche wurde 1852 gebaut. Die niedergelassenen Protestanten benützen die neue reformirte Kirche in Rapperswil. Kath. Jahrschule.

Jonenbühl, dem Kanton St. Gallen gehörige Waldung, G. Teufen, A. R.

Jonenholz, Hg. bei Libingen, p. G. Mosnang.

Jonswil, Dorf, kath. Pf., (Mutterkirche), Orts= und p. G., Bez. Untertockenburg, 2996 Juch., umgeben von den Gem. Henaut Oberuzwil, Lütisburg, Kirchberg und thurgauischem Gebiete, zähl, in 227 Wh. 249 Haush. mit 1287 Einw, und darunter 656 m., 631 w.; 742 Ortsbürger, 387 Kb., 151 Schwb. und 7 Ausl., sowie 1083 Kathol. und 204 Prot. Urkundliche Nennung 796 Johannisvilare, 817 Johaneswilare. Alter Edelsitz mit Burg. Eine seit der Reformation in Jonswil bestandene evangel. Pf. ging 1771 wieder ein. Kath. geth. Jahrschule.

Josen, Hg. am Walenstaderberg.

Josenbächli, Hg. am Necker, p. G. Mogelsberg.

Josephen, St., Wlr., pol. Gem. Uznach, mit Spinnerei am Uznaberg.

Josephen, St., Dorf und kath. Pf., p. G. Gaiserwald, nahe der Sittern, mit Brücke über diese. Die Pfarrei wurde 1660, die gedeckte Brücke, an deren Stelle vorher nur Stege waren, nach 1779 errichtet. Das Dorf liegt romantisch über einem steilen Felsen, dessen Fuß die Sittern bespült und in welchem eine kühle Grotte mit anmuthigem Wasserfalle, das Drachenloch genannt, von der Natur ausgehöhlt ist. Kath. Jahrsch. mit Geschl.=Trennung.

Josrüti, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat.

Jostenberg, Hg., l. vom Steinenbach, p. G. Kaltbrunnen.

Irabach, Bach, entspringt in der p. G. Straubenzell, fließt unter der Stadt St. Gallen hinweg und ergießt sich bei dem Speiserthor in die Steinach.

Irelien oder **Ierelien**, Gegend am Rhein, p. G. Ragaz.

Isligstein, Anhöhe in der p. G. Ragaz, an der Str. Ragaz-Chur.

Itten, Gut, p. G. Uznach.

Jucken, Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur, an der Grenze von Wattwil.

Jucker, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Juden, Hg. am Schönenberg, p. G. Wattwil.

Judenhütte, ehem. Alph. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, jetzt beseitigt.

Juggen, Hg., p. G. Andwil.

Junkersrüti, Hg. nahe der Glatt, p. G. Oberbüren.

Junkertswil, Hg., p. G. Oberbüren, eingekeilt zwischen Goßau und Niederbüren. Urk. Nenn. 907 Jungmanneswilare.

Jurten, Hg. am Walenstaderberg, p. G. Walenstad, Sitz der Schule jener Ortsg.

Jux, Grundstück, p. G. Vilters.

K.

Kää, Hg., p. G. Degersheim, mit dem Armenhause derselben.

Kaisern-Alp, Alp am Kaiserruck (Churfirsten), p. G. Alt-St.-Johann, 1665 M.

Kaiserruck, Gipfel der Churfirsten, auf der Grenze der p. Gem. Grabs, Alt-St. Johann und Walenstad, in letztereer Gem. Schlachtboden, im Tockenburg auch Kastenkäsen (Castra Caesaris?) genannt.

Kalberer, n.-ö. Abhang des Schäfler gegen Neuenalp.

Kalberstadel, Hg., p. G. Degersheim.

Kalberweid, Hg., G. Teufen, A. R.

Kalberweid, Hg., p. G. Gams.

Kalchhofen, Hg., G. Herisau, A. R., n.-ö.

Kalchtaren, Hg., s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Kalessen, Hg., p. G. Marbach.

Kalkofen, Hg., p. G. Berneck.

Kalkofen, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Kalshausen, Hg., p. G. Muhlen, an der Str. nach Lömmiswil.

Kaltbrunn oder **Kaltbrunnen**, Dorf, kath. Pf., Orts- und

p. G. im Bez. Gaster. Die p. G. 5117 Juch., von der Nähe des Linthkanals bis in die Nähe des Speers lang und schmal hingestreckt, von den Gem. Uznach, Gommiswald, Rieden, Kappel, Schennis und Benken umgeben, zählt in 248 Wh. 360 Haush. mit 1495 E., von denen 747 m. und 748 w.; 1212 Ortsb., 210 Kb., 63 Schwb. und 10 Ausl.; Alle aber bis auf 22 Prot. kath. sind. Urk. Nenn. 972 Chaldebrunna. Die Pfarrei hieß früher Oberkirch und stand unter der Gerichtsbarkeit des Klosters Einsiedeln. Im Jahre 1794 wurde beinahe das ganze Dorf Kaltbrunnen von einer Feuersbrunst betroffen. Erst 1819 wurde die Kirche in Oberkirch verlassen und 1822 eine neue im Dorfe Kaltbrunnen errichtet. Kath. Jahrsch. in 3 Abth. Postbüreau, Eisenbahnstation.

Kaltbrunner Hochwald, Wald zwischen dem Wengibach und der Gr. von Rieden, p. G. Kaltbrunnen.

Kaltbrunner-Riet, Stück Land im W. der p. G. Kaltbrunnen, zwischen Uznach und Benken eingekeilt.

Kaltenbach, Hg. am Grabserberg.

Kaltenbrunn, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Kaltthal, Vertiefung zwischen dem Frümsel und dem Selun, in den Churfirsten, p. G. Alt-St. Johann.

Kaltthalköpfe, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 1957 M.

Kameelhof, Hg., G. Lutzenberg, A. R., an der Gr. des Kant. St. Gallen.

Kamelenberg, Hg. bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Kaminspitze, Spitze des Calanda auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden, 1803 M.

Kamm, Alp, p. G. Rüti, 1353 M., mit Inderalp und Tobel 143 Stöße.

Kamm, Hg., p. G. Gams.

Kamm, Berggrat, p. G. Amden.

Kamm, Thalgrund mit Häusern, p. G. Goldingen, auch Name des Bergüberganges nach Libingen (Alttockenburg).

Kamm, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Kamm, Hg., p. G. Kirchberg.

Kammenbach, Bach, entspringt im Heusee bei der Terzner-Alp, durchfließt den Groß- und Schwarzsee und mündet bei Unterterzen in den Walensee.

Kammern, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Kammhalde, begraster Berghang, G. Hundwil, A. R., an der Gr. von J. R., von der Bottersalp wallartig zur Schwägalp abfallend; der schwer erkennbare Weg zwischen diesen beiden Alpen führt darüber.

Kammwald, Wald der Ortsg. Bärschis und Tscherlach, p. G. Walenstad.

Kammwand, Höhe, p. G. Rüti.

Kammyl, Berggrat in der p. G. Vilters, 2014 M.

Kamor, Bg. auf der Gr. des Kant. Appenzell J. R. und der p. G. Altstätten, Rode Lienz, 1762 M., mit dem „Wetterloch" und mehreren andern merkwürdigen Höhlen. Umfassender als seine Aussicht ist jene seines Zwillingsbruders Hohenkasten.

Kamor-Alp, obere, Alp, p. G. Altstätten, Rode Lienz, 1592 Meter.

Kamor-Alp, untere, Alp, p. G. Altstätten, Rode Lienz, 1422 M., 148 Stöße, welche in vier Hüttengruppen vertheilt sind: Rain, Frosen, auf der Mauer und Loch.

Kamswald, Wald und Hg. ob Murg, p. G. Quarten, 988 Meter.

Kamswald, Alp, p. G. Quarten, 1650—1800 M., 18 Stöße.

Kanzel, Hg., p. G. Schmerikon.

Kanzel, Bergstufe, p. G. Wildhaus.

Kapels, Grundstücke, p. G. Vilters.

Kapf, Hg., Bez. Oberegg, J. R. Primarsch. mit Sturzenhard.

Kapf, H. bei Herisau, A. R.

Kapf, Anhöhe, G. Lutzenberg, A. R. w. Abth.

Kapf, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Kapf, Anhöhe mit Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Speicher.

Kapf, auch Ober-Kapf, Hg., p. G. Wittenbach.

Kapf, Anhöhe bei Kobelwald, p. G. Oberriet, 642 M.

Kapf, Bg., p. G. Grabs, 1990 M.

Kapf, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und Amden.

Kapf, Bg. ob dem Walensee, mit H., p. G. Amden, 1284 M.

Kapf, Anhöhe bei Steinthal, p. G. Wattwil, 990 M.

Kapf, Alph., p. G. Hemberg, s.-ö., 1122 M.

Kapf, Hügel auf der Grenze der p. G. Krinau und Mosnang, 1038 M.

Kapf, Alph., p. G. Mosnang, an der Gr. von Krinau, 1038 Meter.

Kapf, Hg. bei Bütschwil.

Kapf, Anhöhe, p. G. Oberuzwil, 811 M.

Kapf, Gut bei Goßau.

Kapf, Ober= und Unter=, Hg., p. G. Gaiserwald.

Kapfen, Anhöhe, p. G. Mels, 1113 M.

Kapfenberg, Höhe bei Wesen.

Kapfli, Hg., p. G. Eichberg.

Kapfmühle, Mühle an der Sittern, p. G. Wittenbach.

Kapöschen, Hg. bei Halbwil, p. G. Flums.

Kappel, Hg. bei Kronbühl, p. G. Wittenbach.

Kappel, Dorf an der Thur, kath. und evang. Pf., Orts= und p. G. im Bez. Obertockenburg. Die p. Gem., 6561 Juch., besteht aus zwei ungleichen Stücken. Das kleinere, n.=w., umfaßt blos das Dorf Kappel und ist von der Gem. Ebnat rings umgeben; das größere, ö. und s.=ö. zu beiden Seiten der Thur ausgebreitet, wird von den Gem. Ebnat, Hemberg, Krummenau, Neßlau, Schennis, Kaltbrunnen und Rieden umschlossen. Die Bevölkerung der p. G. zählt in 372 Wh., mit 614 Haush., 2229 Seelen, von denen 1081 m. und 1148 w.; 1319 Ortsb., 792 Kb., 94 Schwb. und 24 Ausl., und bis auf 117 Kath. Alle evang. sind. Urk. Nenn. 1218 Capella. Obschon längst mit eigener Kirche versehen, hatte Kappel doch keine eigene Pfarrei, sondern war dem Kloster St. Johann einverleibt und wurde seit dessen Auflösung von den benachbarten Geistlichen besorgt, bis sich die Katholiken 1620 von Wattwil und die Protestanten 1679 von Krummenau trennten. Letztere errichteten 1822 eine eigene Kirche. Am 26. Juli 1854 zerstörte am Nachmittage eine Feuersbrunst 71 Gebäude und beide Kirchen, an Immobilien allein einen Werth von über 300,000 Fr. Seither ist das Dorf mit beiden Kirchen schöner neu aufgebaut. Ev. Jahrsch. und kath. Sommersch.; Realschule s. Ebnat. Postbür.

Kappeli, Hg. am Grabserberg.

Kappenmühle, Mühle bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Kappensand, Gegend am Rhein bei Schmitter, p. Gem. Diepoldsau.

Karrersholz, Schlößchen, Gut und Hg., p. G. Steinach, früher „der Hof im Holz“ genannt, seit 1435 mit Nänkersberg unter obigem Namen vereinigt.

Kartalp, Alp im Murgthal, p. G. Quarten, 1741 M.

Käs, waldige Anhöhe, p. G. Alt-St. Johann, 1283 M.

Käsern, Ober- und Unter-, Alpen, p. G. Amden (letztere auf der Gr. von Wesen), 1660 und 1322 M., Eigenthum der Ortsg. Amden, jede 45 Stöße.

Käsern, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur.

Käsern, 2 Hg., p. G. St. Peterzell.

Käsern, Hg., p. G. Kirchberg, s. von Gähwil.

Käsernberg, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Kasperli's Hof, Hg., p. G. St. Margrethen.

Kasten, Gut, p. G. Eggersriet, nahe der Goldach.

Kasten, hoher, Berg, auf der Gr. des Kant. Appenzell J. R. und der p. G. Altstätten (Rode Lienz) und Sennwald, 1799 M. Das Wirthshaus auf dem Gipfel gehört zur p. G. Altstätten. Der Hauptweg geht von Weißbad nach Brüllisau, von da eine Weile längs dem Osterbach hinan, dann schräg über sanft ansteigende Wiesen nach dem Wirthshause von Dörig, hierauf an der steilen Wand des Kamor und Kasten hin im Zickzack, aber auf ungefährlichem Wege, auf den Sattel zwischen beiden Gipfeln, und zuletzt auf der Ostseite auf die Spitze des hohen Kasten. Zwei interessante Wege führen auch von den Eisenbahn-Stationen Rüti und Oberriet an der Rorschach-Churer-Linie nach unserm Berge, jene ziemlich steil über das Oertchen Plonen, durch Wälder und über Grashalden nach der Ober-Kamor-Alp und dem Gipfel, diese über Kobelwald oder Freienbach um den Kienberg nach den „Schwämmen" (Voralpen), dann über die Unter- und Ober-Kamor-Alp und am Gipfel des Kamor vorbei nach jenem des Kasten. Die genußreichste Tour ist jedenfalls jene von Appenzell hinauf und nach Oberriet hinunter. Die Aussicht auf dem hohen Kasten ist im höchsten Grade lohnend. Sie überblickt auf der einen Seite den Alpenstock des Säntis mit dessen Thälern und dem wunderschönen Sämtis-See wie ein Relief, auf der andern das weite Rheinthal in schreckender Tiefe, darüberhin die Vorarlberger Alpen, im S. die Graubündner Riesenketten, im NW. und N. das Appenzellisch-St. Gallische Hügelland und den Bodensee.

Kasten, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Kastenloch, Hg. in schauerlicher Schlucht an der Goldach, Gem. Rehtobel, A. R.

Kastli, Hg., p. G. Schennis.

Katharina, St., Frauenkl. Dominikaner-Ordens bei Wil, seit 1606 Asyl der Nonnen des gleichn., in St. Gallen durch die Refor-

mation aufgehobenenen Stiftes, welche inzwischen im Thurgaue Zuflucht gefunden hatten. 1725 wurde die Klausur und 1784 die „ewige Anbetung" eingeführt. Das Kloster hält eine besuchte Mädchensch.

Katzenbühel, Hg., G. Hundwil, A. R.

Katzenschwanz, Hg. nahe der Sittern, Bez. Rinkenbach, J. R.

Katzensteig, Hg., p. G. Muhlen.

Katzenstrebel, Wald in den p. G. Tablat und Wittenbach, am n. Abhange des Romonten.

Katzloch, Hg., p. G. St. Peterzell.

Kau, Hg. in wilder Gegend am Kronberg, Bez. Rinkenbach, J. R., Primarsch.

Kaubach, Zufluß der Sittern, auf der Gr. der Bez. Gonten u. Rinkenbach, J. R.

Kaufmannshof, Hg., p. G. Kaltbrunnen, nahe der Gr. von Rieden.

Kaulbetten, Alph. zu oberst in der Schlucht unterhalb des Seealpsees, Bez. Schwendi, J. R.

Kayen, Berg, auf der Gr. der G. Grub und Rehtobel von Appenzell A. R., 1118 M., mit ehemals geschätzter Aussicht, die jetzt durch einen nachgepflanzten Wald theilweise verdeckt ist.

Kayen, Hg. am Fuße des gleichn. Berges, G. Rehtobel, A. R.

Kehle, Schlucht, p. G. Wildhaus.

Kehlen, Hg., p. G. Eschenbach.

Kehlhof, Hg. bei Obersteinach, p. G. Steinach.

Kehlrüti, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Kehr, Alph. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Kehrwäldle, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Kellen, auf der, Anhöhe mit Häusern, G. Gais, A. R.

Kellenberg, neue Hg., G. Heiden, A. R.

Kellenberg, Hg., G. Reute, A. R. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Kellenberger.

Kellenrüti, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Kellenweid, Alph., p. G. Kappel, an der Gr. von Hemberg.

Kellersegg, Höhe mit Hg. am Gäbris, G. Gais, A. R.

Kellershub, Gut am Bernhardzeller Wald, p. G. Waldkirch.

Kempraten, Wlr. auf der Gr. der p. G. Rapperswil und Jona,

an einer lieblichen Bucht des Zürchersees. Urk. Renn. 741 Centoprato, 744 Centoprata, 863 Centiprata Kath. Jahrsch.

Kengelbach, Wlr. im S. der p. G. Bütschwil. Kath. getheilte Jahrsch.

Kenner, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Kenner, Ober- und Unter-, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Kesselbach, Bach, entspringt am Kornberg, p. G. Altstätten, und mündet in die Aach.

Kesselhalten, Hg., p. G. Tablat.

Kesslen, Hg., p. G. Mogelsberg.

Keßlerbrücke, Hg. bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Keßlerwies, Hg., p. G. Rüti.

Keßwil, Hg., p. G. Tablat.

Keßwil, Hg., p. G. Muhlen.

Keven, Hg., p. G. Eggersriet.

Kieb-Wuhr, Damm am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Kienberg, kl. trockene Hochebene, p. G. Oberiet, zwischen dem Strüßler- und Röthelbach, 864 M., mit Alpen von 12 bis 50 Stößen, welche unter die sechs Korporationen Montlingen, Kriesern, Moos, Freienbach, Kobelwald und Oberriet vertheilt sind. Der Theil von Kobelwald ist der kleinste, der von Oberriet der größte.

Kilberg, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Kilchen, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Kilchenbach, Bach, entspringt ob der Molser-Alp und mündet bei Mols in den Walensee.

Kilpel, Hg. bei Gauen, p. G. Gommiswald.

Kirchberg, Dorf, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G., im Bez. Alttockenburg. Die p. G., 11595 Juch., ist vom Kant. Thurgau und den p. G. Jonswil, Lütisburg, Ganterswil, Bütschwil u. Mosnang umgeben, und zählt in 710 Wh. 825 Haush. mit 4128 E., von denen 2016 m. und 2112 w.; 2914 Ortsb., 642 Kb., 564 Schwb. und 8 Ausl.; 3437 Kath. und 691 Prot. sind. Das Dorf, am 8. Mai 1784 ganz und am 13. Mai 1863 zu großem Theil abgebrannt, liegt an einer mit weiter Aussicht begabten Bergabdachung, 733 M. über Meer. Kath. und ev. geth. Jahrsch.

Kirchbühl, Hg. im Dorfe Andwil.

Kirchenau, Stück Land am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Kirchli, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus, 1566 M.

Kirlen, Wlr. bei Altstätten.

Kirnerberg, Hg., p. G. Rieden.

Klaus, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Klausenbühl, Hg., G. Gais, A. R.

Klausenmühle, Mühle, bei Oberdorf, p. G. Goßau.

Klauser, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Kleb, Alph. auf Flies=Alp, p. G. Wildhaus.

Klee, Hg., Bez. Oberegg, J. R., an der St. Galler Gr.

Kleger, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Kleinberg, Gut, p. G. St. Gallen, an der Gr. von Tablat.

Kleinberg, Alph. am Calanda, bei Vadura, p. G. Pfävers.

Kleinberg, Anhöhe r. vom Schilzbach und Ortsg. der p. Gem. Flums.

Kleinbuch, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Kleinenmoos, H. im SO. der p. G. Kirchberg.

Kleingand, Hg. am Walensee bei Quinten, p. G. Quarten.

Kleinwengi, Alp, p. G. Schennis, mit Heßrüti 30 Stöße.

Kleinwiese, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Klettensee, Weiher, l. vom Linthkanal, p. G. Benken, im Austrocknen begriffen.

Klevelau, Gut bei Flums.

Klingen, Alph. bei Flies=Alp, p. G. Wildhaus, 1630 M.

Kloos, Hg. bei Amden.

Klöster, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Kloster=Alp, Alp im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1100 bis 1200 M., 48, nach Andern 54 Stöße.

Kloster=Alp, Alp, p. G. Krummenau, 1320 M.

Klösterli, H. bei Bischofsberg, G. Heiden, A. R.

Klosterwald, Wald, p. G. Wattwil, an der Gr. von St. Gallenkappel.

Klus, Alph. am Abhang des Schäfler gegen die Ebenalp, Bezirk Schwendi, J. R.

Klus, Alph. auf Flies=Alp, p. G. Wildhaus.

Klus, Alph. im Walde unterhalb Neuenalp, p. Gem. Alt=St. Johann.

Klus, Hg., p. G. Mogelsberg.

Knappentobel, Schlucht bei Vättis, p. G. Pfävers.

Knechtsegg, Hg. an der Hundwilerhöhe und der Gr. von J. R., G. Hundwil, A. R.

Kneuwies, Hg. bei Waldstatt, A. R.

Kniebistobel, Schlucht bei Altstätten.

Knollhausen, Hg., G. Reute, A. R.

Knollhausenbühl Hügel mit prachtvoller Aussicht über das Rheinthal, G. Reute, A. R.

Knopfenberg, Hg., p. G. Wattwil, an der Gr. von Lichtensteig.

Knü, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Knüle, Hg., p. G. Thal.

Kobel, Wlr. mit Kap., p. G. Berneck. Urk. Nenn. 890 Cobolo. Alter Herrschaftssitz, 1368 vom Frauenkloster St. Katharina in St. Gallen gekauft und nach dessen Auflösung an die Stadt St. Gallen übergegangen, der er noch gehört. Es wächst vorzüglicher Wein dort.

Kobelbach, Bach am Rorschacherberg, mündet in den Rietbach.

Köbele-Wuhr, Wuhr am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Köbelisberg, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Kobelloch, H. im O. der p. G. St. Gallenkappel.

Köbelsberg, Anhöhe, p. G. St. Gallenkappel.

Kobelwald, Wald, p. G. Rorschacherberg und Eggersriet.

Kobelwald, Dorf und kath. Pf. in der Ortsg. Holzrode, p. G. Oberriet, erhielt 1801 durch Trennung von der Mutterkirche zu Montlingen ein eigenes Gotteshaus. Kath. Wintersch.

Kobelwies, Hg., p. G. Oberriet. Die nahe gelegene Kalkspat- (genannt Kristall-) Höhle, mit engem Eingange, der nur stark gebückt passirt werden kann, bietet im Innern durch das glänzende Gestein, das sich in einem kleinen Teiche spiegelt, einen wunderbaren Anblick.

Kobeser Mühle, an der Thur, p. G. Niederhelfentswil.

Koblen, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Koblen, Wlr. mit Kapelle am Passe Hirschensprung, p. G. Rüti; wahrsch. Heimat des Geschlechtes K o b l e r.

Kochegg, Hg. bei Stein, A. R.

Kohlau, Holzland am Rhein, p. G. Wartau.

Kohlbrunnen, Hg., p. G. Niederbüren.

Kohlenbach, Bach, entspringt an der appenzellischen Grenze ob Sennwald und mündet bei Lienz in den Rhein.

Kohlgrub, Hg. bei Sennwald.

Kohlhalde, zerstreute Hg., G. Speicher, A. R.

Kohlholz, Alp, p. G. Schennis, 6 Stöße.

Kohlhütte, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Kohlplatz, Hg. bei Heiden, A. R.

Kohlrüti, Ob.- und Unt.-, 2 Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Kohlschlag oder **Kothschlag**, Ober-, Mittel- und Untersäß, Alp in der p. G. Mels, 1924, 1634 und 1442—65 M., 330 Stöße.

Kohlwald, Alp, p. G. Rieden, 1041 M., 48 Stöße.

Kohlwald-Boden, Berghang, p. G. Goldingen.

Kohlwies und **Unter-Kohlwies**, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Kohlwies, Hg. bei Mühlrüti, p. G. Mosnang.

Kolbenrüti, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Kollberg, Hg., p. G. Kirchberg, an der Str. Wil-Lütisburg.

Kollerberg, Hg., p. G. Häggenswil.

Konradschwendi, Hg., p. G. Gams.

Kopf, Gipfel der Amderhöhe, p. G. Amden, 1446 M.

Kopf, Hg., n. der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Kopfholz, Hg., G. Bühler, A. R.

Kopfrain, Hg., p. G. Goldingen.

Kornau, Hg., p. G. Jonswil, nahe r. der Thur.

Kornberg, Vorder- und Hinter-, Bergabhänge am Ruppen und zugleich Roden der Ortsg. Altstätten. 1 kath. und 2 ev. Winter-Schulen.

Koshof, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Kotzeren, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Kräg, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Krähbühl, Anhöhe, p. G. Goldingen, 753 M.

Krähenberg, Hg. bei Riggenswil, p. G. Oberuzwil.

Krhäloch, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Krähtobel, Hg., G. Grub, A. R.

Kramen, Hg. am Hummelberg, p. G. Jona.

Kramen, Hg. bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Kranzberg, Anhöhe auf der Gr. zwischen dem Kant. Thurgau und der p. G. Kirchberg, 753 M.

Krätzeren, Ober-, Unter-, Groß- und Stein-, Alph., G. Urnäsch. A. R.

Kratzerespitz, Bg. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 2419 M.

Kratztobel, Hg. unterhalb Libingen, p. G. Mosnang.

Kraueren, Hg., p. G. Eschenbach.

Kraus, Hg. ob Hinterforst, p. G. Altstätten.

Krausegg, Hg. bei Kloster Grimmenstein, G. Walzenhausen, A. R.

Krayalp, Alp, p. G. Wildhaus, 1809 M. Ueber den von derselben nach Appenzell führenden Paß, der bisher meist nach ihr benannt wurde, s. „Zwingli-Paß."

Krayen, Hg., p. G. Wittenbach, nahe der Straße Kronbühl-Roggwil.

Krayen, Hg., p. G. Thal.

Kräzern, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Kräzern, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Kräzern, (1219 Chrazarun), Hg., p. G. Straubenzell, an der Str. St. Gallen-Goßau, l. der Sittern, mit Papiermühle, 1566 vom Abt Bernhard errichtet. Eine in der Nähe von Abt Ulrich III, 1080 erbaute Burg, bei welcher derselbe seinen Gegenabt Lütold 1085 besiegte, ist bald darauf spurlos verschwunden.

Kräzernbrücke, ehem. hölzerne gedeckte (jetzt nicht mehr vorhandene), dann steinerne, 590 Fuß lange und 85 Fuß hohe, 1811 vollendete, imposante Brücke über die Sittern, p. G. Straubenzell, auf der Str. St. Gallen-Goßau. In der Nähe bedeutender eiserner Eisenbahn-Viadukt, von Dollfuß, 560 Fuß lang und 204 Fuß hoch, am 24. März 1856 feierlich eingeweiht.

Krenzberg, Bergstock, p. G. Sennwald. Die höchste Spitze ist der Ambos, s. d.

Kresbrunnen, Hg., G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal.

Kreßbrunnen, Hg., p. G. Goßau, an der Str. von da nach Flawil.

Kretzegg, Gut bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Kreuz, Hg. bei Herisau, A. R.

Kreuz, Hg. an der Str. St. Gallen-Rorschach, p. G. Tablat.

Kreuzacker, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Kreuzacker, Hg., p. G. Jona.

Kreuzbleiche, Gut und Sennerei bei St. Leonhard, p. G. St. Gallen.

Kreuzboden, Hg., p. G. Amden.

Kreuzbrücke, Br. über den Linthkanal, von Uznach nach Schloß Grinau im Kant. Schwiz.

Kreuzbüchel, Anhöhe, p. G. Kirchberg, 620 M.

Kreuzegg, Hg., p. G. Wittenbach, in einer von Häggenswil umgebenen Enclave, an der Str. St. Gallen-Konstanz.

Kreuzegg, Bg. auf der Gr. der p. G. Goldingen und Mosnang, 1317 M.

Kreuzegg-Alp, Ob.- und Unt.-, Alpen in der p. G. Mosnang, 1266 und 1107 M.

Kreuzgaß, Hg. an der Str. Rorschach-Chur, bei Altendorf, p. G. Buchs.

Kreuzkirche, Kirche bei Uznach.

Kreuzwald, Wald, p. G. Eichberg.

Kreuzweg, Hg., p. G. Brunnadern.

Kriessern, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. G. Oberriet, am Rhein, erhielt 1734 durch Trennung von Montlingen eine eigene Kirche. Kath. Wintersch. nach Geschl. getrennt.

Krimberg, Hg. l. vom Gunzenbach, p. G. Mosnang; ehem. Schloß mit ganz unbekannter Geschichte.

Krinau, Dorf in einsamer Berggegend, ev. Pf. (Kathol. nach Bütschwil), Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, 1826 Juch., von Mosnang, Bütschwil und Wattwil umgeben und in einem engen Thale gelegen, zählt in 73 Wh. 111 Haush. mit 400 E., von denen 196 m. und 204 w.; 188 Ortsb., 161 Kb., 48 Schwb. und 3 Ausl.; 94 kath. und 306 ev. sind. Ev. Sommersch. Krinau gelangte 1510 und 1514 in den Besitz eigener Gerichtsbarkeit und 1724—27, trotz Widerstrebens des Fürstabtes, in denjenigen einer eigenen Pfarrei.

Krinnen, Ort, p. G. Thal, an der appenz. Grenze.

Krinnen, steiler Bergpaß aus dem Kant. Appenzell J. R. (vom Fählensee) nach der p. G. Sennwald, auch Saxer-Lucke genannt, 1655 M.

Krinnen, Hg., p. G. Goldingen, an der Zürcher Gr.

Krinnen, Hg. am Saschiel-Bach, p. G. Ragaz.

Krinnenwald, Wald ebendaselbst.

Krinnerberg, Bg., p. G. Goldingen, 1174 M.

Krippwuhr, Wuhr am Rhein, p. G. Oberriet.

Krommen, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Kronbach, Bach, gebildet aus dem Schwarzbach, der von der Hundwiler Höhe, und dem Weißbach, der vom Kronberg kommt, und die sich beim Jakobsbad vereinigen, mündet unterhalb Urnäsch in die Urnäsch.

Kronbach, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Kronberg, bedeut. Bergstock in den Bez. Gonten und Schwendi, J. R., 1360 als „Cramberch" unter den Zinsalpen des Klosters St. Gallen aufgeführt. Die Spitze, im Bez. Gonten, mißt 1640 M. über Meer und bietet eine umfassende Aussicht dar, die indessen gegen S. durch die imponirende Nähe des Säntis abgeschlossen ist. Der Berg hat ein kahles, einförmiges Aussehen.

Kronbühl, vulgo Krobel, Wirthshaus, p. G. Wittenbach, an der Spaltung der Str. St. Gallen-Konstanz in die Zweige Lömmiswil, Neukirch und Roggwil.

Kronenacker, neue Hg. bei Heiden, A. R., mit der Kanzlei dieser Gem.

Kruft, Hg., p. G. Thal.

Krumis, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Krummacker, Gut bei Uznach.

Krummacker, Hg., p. G. Lütisburg.

Krummbach, Bach, bildet die Gr. zwischen dem Kant. Appenzell A. R. und der p. G. Eggersriet, von Halten, G. Grub, bis Unterach, G. Rehtobel, wo er in die Goldach fällt.

Krummbach, (Volksdial. Chrommbach) Hg. bei Herisau, A. R.

Krummbach, Bach, p. G. Wattwil, mündet bei Olensbach in die Thur.

Krummbach, Hg. n. vom gleichn. Bach, p. G. Wattwil, r. der Thur. Ev. Sommersch.

Krummen, Alph. im Schilzbachthal, p. G. Flums, 1244 M.

Krummenacker, Hg., p. G. Eggersriet.

Krummenau, Dorf, ev. Pf. (für die Katholiken ist Neu-St. Johann errichtet), Orts- und p. G. im Bez. Obertockenburg, 11,826 Juch., ganz auf dem r. Ufer der Thur gelegen, und von den Gem. Hemberg, Kappel, Neßlau, Stein, Alt-St. Johann, Wildhaus, sowie vom Kant. Appenzell A. R. umgeben, zerfällt in die 2 Ortsgem. Krummenau und Ennetbühl (letztere auch evang. Pf.), und zählt in

271 Wh. 405 Haush. mit 1584 E.; 765 davon sind m. und 819 w.; 685 Ortsb., 771 Kb., 100 Schwb. und 28 Ausl.; 1161 ev. und 423 kath. Der Ort war einst Sitz der Edeln von Crumenowa. Die dortige Kirche wurde 1438 von Wattwil getrennt. 2 evang. Jahrsch., 1 im Thal, 1 am Berge; Realsch. s. Neßlau.

Krummenschwil, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau. Dabei die Naturbrücke über die Thur.

Krummenstein, Bg. auf der Gr. der p. G. Sevelen und Walenstad, 2279 M.

Krumthürli, Hg., p. G. Lütisburg.

Kruternegg, Hg. am Himmelberg, Bez. Gonten, J. R.

Kubel, Hg., G. Gais, A. R.

Kubel, Mühle am Zusammenfluß der Sittern und Urnäsch, mit Br. über beide, G. Stein, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Kublen, Hg., p. G. Mogelsberg.

Küchewies, Alp, p. G. Krummenau, ca. 1200 M., 60 Stöße.

Kugelhut, Anhöhe, p. G. Kirchberg, 795 M.

Kugelmoos, Vorstadt der Stadt St. Gallen, zwischen dieser und dem Bahnhofe, erbaut 1808.

Kühbach, Hg bei Berneck.

Kuhboden, Alph. n.-w. ob Sämtisalp, Bez. Rüti, J. R.

Kuhboden, bewohnter Berghang zu beiden Seiten der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Kuhboden, Alp und Wald, auf der Gr. der p. G. Rieden und Ebnat.

Kuhbodenegg, Bg. auf der Gr. beider obiger Gem.

Kuhholz, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur und dem Krummbach.

Kühis, Alp, p. G. Krummenau, an den Quellen des Necker, mit Burch 100 Stöße.

Kuhmettler, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des K. Glarus, 1586 M.

Kuhmettli, Bg. (Ausläufer des Speer), p. G. Schennis, 1717 Meter.

Kühneberg, Hg. l. vom Steinenbach, p. G. Kaltbrunnen.

Kuhnisweid, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Kuhsitz, Alph. auf Schwägalp, G. Hundwil, A. R.

Kuhweid, Hg., p. G. Gams.

Kuhweid, Alp, p. G. Gams, 15 Stöße.

Kuhweid, Alp, p. G. Alt-St. Johann, ca. 990 M., 36 Stöße.

Kuhweid, Gut, p. G. Andwil.

Kunkels oder **Gungels**, Bergpaß mit zahlreichen Alphütten auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden, Kantonsgrenze 1052 M., Paßhöhe, auf graubünd. Gebiete 1351 M.

Kunzenberg, Hg., p. G. Wattwil, nahe der Gr. von Lichtensteig und Brunnadern.

Kupfen, Hg. bei Kaltbrunnen.

Kurlenbommert, Hg., p. G. Gams.

Kürst, Wald, p. G. Pfävers.

Kürstein, H. am Gäbris, G. Gais, A. R. Geschl. Kürsteiner.

Kurzeck, Wirthsh. an der Str. St. Gallen-Speicher, p. G. Tablat.

Kurzenburg, ehem. Wirthschaft, jetzt Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg bei St. Gallen, p. G. Straubenzell. Volksversammlung am 12. Juli 1832 zur Erzielung einer Bundesrevision.

Kurzenegg, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Kurzhaslen, Hg., p. G. Eschenbach.

Kuß, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

L.

Laad, Hg., p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. von Wattwil.

Laad, bewohnter Berghang der p. G. Neßlau, l. der Thur u. der Weißthur. Ev. Jahrsch.

Laad, Hg., w. von Hummelwald, p. G. Wattwil.

Läbel, Hg., G. Hundwil, A. R., höchste Stelle der Str. zwischen Hundwil und Urnäsch.

La Bria, Alp, p. G. Wartau, 1642 M., 90 Stöße, Eigenthum einer gleichn. Korporation, die auf 9 Geschlechter der Gem. Wartau beschränkt ist.

Lachen, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Lachen, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Lömmiswil.

Lachen, Hg. bei Altstätten.

Lachen, Hg., p. G. Straubenzell, an der Straße St. Gallen-Zürich.

Lachermoos, Torfmoor bei Lachen, p. G. Wittenbach.

Lachnerhalde, n.-ö. Abhang des Buchbergs, p. G. Benken.

Lad, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Ladern und **Vorder-Ladern**, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Ladern, Hg. bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Ladhub, Hg. bei Wittenbach.

Ladhub, Hg., p. G. Häggenswil, an der Gr. von Muhlen.

Ladils, Alp bei Vättis, p. G. Pfävers, 1894 M., 60 Stöße.

Laffersberg, Hg. am Grabserberg, p. G. Grabs.

Lager, Feld am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Laimensteig, Anhöhe mit Bildstock und Hg., Bez. Schlatt, J. R., Höhepunkt des Fußweges von St. Gallen nach Appenzell, 1004 Meter.

Lämmlisbrunn, enge, unebene und winkelige Vorstadt im O. der Stadt St. Gallen an der Steinach. Berühmte Kaltwasserquelle zu den „drei Röhren."

Lampertswil, Hg., p. G. Kirchberg, Platz einer ehem. Burg, deren Besitzer Einer am Morgarten fiel.

Landberg, Hg., p. G. Flawil.

Landbergholz, Wald, p. G. Flawil.

Landeck, Schloßruine, an der Gr. der p. G. Oberuzwil, Lütisburg und Degersheim, einst Stammburg der Schenke von Landeck, deren Einer, Konrad, sich im 13. Jahrh. als Minnesänger einen Namen erworben.

Landersberg, Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Landertswil, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Landmark, Wirthshaus, Bez. Oberegg, J. R., auf der Höhe der Ruppenstraße, und der Gr. von A. R. (G. Trogen) und St. Gallen (p. G. Altstätten).

Landquart, Hg., p. G. Berg, nahe der thurg. Gr.

Landsau, Hg., p. G. Ganterswil, an der Gr. von Oberhelfentswil.

Landscheide, Hg. in Stechlenegg, Bez. Gonten, J. R.

Landscheide, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Langacker, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Langacker, Hg., p. G. Eschenbach.

Langälple, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Langboden, Groß- und Klein-, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Langbruck, Gut, p. G. Wittenbach, am Saume des Bruckwaldes.

Langelen, Hg., G. Herisau, A. R., s.

Langen, in der, Hg., G. Gais, A. R.

Langen, Hg., G. Reute, A. R., an der St. Galler Gr.

Langen, Hg., p. G. Berneck.

Langen, auf den, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Langenacker, Hg., p. G. Oberuzwil, an der Gr. von Flawil.

Langenau, Gut, p. G. Oberuzwil.

Langenbruck, Stück Land zwischen Schennis und dem Linthkanal.

Langenbühl, Alp, p. G. Wildhaus, 1473 M.

Langenegg, Hg., G. Stein, A. R.

Langenegg, Hg. auf der Gr. der G. Rehtobel u. Wald, A. R.

Langenegg, Hg. bei Starkenbach, p. G. Alt-St. Johann.

Langenegg, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Langenegg, Hg., p. G. Bromshofen.

Langenentswil, Hg., p. G. Flawil.

Langenhub, Hg., p. G. Häggenswil, nahe der thurg. Gr.

Langenmoos, Hg., G. Heiden, A. R.

Langenmoos, Gut, p. G. Flawil, an der Gr. von Degersheim.

Langenrain, Hg., p. G. Kirchberg, nahe der Gr. von Lütisburg.

Langenrain, Hg., p. G. Lütisburg, an der Gr. von Bütschwil.

Langensteig, Hg., p. G. Bütschwil, r. der Thur.

Langenwies, Hg. bei Mühlrüti, p. G. Mosnang.

Langenzug, Berghang, p. G. Grabs.

Langer Acker, Wiese bei St. Fiden, p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Langer Wald, Wald, auf der Gr. des Kant. Appenzell J. R. und der p. G. Oberriet, bestehend aus Privat- und Gemeindewaldtheilen; der „Harderwald" (St. Gallen) und der „Appenzellerwald" (J. R.) sind Theile davon.

Langfeld, Gut, p. G. Goßau, an der Str. von da nach Waldkirch.

Langfluh, früher Herrenfluh, Alp, G. Urnäsch, A. R., unterhalb Schwägalp.

Langgasse, Hg. längs der Str. St. Gallen-Konstanz, in den p. G. St. Gallen und Tablat. In der Gem. St. Gallen identisch mit „St. Jakob."

Langmoos, Wlr., p. G. Rorschacherberg. Kath. Jahrsch.

Langmoos, Hg., p. G. Berneck.

Langrüti, Hg., p. G. Jona.

Langschwend, Hg., an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Langschwend, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Langschwender Wald, Wald, G. Urnäsch, A. R., in starker Abholzung begriffen.

Langweid, Hg. bei Brüllisau, Bez. Rüti, J. R.

Langweid, Hg., G. Urnäsch, A. R.

Langweid, Alph., p. G. Ebnat, l. der Thur.

Langwies, Hg. bei Vasön, p. G. Pfävers.

Langwies, Hg., p. G. St. Peterzell.

Langwiesen, Güter mit Scheunen am Ausgange des Weißtannenthales, p. G. Mels.

Langwuhr, Damm am Rhein, p. G. Rüti.

Lank, (Abkürzung von Clanx), Hg., mit Kapelle und 2 Brücken über die Sittern und den Tablatbach, Bez. Lehn, J. R.

Lank, Ober- und Unter-, 2 Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.

Lanken, Ober- und Unter-, Alpen, p. G. Grabs, 1770 und 1642 M., 30 Stöße.

Lankholz, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Laritsch, Hg., p. G. Ragaz.

Laritsch, Berghang im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Lasa, Alp auf der Gr. der p. G. Ragaz und Pfävers, 1846 M., gehört den G. Ragaz (früher 250, jetzt 115½ Stöße), Valens (früher 95, jetzt 75 St.) und Pfävers (früher 50, jetzt 60 Stöße).

Läßerhof, Ober- und Unter-, Gut, p. G. Wittenbach.

Läßerhof, Gut, p. G. Gaiserwald.

Laterne, Hg., p. G. Tablat, nahe bei Vögelinseck.

Lätsch, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Lätschen, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Lättengaß, Hg., p. G. Eschenbach.

Lattenbach, Bach im Seebezirk, entspringt bei Goldingen und mündet bei Jona in die Jona.

Laub, Wald, p. G. Amden, Thurseite, an der Gr. von Alt-St. Johann.

Laub, Alph. bei Kloster-Alp, p. G. Krummenau.

Laubach, Hg. im NW. der p. G. Waldkirch.

Laubberg und **Vorder-Laubberg**, Alph. an einem Ausläufer des Schnebelhorns, p. G. Mosnang, 1134 und 1085 M.

Laubberg, Hof, p. G. Kircherg, Platz einer ehem. Burg gleichn. Edeln.

Laubberg, Hg., p. G. Ganterswil.

Laubengaden, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Lauchen, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Laue, Alp, p. G. Alt-St. Johann, den Ortsg. Wildhaus und Alt-St. Johann gemeinschaftlich gehörig, 1250 M., früher 220, jetzt 305 Stöße.

Laue, Hg., Sonnenhalb-Riet, p. G. Krummenau.

Laueberg, Bg. vor Laue-Alp, p. G. Alt-St. Johann, 1471 M.

Laufböden, Berghang, p. G. Ragaz.

Laufen, Hg., p. G. Bütschwil, r. der Thur.

Lauftegg, Bg. auf der Gr. von J. R. (Gonten) und A. R. (Hundwil), nahe der Gr. von Urnäsch, 1220 M., und Hg. unweit davon, G. Hundwil, A. R.

Laui, Hg., p. G. Mels.

Laui, Hg. bei Quarten.

Laui, Ob.- und Unt.-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1937 und 1424 M., früher 221, jetzt 252 Stöße.

Lauistock, Felskopf im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Lauisboden, Hg. r. der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Laupen, Hg., p. G. Niederhelfentswil, an der Straße Wil-Oberbüren.

Laurenzen, St., Kirche in der Stadt St. Gallen, nahe an der Umfassung des ehem. Klosterbezirkes, wahrscheinlich im 12 Jahrh. gegründet, mehrere Male, zuletzt 1854, neu erbaut. S. St. Gallen. Der Sprengel dieser Kirche umfaßte im 15. Jahrh. die Gem. Hundwil (mit Stein), Gais, Trogen (mit Wald), Teufen (mit Bühler)

und Speicher. Vergl. Wegelin, die Pfarrkirche St. Laurenzen, St. Gallen 1832.

Laus, Hg. bei Stad, p. G. Walenstad.

Lauternbach, Bach, entspr. auf Wieder-Alp, nahe der appenz. Gr. und mündet bei Neu-St. Johann in die Thur.

Lavadiel, 2 Hg. bei und gegenüber von Valens, p. G. Pfävers.

Lavtina, Ob.- und Unt.-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1903 und 1307 M., 107 Stöße.

Lawannen, Alph. nahe dem Sämtis-See, Bez. Rüti, J. R.

Ledi, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Ledi, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Ledi, Hg. am Schenniserberg.

Lee, Hg., p. G. Gaiserwald.

Leewies, Hg. bei Lenzlingen, p. G. Mosnang.

Leh, Hg. am Stägelnberg, G. Herisau, A. R.

Leh, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Leh, Hg. bei Mogelsberg.

Leh, Hg. bei Brucken, p. G. Straubenzell.

Lehen, Hg., p. G. Mosnang, n.-w.

Lehhof, Gut beim Kloster Wurmsbach, p. G. Jona.

Lehhof, Gut am Lattenbach, p. G. Jona.

Lehme, Hg. bei Nassen, p. G. Mogelsberg.

Lehmen, H. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Lehmen, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Lehn, Hg. mit Kapelle (Maria zur Sonne) und Bez. des Kant. Appenzell J. R., auf beiden Seiten der Sittern, vom Flecken Appenzell jedoch nur das l. Ufer begreifend, grenzt an die Bez. Rüti, Schwendi, Rinkenbach und Schlatt und an die Gem. Gais von A. R., und zählt 436 Wh., 931 Haush., 3277 E.; 1513 m., 1764 w.; 3084 Ortsb. und Kb., 129 Schwb. und 64 Ausl., 3236 Kath. und 41 Prot.

Lehn, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Lehn, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen-Speicher,

Lehn, Hg., p. G. Mörswil.

Lehn, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Lehn, Hg. am Grabserberg.

Lehn, Hg., p. G. Waldkirch, an der Str. von da nach Niederbüren.

Lehn, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Sittern.

Lehnberg, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Lehne, Hg., p. G. Amden.

Lehnen, H. nahe der Urnäsch, G. Hundwil, A. R.

Lei, 2 Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur.

Leibach, Hg., p. G. Eschenbach.

Leiboden, Alph., p. G. Amden.

Leiden Christi, Frauenkloster, Filiale von Wonnenstein, am Kronbach, Bez. Gonten, J. R.

Leimat, Hg., p. G. St. Gallen, am Abhange des Romonten.

Leimat, Hg., p. G. Berg, nahe der thurg. Gr.

Leimath, Gut, p. G. Andwil.

Leimbach, Bach, entsteht aus dem Bühlbach, Farbbach, Zielbach und Gasenzerbach, die von den Bergen ob Sax und Gams kommen, und fällt bei Salez in den Rhein.

Leimgrub, Hg., p. G. Schmerikon.

Leimgrub, Stück Land bei Oberbüren.

Leimgrube, Hg., p. G. Oberuzwil, nahe der Gr. von Flawil.

Leiset, Hg., p. G. Jona, nahe der Gr. von Eschenbach.

Leist, Bg. auf der Gr. der p. G. Flums und Quarten, 2231 Meter.

Leist, im, Alph. n. vom Leistkamm, p. Gem. Alt-St. Johann, 1208—65 M.

Leistkamm oder **Gacht**, Gipfel der Churfirstenkette, auf der Gr. der p. G. Quarten und Amden, 2100 M.

Lenden, Hg., p. G. Straubenzell, nahe der appenz. Gr.

Lender, Hg., G. Speicher, A. R.

Lengeren, Hg., G. Stein, A. R.

Lenggenwil, s. Linkenwil.

Lenggis, Hg. bei Kempraten, p. G. Jona.

Lenzikon, Wlr., p. G. Eschenbach, an der Straße St. Gallen-Rapperswil.

Lenzlingen, Wlr. in einem Seitenthal der Thur (Quellthal des Gunzenbachs), p. G. Mosnang.

Leonhard, St., (im Volksmunde Klösterli), Hg. mit evang. Kirche, p. G. St. Gallen. Das ehem. Frauenkloster St. Leonhard, Franziskanerordens, 1456 aus 2 Klausen entstanden, wurde nach

der Reformation 1560 aufgehoben und seit 1661 als Zuchthaus, seit 1839 aber, nach Errichtung der neuen Pönitentiaranstalt St. Jakob, als „Arbeitshaus" und „Gefängniß" zur Strafe für korrektionelle Fälle verwendet. Die Anzahl der Arbeitshaus-Sträflinge betrug Anfangs 1866 42, Ende desselben Jahres 38 (29 Männer und 9 Weiber), die der Gefängniß-Sträflinge in letzterm Zeitpunkt blos 3 (lauter Männer). Gegenwärtig mußten auch die zur Haft in St. Jakob (s. d.) verurtheilten weiblichen Personen in St. Leonhard untergebracht werden. Die Sträflinge betreiben die Gewerbe der Schreiner, Schuster, Schneider, Weber, Kartatscher, Spinner, Spuhler, Zwirner u. A. und verdienten 1866 in 15230 Arbeitstagen 8891 Fr. 89 Rp.

In der Nähe Kur- und Badanstalt von Dr. Seitz zum „Paradies".

Leonhard, St., Hg. mit Kapelle, p. G. Ragaz. Wahrscheinl. ursprünglich Burgkapelle des nahen Schlosses Freudenberg, jetzt zum Gottesdienste für das dort errichtete Armen-, Kranken- und Waisenhaus der Ortsg. Ragaz verwendet. Schauplatz der sog. Schlacht bei Ragaz, in welcher am 6. März 1446 die Eidgenossen aus allen Orten, das damals feindliche Zürich ausgenommen, 1100 Mann stark, unter Itel Reding dem Jüngern und Jost Tschudi, 6000 Oesterreicher, die Wolfhart von Brandis und Hans von Rechberg anführten, glänzend besiegten. Hans Ower aus Luzern besang diese Waffenthat.

Lett-Au, Gegend am Rhein, p. G. Buchs.

Letten, Hg., p. G. Eschenbach.

Lettendamm, Wuhr bei Blatten, p. G. Oberriet.

Letz, Hg., G. Schönengrund, A. R.

Letzi, Hg., p. G. Wildhaus, nahe der Gr. von Gams.

Letzibach, Hg. bei Wangs, p. G. Vilters.

Leu, Alp im Weißbachthal, Bezirk Schwendi, J. R., reichstes Sennthum von Innerroden, 30 Stück Vieh sömmernd.

Leu, Vorder-, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Leuberg oder **Lönberg**, Hg. auf der Gr. der p. G. Zuzwil u. des Kant. Thurgau, auf der Stelle der ehem. Burg Leonberg, Löwenberg oder Löwberg, deren gleichn. Besitzer Gerichtsherr von Zuzwil, Züberwangen, Weiern und Zuckenriet waren, nach Zerstörung der Burg im Appenzellerkrieg verarmten, das Ihrige verkauften und im 15. Jahrh. ausstarben. Die wiederaufgebaute Burg wurde 1445 im Zürcherkriege sammt dem Dorfe Zuzwil, abermals verbrannt u. blieb seitdem Ruine.

Leuchen, Hg., G. Walzenhausen, nahe der St. Galler Gr.

Leuchingen, s. Lüchingen.

Leuchten, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Leue, äußere und innere, Wlr., p. G. Sennwald, an der Str. Rorschach-Chur.

Leue, Alpwald, p. G. Grabs.

Leuenberg, Hg. ob Rufi, p. G. Schennis.

Leuenfall, Wasserfall eines Nebenbaches des Weißbachs, Bez. Schwendi, J. G.

Leuen-Schlatt, Alp am hohen Kasten, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Leuenzugtobel, Schlucht gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Leuenzug, Schlucht vom Monteluna zur Tamina herab, p. G. Pfävers.

Leugengen, Ober-, Mittel- und Unter-, Hg. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Leustuck, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Leutschen, Hg., p. G. Uznach, an der Gr. von Ernetswil.

Leutenriet, Hg., p. G. Kirchberg.

Leze, Hg., p. G. Eschenbach, an der Gr. von Goldingen.

Letzebach oder **Mattenbach**, Bach, entspr. bei Grub, Appenzell A. R., scheidet bald und durchfließt bald die Kant. St. Gallen und Appenzell A. R. und mündet unter dem Namen Steinebach bei Bauriet, unterhalb Rheineck, in den Rhein.

Libingen, Dörfchen und kath. Pf. in einem Seitenthale der Thur, p. G. Mosnang, 763 M.; erhielt 1751 durch pastorale Trennung von Mosnang eine eigene Kirche, vorzüglich durch die Bemühungen des Kaplans Josef Helg, der 1760 dort überdies ein Frauenkloster stiftete, das aber wegen ökonomischer Verwahrlosung 1781 vom Abte Beda aufgehoben werden mußte, worauf die Nonnen das Schloß Glattburg als neues Asyl angewiesen erhielten. Kath. theilw. Jahrsch.

Lichtensteig, Stadt, kath. und evang. Pf. (mit gemeinsamer Kirche), Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, die kleinste des Kantons, 407 Juch., am r. Ufer der Thur gelegen und von Wattwil und Oberhelfentswil eingeschlossen, zählt 140 Wh. mit 205 Haush. und 983 E., von denen 487 m. und 496 w.; 239 Ortsb., 475 Kb., 183 Schwb. und 86 Ausl., sowie 426 kath, 556 prot. und 1 israelitisch sind. Lichtensteig war ursprünglich eine Burg der

Grafen von Tockenburg, von der sich ein Zweig derselben benannte (1083 Lichsteiga) und aus der sich gegen Ende des 12. Jahrh. ein Städtchen entwickelte, dessen Rechte sich im 14. Jahrh. zu eigener Gerichtsbarkeit und 1435 zu einer eigenen Pfarrei (durch Trennung von Wattwil) erweiterten. Auch unter der äbtischen Herrschaft blieben die Freiheiten Lichtensteigs unangetastet, das zudem durch Leinwandfabrikation und Weberei seinen Wohlstand vermehrte. Kathol. und evang Jahrsch.; kath. und evang. Realsch.; Post- und Telegr.-Büreau, Buchdruckerei und Zeitung (der Toggenburger Bote, das verbreitetste Blatt des Kantons).

Liebegg, Cartonfabrik mit Wassersammler, am Wattbach, an der Str. St. Gallen-Teufen und der Gr. von Appenzell A. R., p. G. Straubenzell.

Lienz, Dörfchen und Rode der Orts- und p. G. Altstätten, an der Str. von Rorschach nach Chur, kath. nach Rüti, evang. nach Sennwald kirchgenössig. Durch die Feuersbrunst vom 4. bis 5. Mai 1854 wurden 88 Gebäude verzehrt. Kath. und ev. Wintersch.

Lienzbach, Bach, entspringt bei Lienz, p. G. Altstätten, berührt Rüti und fällt beim Schlosse Blatten in den Rhein.

Lieth, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Lige, in der, Hg. am Walenstaderberg, p. G. Walenstad.

Lindberg und **Ober-Lindberg**, Hg. auf einer Anhöhe ob Hummelwald, p. G. Wattwil.

Lindboden, Einschnitt zwischen Biberlikopf und Schenniserberg, p. G. Schennis.

Lindboden, Hg. bei Ricken, p. G. Wattwil.

Linden, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Lömmiswil.

Linden, Hg. bei Schennis.

Linden, Hg., p. G. Mogelsberg.

Linden, Hg., bei'm Dorfe Andwil.

Lindenberg, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Lindenberg, ehem. Burg der gleichn. Edeln in der p. Gem. Niederbüren.

Lindenboden, Hg., p. G. Bütschwil, an der Gr. von Mosnang.

Lindenbüchel, Wald, p. G. Eichberg.

Lindenbühl, Hg., G. Trogen, A. R.

Lindengarten, H. bei Heiden, A. R.

Lindenhof, Gut, p. G. St. Gallen, an der Gr. von Straubenzell.

Lindenmoos, Torfmoor bei Linden, p. G. Wittenbach.

Lindenplatz, H. bei Heiden, A. R.

Lindenthal, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat, an der Steinach.

Lindenwies, Hg., p. G. Gaiserwald.

Linkenwil oder **Lenggenwil**, Dorf, bis 1837 Ortsg., jetzt noch Korporation und kath. Pfarrei in der p. G. Niederhelfentswil. Urk. Nenn. 903 Linkenwilare. Ursprüngl. Mutterkirche, war die Pfarrei längere Zeit, bis 1720, eingestellt und ihre Angehörigen Niederhelfentswil zugetheilt. 1737 wurde eine neue Kirche eingeweiht. Kath. Jahrschule.

Linnerhof, Hg. bei Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Linsebühl, eigentl. Lisibühl, Hg. mit ev. Kirche, p. G. St. Gallen, entstand im 12. Jahrh. durch Anlegung eines Siechenhauses mit Kapelle, die 1393 zu einer Kirche erweitert wurde. Zum Siechenhause kam 1575 ein „Prestenhaus“ für unheilbare Kranke, das aber 1772 mit jenem vereinigt wurde. Sowohl diese Anstalt, als das 1816 weiter gegen St. Fiden hinaus gestiftete Irrenhaus wurde 1845 in das in der Nähe vom Linsebühl neu erbaute Bürgerspital verlegt, die Irren aber von 1847 an in der neuen kantonalen Anstalt St. Pirminsberg (Pfävers) versorgt.

Linth, Fluß, entspr. am Tödi im Kant. Glarus, betritt den Kant. St. Gallen, indem er vermöge des „Escher-Kanals“, in den Walensee mündet, verläßt diesen durch den Linth-Kanal und trägt mittels desselben sein Gewässer dem Zürchersee zu, aus dem er, unter dem Namen Limmat, der Aaren und mit dieser, bei Koblenz, Kant. Aargau, dem Rhein zuströmt. Die in Folge von Anhäufung mit Steinen angeschwollene Linth richtete seit der Mitte des 18. Jahrh. solche Verheerungen an, daß auf den Betrieb des zürcher Naturforschers, Hans Konrad Escher, die schweiz. Tagsatzung, nach anfängl. Zögern, seit 1807 mit Ernst an das Werk einer Korrektion des Flusses ging. Eschers Beharrlichkeit bewirkte dann auch bereits 1811 die Vollendung des Kanals, welcher die Linth in den Walensee führt (Escher-Kanal) und 1822 jene des Linth-Kanals, welcher den Walen- und Zürchersee verbindet. Ueber den Linth-Kanal führen 5 Brücken, die Biäschebr. bei Wesen, die Ziegelbr. bei Niederurnen, die Rothbr. bei Schennis, die Gießenbr. bei Benken und die Kreuzbr. bei Grinau in der Nähe von Uznach.

Linth, Kanton der, helvetischen Republik, entstand durch einen Beschluß des helvetischen Großen Rathes vom 1. Mai 1798, umfaßte

den Kanton Glarus, die Landvogteien Gaster, Uznach, Sargans, Werdenberg und Sax, das Amt Gams, die Gem. Rüti, das toggenburgische „Thurthal" und die March und Höfe des Kant. Schwiz und zerfiel in folgende 7 Distrikte: 1) Werdenberg (das heutige nebst Rüti und Lienz), 2) Neu-St. Johann (das heutige Obertoggenburg), 3) Mels (das heutige Sargans), 4) Schwanden (die südliche Hälfte des Kant. Glarus), 5) Glarus (die nördliche Hälfte desselben), 6) Schennis (das heutige Gaster nebst Uznach, Ernetswil, Gommiswald und St. Gallenkappel, sowie 4 Gem. der March), 7) Rapperswil (der Rest des Seebezirks und der March, sowie die „Höfe"). Die Einwohnerzahl schätzte man auf 77000. Der Kanton Linth bestand bis zur Auflösung der helvetischen Republik im J. 1803, die Reaktionen von 1799 und 1802 abgerechnet. Hauptort und Sitz der Behörden war Glarus.

Linz, in der, Höhepunkt des Himmelbergs, Gr. der Bez. Rinkenbach und Gonten, J. R.

Lippenrüti, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Lisighaus, Wlr., p. G. Wildhaus, an der Landstraße, mit dem Hause, in welchem am 1. Januar 1484 der Reformator Ulrich Zwingli geboren wurde. Ev. Halbt.-Jahrsch. und projektirte Zwingli-Stiftung (Realschule).

Lisigweid, Alp, p. G. Wildhaus, 1200—1300 M., 76$^5/_8$ St.

Listmühle, einsam gelegene Mühle in romant. Schlucht am Gstaldenbach, G. Heiden, A. R.

Liten, Unter-, Hg. bei Altstätten.

Liten, Hg. bei Sennwald.

Lithenbach, Bach, entspr. als Fahlbach im Bez. Oberegg, J. R., berührt Reute und Berneck und mündet bei Au in den Rhein.

Litten, Hg., p. G. Gams.

Litten, Hg. am Grabserberg.

Loberschwendi, Hg., G. Rehetobel, A. R.

Loch, Hg. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Loch, Hg., G. Herisau, A. R.

Loch, Hg., G. Reute, A. R.

Loch, Hg., p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen-Speicher.

Loch, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Wittenbach.

Loch, Hg., p. G. Häggenswil, nahe der Gr. von Wittenbach.

Loch, Hg., p. G. Rorschacherberg, kath. Jahrsch.

Loch, Hg. am Buchberg, p. G. Thal.

Loch, Hg. bei Schmitter, p. G. Diepoldsau.

Loch, Hg., p. G. Rebstein.

Loch, Hg. am hint. Kornberg, p. G. Altstätten.

Loch, Alph. auf der untern Kamor=Alp, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Loch, Hg., p. G. Sevelen.

Loch, Berggut am Walserberg, p. G. Wartau.

Loch, Alph., p. G. Amden, 1558 M.

Loch, Hg. bei Starkenbach, p. G. Alt=St. Johann.

Loch, Alph., p. G. Kappel, an der Gr. von Krummenau.

Loch, Hg. am Rickenbach, p. G. Wattwil.

Loch, 2 Hg., r. am Feldbach, p. G. Wattwil.

Loch, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Loch, Hg., p. G. Hemberg, ö.

Loch, Hg., p. G. Mogelsberg.

Loch, Hg. an der Thur, p. G. Ganterswil.

Loch, H., p. G. Flawil, nahe der appenz. Gr.

Loch, Hg., im S.=W. der p. G. Waldkirch.

Loch, Hg., im S.=O. der p. G. Waldkirch. Dabei das Lochermoos und die Hg. Hinterloch.

Loch, Gut, p. G. Gaiserwald.

Loch=Alp, Alp, p. G. Gams, 1241 M., 45 Stöße.

Lochbach, Bach, Zufl. des Trübbachs, p. G. Wartau.

Lochbach, Bach, entspr. in den Krummenauer Alpen, heißt weiter unten Misteleggerbach und mündet l. in den Necker, p. G. Hemberg.

Locher, Hg., G. Wolfhalden, R. R., an der St. Galler Gr.

Lochers Ebne, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Lochgatter, Alph. bei Gampersin Alp, p. G. Grabs, 1440 M.

Lochhalde, Hg., p. G. St. Peterzell, nahe der appenz. Gr.

Lochhof, Hg., p. G. Vilters.

Löchli, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Löchli, Hg. bei Sevelen.

Löchli, Alph., p. G. Hemberg, s.=ö.

Löchli, Hg. an der Glatt, p. G. Oberuzwil.

Lochmühle, Mühle an der Goldach, p. G. Untereggen.

Lochweidli, Hg., p. G. Wattwil, l. an der Thur.

Löffelsberg, Hg., p. G. Mogelsberg.

Löget, Wlr., p. G. Sennwald.

Loh, Stück Land bei Eichenwies, p. G. Oberriet, wahrsch. Heimat des Geschlechtes Loher.

Löhle, Hg. bei Lienz, p. G. Altstätten.

Löhli, Gut, p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Lohren, Hg. bei Kaltbrunnen.

Löhren, Ober- und Unter-, Hg. und Torfmoos-Korporationen, p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Lömmiswil.

Lohrtanne, Hg. bei Teufen, A. R.

Lois, Wiese, p. G. Ragaz.

Lömmiswil, Dorf, p. G. Häggenswil, an der Str. St. Gallen-Neukirch-Konstanz. Urk. Nenn. 904 **Liubmanneswilare**. Landsgemeinden der alten Landschaft während ihres kirchlich und politisch reformatorischen Aufstandes gegen den Abt 1525—29. Lömmiswil gab der ganzen Gemeinde, welche jetzt „Häggenswil" heißt, den Namen, bis dieselbe, früher nach Berg pfarrgenössig, eine eigene Kirche baute u. in der Folge den Namen des Ortes erhielt, wohin selbe zu stehen kam.

Loo, Hg., p. G. Gams.

Loo, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Loo, Hg., p. G. Mogelsberg.

Loo, Hg., p. G. Degersheim, an der Gr. von Flawil.

Loo, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Loo, Hg, bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Loos, Hg. mit Kapelle, am Zusammenfluß des Brüll- und Schwendibachs mit Brücken über beide, Weißbad gegenüber, Bez. Rüti, J. R.

Loos, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Looserwald, Wald, p. G. Kappel, an der Gr. von Hemberg.

Loretto, Hg. mit Kapelle, Wallfahrtsort, p. G. Oberhelfentswil, nahe der Thur, an der Str. Lichtensteig-Wil. Kath. Wintersch.

Löschschwendi und Hinter-L., 2 Hg., G. Schwellbrunn, A. R., letztere in die St. Gall. p. G. Degersheim einschneidend.

Löw, Hg. bei Rufi, p. G. Schennis.

Löwenhof, Gut mit palastähnl. Gebäude, p. G. Rheineck.

Lüchingen, Ober- und Unter-, Dörfchen und Rode der Ortsg. Altstätten. 1 evang. und 2 kath. Wintersch.

Luchten, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Lügenberg, Höhe, p. G. Bromshofen, an der thurg. Grenze, 700 M.

Lugg, im, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Lugwiese, Wiese mit gleichn. Wuhr am Rhein bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Lukasenmühle, Mühle an der Steinach, p. G. Tablat.

Luna, Berghang auf der Gr. der p. G. Grabs und Buchs.

Luna, Monte-, Bg. bei Vasön, p. G. Pfävers, 2416 M.

Lüsis, Alp, p. G. Walenstad, am Uebergange von da nach Werdenberg und Tockenburg.

Lüssen, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Lustmühle, Hg., Gem. Teufen, A. R., an der Str. nach St. Gallen.

Lütenwil, zerstreute Häuser, p. G. Neßlau, r. der Thur.

Luternzug, Schlucht im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Lüthiswies, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Lütikon, Hg., p. G. Jona.

Lütis-Alp, Alp, p. G. Krummenau, n. vom Lütispitz, 1252 M., 225 Stöße.

Lütisburg, Dorf am Zusammenfluß der Thur und des Necker, kath. und ev. Pf. (mit einer Kirche), Orts- und p. G. im Bez. Alttockenburg, 3960 Juch., von den p. G. Ganterswil, Bütschwil, Mosnang, Kirchberg, Jonswil, Oberuzwil, Degersheim und Mogelsberg umgeben, liegt am r. Ufer des Necker und der Thur, auf deren linke Seite die p. G. nur in einem kleinen Theile (Alt- und Neu-Gunzenbach) übergreift. Die Bevölkerung beträgt in 255 Wh. und 299 Haush. 1361 Seelen, von denen 673 m. und 688 w.; 522 Ortsb., 640 Kb., 179 Schwb. und 20 Ausl.; 699 Kath. und 662 Prot. sind. Das Schloß Lütisburg, häufiger Sitz der Grafen von Tockenburg, veranlaßte die Entstehung des Ortes. Die Protestanten desselben, seit der Reformation vom Pfarrer zu Kirchberg besorgt, erhielten erst 1856 eine eigene Pfarrei. Aus den Trümmern des Schlosses wurde eine neue Kirche und das kath. Schulhaus gebaut. Kath. geth. Jahrsch. (evang. in Oberwies). Postbüreau.

Lütispitz, Berg auf der Grenze der p. G. Alt-St. Johann und Krummenau, 1985 M.

Lütsch, Hg., p. G. Mels.

Lütschbach, Hg., p. G. Eschenbach. Kath. Wintersch.

Lütschwil, Hg., p. G. Mosnang, n.-ö.

Lutzbühl, n. Abhang der Amderhöhe, p. G. Amden.

Lützelbach, Bach bei Marbach, mündet in die Aach.

Lützelalp, Alp, oberhalb der Seealp, Bez. Schwendi, J. R.

Lutzenberg, Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, ohne gleichn. Ortschaft und ohne Kirche, zur Pf. Thal im Kant. St. Gallen gehörend, zerfällt in 2 Stücke, davon das östliche, größere, von den Gem. Rheineck, Thal, Wolfhalden und Walzenhausen, das westliche, kleinere, von den Gem. Thal, Rorschacherberg und Heiden umgrenzt ist. Lutzenberg zählt 138 Wh., 211 Haush., 981 E.; 484 m., 497 w.; 426 Ortsb., 468 Kb., 68 Schwb., 19 Ausl.; 945 Prot. und 36 Kath. Die Gem. zerfällt in vier Bezirke: Brenden, Haufen, Tobel und Wienachten, deren jeder seine eigene Verwaltung und Schule hat.

Lutzenland, H., G. Heiden, A. R.

Luzenland, Anhöhe, 913 M., und Hg. bei Herisau, A. R., mit umfassender Aussicht auf die Appenzeller-Alpen und das Hügelland hinter der Sittern.

Luzwald, Wald in der p. G. Mels, unterh. der Alp Tamons.

M.

Maag, ehemaliger Lauf der Linth zwischen dem Walen- und dem Zürchersee, davon noch Reste neben dem Linthkanal in der p. Gem. Wesen vorhanden sind.

Mabrak, Säge an der Tamina, bei Vasön, p. G. Pfävers.

Madang, Hg. am Grabserberg.

Mädems, Ober- und Untersäß, Alp in der p. G. Mels, 1791 und 1568 M., 336 Stöße.

Madeusa, Allmeind der p. G. Vilters.

Madlinen, Gut bei Vättis, p. G. Pfävers.

Mädris, Wlr., p. G. Mels. Kath. Wintersch.

Magdenau, Frauenkloster Cistercienser-Ordens, Dörfchen, kath. Pf. und Ortsg. der p. G. Degersheim. Dabei drei Weiher. Die Kirche von Magdenau, St. Verena (s. d.), stammt aus uralter Zeit,

das Kloster entstand 1241 durch eine „Familie“ von Klausnerinnen, welche vorher auf dem Brühl bei St. Gallen lebte, durch den Ritter Rudolf Giel von Glattburg aber Güter in Magdenau erhielt, wo ihnen derselbe ein Kloster baute. Dieses besaß bis 1798 eigene Gerichtsbarkeit, die sich über die Höfe Wolfertswil, Mümertswil, Egg, Wolfersberg, Moos, Dieselbach, Alterswil und Hub erstreckte. Die Klosterfrauen bemühen sich viel um weibliche Jugendbildung. Kath. 3/4 Jahrsch. im Dorfe.

Mageren, Bg. auf der Gr. der p. G. Flums und Quarten und des Kant. Glarus, 2528 M.

Maienfeld, Hg. an der Großeggalp, p. G. Mosnang.

Majolis, Grundstück, ehem. Lehen des Klosters Pfävers, p. G. Vilters.

Majorberg, Hügel, p. G. Wartau, 562 M.

Malabiz-Kopf, Bg. auf der Gr. der p. G. Flums und Quarten, 2278 M.

Malans, Wlr., p. G. Wartau. Ev. Halbjahrsch.

Malanserberg, Hg. bei Malans, p. G. Wartau.

Malanser-Alp, große Alp im Calfeisenthal, p. Gem. Pfävers, 1743 M., gehört der Gem. Malans in Graubünden und hat zwei gemauerte Hütten mit ordentlichen Zimmern.

Malbun, Ober- und Unter-, Alp, p. G. Buchs, 1796 und 1560 M., 115 Stöße.

Malerhof, Hg., p. G. Waldkirch, zwischen Bernhardzell und der Sittern.

Malerva, Stück Land, p. G. Sargans.

Malez, Wiese an der Mündung der Tamina in den Rhein, p. G. Ragaz.

Malun, Alp der Ortsg. Bärschis, p. G. Walenstad, 1650 M., s. Castelun.

Maltschül, Alp, p. G. Buchs, 130 Stöße.

Malveer, Wiese, p. G. Ragaz.

Mämetswil, Wlr., p. G. Mogelsberg, an der obern Str. nach Degersheim.

Mammet, Hg. am Grabserberg.

Mammet-Tobel, Vorder- und Hinter-, zwei Schluchten, n. und s. von Vasön, p. G. Pfävers.

Mangelburg, Hg., p. G. Mörswil.

Mangen, St., Kirche in der Stadt St. Gallen, mit Kirchhof für die Stadt, am n. Rande derselben, errichtet 890 vom Abt-Bischofe Salomo, Mutterkirche von Bernhardzell.

Mangenberg, St., Inbegriff mehrerer Güter am Abhange des Rosenbergs bei der St. Mangenkirche, p. G. St. Gallen.

Mannlistein, Berghang, G. Gais, A. R., an der Gr. von Altstätten.

Mans, Felskopf und Alph. zwischen Alpsigel und Marwies, Bez. Schwendi, J. R.

Marbach, Dorf, kath. und evang. Pf. (Mutterkirche), Orts- und p. G. im Bez. Oberrheinthal, 718 Juch., umgeben von den Gem. Rebstein und Altstätten und dem Kant. Appenzell J. R. (Oberegg), zählt 242 Wh., 280 Haush., 1127 E.; 561 m. und 566 w.; 963 Ortsb., 140 Kb., 19 Schwb. und 5 Ausl.; 757 Prot. und 370 Kath. Urk. Nenn. 831 Marahbach, 886 Marhpach. Durch die Landsgemeinde der Rheinthaler in Marbach 1528 wurde die Reformation in dieser Landschaft eingeführt. 1773 verbrannte das Dorf Marbach. Die neue beiden Konfessionen gemeinsame Kirche wurde 1852 errichtet. Ev. und kath. Halbjahr-Sch., erstere in 3 Abth.

March, H., G. Schwellbrunn, A. R.

Marchstein, Berghang im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Maregg, St., Alph., G. Urnäsch, A. R.

Maregg, Hg. bei Waldkirch.

Margelkopf, Berg auf der Gr. der p. G. Grabs und Buchs 2205 M.

Margrethen, St., Dorf, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G. am Rhein, im Bez. Unterrheinthal. Die p. G., 1865 Juch. groß, ist vom Rhein, appenz. Gebiet und den Gem. Rheineck und Au umgeben, und zählt 212 Wh., 248 Haush., 1111 E.; 557 m. und 554 w.; 802 Ortsb., 155 Kb., 95 Schwb., 58 Ausl. und 1 Heimatlosen; 894 Prot. und 217 Kath. Der Ort hieß ursprünglich Hohunstat, Höchstätt, später abgekürzt Höchst, und zuletzt zum Unterschiede von dem jenseits des Rheines liegenden Bestandtheil der Gemeinde, der sich von ihr trennte (St. Johann-Höchst), nach der Kirchenpatronin: St. Margrethen. Seit der Errichtung einer neuen ev. Kirche, 1806, benützen die Katholiken das früher gemeinsame Gotteshaus allein. Ev. Jahrsch. in 2 Abth. und kath. Wintersch. Postb. und Eisenbahnstation.

Margrethen, St., Hg. und Kapelle, p. G. Goßau, an der Gr. von Andwil.

Margrethen, St., Kapelle am n.-ö. Calandahang, p. G. Pfävers, 1268 M., erbaut im J. 1201.

Margrethenberg, St., Hg., p. G. Pfävers.

Margrüz, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Mariaberg, ehem. Kloster, jetzt St. Gall. Lehrerseminar, in ausgezeichneter Lage, p. G. Rorschach. Das Kloster wurde von Abt Ulrich Rösch 1489 errichtet, mit der Absicht, die Abtei St. Gallen dahin zu verlegen, aber von den St. Gallern und Appenzellern zerstört und nach seinem Wiederaufbau die Absicht Abt Ulrichs aufgegeben.

Maria der Engeln, St., Frauenkloster Franziskaner-Ordens, l. der Thur, p. G. Wattwil, entstand aus einer Einsiedelei, die 1411 zur Schwesternklause und später zum Kloster wurde, erlag 1620 dem Feuer und erhielt seinen jetzigen Namen beim Wiederaufbau 1621.

Maria-Hilf, Frauenkloster Franziskaner-Ordens bei Altstätten.

Maria Magdalena, St., Kapelle und Hg. (Kuranstalt zum Rößle), Bez. Rüti, J. R.

Marschlaus, Berggüter, p. G. Vilters.

Marsthal, Hg. und eidgen. Pulvermühle, p. G. Goßau, nahe der Glatt und appenz. Gr.

Martin, St., Kapelle und Gruppe von Alph. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1351 M. Die Ueberreste eines Kirchhofes und ein Beinhaus erinnern an den Bestand einer eigenen Pfarrei in uralter Zeit. Die Umgegend hat einen düstern, imposanten Charakter, und der Felskopf Ankaba gibt ihr ein malerisches Gepräge.

Martin, St., Kapelle und Hg. ob Nidberg bei Mels.

Martinsbrücke, Brücke über das schauerliche Tobel der Goldach, an der Gr. der p. G. Tablat, Untereggen und Eggersriet, berühmt als die Stelle, wo Notker der Stammler das „Media vita" dichtete.

Martinsfall, Fall der Tamina im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Martisbach, Bach, entspringt an der appenz. Gr. ob Marbach und mündet in die Aach.

Martschana, Rieter, p. G. Vilters.

Marwies, steiler Felsgrat in der mittlern Kette des Säntisgebirges, Bez. Schwendi, J. R, 2024 M.

Maschalen, Alp, p. G. Flums, mit Prod (s. d.), 230 Stöße.

Mäschenmoos, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Maseltrangen, Dorf, kathol. Pfarrei und Ortsg. der p. G. Schennis, an der Str. Wesen-Uznach. Urk. Nenn. 1178 **Mazzeltran-**

gen. Die Kirche, eine Tochterkirche von Benken, wurde 1790 gebaut. Kath. Wintersch.

Maseltranger Riet, Stück Land zwischen Rufi u. dem Aubach, p. G. Schennis.

Maseragen, Hg. am Walensee, bei Mols, p. G. Quarten.

Maseragen-Bach, mündet in den Walensee.

Masiz, Hg. am Grabserberg.

Maßholdern, Hg., p. G. Eschenbach.

Massoren, Hg., p. G. Sevelen.

Matells, Wiese, p. G. Ragaz.

Matells, Alp mit Waldung im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1200–1500 M., 45 Stöße, der Ortsg. Sargans gehörig.

Mäthlebrücke, Brücke auf der Str. Rorschach-Chur, bei Werdenberg, p. G. Grabs.

Mathon, Alp am n. Abhange des Calanda, p. G. Pfävers, 1768 M., 30 Stöße.

Matossa, Ob.- und Unt.-, Alp, p. G. Flums, 1929 u. 1480 M., mit „Wiese" 150 Stöße.

Matschül, Alph., p. G. Sevelen, 1612 M.

Matt, H., G. Herisau, A. R., w.

Matt, Häuser am Schenniserberg.

Matt, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Matt, Hg., p. G. Hemberg, s.-w.

Matt, Hg., p. G. Degersheim.

Mattacker, Hg., G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal.

Mattagälla, Feldgut, ehem. Lehen des Schlosses Freudenberg, p. G. Vilters.

Matt-Alp, Alp im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1941 M.

Matt-Alp, Ober- und Unter-, Alpen, p. G. Amden, 1438 und 1348 M.

Matt-Alp, Hinter- und Vorder-, Alpen, p. G. Wesen, ca. 1050 M., jede 45 Stöße.

Matten, Hintere und Vordere, Hg. mit Mühle, G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal.

Matten, Hg. bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Matten, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Landstr. nach Wesen.

Matten, und Unter-M., Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Matten, Wlr., p. G. Andwil.

Mattenbach, s. Lezebach.

Mattenwald, Wald, p. G. Goßau, bei Mettendorf.

Matthäus, St., Kapelle, p. G. Ernetswil, an der Str. Rapperswil-St. Gallen.

Mättle, H., G. Herisau, A. R., w.

Mattmühle, Hg., G. Heiden, A. R.

Mattstock, Berg, p. G. Amden, 1951 M.

Matug, Hg. ob dem Schollberg, p. G. Wartau.

Mauer, auf der, Alph. auf der untern Kamoralp, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Mauer, weiße, Grenze zwischen den Gem. Sevelen u. Wartau.

Mäuerli, Berggrat auf der Gr. der p. G. Neßlau und Kappel.

Maugwil, Wlr. und Korp., p. G. Bromshofen.

Maurersweid, Gut bei Waldkirch.

Meggenhausen, Hg., p. G. Mörswil, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Meggenmühle, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Gr. v. Tübach.

Meglis-Alp, Alp auf steiler Terasse über dem Seealpsee, am Wege zum Säntisgipfel, mit Wirthsh., ca. 1600 M., Bez. Schwendi, J. R., 1360 unter den Zinsalpen des Klosters St. Gallen als „Megelins Alpe" aufgeführt.

Meienberg, Hg., p. G. Jona.

Meienriet, Stück Land, p. G. Rüti.

Meierberg, Hg., p. G. Mosnang, nahe der Gr. von Bütschwil.

Meierhof, Gut, p. G. Berg.

Meierina, Gut, p. G. Pfävers, nahe der Gr. von Ragaz.

Meiersalp, kl. Alp, p. G. Mosnang, 16 Stöße.

Meiersberg, Hg. am Schenniserberg.

Meilen, Hg., p. G. Mels.

Meistersrüti, Hg., Bez. Lehn, J. R., Primarsch.

Meldegg, Anhöhe und H., G. Walzenhausen, A. R., an der St. Galler Gr.

Meldegg, Hg., p. G. Gaiserwald. Hier standen ehem. die Burgen Alt- und Neu-Meldegg, deren Name nach ihrer Zerstörung von den Freiherren Reichlin angenommen wurde.

Mels, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Sargans. Die p. G., 38,666 Juch., die größte des Kantons, größer als der

Bez. Rorschach, besteht aus den 2 Ortsg. und kath. Pfarreien Mels und Weißtannen, umfaßt das Thal der Seez von seinem Ursprunge bis zur Mitte der Strecke Mels-Flums, ist umgeben van den Gem. Pfävers, Ragaz, Vilters, Sargans, Wartau und Flums, sowie von glarnerischem Gebiete, und zählt 550 Wh., 691 Haush., 3462 E.; 1757 m. und 1705 w.; 3085 Ortsb., 239 Kb., 106 Schwb., 31 Ausl. und 1 Heimatlosen; 3428 Kath. und 34 Prot. Urk. Nenn. 972 Meilis. Mels besaß schon im 9. Jahrhundert eine, im 11. aber 4 Kirchen, welche dem Kloster Pfävers gehörten. Durch die Siege der Schweizer über Oesterreich, 1460, gingen die Herrschaftsrechte über Mels vom ehem. Schlosse Nidberg an die regierenden Kantone über. Mels wurde 1768 von einer Feuersbrunst beinahe ganz verzehrt. 1831—61 war Mels Versammlungsort der oft leidenschaftlich bewegten Bezirksgemeinde des Bez. Sargans. Kath. unt. Jahrschule, mittl. und ob. Wintersch., Post- und Telegr.-Bür., Eisenb.-Station. Glashütte der Familie Oberli. Kapuzinerkloster.

Melser Allmeind, p. G. Mels, 383 Stöße.

Mempfel, Hg., G. Bühler, A. R.

Mendle, Hg. und Allmeind des Kant. Appenzell J. R., im Bez. Lehn zwischen Gais und Appenzell weit ausgedehnt.

Mendle, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Mesmer, Hoch-, Bergkamm der nördl. Säntiskette, nahe der Säntisspitze, Gr. zwischen J. und A. R.

Mesmer, oberer und unterer, Alpen, oberhalb Seealp, Bez. Schwendi, J. R.

Mettendorf, (eig. Mittendorf), Wlr., p. G. Goßau, an der Str. St. Gallen-Wil, mit Fabrik.

Mettlen, Hg. an der Sittern bei Appenzell, Bez. Lehn, J. R.

Mettlen, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Mettlen, Hg., p. G. Gams.

Mettlen, Hg. bei Steinerbruck, p. G. Kaltbrunnen.

Mettlen, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Mettlen, Hg. bei Ebnat, l. der Thur.

Mettlen, Hg. am Schönenberg, p. G. Wattwil.

Mettlen, Hg. bei Libingen, p. G. Mosnang.

Mettlen, Hg. am Necker, p. G. Mogelsberg.

Mettlen, Hg., p. G. Oberuzwil.

Mettler, Hg. im Steinthal, p. G. Kappel.

Metzwil, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Michlenberg, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Midegg, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Milchbüchel, Hg. bei Kobelwald, p. G. Oberriet.

Mils, Hg. bei Valens, p. G. Pfävers.

Minorberg, Hügel, p. G. Wartau.

Mistelegg, Hg., p. G. Hemberg, s. zwischen dem Misteleggerbach (s. Lochbach) und dem Necker. Ev. Sommersch.

Mittelau, Gegend am Rhein, p. G. Sennwald.

Mittelberg, Hg., p. G. Muhlen.

Mittelberg, Bg., p. G. Alt-St. Johann, 1482 M.

Mittelschwendi, Hg., p. G. St. Peterzell.

Mittenwald, Hg., p. G. Amden.

Mogelsberg, Dorf. kath. und ev. Pf. mit gemeinsamer Kirche, (Mutterkirche), Orts- und p. Gem. im Bez. Untertockenburg, 9242 Juch., am r. Ufer des Necker gelegen, bis auf einen kleinen Theil, der zwischen den G. St. Peterzell und Brunnadern gegen Hemberg, und einen noch kleinern, der bei Rennen gegen Oberhelfentswil auf das l. Ufer vorspringt, wird von den p. G. Degersheim, Lütisburg, Ganterswil, Oberhelfentswil, Brunnadern, Hemberg, St. Peterzell und dem Kanton Appenzell A. R. umgeben, und zählt 423 Wh., 713 Haush., 2961 E.; 1516 m. und 1445 w.; 1283 Ortsb., 1367 Kb., 275 Schwb. und 36 Ausl.; 2373 Prot. und 588 Kath. Urk. Nenn. 1152 Magoldesberch, 1242 Magoltisberc. Kath. und ev. geth. Jahrsch.

Mohr, Berggrat, p. G. Wildhaus, 2357 M.

Mohren, Hg. und Rode, G. Reute, A. R., nahe der St. Galler Gr. und umgeben vom J. R. Bez. Oberegg. Primarsch.

Mols, Dörfchen, kathol. Pf. (Tochterkirche von Quarten) und Ortsg. der p. G. Quarten, am Walensee. Urk. Nenn. mit dem gegenwärtigen Namen 1178. Die Kirche und Pfarrei datirt von 1787. Kath. Wintersch.

Molser-Alp, ob. und unt., Alpen, p. G. Quarten, 1608 und 1388 M.

Molveer, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten.

Mommel, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Mons, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten, 1778 M.

Mons-Kopf, Bg. im Murgthal, p. G. Quarten, 2189 M.

Monstein, Hg. am Rhein, p. G. Au. Urk. Nenn. 890 Manen? Ganz unsicher ist die Sage von einem dort in den Felsen eingehaue-

nen Monde als Grenzzeichen zwischen Rätien und Thurgau. Das Schlößchen Monstein, früher verschiedenen Familien, später den Salis gehörend, brannte 1853 nieder und wurde nicht mehr aufgebaut.

Monteluna, s. Luna (Monte-).

Montlingen, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. G. Oberriet, an einem Hügel und am Rhein. Die dortige Kirche war ursprünglich die einzige der ganzen jetzigen p. G. Oberriet und auch die österreichische Gem. Mäder war bis 1654 dort eingepfarrt. Urk. Nenn. 1155 Montigels, 1247 Monticulus. Kath. Wintersch. in 2 Abth.

Montliver, Berggüter, p. G. Vilters.

Montniel, Berggüter, p. G. Vilters.

Montrisch, Berggut, p. G. Vilters.

Montschyn, Hg. im S. der p. G. Grabs.

Mönzeln, (Monticulus?), waldige und theilweise steile Anhöhe in der p. G. Straubenzell, 884 M., mit mehreren wild-romantischen Fels- und Schluchtansichten.

Moos, 2 Hg., Bez. Gonten, J. R.

Moos, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Moos, Hg. am Rinkenbach, Bez. Rinkenbach, J. R.

Moos, im, oder Möser, Hg., Bez. Rüti, J. R., an der Gr. von A. R.

Moos, H. bei Benzenrüti, G. Heiden, A. R.

Moos, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Moos, Hg. bei Hundwil, A. R.

Moos, Hg., G. Schönengrund, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Moos, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Moos, im, Hg. bei Rebstein.

Moos, Hg., p. G. Marbach.

Moos, Wlr., p. G. Oberriet.

Moos, Hg. bei Buchs.

Moos, Hg., p. G. Wesen.

Moos, im, Hg. bei Bollingen, p. G. Jona.

Moos, Hg., p. G. Wildhaus.

Moos, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Moos, Hg., p. G. Mogelsberg, an der Straße St. Peterzell-Degersheim.

Moos, Hg. bei Ebersoll, p. G. Mogelsberg.

Moos, Hg. auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und Degersheim.

Moos, Hg., p. G. Niederbüren.

Moos, Hg. im W. der p. G. Waldkirch.

Moos, Hg. bei Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Moos, Hg., p. G. Straubenzell.

Moosbach, r. Zufluß der Goldach, Gr. zwischen den G. Wald und Rehtobel, A. R.

Moosberg, Ober- und Unter-, 2 Hg. bei Herisau, A. R.

Moosboden, Gegend auf der Gr. von Appenzell J. R. (Gonten) und A. R. (Hundwil).

Moosburg, Gut bei Goßau, an der Str. Goßau-Oberbüren.

Moosburg, Hg., p. G. Straubenzell.

Moosegg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Moosen, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Mööser, Hg. G. Reute, A. R.

Mooshalden, Hg., G. Waldstatt, A. R.

Mooshub, Hg., p. G. Waldkirch, an der Str. von Waldkirch nach Hauptwil.

Möösle, Hg. an der Glatt, unterhalb Herisau, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Möösle, Stück Land am Blattenberg bei Oberriet.

Moosmühle, Hg. bei Abtwil, p. G. Gaiserwald.

Moostobel, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Morgen, Stück Land, p. G. Kaltbrunnen, nahe der Gr. von Uznach.

Morikon, Hg., p. G. Bromshofen, an der thurg. Gr.

Mornen, Alp im Murgthal, p. G. Quarten, 1347 M., 68 Stöße.

Mornen, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Mörswil, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, 2740 Juch., vor 1833 auch Goldach umfassend, umgeben von den Gem. Berg, Steinach, Tübach, Goldach, Untereggen, Tablat und Wittenbach, w. von der Steinach, ö. von der Goldach begrenzt, zählt 225 Wh., 271 Haush., 1377 E.; 677 m. und 700 w.; 471 Ortsb., 638 Kb., 206 Schwb. und 62 Ausl.; 1293 Kath. und 84 Prot. Urk. Nenn. 811 **Maurinivilare**, 824 **Morinwilari**, 831 **Morinis-**

wilare. Kath. Jahrsch. in 2 Abth. Ziemlich entlegene Eisenb.-Station Der Eisenbahnbau durch das Gemeindegebiet (Steinachtobel) war mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Mösern, Hg. im N. der p. G. St. Peterzell.

Mösle, Stück Land zwischen dem obern Buchberg und dem Linthkanal, p. G. Benken.

Möslen, Gut, p. G. Wittenbach.

Möslengut, Gut bei Mühleck, p. G. St. Gallen, Schauplatz des Brudermordes in der Wiedertäuferfamilie Rüscher, genannt Schugger, im J. 1526.

Mosnang (im Volksmunde Moslig), Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Alttockenburg. Die p. G., 14,413 Juch., liegt westlich von der Thur, umfaßt den obern Theil mehrerer Seitenthäler derselben und ist von den Gem. Kirchberg, Lütisburg, Bütschwil, Krinau, Wattwil und Goldingen, sowie von den Kant. Zürich und Thurgau umgeben, und zerfällt in die 3 kath. Pf. Mosnang, Mühlrüti und Libingen. Die Zahl der Wh. beträgt 476, der Haush. 634, der E. 3077 (1488 m. und 1589 w.); der Ortsb. 2519, der Kb. 466, der Schw. 78, der Ausl. 14; der Kath. 3043, der Prot. 34. Ur. Nenn. 854 Masinang. Die Gem. stand bis 1798 unter der Gerichtsbarkeit des Klosters Fischingen. Kath. geth. Jahrsch. In Mosnang wurden 1831—61 die Bezirksgemeinden von Alttockenburg gehalten.

Moßgarten, Hg. im N.-W. der p. G. Goßau.

Mötteli-Schloß, Schloß mit Nebengebäuden, p. G. Untereggen, ehem. „Sulzberg" genannt und Sitz der gleichn. Edelfamilie, welche als Lehen der Abtei St. Gallen die Gerichtsbarkeit zu Goldach ausübte und im 15. Jahrh. ausstarb. Durch mehrere andere Hände gelangte Sulzberg 1474 und 1478 an die Familie Rappenstein aus Ravensburg, genannt Mötteli, deren Glieder das Bürgerrecht zu St. Gallen und große Reichthümer erwarben, die damals sprichwörtlich wurden, mit den Freiherren von Sax in Verwandschaft traten, deren Lande als Pfand für geliehene Gelder annahmen und mit den Appenzellern Fehde führten, 1576 aber ausstarben. Seitdem besaßen die Familien Studer von Winkelbach, Hädener von Untereggen u. Salis-Soglio aus Graubünden das Schloß, das gegenwärtig Privaten der Stadt St. Gallen gehört, aus einem an den alten Thurm stoßenden modernen Gebäude besteht und eine herrliche Aussicht über den Bodensee und dessen Gelände darbietet.

Motten, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Möttlen, Hg. bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Mugg-Alp, Alp in der p. G. Vilters, 1322 M., s. Gamidaur.

Muggenwand, Hg., p. G. Rieden.

Mühlacker, Hg. bei Balgach.

Mühlau, Wlr., p. G. Lütisburg, r. an der Thur, mit Brücke über dieselbe nach Kirchberg.

Mühlbach, Hg., G. Stein, A. R.

Mühlbach, Bach am Rorschacherberg, mündet im Flecken Rorschach in den Bodensee.

Mühle, mittlere, Mühle am Rothbach, G. Gais, A. R.

Mühle, Ober- und Unter-, 2 Mühlen am Weißbach, Gem. Schwellbrunn, A. R.

Mühle, Hintere und Vordere, 2 Mühlen, p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. von Goldingen.

Mühle, Hg., p. G. Hemberg, l. am Necker.

Mühle, Hg. bei Kirchberg.

Mühle, Hg., p. G. Oberuzwil.

Mühle, Hg. bei Enkhäusern, p. G. Niederhelfentswil.

Mühlebühl, Hg. bei Herisau, A. R.

Mühlegg, Hg. am Schwarzbach, Bez. Gonten, I. R.

Mühlegg, Hg. mit Weiher, p. G. St. Gallen. S. Möslengut.

Mühlegg, Hg., p. G. Rieden.

Mühlekopf, Hg. bei Olensbach, p. G. Wattwil.

Muhlen, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Tablat, 2827 Juch., umgeben zum kleinern Theile von der G. Häggenswil, zum größern aber von thurg. Gebiete, zählt 168 Wh., 182 Haush., 994 E., 489 m. und 505 w.; 463 Ortsb., 226 Kb., 283 Schwb. und 22 Ausl.; 863 Kath. und 131 Prot. Erst 1803 trennte sich Muhlen als eigene Pf. von der thurg. Kirchgemeinde Hagenwil. Kath. geth. Jahrsch.

Mühlenen, aufsteigende Reihe von Fabriken und Mühlen, in einer schauerlichen Schlucht an der Steinach, zwischen Freudenberg und Berneck, p. G. St. Gallen.

Mühlesändle, Insel im Rhein, p. G. Rheineck.

Mühlethal, Hg., p. G. Goldingen.

Mühletobel, Hg. nahe der Sittern, G. Teufen, A. R.

Mühletobel, Schlucht zwischen Vasön und Valens, p. G. Pfävers.

Mühlisberg, Hg. bei Kaltbrunnen.

Mühlpaß, Hg., G. Gais, A. R.

Mühlrüti, Dörfchen und kath. Pf. in einem der Quellthäler des Gunzenbachs, p. G. Mosnang, erhielt 1764 durch pastorale Trennung von letzterer Gemeinde eine eigene Kirche. Kath. geth. Jahrsch.

Mühlschaft, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Mühltobel, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Mühltobelbach, Bach am Rorschacherberg, mündet bei der Seemühle in den Bodensee.

Müllbach, Hg., p. G. Eggersriet.

Müllersberg, H., G. Heiden, A. R.

Müllershöhe, Hg. an der Hundwilerhöhe, G. Hundwil, A. R., 1198 M.

Mult, Hg. im S. der p. G. Goßau.

Münchwil, Hof und ehem. fast spurlos verschwundenes Schloß, p. G. Kirchberg.

Müntschenberg, Hg., p. G. Gams.

Mur, Hg. mit Kapelle, p. G. Schennis, an der Landstr.

Murg, Fluß, entspr. am Regelsberg, p. G. Mosnang, tritt aber bald in den Kant. Thurgau über und mündet bei Frauenfeld l. in die Thur. Urk. Nenn. 837 **Murgha**.

Murg, Fluß, entspr. in den Murgseeen nahe der Glarner Gr. und mündet im Dorfe Murg in den Walensee.

Murg, Dorf mit Fabriken, kathol. Pf. und Ortsg. der p. G. Quarten, am l. Ufer des Walensees. Urk. Nenn. 1045 **Murga**. Die Pf. wurde 1730 durch Trennung von Quarten errichtet u. die Kirche 1760 erbaut. Kath. theilw. Jahrsch. Eisenbahnstation zwischen zwei Tunneln. In der Nähe an einer Anhöhe das Denkmal des im Walensee ertrunkenen Heinrich Simon. Liebliche Gegend.

Murgsee-Alp, Alp, p. G. Quarten, nahe der Glarner Gr., 1875 und 1838 M., mit 3 kleinen Seeen, 1823, 1815 u. 1673 M.

Murgsee-Furkel, Bergübergang von der Murgsee-Alp nach der Mürtschen-Alp, Kant. Glarus.

Murgthal, Thal im W. der p. G. Quarten, von der Murg durchflossen.

Murris, Wlr., p. G. Wartau, von einem Bergsturze bedroht.

Musbach, Bach auf der Gr. der G. Urnäsch u. Waldstatt, A. R.

Müselbach, Wlr. im S. der p. G. Kirchberg.

Müselbach, Bach, entsp. am Kugelhut, p. G. Kirchberg u. mündet bei Oberbatzenheid l. in die Thur. Urk. Nenn. 854 **Muasilenpah**.

Muselen, Wald, p. G. Rieden.

Mushalde, Hg. bei Stechlenegg, G. Hundwil, A. R.

Müslen, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Müslen, Unter-, Hg. p. G. Ebnat, l. der Thur.

Müslen, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Müsliegg, Alph., p. G. Goldingen.

Muteli, Alph., p. G. Alt-St. Johann, 1582 M.

Muthwil, Wlr., p. G. Niederbüren, mit gleichn. Tobel am Niederbürerbach.

Mütlingen, Hg. im S. der p. G. Kirchberg.

Mutschen, Berg, p. G. Gams, 2136 M.

Mutschnöl, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten.

Muttberg, Hg., p. G. Ragaz.

Mutten, Berghang bei Valtüsch, p. G. Mels.

Mutten, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Muttenthal, hinterster Theil des Weißtannenthales, p. G. Mels.

Muttenthalergrat, Berggrat auf der Gr. der p. G. Mels und Pfävers (Muttenthal und Calfeisen), 2615 M.

Muttergut, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Muttli, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

N.

Nächten-Alp, Ober- und Unter-, Alpen, p. G. Schennis, am Schenniserberg, 1667 und 1315 M., 40 und 45 Stöße.

Näckle, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Nadleren, Kamm der n. Säntiskette.

Nagelstein, Hg. am Buchberg, p. G. Thal.

Nagleren, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Nänkersberg, alter Hof, p. G. Steinach, seit 1435 mit Karrersholz vereinigt.

Näppis, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Narg, Hg. bei Valens, p. G. Pfävers.

Nas, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Naschwendi, H., G. Bühler, A. R.

Nase, H., Bez. Gonten, J. R.

Nasen, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Nasen, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Nasse, H., Bez. Gonten, J. R., an der Gr. von A. R.

Nasse Berg, Spitze (zweite) des Schafberges, p. G. Wildhaus, 1922 M.

Nassen, 2 Hg., G. Hundwil, A. R.

Nassen, Wlr. im N. der p. G. Mogelsberg. Ev. Wintersch.

Nassenfeld, Stück Land mit Häusern zwischen Nassen und dem Necker, p. G. Mogelsberg.

Nassenwald, Wald im N. der p. G. Mogelsberg.

Nasserinen, Alp, p. G. Flums, s. Flumser „inwendige Alpen."

Näßi, Hg. bei Rusi und Rütiberg, p. G. Schennis.

Näßibach, Bach, bildet sich bei Maseltrangen, p. G. Schennis, aus Zuflüssen von der Speerkette und mündet durch den Aubach in den Linthkanal.

Naßschwendi, Alph., p. G. Kappel, r. der Thur.

Naus, Alp, p. Gem. Grabs, mit 2 Säßen, 1600—1700 und 1357 M., 60 Stöße.

Nayen, Hg., G. Reute, A. R.

Nebengraben, Stück Land am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Necker oder **Neckar**, Fluß, entspringt in den Alpen der p. G. Krummenau, bildet eine Strecke weit die Gr. gegen den Kant. Appenzell A. R., berührt die p. G. Hemberg, St. Peterzell, Brunnadern, Mogelsberg, Oberhelfentswil und Ganterswil und mündet bei Lütisburg in die Thur.

Necker, im, Alph., p. G. Hemberg, an der Gr. von Appenzell A. R.

Necker-Alpen, weite Alpweiden am r. Neckerufer, G. Urnäsch, A. R. Die einzelnen Alphütten sind: Lang-, Stüble-, Herren-, Hauptmanns-, Ober-, Unter-, Stock-, Koth-, Kriese-, Rutzen- und Gäu-Necker.

Neckerau, Hg., p. G. Hemberg, l. am Necker.

Neckerschwendi, Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.

Neckerthal, Wlr. auf beiden Seiten des Necker, in den p. G. Oberhelfentswil und Mogelsbrrg. Ev. Wintersch.; parit. Realsch.

Nesleren, Wald, p. G. Kaltbrunnen, am Steinenbach und der Gr. von Rieden.

Neie, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus.

Neppenegg, Hg., G. Speicher, A. R., nahe dem Gäbris und der Gr. von Teufen.

Neppiswil, Hg., p. G. Mörswil.

Nessel, Hg. bei Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Nesselfeld, Alp, p. G. Stein, 1351 M., 258 Stöße.

Nesselhalden, Hg. r. der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Neßlau, Dorf, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Obertockenburg, 10,508 Juch., auf beiden Seiten der Thur, vom Speer bis zum Stockberg reichend und von den Gem. Stein, Krummenau, Kappel und Amden umgeben. Eine Enclave davon, von der G. Krummenau ganz umschlossen, erstreckt sich auf der Höhe zwischen Sidwald und Krummenau. Die p. G. zählt 437 Wh., 576 Haush., 2397 E.; 1142 m. und 1255 w.; 1722 Ortsb., 563 Kb., 113 Schwb. und 9 Ausl.; 2107 Prot. und 290 Kath. Neßlau (1178 Nezzelow) hieß ursprünglich bloß ein einzelner Hof; die umliegende Ortschaft und nach ihr der ganze, dem Kloster St. Johann untergeordnete Gerichtsbezirk führte den Namen „zum Wasser." Die Kirche von Neßlau (Mutterkirche) wurde seit der Reformation von beiden Konfessionen benützt, bis 1806 die Katholiken nach Neu-St. Johann ausgeschieden wurden. Ev. unt. Sommer- und ob. Jahrsch.; mit Krummenau gemeins. Realsch. Postbür.

Neßlentobel, Schlucht im untern Taminathal, p. P. Pfävers.

Nestenberg, zerstreute Häuser im Steinthal, p. G. Ebnat.

Nettenbühl, Hg., p. G. Untereggen.

Neuacker, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. von Rieden.

Neualpkamm, höchste Spitze des Schindelnberges, auf der Gr. der p. G. Alt-St. Johann und Stein, 1821 M.

Neuberg, H., p. G. Niederhelfentswil.

Neubrück, Hg. bei der Brücke über die Thur auf der Straße Goßau-Oberbüren-Wil, p. G. Oberbüren.

Neubrunn, Gut bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Neubrunnen, Gut, p. G. Tübach.

Neuburg, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Neuburg, Hg., p. G. Flawil.

Neuchlen, Hg. bei Oberdorf, p. G. Goßau.

Neudammkopf, Wuhr bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Neudorf, Wlr., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach, entstand seit 1781 durch den damaligen Straßenbau von Wil nach Rorschach und zieht sich auch seit dem 1839 begonnenen Neubau der Str. an die neue Linie herüber; ein starker Brand suchte den Ort im Dez. 1833 heim. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Neuenalp, Alp im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Neuenalp, Alph. am hohen Spitz, Bez. Schwendi, J. R.

Neuenalp, Alp, p. G. Oberriet, an der appenz. Gr., 960 M.

Neuenalp, 2 Alpen in der p. G. Grabs, 1686 und 1533 M.

Neuenalp, Alp, p. G. Alt-St. Johann, 1348 M., 397 1/2 Stöße.

Neuenberg, Hg., p. G. Mels.

Neuenwald, Wald, p. G. Tablat, an der Straße St. Gallen-Speicher.

Neufahr-Wuhr, Damm am Rhein bei Diepoldsau.

Neufeld, Feld, p. G. St. Margrethen.

Neufeld, Hg., p. G. Eschenbach.

Neuflo, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus.

Neugaden, Hg. unterhalb Libingen, p. G. Mosnang.

Neugrüt, Feld am Rhein, p. G. Au.

Neugrüt, Hg. bei Jona.

Neugüter, Stück Land, p. G. Buchs.

Neuhaus, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Goldach.

Neuhaus, H., p. G. Goldach, an der Straße St. Gallen-Rorschach.

Neuhaus, Wlr., p. G. Eschenbach, am Aabach, an der Str. St. Gallen-Rapperswil und der Gr. von St. Gallenkappel.

Neuhaus, Hg. zwischen Ober- und Unter-Batzenheid, p. Gem. Kirchberg.

Neuhaus, H., p. G. Oberuzwil.

Neuhaus, Gut, p. G. Andwil.

Neuhäusli, Gut bei Jona.

Neuhof, Hg., p. G. Jona.

Neuhof, H., p. G. Jonswil.

Neuhof, Gut bei Oberdorf, p. G. Goßau, an der Str. St. Gallen-Wil.

Neulanden, Hg., p. G. Wil.

Neumühle, Hg., p. G. Rheineck.

Neunegg, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Neuschwand, Hg., p. G. Goldingen.

Neuschwendi, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Neuschwendi, Hg., G. Trogen, A. R.

Neuwies, Hg. bei Grämigen, p. G. Bütschwil.

Nidberg, Hügel mit Landhaus bei Mels in dort. p. G. Das ehem. Schloß Nidberg, den Edeln gl. Namens gehörig, wurde 1437 von den Zürchern im Kriege mit Oesterreich belagert und zerstört. Eine nochmalige Einnahme durch die Eidgenossen 1460 machte den dortigen fremden Herrschaftsrechten ein Ende. Der angeblich von den alten Edeln zu Nidberg abstammende Graf Adam von Neipperg ließ sich 1822 als Bürger von Sargans aufnehmen.

Nideren, hohe, Berg der nördl. Säntiskette.

Niederberg, Alph., p. G. Mosnang, an der Gr. von Krinau.

Niederdorf, Wlr., p. G. Goßau, an der Str. St. Gallen-Flawil.

Niederholz, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Niederhusen, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Niedermühle, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der thurg. Gr.

Niedern, Hg. bei Trogen, A. R.

Niederschlag, Hg., p. G. Amden.

Niederstein, Hg., G. Stein, A. R.

Niederwil, Hg., p. G. Brunnadern, an der Gr. von Hemberg.

Niederwil, Hg., p. G. Mogelsberg, an der Str. Brunnadern-Degersheim.

Niederwil, Dorf, bis 1837 Ortsg., jetzt noch Korp. und kath. Pf. in der p. G. Oberbüren, an der Str. von da nach Goßau, umgeben von mehreren Torfmooren. Kath. theilw. Jahrsch.

Niederwil, Hg. im N.-W. der p. G. Waldkirch.

Niederwil, Hg. im S. der p. G. Waldkirch, ehem. Hof der Edeln von Singenberg.

Niederwiler-Moos, Ebene zwischen Ober- und Niederwil, p. G. Waldkirch.

Nieschberg, Wlr. und Bezirk der G. Herisau, A. R., im Süden derselben.

Nieselberg, Höhe und Wald, p. G. Bromshofen und Zuzwil, 715 M.

Nießer, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Nigelbühel, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Niklausen Wald, St., Wald in der p. G. Ragaz.

Nollen, Berghang, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Nollen, Wuhrgegend am Rhein bei Schmitter, p. G. Diepoldsau.

Nonnenfeld, Hg., Bez. Rinkenbach, J. R.

Nonnenkeller, Bergabhang, p. G. Balgach.

Nord, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Nord, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Nord, Wlr., G. Heiden, A. R., mit hübschen Anlagen und prachtvoller Aussicht. Aktien-Dörrofen.

Nord, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Nord, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Nord, Hg., G. Stein, A. R.

Nord, Hg., G. Teufen, A. R.

Nord, Hg. an der Goldach, G. Trogen, A. R.

Nord, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Nord, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Nord, kleine Alp, p. G. Krummenau, ca. 1032 M., 12 Stöße.

Nord, Hg. bei Gähwil, p. G. Kirchberg.

Nord, Hg., p. G. Lütisburg.

Nord, Hg., p. G. Mogelsberg.

Nordbächle, Gut bei Nord, G. Heiden, A. R.

Nordhalde, Hg. bei Heinrichsbad, G. Herisau, A. R.

Nördli, Hg. bei Haslen, Bez. Schlatt, J. R.

Nördli, Hg., G. Stein, A. R.

Nördli, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Nördli, Stall bei Freienbach, p. G. Oberriet.

Nordmühle, Mühle in schauerlich einsamer Gegend, G. Teufen, am Wattbach und an der St. Gallischen Grenze.

Norenmarsch, Alph., p. G. Amden, Thurseite, nahe der Gr. von Stein.

Nöthhäusli, Hg. bei Lenzlingen, p. G. Mosnang.

Notkerseck, Frauenkloster Franziskaner-Ordens, p. G. Tablat, auf aussichtreicher Höhe, 1381 als Klause in der schon früher jenen Namen tragenden Gegend gestiftet, 1634 zum Kloster erhoben, 1718 abgebrannt und im folgenden Jahre neu gebaut.

Notten, Hg., p. G. Tablat.

Nozenweg, Hg., p. G. Eggersriet.

Nüchen, obere und untere, Alp, p. G. Quarten, 1335 und 1228 M., 56 Stöße.

Nührig, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Nührigbach, Zufluß der Urnäsch, l., A. R.

Nuslen, Hg., p. G. Ebnat, gegenüber von Kappel.

Nußhalden, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R., an der Gr. von A. R.

Nutenwil, Wlr., p. G. Kirchberg.

Nutzebuch, Hg. im N.-W. der p. G. Goßau.

Nutzenhalden, Gut, p. G. Oberhelfentswil.

O.

Oberälpli, kl. Alp am Schenniserberg.

Oberau, Gegend am Rhein bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Oberberg, Schloß bei Oberdorf, p. G. Goßau, ehem. Sitz der Edeln von Anwil, im Appenzellerkriege verbrannt, wieder aufgebaut, 1452 an das Spitel von St. Gallen verkauft, 1490 dem Stifte abgetreten und seitdem bis 1798 Residenz des fürstäbtl. Obervogtes des Oberbergeramtes, jetzt in Privathänden.

Oberberg, Hg. bei Schennis.

Oberbleiche, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Oberboden, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Oberdorf, Hg. in der p. G. Wildhaus, 1230 M.

Oberdorf, Wlr., p. G. Goßau, an der Str. St. Gallen-Wil.

Oberegg, Dorf mit Primarsch., kath. Pf. und Bez. des Kant. Appenzell J. R., mit Hirschberg von St. Gallischem (Unter- und Oberrheinthal) und außerrodischem Gebiete (Gem. Reute, Walzenhausen, Wolfhalden, Heiden, Wald nnd Trogen) umgeben, zählt (ohne Hirschberg) 157 Wh., 181 Haush., 851 E., 430 m., 421 w.; 811 Orts- u. Kb., 40 Schwb.; 827 Kath. und 24 Prot. Das Gebiet des Bez. Oberegg ist mit jenem von Hirschberg und der Gem. Reute von A. R. so bunt durcheinander gewürfelt, daß von wenigen Ortschaften mit Sicherheit angegeben werden kann, wohin sie gehören. In Wirklichkeit bilden Hirschberg, Oberegg und Reute zusammen ein Gebiet, in welchem die Güter von Katholiken, je nach ihrer Familie, zu Oberegg oder Hirschberg und damit zu J. R., die Güter von Protestanten aber zu Reute und damit zu A. R. gerechnet werden.

Oberen, Hg., p. G. Amden.

Oberen, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Obere Straße, Hg. an der Str. St. Gallen-Hundwil, in den p. G. St. Gallen und Straubenzell.

Oberfeld, Hg., G. Teufen, A. R.

Oberfeld, Feld, p. G. St. Margrethen.

Oberfeld, Gegend am Rhein, p. G. Sennwald.

Oberfeld, Hg., p. G. Eschenbach.

Oberfeld, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Oberfeld, Hg. bei Neckerthal, p. G. Oberhelfentswil.

Obergaden, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Obergatter, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Oberhag, kl. Alp, p. G. Schennis, 18 Stöße.

Oberhag, Alp und Korporation, p. G. Wildhaus, 220 Stöße.

Oberhagwald, Wald, p. G. Schennis, an der Gr. von Kaltbrunnen.

Oberhaus, Gut am Walserberg, p. G. Wartau.

Oberhaus, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Oberholz, Wlr. und kath. Frühmesserei (Filiale von Eschenbach) p. G. Goldingen, 853 M. Kath. Wintersch. Heimat des Geschl. Oberholzer.

Oberholz, Wäldchen im SO. der p. G. Waldkirch.

Oberkellen, Alp ob Meglisalp, Bez. Schwendi, J. R.

Oberkirch, Hg. mit Kapelle, auf einer Anhöhe, p. G. Kaltbrunnen. Am Fuße der Anhöhe das Armenhaus der Gemeinde.

Obermühle, Hg. bei Altstätten.

Obermühle, Hg., p. G. Goßau, an der Gr. von Niederbüren.

Oberriet, gr. Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Oberrheinthal. Die pol. Gem., 9668 Juch., ist umgränzt vom Rhein, von den Gem. Rüti, Eichberg, Altstätten, Rebstein, Balgach und Diepoldsau und von appenzellischem Gebiete, zählt in 740 Wh. 933 Haush. mit 3923 E.; wovon 1880 m. und 2043 w.; 3641 Ortsb., 224 Kb., 38 Schwb. und 20 Ausl. und bis auf 41 Prot. Alle katholisch sind, und zerfällt in die 6 Ortsg. Oberriet (allg. Hof), Oberriet, Eichenwies, Montlingen, Kriessern und Holzrode, sowie in die 4 kath. Pf. Oberriet, Kriessern, Montlingen (mit Eichenwies) u. Kobelwald (Holzrode). Oberriet bestand ehemals aus dem „obern Riete" des Reichshofes Kriessern, welches von Kön. Heinrich (VII) 1229 dem Kloster St. Gallen geschenkt, diesem 1279 durch Verpfändung an die Ramswage von Rudolf dem Habsburger entzogen, 1511

aber von der Abtei durch Kauf größtentheils wieder erworben wurde. In kirchlicher Beziehung war Oberriet stets der Pf. Montlingen zugetheilt, bis es 1806 eine eigene Pf. und 1810 eine neue Kirche erhielt. Kath. Wintersch. in 3 Abth. Postbüreau und Eisenbahnstat.

Oberriet, Hof, Korporation und Ortsg. der gleichn. p. G. mit Wuhrlast am Rhein und entsprechender Waldung, bestehend aus den Gliedern aller fünf Ortsg. der p. G. Oberriet.

Oberrüti, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Oberrüti, Hg., G. Bühler, A. R.

Oberschan, s. Schan.

Oberschwarz, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Oberstall, Hg., G. Grub, A. R.

Oberstall, Hg., G. Trogen, A. R., r. der Goldach.

Oberstall, Gut am Abh. von Hohen-Altstätten, p. G. Altstätten.

Oberstoffel, Alp, p. G. Stein, 1165 M., 146 Stöße.

Oberwald, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Oberweid, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Oberwies, Hg., p. G. Gams.

Oberwies, G. Lütisburg, s. Wies, Ober-.

Oberwil, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Oberwil, Hg. im S. der p. G. Waldkirch.

Obstwachs, Hg., p. G. Schmerikon.

Ochsen, ehem. Wirthsh. an der Str. St. Gallen-Rorschach, p. G. Tablat, jetzt Armenanstalt der gleichn. Ortsgemeinde.

Ochsenälpli, Alp, p. G. Flums, 1500—1800 M., früher 20, jetzt 58 Stöße.

Ochsenalpligrat, Berggrat im Weißtannenthal, p. G. Mels, 2501 M.

Ochsenbrunnen, Hg., p. G. Ragaz.

Ochsenbühel, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Ochsengarten, Gut, p. G. Goldach.

Ochsenhag, Berghang mit Häusern, bei Sennwald.

Ochsenwaid, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Oedenhof, Hg., p. G. Wittenbach, an der Str. Kronbühl-Lömmiswil.

Oedgut, Gut, p. G. Rheineck.

Oedle, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Ofen, Alph., p. G. Wildhaus.

Ohlenhahn, Alph. am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Oehrli, Felskuppe, aus der n. Säntiskette auffallend vorspringend, Bez. Schwendi, J. R.

Oelberg, Alp, p. G. Grabs, 1436 M.

Oelberg, Hg., p. G. Wil.

Olensbach, Wlr., p. G. Wattwil, an der Str. von da nach Kappel.

Orgeln, Berggrat auf der s. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden.

Orlen, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Ort, Hg., p. G. Gams.

Osterbach, Bach, Bez. Rüti, J. R., mündet bei Brüllisau in den Brüllbach.

Osteregg, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Osterhalde, Hg. bei Dottingen, p. G. Mosnang.

Oetswil, Hg. an der Thur, p. G. Ganterswil. Urk. Nenn. 806 Otineswilare.

Ottenhofen, Hg., p. G. Gommiswald.

Otterstein, Hg. bei Plons, p. G. Mels.

Oetwil, Wlr., p. G. Kirchberg.

P.

Pachtlerwies, Alp, p. G. Schennis, s. Petruns.

Palishof, Gut bei Walzenhausen, A. R.

Palmen, Ober=, Alph. l. am Weißbach, G. Hundwil, A. R.

Palmen, Unter=, Alph. r. am Weißbach, Bez. Gonten, J. R.

Panära, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1870 M., 40 Stöße, gehört Privaten von Pfävers.

Panneregg, Gut, p. G. Wattwil, r. der Thur u. dem Krummbach.

Paradies, H., Bez. Gonten, J. R.

Paradies, neue, Hg., G. Heiden, A. R., an der Str. v. Wolfhalden, mit schönen Anlagen zum Gebrauche der Kurgäste.

Paradies, Gut, p. G. Wittenbach.

Paradies, Hg. bei Kempraten, p. G. Jona.

Paradies, Hg., p. G. Eschenbach.

Paradies, Gut, p. G. Andwil.

Parsanna, Hanfland und Wiesen mit Häusern bei **Mels**.

Parle, Alpgegend im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Parlebach, Bach im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Pascalia, Grundstück (Riet), p. G. Vilters.

Paschga, Gut bei Walenstad.

Passalien, Wald am Schollberg, p. G. Sargans.

Persiren, Alp, p. G. Neßlau, 1198 M., 120 Stöße.

Perlig, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Peter, St., Schlucht der Tamina zwischen Vättis und Vasön, p. G. Pfävers.

Peter, St., Hg. mit Kapelle am Großberg, p. G. Flums.

Peter, St., Kirche und Kirchhof bei Wil.

Peter und Paul, Hg. bei Romonten, p. G. Tablat, nach einer in der Reformationszeit 1525 beseitigten Kapelle benannt. Das in einiger Entfernung von Peter und Paul in einer Lichtung des Waldes stehende, auch mit diesem Namen bezeichnete Wirthshaus, 1833 und 1861 abgebrannt, aber wieder aufgebaut, bietet eine wundervolle Aussicht auf die Appenzeller- und Vorarlberger-Alpen, den Bodensee und das Thurgau dar.

Petersalp, untere, mittlere und obere, oder **Hohe Petersalp**, Alpen und Berg, G. Urnäsch, A. R., 1550 M.

Peterwald, St., Wald, p. G. Pfävers.

Peterzell, St., Dorf, r. am Necker, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, 2570 Juch., liegt zwischen dem Necker und seinen beiden Zuflüssen r., dem Tüffenbach und dem Tremmelbach, ist umgeben von den Gem. Hemberg und Mogelsberg und dem Kant. Appenzell A. R. und zählt in 183 Wh. und 321 Haush. 1253 E., von denen 630 m. und 623 w.; 482 Ortsb., 576 Kb., 169 Schwb. und 26 Ausl., sowie 984 prot. und 269 kath. sind. Die im 11. Jahrh. von frommen Klausnern errichtete St. Peterszelle wurde im 12. Jahrh. dem Kloster St. Johann einverleibt und eine Propstei desselben, die jedoch 1528 in Folge Annahme des neuen Glaubens von Seite der Gemeinde einging. Durch den Glaubenszwang der Abtei St. Gallen wurde die ev. Pf. zu Gunsten einer wieder errichteten kath. aufgelöst, 1708 aber durch Trennung von Hemberg von der Gemeinde wieder hergestellt und 1722 bauten beide Konfessionen eine neue gemeinsame Kirche. In Peterzell wurde 1735

die scheußliche Volksjustiz an den abgefallenen Volksmännern Rüdlinger und Keller ausgeübt. Kath. Dreiviertel-Jahrsch., ev. Jahrsch. in Stafel und Sommersch. in Eggen; Realschule, Post- u. Telegr.-B.

Petruns, Alp am Schenniserberg, 1350 M., mit Zeugern, Zimmerwies, Pachtlerwies und Trübsiten, früher 100, jetzt 60 St.

Pfaffenbrücke, Br. auf der Str. Rorschach-Chur, bei Altenrhein.

Pfaffennase, Hg., p. G. Berg, nahe der Steinach.

Pfand, Hg. bei Gais, A. R.

Pfand, Hg., G. Hundwil, A. R.

Pfand, H., G. Schönengrund, A. R.

Pfand, Hg. am Weißbach und Gäbris, G. Trogen, A. R.

Pfand, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Pfannenstiel, Hg. am Brüllbach, Bez. Rüti, I. R.

Pfauenmoos, Gut, p. G. Berg, ehem. Edelsitz versch. Geschlechter, Lehen des Bisthums Konstanz, zuletzt im Besitze der Familie Zollikofer von St. Gallen, bis es 1839 an einen Ausländer verkauft wurde.

Pfävers, Bad in der Schlucht der Tamina, p. G. Pfävers. Die Quelle, eine Therme von ca. + 30° R., wurde angeblich um 1038 von einem Jäger des Klosters Pfävers entdeckt, aber erst um 1242 als Bad benützt. Im 14. Jahrhund. wurde ein Badhaus auf Tragbalken errichtet, die man in die thurmhohen senkrechten Felswände der engen Schlucht einfügte und oft erneuerte. Im 16. Jahrh. errichtete Abt Jodocus Höslin das Badgebäude auf der bequemern Stelle, wo es sich jetzt befindet, d. h. wo die Schlucht sich bedeutend zu erweitern beginnt und leitete das Wasser aus der Quelle dorthin. Das Gebäude erhielt aber erst im 18. Jahrh. durch Neubau seine heutige, noch immer klösterliche Gestalt. Bei Auflösung des Klosters ging das Bad an den Staat St. Gallen über, welcher seine Verwaltung mit der großen That einer ebenen fahrbaren Straße längs der Tamina vom Bad nach Ragaz und einer neben derselben hingeführten Leitung des Badwassers nach dem Hofe Ragaz begann, welcher als neue Badanstalt am 31. Mai 1840 eröffnet wurde und seitdem neben dem alten Bade als Staatsanstalt bestand, bis beide Badgebäude im Frühjahr 1867 durch Beschluß des Großen Rathes an die Gesellschaft Simon-Dollfuß verkauft wurden. Bietet schon der Badweg von Ragaz nach Pfävers die imposantesten Felswand- und Wildbach-Partien, so ist vollends die enge Schlucht zwischen dem Badgebäude und der Quelle nur etwa der Viamala und der Enge des Trientbaches im Wallis vergleichbar und ihr Eindruck unbeschreiblich. Vergleiche Kaiser, Dr. J. A.; die Heilquelle zu Pfävers und

Hof Ragaz sammt Umgebungen, hist.=top., physik. und medic. dargestellt. 3. Aufl. St. Gallen 1843. Rüsch, Dr. G.; das Bad Pfävers in seiner neuesten Gestalt. St. Gallen und Bern 1849.

Pfävers, Dorf, kath. Pf., Orts= u. p. G. im Bez. Sargans. Die p. G., 35,804 Juch. groß, die zweitgrößte des Kantons, umfaßt das ganze Taminathal hinter Ragaz und ist umgeben von den Gem. Ragaz und Mels, sowie von glarnerischem und graubündnerischem Gebiete, zählt 261 Wh., 273 Haush. und 1355 E., darunter 694 m. u. 661 w.; 1054 Ortsb., 202 Kb., 85 Schwb. u. 14 Ausl., sowie 1264 Kath. und 91 Prot, und zerfällt in die 4 Ortsgemeinden: Pfävers, Valens, Vasön und Vättis, von denen drei (Vasön nicht) auch besondere kath. Pfarreien sind. Urk. Nenn. des Dorfes 877 **Fabarias**, 905 **Favares**, 1288 **Pfaevers**. Die Gemeinde stand bis 1798 unter der Gerichtsbarkeit des Klosters. Die Gegend des Dorfes und Klosters Pfävers, auf dem n. Vorsprunge des Calanda gelegen, bietet eine wundervolle Aussicht auf den Rhätikon, den Rhein, die Ebene von Sargans und den Gonzen dar. Eine neue schöne Straße verbindet Pfävers mit Ragaz. Kath. Wintersch.

Pfävers, ehem. Kloster, jetzt kantonale Irrenanstalt unter dem Namen St. Pirminsberg (s. d.), 826 M. Urk. Nenn. 840 **Monasterium Fabariense**. Das Kloster wurde im Anfange des 8. Jahrh. von Pirminius, Bischof zu Meaux, gestiftet; es besaß bis 1798 die Gerichtsbarkeit in den jetzigen p. G. Pfävers und Ragaz unter der Schirmvogtei der jeweilen das Sarganserland regierenden Herren. Langjährige, fortwährend genährte ökonomische Mißverhältnisse und die wachsende Unlust der meisten Kapitularen am Klosterleben führten herbei, daß das Stift Pfävers im J. 1838 selbst seine Auflösung verlangte, die dann auch am 20. Februar vom Großen Rathe des Kant. St. Gallen ausgesprochen wurde. Das Klostergut ging in das Eigenthum des Staates über. Der letzte Abt, Placidus Pfister von Tuggen, starb im J. 1846 zu Altstätten. Vergl. Wegelin, die Regesten der Benediktiner=Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans. Chur 1850.

Pfeifer, Hg., p. G. Oberbüren.

Pfingstboden, Alph. bei Horn=Alp, p. G. Krummenau.

Pfingsten, Hg. bei Gonterbad, Bez. Gonten, J. R.

Pfüsis, Hg. im N. der p. G. Sevelen.

Philosophenthal, Thal der obern Steinach bei St. Georgen, p. G. Tablat, mit einer mechanischen Werkstätte (und Maschinenfabrik) und einer Baumwollspinnerei.

Pilch, Berghang am Hau und an der Thur, p. Gem. Alt=St. Johann.

Piltschina, Berghang bei Valtüsch, p. G. Mels.

Pirminsberg, St., Gebäude des ehemal. Klosters Pfävers, im Dorf und der p. Gem. dieses Namens, jetzt Heil- und Pflegeanstalt des Kantons St. Gallen für Geisteskranke. Die Errichtung derselben wurde am 17. Nov. 1845 vom Großen Rathe beschlossen und die Eröffnung fand 1847 statt. Im Jahr 1866 wurden daselbst 305 Kranke verpflegt, (darunter 158 Männer und 147 Frauen). 132 davon wurden in demselben Jahre aufgenommen und 119 entlassen; 207 gehörten dem Kanton an, 87 andern Kantonen und 11 dem Auslande. Die Beamten der Anstalt sind: ein Direktor (Arzt), ein Assistenzarzt, ein (ökonomischer) Verwalter, zwei Geistliche und zwei Inspektoren (ein Arzt und ein Laie).

Pizalun, Bg. auf der Gr. der p. G. Ragaz und Pfävers und des Kant. Graubünden, 1481 M., mit vorzüglicher Aussicht.

Plankwald, Wald auf der Hahnenbodenalp, p. G. Mels.

Plattacker, Hg., Bez. Oberegg, J. R., an der St. Galler Gr.

Platte, Alph. am Abhange des Ebenalpstockes, Bez. Schwendi, J. R.

Platten, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Platten, Hg., p. G. St. Gallen, an der Gr. der p. G. Straubenzell und an der Str. St. Gallen-Teufen (letztere daher auch „Plattenstraße" genannt).

Platten, Gegend am Rhein bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Platten, Hg. bei Rüti.

Platten, Hg., p. G. Sevelen.

Platten, Hg. am Buchberg., p. G. Benken.

Platten, Hg., p. G. Gommiswald.

Platten, Unter-, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus.

Platten, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1903 M., 90 Stöße, gehört der Ortsg. Vilters.

Plattenspitz, Berg auf der Gr. der p. G. Mels und Pfävers.

Plattersberg, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Platthalden, H. nahe dem Tremmelbach, p. G. Mogelsberg.

Platz, Hg. bei Kloster Grimmenstein, G. Walzenhausen, A. R.

Pleßkopf, Bg., Ausläufer des Speer, p. G. Neßlau.

Plonen, Wlr., p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Plons, Wlr., p. G. Mels an der Seez, mit Eisenschmelze der Gebrüd. Näher von Schaffhausen, Besitzer des Eisenbergwerkes am Gonten.

Pluris, Hg. bei Wasserfluh, p. G. Oberhelfentswil.

Poo-Alp, Alp, p. G. Goldingen, 1074 M.

Porta romana, Hohlweg von der Rheinebene oberhalb Ragaz nach Pfävers.

Portels, Wlr., p. G. und bei Flums.

Pratkopf, Bg. in der p. G. Ragaz, 1613 M.

Prathof, Gut bei Jona.

Precht, Ober- und Unter-, Alpen im Weißtannenthal, p. Gem. Mels, 1681 und 1364 M., 36 Stöße. Der hier entspringende Prechtbach mündet in die Seez.

Preisig, Hg., Gem. Schwellbrunn, A. R., nahe der Gr. von Waldstatt.

Primsch, Hg. am Großberg, p. G. Flums, **Prima?** der sog. röm. Stationen am Walensee.

Prod oder **Prad**, Hg. am Abh. des Gonzen, p. G. Sargans.

Prod, Alp, hinterm Großberg, p. G. Flums, 1578 M., mit Maschalen 230 Stöße.

Pülls, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Pülls, Alp am Walenstaderberg, 47 Stöße.

Purz, Alph. auf Laui-Alp, p. G. Alt-St. Johann.

Q.

Quader, Hg. bei Werdenberg, p. G. Grabs.

Quaderen, Hg. bei Valens, p. G. Pfävers.

Quadern, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Quadra, Berggut, p. G. Vilters.

Quadrella, Feldgüter, p. G. Vilters.

Quarten, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. am Walensee, im Bez. Sargans. Die p. G., 19872 Juch., liegt auf beiden Ufern des Walensees, enthält auf dem n. die Ortsg. Quinten, auf dem s. die 4 Ortsg. Murg, Quarten, Oberterzen u. Mols, welche zusammen 3 kath. Pf. bilden (Terzen und Quinten sind in Quarten kirchgenössig), ist umgeben von den Gem. Amden, Alt-St. Johann, Walenstad und Flums und vom Kant. Glarus, und zählt in 260 Wh. und 415 Haush. 1943 E.; von denen 949 m. und 994 w.; 1522 Ortsb., 174 Kb., 203 Schwb. und 44 Ausl.; 1778 kath. und 165 prot. sind. Das Dorf Quarten liegt ½ Kilometer südl. vom Walensee.

Quarta? der sog. röm. Stationen am Walensee. Urk. N. 998 Quart. Die Kirche, ursprünglich eine dem Kloster Pfävers einverleibte Filiale von Walenstad, erscheint 1437 als selbstständig und wurde 1861 neu gebaut. Kath. Wintersch.

Quinten, Dörchen und Ortsg. der p. G. Quarten, am nördl. Ufer des Walensees, von Felsen eingeschlossen. Quinta? der sog. röm. Stationen am Walensee. Urk. N. 849 Quintus locus. Kath. Winterschule.

R.

Räberen, Berghang, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Rachentobel, Schlucht im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R., am Wege vom Weißbad nach Bottersalp.

Rachentobel, Schlucht mit Mühle, G. Hundwil, A. R., an der Gr. von Stein, oben von sanft gewellten grünen Hügeln, unten von steilen Felswänden eingerahmt.

Rachlis, Berg und Alph. im Osten des Lenzlingerthales, p. G. Mosnang, ersterer 1069 M. Ehem. Schloß mit ganz unbekannter Geschichte.

Radein, Grundstück bei Vättis, p. G. Pfävers.

Rädlisau, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Sittern.

Rafeltingen, Hg. bei Mosnang.

Rafigen, Hg., p. G. Ragaz.

Räfis, Ober=, Weiler auf der Gr. der p. G. Sevelen u. Buchs. Die ortsbürgerlichen Bewohner sind Theilhaber am Genossengute beider Ortsgemeinden. Ev. Wintersch. auf Seveler Gebiet.

Räfis, Unter=, Weiler, p. G. Buchs. Evang. Wintersch. in 2 Abth.

Ragaz, Dorf an der Tamina, kath. u. ev. Pf., Orts= u. p. G. im Bez. Sargans. Die p. G., 7294 Juch., erstreckt sich vom Rhein s.=w.=wärts bis zum Piz Sol in den Grauen Hörnern, ist umgeben von den Gem. Pfävers, Mels und Vilters, sowie von einem Theile des Kant. Graubünden und zählt in 231 Wh. und 332 Haush. 1601 E., davon 803 m. und 798 w.; 892 Ortsb., 481 Kb., 147 Schwb. und 81 Ausl.; 1421 kath. und 180 prot. sind. Urk. Nenn. 998 Ragez, 1052 Regacies. Die Kirche, im 11. Jahrh. genannt, stand früher in Malez. Die jetzige wurde 1703 vollendet. Eine ev. Pf. besteht seit wenigen Jahren. Kath. und ev. Jahrsch., erstere in 3 Abth., Realsch.; Eisenbahnstation mit gedeckter Brücke über den Rhein; Post= und Telegr.=Büreau; 1 Buchhandlung, 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung.

Ragaz stand im Mittelalter und bis 1798 unter der Gerichtsbarkeit des Klosters Pfävers, die aber diesem oft von den auf Freudenberg hausenden Herren streitig gemacht wurde. Ueber die Schlacht bei Ragaz, 1446, s. St. Leonhard. Der Hof Ragaz, am Fuße der Anhöhe, auf welcher Pfävers liegt, am Eingange der Taminaschlucht, welche das Bad Pfävers birgt, war Sitz der Statthalter, welche die Rechte des Klosters in Ragaz zu vertreten hatten, und Erholungsort der Kapitularen. Durch die Herausleitung des Thermalwassers nach Ragaz (1840) wurde er durch eine Trinkhalle und Anlagen verschönert, zum vielbesuchten und nobel gehaltenen Badehotel. Auf dem Kirchhofe zu Ragaz befindet sich das vorzüglich durch König Maximilian II. von Baiern zu Stande gekommene Denkmal des in Ragaz gestorbenen Philosophen Schelling. Die Gegend von Ragaz ist wunderschön, hat aber, namentlich dem Rheine zu, im Sommer durch Hitze und Staub viel zu leiden. Das Dorf vergrößert sich seit der Vollendung der Eisenbahn zusehends nach dem Bahnhofe hin. Eine neue Badehalle ist im Baue begriffen.

Ragnatsch, Weiler an der Str. Sargans-Walenstadt, p. G. Mels.

Ragol, Hg. gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Ragolerberg, Alph. ob Ragol, p. G. Pfävers, 1413 M.

Ragolwald, Wald bei Ragol, p. G. Pfävers.

Rah, Alph., p. G. Amden, 1466 M.

Rain, unterm, Hg., Bezirk Lehn, J. R.

Rain, Hg., G. Stein, A. R.

Rain, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Rain, Hg. bei Teufen, A. R.

Rain, hinterm, Hg. am hintern Buchberg, p. G. Thal.

Rain, Alph. auf der untern Kamoralp, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Rain, Hg., p. G. Jona.

Rain, Hg. im S. der p. G. Goßau.

Rainhütte, Alph., s.-ö. ob Sämtisalp, Bez. Rüti, J. R.

Ramendingen, Hg. bei Gauen, p. G. Gommiswald.

Ramina-Furklen, s. Foo-Paß.

Ramischbach, Hg. bei Warthausen, p. G. Schennis.

Ramozen, Berg auf der s. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden, 2348 M.

Ramsau, Hg., p. G. Oberuzwil, an der Str. Flawil-Lütisburg. Urk. Nenn. 882 Ramesaua.

Ramsen, Hg. nahe der Glatt, unterhalb Herisau, A. R.

Rämsen, Hg., G. Bühler, A. R.

Rämsen, Hg., G. Stein, A. R., nahe der Sittern, mit dem Störgelbad (s. d.)

Ramstein, Hg., G. Hundwil, A. R.

Ramswag, Alt- und Neu-, 2 Burgruinen an der Sittern, erstere auf unzugänglichem Felsen in imposanter Lage, p. G. Häggenswil. Die Herren von Ramswag waren Dienstleute des Stiftes St. Gallen, diesem jedoch oft untreu, ja sogar feindlich. Die nach ihnen benannten beiden Schlösser Ramswag kamen schon am Ende des 14. Jahrh., als die Ramswage ihren Sitz nach dem Schlosse Blatten am Rhein verlegt, durch Heirat und später durch Kauf in verschiedene Hände, bis sie beide durch Verwahrlosung zerfielen.

Rauch, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Rank, Hg., Bez. Oberegg, J. G. und G. Reute, A. R.

Rans, Wlr., p. G. Sevelen.

Ransberg, Hg., p. G. Flawil. Urk. Renn. 837 **Reinperc**?

Ranzberg, Kamm des Tüfenbergs, G. Urnäsch, A. R.

Rapisau, Wlr. mit Kapelle am Fuße des Himmelbergs, Bez. Rinkenbach, J. R.

Rappen, im, Gut, p. G. Berg, in ausgezeichnet schöner Lage.

Rappengrund, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Rappenloch, 2 Hg. am Grabserberg.

Rappenloch, Alp im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1685 M.

Rappenstein, ehem. Burg auf hoher Felswand an der Schlucht der Goldach, p. G. Tablat, errichtet um 1282 durch Abt Wilhelm von Montfort, 1405 von den Appenzellern zerstört.

Rappentobel, Schlucht auf der Gr. der p. G. Rüti und der altstättenschen Rode Lienz.

Rappentöbeli, kleine Schlucht, in die Thur mündend, an der Gr. der p. G. Niederhelfentswil und des Kant. Thurgau.

Rapperswil, eigentl. **Ratpertswil**, Schloß, Stadt, kath. und mit Jona ev. Pf., Orts- und p. G. im Seebezirk, auf einer Landzunge am Zürchersee, 443 Juch., von der Gem. Jona und dem See umschlossen, zählt 235 Wh., 487 Haush., 2480 E.; 1195 m. und 1285 w.; 623 Ortsb., 666 Kb., 1020 Schwb. und 171 Ausländ., 1731 Kath., 745 Prot. und 4 Juden. Die Vögte, später Grafen

von Ratprehtswiler erscheinen zuerst im J. 981 mit Rudolf, Sohn einer außerehelichen Tochter des in Altdorf bei Ravensburg hausenden Welfenzweiges und eines Edeln aus Churrätien, Besitzers der Grafschaft Wandelburg im Gaster. Ihr Schloß lag bei Lachen am Zürchersee. Ein späterer Rudolf verließ, der Sage nach in Folge eines augenblicklichen Einfalles seines alten Dieners, 1091 das alte Schloß und baute ein neues auf der lieblichen Halbinsel am andern Ufer des Sees, wo sich in der Folge auch eine Stadt erhob und 1255 durch Emanzipation von Bußkirch eine eigene Kirche erhielt. Mit einem andern Rudolf starben die Grafen 1283 aus und ihr Besitzthum fiel durch Heirat an einen Zweig des Hauses Habsburg. Bei diesem fanden die durch Brun's Umwälzung vertriebenen Zürcher Junker Aufnahme, was den ersten Kriegszug der Zürcher gegen R. 1337 veranlaßte. Die von R. aus veranstaltete Zürcher Mordnacht führte 1350 die erste Belagerung von Rapperswil herbei, welche diese Stadt auf kurze Zeit, in den Besitz Zürichs brachte und ihre Zerstörung zur Folge hatte. Nach der Schlacht bei Nävels, 1388, wurde Rapperswil, das Hauptquartier der Oesterreicher, zum zweiten Male von den Eidgenossen belagert, doch ohne Erfolg, ebenso 1443 zum dritten Male. Auf dem Heimzuge der Eidgenossen vom Plappertkriege schloß sich Rapperswil ihnen an (1458) und schwur 1464 den Orten Uri, Schwiz, Unterwalden und Glarus Treue. Im ersten Vilmergerkriege 1656 belagerten die Zürcher Rapperswil (zum 4. Male), wieder ohne Erfolg, ebenso 1712 im zweiten Vilmergerkriege (zum 5. Male), worauf es kapitulirte und im Frieden darauf an der Stelle der drei Urkantone die Sieger Zürich und Bern zu Herren erhielt. Die Stadt Rapperswil war unter dieser Regierung der 3 Schirmorte Zürich, Bern und Glarus eine aristokratische Republik und die jetzige p. G. Jona war ihr als Landgebiet ohne alle politische Rechte unterworfen. Seit 1798 theilte sie die Schicksale der übrigen Theile des jetzigen Kantons St. Gallen. Eine ev. Gemeinde und Kirche für den Seebezirk wurde, in Folge massenhaften Aufenthaltes von Protestanten, namentlich Zürchern, in den Fabriken um Rapperswil u. Jona, im J. 1838 errichtet. Vergl. Rickenmann, X.; Geschichte der Stadt Rapperswil. St. Gallen 1855. Rapperswil ist die Heimat mehrerer St. Gallischer Staatsmänner von Bedeutung, wie Curti, Helbling, Rickenmann, Höfliger, Real u. s. w. Kath. Jahrsch. nach Geschlechtern getrennt in je 2 Abth.; mit Jona evang. Jahrschule in zwei Abtheilungen; Realsch.; Post- und Telegraph.-Büreau; Eisenbahn-Kopfstation mit Verzweigung nach Zürich und Chur; Seehafen; 1 Buchhandlung, 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung. Die Lage von Rapperswil an seiner lieblichen Seebucht ist eine ungemein schöne und bevorzugte. Der erhöhte „Lindenhof“, auf welchem sich das Schloß und die kath. Kirche, sowie das kleine Kapuzinerkloster und

das (abgebrannte) Schützenhaus befinden, bietet eine prachtvolle Rund- und Fernsicht dar. Unter den Gebäuden der Stadt ragen der schöne Spital und das mit Freskomalereien gezierte, durch den Brand des Dachstuhles (1866) aber stark beschädigte Rathhaus hervor. Die hölzerne Brücke, welche von Rapperswil über den See nach Hurden im Kant. Schwiz führt, rührt aus dem 14. Jahrh. her, wurde 1818 auf 1819 erneuert und ist der gewöhnliche Durchpaß der schwäbischen Pilger nach und von Einsiedeln.

Räsacker, Hg. bei Wattwil.

Rasenaueli, Berghang am Schwendibach, Bez. Schwendi, J. R.

Raspeln, einsames Haus, G. Heiden, A. R., an der Gr. von Oberegg, J. R., mit überraschender Aussicht in das Rheinthal.

Ratell, Hg., p. G. Sargans.

Räthenberg, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Niederbüren, ehem. Sitz der Edeln dieses Namens, deren Burg beinahe spurlos verschwunden ist.

Rathhausboden, Gegend ob der Sardona-Alp, im Calfeisenthal.

Rathholz und **Unter-Rathholz**, 2 Hg., G. Trogen, A. R.

Rationen, Wiese auf der Gr. der p. G. Vilters und Ragaz.

Ratschellis, Hg. bei Pfävers.

Ratt, Hg. bei Marbach.

Rau, Hg., p. G. Goldingen.

Rauchen, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Rauchseitenstock, Berggrat auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2273 M.

Rauchtobel, Hg., G. Reute, A. R.

Rebacker, Hg., p. G. Jona.

Rebstein, Dorf, ev. Pf. (Kath. nach Marbach), Orts- und p. G. im Bez. Oberrheinthal, 1502 Juch., umgeben von den G. Balgach, Oberriet, Altstätten und Marbach und dem Kant. Appenzell J. R. (Oberegg), zählt 203 Wh., 396 Haush., 1601 E.; 750 m. und 851 w.; 1519 Ortsb., 46 Kb., 29 Schwb. und 7 Ausl.; 993 Prot. und 608 Kath. Die Burg zu Rebstein gehörte als Lehen der Abtei St. Gallen verschiedenen Herren, wurde im Appenzellerkriege zerstört, aber wieder aufgebaut und ist noch gegenwärtig bewohnbar. Eine eigene ev. Kirche in Rebstein besteht seit 1783. Kath. und ev. Wintersch. je in 2 Abth. Postbür. und Eisenbahnstation.

Reburg, (umgekehrt für „Gruber"), Gut, p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach, höchster Punkt derselben.

Rechberg, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Rechberg, Hg., G. Wald, A. R.

Rechbühel, Anhöhe und Hg. bei Weißbad, Bez. Schwendi, J. R.

Rechbühl, Hg. nahe Fitzisbach, G. Hundwil, A. R.

Rechstein, Hinter=, Hg., G. Wald, A. R.

Rechstein, Ober=, Hg., mit Bad, G. Grub, A. R.

Rechstein, Unter=, Hg., G. Heiden, A. R.

Recket, Alp, p. G. Quarten, s. Brand.

Reckwiesen, Stück Land am l. Ufer des Linthkanals, p. Gem. Benken.

Reeb, Ober= und Unter=, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Regausen, Hg. bei Oberschan, p. G. Wartau.

Regelsberg, Bg. nahe dem Hörnli, p. G. Mosnang, 1010 M.

Regelstein, Bg. mit Alph. auf der Gr. der p. G. Ebnat und Gommiswald, 1318 M.

Reggenswil, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Steinach.

Rehag, Wlr., auf der Gr. der p. G. Oberriet und Rüti, an der Str. Rorschach=Chur.

Rehn, (Appenzeller Dialekt), s. Rain.

Rehtobel oder **Rehetobel**, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, zwischen Moosbach, Goldach und Krummbach und dem Kayen, umgeben von den Gem. Grub, Heiden, Wald, Trogen und Speicher und der St. Gallischen Gem. Eggersriet, zählt 350 Wh., 704 Haush., 2343 E.; 1225 m., 1118 w.; 1054 Ortsb., 1063 Kb., 174 Schwb., 52 Ausl.; 2219 Prot. und 124 Kath. Die Gem. liegt anmuthig zerstreut an sonniger Bergeshalde, das Kirchlein in der Mitte auf weit sichtbarem Vorsprunge. Eine eigene Pfarrei entstand in Rehtobel durch Trennung von Trogen 1668. Die Gem. besitzt 5 Schulen: im Sonder, beim Kreuzweg, in Lobenschwendi, in Robach und am Kayen, letztere gemeinschaftlich mit Grub.

Reifenau, Ober= und Unter=, Hg., p. Gem. Henau, nahe der Thur.

Reihscheibe, Anhöhe, p. G. Walenstad, am Walensee, 658 M.

Reisenbach, Hg. bei Ricken, p. G. Wattwil.

Reitenberg, Hg., p. G. Brunnadern, nahe der Gr. von Hemberg. Ev. Sommersch.

Reitenberg, Hg. bei Kirchberg, ehem. Edelsitz.

Relis, Hg., p. G. Ebnat, l. der Thur.

Rellstock, Berghang, p. G. Amden.

Remishub, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Rennen, Wlr. nahe l. dem Necker, auf der Grenze der p. G. Oberhelfentswil und Mogelsberg.

Ressenberg, Hg. an der thurg. Gr., p. G. Waldkirch.

Reute, (eigent. Rüti, doch immer in ersterer Weise geschrieben), Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R., mit unsicherer Gr. gegen die Bez. Oberegg und Hirschberg von J. R., in welchen Enclaven von Reute liegen, während letzteres selbst wieder Enclaven von Oberegg umschließt, (s. Bemerk. bei Oberegg!) im Uebrigen an die Gem. Walzenhausen und Wolfhalden und den St. Gall. Bezirk Unterrheinthal grenzend, zählt 146 Wh., 176 Hush., 825 E.; 412 m., 413 w.; 491 Ortsb., 249 Kb., 85 Schwb.; 780 Prot., und 45 Kath., und zerfällt in die drei Roden Dorf, Schachen und Mohren, deren jede eine eigene Schule besitzt. Die Pfarrei wurde 1687 durch Trennung von Berneck errichtet. Das Dorf liegt in einsamer Gegend, von Wald und Schluchten umgeben.

Reute, Ober-, Hg., G. Reute, A. R.

Alle übrigen Reute oder Reuti s. Rüti, Reutinen s. Rütinen.

Reutegg, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Rhein, Strom, entspringt am Badus im Kant. Graubünden, aus dem Toma-See und berührt den Kanton St. Gallen auf dessen Ostgrenze von Spiegegg, unterhalb der Tardisbrücke, bis zum Einfluße in den Bodensee, indem er ihn, und zwar die Bez. Sargans, Werdenberg, Ober- und Unterrheinthal, vom Fürstenthum Liechtenstein und vom österreich. Kronlande Vorarlberg trennt. Seine Ausbrüche sind häufig und verheerend, weßhalb die Aufmerksamkeit der betheiligten Gemeinden und des Kantons in hohem Maße sowohl auf die Eindämmung des Stromes durch Wuhre, als auf eine Korrektion, d. h. einen geregelten Einfluß in den Bodensee, gerichtet ist. Die betheiligten Wuhrgemeinden (Ortsgemeinden) sind: Ragaz, Vilters, Wangs, Mels, Sargans, Wartau, Sevelen, Buchs, Haag, Salez, Sennwald, Rüti, Oberriet, Eichenwies, Montlingen, Kriessern, Diepoldsau, Schmitter, Widnau, Au, St. Margrethen, Rheineck und Altenrhein. Gegenwärtig ist die Rheinkorrektion, mit Hülfe der im Juli 1862 bewilligten Beiträge des Bundes, auf dem Wege eine Wahrheit zu werden. Vergl. Hungerbühler, Denkschrift über den Uferschutz am Rhein, St. Gallen und Bern 1854. Die Ufer des Rheins im Kant. St. Gallen sind flach und mit niedrigem Holze bewachsen; nur an vier Stellen, in Jerelien, am Schollberg, bei Blat-

ten und am Monstein, nähern sich die Ausläufer des Calanda, des Gonzen, des Kamor und des appenzellischen Hügellandes dem Strome. Seine Nebenflüsse sind im Bez. Sargans die Tamina und die Sar, in Werdenberg der Trübbach, der Buchser-Gießen, die Simmi, der Bühlbach, in Oberrheinthal der Lienz-, Rötel- und Dürrenbach, in Unterrheinthal die Aach und der Freibach. Rheinfähren bestehen bei Ragaz, Trübbach, Sevelen, Buchs, Haag, Salez, Büchel Oberriet, Montlingen, Kriesern, Diepoldsau, Schmitter, Au, St. Margrethen und Rheineck. Rheinbrücken sind: seit älterer Zeit die Tardisbrücke an der s.-ö. Kantonsgrenze, die Eisenbahnbrücke zwischen Ragaz und Maienfeld und die neue Brücke zwischen Monstein und Lustnau (an der Stelle der frühern Fähre). Weitere Brücken werden bei Oberriet und Buchs zu erstellen beabsichtigt.

Rheinauen, mit niederm Holze bewachsene Uferstellen und Inseln am und im Rheine in mehreren Gemeinden des Kant. St. Gallen.

Rheinbruch, beholzte Gegend am Rhein, p. G. Buchs.

Rheinbuck, Wiesen und Sumpfland zwischen der Sar und dem Rhein, p. G. Sargans.

Rheineck, Stadt, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Unterrheinthal, am Rhein, 603 Juch., umgeben von den p. G. Thal und St. Margrethen, dem Gebiete von Appenzell A. R. und dem Rhein, hat in 200 Wh. eine Bevölkerung von 296 Haush. mit 1285 Seelen, von denen 633 m. und 652 w.; 598 Ortsb., 353 Kb., 205 Schwb. und 129 Ausl.; 1065 ev. und 220 kath. sind. Der Ort war ursprünglich ein Dorf und hieß „Fischerhausen." Rheineck wurde dagegen schon früher die zwischen Thal und Rheineck stehende Burg genannt, welcher Name seit 1218 auch als derjenige des Ortes erscheint. Der letztere, seit 1276 als Reichsstadt erwähnt, theilte stets die Schicksale des Rheinthales im Allgemeinen. Das neue Schloß Rheineck, auf dem Burghügel beim Städtchen, wurde am Ende des 13. Jahrh. erbaut und gleich der alten Burg im Appenzellerkrieg, und nach seiner Wiederherstellung 1446 abermals, sammt dem Städtchen, von den Appenzellern verbrannt. Rheineck war die Residenz der eidg. Landvögte des Rheinthales, und 1831—1861 abwechselud mit Berneck Versammlungsort der Bezirksgemeinde von Unterrheinthal. Die vorherige Filiale von Thal wurde 1591 in eine selbständige ev. Pf. verwandelt, doch erst 1809 gänzlich von Thal getrennt. Den kath. Gottesdienst in der gemeinsameu Kirche zu Rheineck besorgt der Pfarrer von Thal. Ev. Jahrsch. in 3 Abth.; Realsch.; Post- und Telegr.-Bür., Eisenbahn-Station. Rheineck ist ein sehr handels- uud gewerbfleißiges Städtchen, das auch eine Buchdruckerei besitzt.

Rheinthal, Landschaft am Rhein, vor dessen Einfluß in den Bodensee, umfaßte ursprüngl. als „Rheingau" beide Ufer des Stroms, ist aber als historischer Name nach und nach auf das linke Ufer zwischen Hirschensprung und Bodensee beschränkt worden. Aus dem Besitze der die Quellgegenden des Rheines bis nach Schwaben herab beherrschenden Gaugrafen, welche meist Udalrich hießen, ging das Rheinthal im 12. Jahrh. in denjenigen des Hauses Montfort über, und zwar das jetzt sog. Rheinthal in denjenigen des Zweiges Werdenberg. Schon im 14. Jahrh. finden wir aber diese Familie in Folge Entzweiung ihrer Linien und Zerstückelung ihrer Länder heruntergekommen und verarmt. So kam es, daß das Rheinthal 1395 an Oesterreich verkauft wurde. Im Beginn des 15. Jahrh. eroberten es jedoch die Appenzeller. Nach der Besiegung und der Achtserklärung des Herzogs Friedrich von Oesterreich verpfändete es Kaiser Sigmund den Edeln von Jungingen und Bodman, Gläubigern Oesterreichs; diese traten es an Graf Friedrich von Tockenburg und Graf Walraf von Thierstein ab, und Letztere versetzten es an die Brüder Ulrich und Konrad Paier von Hagenwil (1425). Diese wurden durch des Tockenburgers Tod zu Besitzern, verkauften aber 1460 das Rheinthal den Appenzellern, die dasselbe im Zürcherkriege eingenommen hatten. In Folge des Klostersturmes von Rorschach mußten die Appenzeller ihre Beute den Eidgenossen abtreten (1490), d. h. den Schirmorten des Stiftes St. Gallen: Zürich, Luzern, Glarus und Schwiz, welche im folgenden Jahre auch Uri, Unterwalden und Zug, 1499 auch Appenzell und 1712 noch Bern in ihre Mitherrschaft aufnahmen. Diese neun Kantone sandten nun abwechselnd alle zwei Jahre, und zwar Glarus und Appenzell alle 16, die übrigen alle 18 Jahre, einen Landvogt, der in Rheineck residirte und die Kriminaljustiz im ganzen Ländchen, in Rheineck und Thal aber auch die Verwaltung und die niedern Gerichte besorgte. Diese letztern Rechte standen in Widnau und Haslach den Grafen von Hohenems und ihren Erben, in Rüti dem Kloster Pfävers und im übrigen Rheinthal der Abtei St. Gallen zu. Die Regierung des Ländchens war in Folge dieser Zersplitterung von Rechten und Herrschaften eine über alle Begriffe schlechte. Während der Reformation waren alle Gemeinden bis auf Montlingen zum neuen Glauben übergegangen, kehrten jedoch theilweise wieder zum alten zurück. Im Jahre 1798 wurde das Rheinthal von den regierenden Orten frei erklärt, war während der 2 anarchischen Perioden von 1798 u. 1802 eine von Demagogen mißleitete Republik, während unter derjenigen von 1799 ein Versuch gemacht wurde, die alte Landvogtsherrschaft wieder herzustellen, und theilte im Uebrigen die Schicksale des Kantons Säntis, von 1803 an aber des Kantons St. Gallen, in wel-

chem es bis 1831 einen einzigen Bezirk bildete. Vergl. „Geschichte des Rheinthals nebst Beschreibung dieses Landes", St. Gallen 1805. Der Verfasser ist Ludwig Ambühl, Hauslehrer bei Laurenz Custer, helv. Finanzminister.

Rheinthal, Ober-, Bez. des Kant. St. Gallen seit 1831, grenzt im W. an den Kant. Appenzell, von dem ihn die Kamorkette, im O. an das öster. Vorarlberg, von dem ihn der Rhein trennt, im N. an den Bez. Unterrheinthal, im S. an den Bez. Werdenberg, und umfaßt in einem Umfange von 47,752 Metern oder 10 Std. und in einem Raume von 27,089 Juch. die p. G. Rebstein, Marbach, Altstätten und Eichberg am Gebirge, die p. G. Oberriet am Rhein und die p. G. Rüti, sowie die altstättensche Rode Lienz zwischen Gebirg und Rhein. Auf der Gebirgsseite reicht der Bez. mit den Gipfeln des Hohenkasten und Kamor weit in die Alpenregion hinan, und zahlreiche Alpen umkränzen jene aussichtreichen Höhenpunkte. Zwischen ihnen und der Ebene breiten sich dichte Waldungen aus; am Rhein hin aber dehnen sich unabsehbare, theils sumpfige, theils angebaute und fruchtbare Felder. Der Paß des „Hirschensprung" scheidet, wie eine Mauer mit Thor, Rüti und Lienz vom übrigen Theile des Bezirkes. Die Bevölkerung desselben beträgt in 2983 Wh. und 3886 Haush. 16,294 Seelen (er ist also der volkreichste des Kantons). Darunter befinden sich 8025 m. und 8269 w. Personen, 13,776 Ortsb., 1652 Kb., 605 Schwb., 259 Ausl. und 2 Heimatlose, sowie 11,018 Kath. und 5275 Prot.

Rheinthal, Unter-, Bez. des Kant. St. Gallen seit 1831, grenzt im S. an den Bez. Oberrheinthal, im W. an den Kant. Appenzell, von dem ihn sanfte Hügelabhänge trennen, und an den Bezirk Rorschach, im N. an den Bodensee und im O. un das österr. Vorarlberg, gegen welches der Rhein die Grenze bildet, und umfaßt in einem Umfange von 56,671 Metern oder 11½ St. und auf einem Raume von 14,153 Juch. die p. G. Thal, Rheineck, St. Margrethen, Au, Berneck, Balgach und Diepoldsau. Bedeutende Höhen erreicht der Bez. nicht und hat im nördlichen Theile nur eine sehr schmale Ausdehnung zwischen Appenzellerland und Rhein, während der von jenem durch den Bergvorsprung von Monstein geschiedene südl. Theil in seinem Charakter mehr dem Oberrheinthal gleicht u. sich in weiten Flächen gegen den Rhein hin ausdehnt. Die lieblichen Thaleinschnitte von Thal und Berneck zeichnen sich durch ihre Fruchtbarkeit an Obst und besonders an Wein aus, während die Rietebene von Diepoldsau einen ungesunden und wenig ertragenden Boden darbietet. Die Bevölkerung des Bezirkes zählt in 2069 Wh. und 2855 Haush. 12,334 Seelen, von denen 6060 m. und 6274 w. Geschlechts; 9824 Ortsb., 1251 Kb., 849 Schwb., 409 Ausl. und 1 heimatlos, sowie 7090 Prot. und 5241 Kath. sind.

Richelschwand, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Ricken, Wlr. und kath. Pf. auf der Gr. der p. G. Ernetswil und Wattwil (die Kirche im Gebiete der letztern). Kath. Wintersch.

Ricken, Ober=, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Rickenbach, zerstreuter Wlr., Bez. Oberegg, J. R. und Gem. Reute, A. R.

Rickenbach, Bach, entspr. an der Ostgrenze der p. G. St. Gallenkappel, wendet sich bei Ricken n.=o.=wärts und fällt bei Bleiken, p. G. Wattwil, in die Thur.

Rickenhaus, Hg. bei Waldkirch.

Rickenhub, Hg., p. G. Waldkirch, an der Str. von da nach Goßau, ehem. Sitz der Edeln von Anwil, mit jetzt beseitigter kleiner Burg.

Ricketschwendi, Ober= und Unter=, Hg. im Mühlrüti=Thal, p. G. Mosnang.

Ried, s. Riet.

Rieden, Dorf, kath. Pf., Orts= und p. Gem. im Bez. Gaster, 3207 Juch., auf dem r. Ufer des Steinen= und Wengibaches, umgeben von den Gem. Kaltbrunnen, Gommiswald, Ebnat und Kappel, zählt in 83 Wh. 112 Haush. mit 454 E., welche in 222 m. und 232 w.; 378 Ortsb., 66 Kb., 9 Schwb. und 1 Ausl. zerfallen und sämmtlich katholisch sind. Kath. geth. Jahrsch.

Riedern, Wlr., p. G. Mörswil, an der Straße St. Gallen=Rorschach.

Riedern, Hg., p. G. Goldingen.

Riedern, Hg., p. G. Flawil.

Riedernholz, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen=Rorschach. Treffen im Jahre 1292 zwischen den Bürgern von St. Gallen und den räuberischen Ramswagern, welch' letztere in die Flucht geschlagen wurden.

Riegelhütte, Alph. auf der kleinen Schwägalp, G. Hundwil, A.R.

Riegelschwendi, Alph., p. G. Hemberg, s.

Riemen, Hg., G. Grub, A. R., an der St. Galler Gr.

Riese, H., Bez. Oberegg, J. R.

Riese, Hg bei Sax, p. G. Sennwald.

Riese, Hg., p. G. Oberuzwil.

Riesen, Hg., p. G. Gams.

Riesershaus, Hg., p. G. Muhlen.

Riesi-Paß, Bergübergang zwischen den p. G. Stein und Krummenau, 1454 M.

Rieslen, Hg., p. G. Bromshofen.

Riet, Hg., p. G. Tablat.

Riet, Ober- und Unter-, Güter, p. G. Goldach, am Bodensee.

Riet, H. bei Hinterforst, p. G. Altstätten.

Riet, Alp, p. G. Wartau, 1583 M., 130 Stöße.

Riet, Hg., p. G. Amden.

Riet, Hg. im Osten der p. G. St. Gallenkappel.

Riet, Hg., p. G. Wildhaus.

Riet, Schattenhalb- und Sonnenhalb-, 2 bewohnte Berghänge zu beiden Seiten des Lauternbaches ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Riet, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Riet, Hg. bei Bütschwil.

Riet, Hg. im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Riet, Hg., p. G. Oberuzwil.

Riet, Hg. im Westen der p. G. Waldkirch.

Rietbach, Bach, entspringt am Rorschacherberg und mündet im Flecken Rorschach in den Bodensee.

Rietbad, Badanstalt, Schattenhalb-Riet, p. G. Krummenau.

Rietern, Hg. am Grabserberg.

Rietgasse, Hg., p. G. Rheineck.

Riethäusle, Hg. mit 2 Wirthsh., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Teufen.

Rietholz, Hg. im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Rietli, Almende der Lehner-Rode, bei Appenzell, Bez. Lehn, I. R.

Rietli, weit zerstreute Hg. an der Stoßstraße, G. Gais A. R.

Rietli, Wlr. bei Amden.

Rietlibach, Bach, p. G. Amden, durchfließt das Dorf dieses Namens, nimmt den Rombach auf und bildet vor seinem Eintritt in den Walensee einen schönen Wasserfall.

Rietliwald, Wald, G. Gais, A. R., ehem. der Rode Hinterforst von Altstätten gehörig.

Rietmarren, Alph., p. G. Gommiswald, 1054 M.

Rietmühle, Mühle, p. G. Balgach.

Rietstuck, Hg., p. G. Eschenbach.

Riettobel, Hg., p. G. Tablat, nahe der Goldach.

Rietwies, Hg., G. Herisau, A. R., an der Str. nach Goßau.

Rietwies, Hg., p. G. Kaltbrunn, nahe der Gr. von Rieden.

Rietwies, Hg., p. G. Gommiswald.

Rietwies, Hg. r. an der Thur, p. G. Wattwil.

Riggenswil, Wlr., p. G. Oberuzwil.

Rimensberg, Hg., p. G. Lütisburg. Urk. Nenn. 837 Reinperc? Ev. Sommersch. Heimat des Geschl. Rimensberger.

Rindal, Ober-, Wlr., p. G. Jonswil und Lütisburg. Kath. Wintersch.

Rindal, Unter-, Wlr., p. G. Lütisburg. Urkundl. Nenn. 897 Rintal.

Rinderhörner, Berggrat auf der Gr. der p. G. Flums und des Kant. Glarus, 2377 M.

Rindlis, Hg., p. G. Amden.

Ringelkopf, höchster Berg des Kant. St. Gallen, auf der südl. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden, 3249 M.

Ringenberg, Hg. im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Ringgaß, Hg., p. G. Eichberg.

Ringgenstein, Felskopf im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Rinkenbach, Hg. mit Kapelle und Bez. des Kantons Appenzell I. R., am l. Sitternufer gelegen, an die Bez. Schlatt, Lehn, Schwendi und Gonten und an die Gem. Hundwil und Stein von A. R. grenzend, zählt 147 Wh., 244 Haush., 922 E., 440 m. und 482 w.; 907 Orts- und Kb., 10 Schwb. und 5 Ausl.; Alle katholisch.

Ris, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Riseten-Paß, Bergpaß aus dem Weißtannenthal, p. G. Mels, nach Matt im Kant. Glarus, 2195 M.

Risi, Hg. bei Gais, A. R.

Risi, Hg., G. Heiden, A. R.

Risi, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Risi, Hg. nördl. der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Risiwald, Wald, p. G. St. Margrethen.

Rispitz, Hg., p. G. Wittenbach.

Rißeck, Schloßgut bei Buchen, p. G. Thal, schön gelegen, zuerst im Schwabenkriege genannt, gehörte im 16. und Anfangs des 17. Jahrh. der Familie Zollikofer von Altenklingen, später dem Abte von St. Gallen, von dem es, um die beabsichtigte Verlegung des

Nonnenklosters Wonnenstein dahin zu verhindern, die Landschaft Rheinthal kaufte. Jetzt besitzt es die Familie Rüst von Thal.

Ritschli, Thalkessel im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Ritterberg, Grundstück, p. G. Pfävers.

Rittern, Alph. im N. der p. G. Krummenau.

Ritzenhaus, Hg. mit Weiher, p. G. Oberuzwil, an der Straße Flawil-Lütisburg.

Ritzenmoos, Hg. am Gunzenbach, p. G. Mosnang.

Rizethaa, Hg. bei Kengelbach, p. G. Bütschwil.

Robach, Wlr., G. Rehtobel, A. R., in einsamer Gegend.

Roden, Hg., Bez. Schlatt, J. R.

Roggenbühl, Hg. auf der Gr. der p. G. Berg, westl. Abth., und des Kant. Thurgau.

Roggenbühl, Hg., p. G. Amden.

Roggenhahn, Hg., G. Bühler, A. R.

Rohnen, Hg., G. Reute, A. R. Wahrsch. Heimat des Geschl. Rohner.

Rohr, Gegend, G. Gais, A. R., mit einer Mineralquelle.

Rohr, Hg. am Grabserberg. Wahrscheinl. Heimat des Geschl. Rohrer.

Rohr, Alph., p. G. Amden.

Rohr, Hg., p. G. Hemberg, w.

Rohr-Alp, Alp am Fuße des hohen Kasten, p. G. Sennwald, 1230 M., 19 Stöße.

Rohregg, Hg. am Grabserberg.

Rohren, Hg. und Bez. der Gem. Herisau, A. R., im O. derselben.

Rohrenberg, wald. Berghang im Steinthal, p. G. Kappel, an der Gr. von Ebnat.

Röhrenbruck, hübsche Hg. mit dem Dorfbrunnen von Speicher, nahe der Kirche dieser Gem, A. R.

Rohrenmoos, Hg., p. G. Häggenswil, an der Straße nach Sitterdorf.

Rohrer Mühle, Mühle am Zusammenfluß des Schwarz- und Weißbachs zum Kronbach, Bez. Gonten, J. R.

Rohrgarten, Hg., p. G. Ebnat, gegenüber von Kappel.

Rohrgarten, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Röhrlibad, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Röllbach, Zufluß der Seez, p. G. Flums.

Rolle, Hg. bei Ennetbruck, p. G. Wattwil.

Rom, Hg. bei Amden. Heimat des Geschl. Römer.

Rombach, Bach, p. G. Amden, mündet in den Rietlibach.

Romanei, Wald auf der Gr. der p. G. Ragaz und Pfävers, gegen den Rhein hin gelegen.

Romen, Hg., p. G. Amden, Heimat des Geschl. Romer.

Römerrain, Hg. bei Eggersriet.

Romischwanden, Hg., p. G. St. Margrethen.

Romonten, Anhöhe, Hg. und Ortsg. in der p. G. Tablat, hieß im 8. Jahrh. Waltramsberg und war bis 1798 ein eigener Gerichtsbezirk, dessen Rechtsame aus Privathänden 1452 durch Kauf an das Kloster St. Gallen übergingen. Auf dem Romonten wurde ein Theil des österr. Heeres am Tage der Schlacht am Stoß, 17. Juni 1405, von den St. Gallern, den Verbündeten der Appenzeller, geschlagen. Kath. Jahrsch.

Ronen, Alph. ob Jenthal-Alp, p. G. Neßlau.

Ronse, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Ronwil, Wlr., p. G. Waldkirch, im S.-W. des Dorfes. Urk. Nenn. 884 Ramonwilare, 1228 Rowiller, ehem. Sitz gleichnam. Dienstmänner des Stiftes St. Gallen, welche früh ausstarben.

Roos, Hg. bei Ebnat, r. der Thur.

Rorschach, Bezirk des Kant. St. Gallen, umfaßte von 1803—1831 die jetzigen Bezirke Tablat und Rorschach und die p. G. Straubenzell, d. h. die ganze „alte Landschaft“ St. Gallen rechts der Sittern, jetzt aber, an Ausdehnung vollkommen dem vor 1798 bestandenem „Rorschacher-Amte“ gleich, nur noch die östliche Hälfte jenes Gebietes oder das Ufergelände des Bodensees von der Abdachung des Plateaus von St. Gallen bis zum Seespiegel. Er grenzt im N.-W. an den Kant. Thurgau, im N.-O. an die thurg. Enclave Horn und an den Bodensee, im O. an den Bez. Unterrheinthal, im S.-O. an den Kant. Appenzell A. R., im S.-W. an den Bez. Tablat und enthält in einem Umfange von 35,742 M. oder $7^1/_2$ Std. und auf einem Raume von 13,612 Juch. die p. Gem. Mörswil, Berg und Steinach am untern Laufe der Steinach, Untereggen, Goldach und Tübach an jenem der Goldach, Eggersriet und Rorschacherberg auf der Anhöhe letztern Namens und Rorschach am Seeufer. Sein Boden ist äußerst fruchtbar an Korn, Obst u. Wein und bietet ebenso liebliche Bilder, wie die Tobel der Steinach und

Goldach, die ihn durchschneiden, schauerliche Scenerien entfalten, während das Grenzgebiet von Eggersriet und Grub den Charakter der grünen Bergmatten und zerstreute Häusergruppen des Appenzellerlandes theilt. Die Bevölkerung zerfällt in ihren 1471 Wh. und 2118 Haush. und mit ihren 10,217 Seelen in 5084 m. und 5133 w. Pers.; 3925 Ortsb., 4053 Kb., 1393 Schwb., 844 Ausl. und 2 Heimatlose, sowie in 9280 Kath. und 936 Prot., wozu 1860 noch ein Jude kam.

Rorschach, Flecken, kath. und ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. gl. Namens, 516 Juch., von den Gem. Goldach und Rorschacherberg und dem Bodensee umschlossen, zählt 245 Wh., 473 Haush. und 2597 E., davon 1332 m. und 1265 w.; 441 Ortsb., 1152 Kb., 502 Schwb., 531 Ausländ. und 2 Heimatlose; ferner 2074 kath., 522 prot. und 1 israel. Konfession sind. Urk. Nenn. 850 Rorscacha, 855 Rorscaho. Die bei dem Orte im See entdeckten Pfahlbaureste lassen auf uralte Bewohnung schließen. 947 erhielt durch Kaiser Otto I. der Abt Kralo von St. Gallen das Markt-, Zoll- u. Münzrecht in Rorschach. Die im Schlosse Rorschach (jetzt St. Anna-Schloß) hausenden Edeln dieses Namens besaßen den ganzen Rorschacherberg und zahlreiche im jetzigen Bez. Rorschach und im Appenzellerlande zerstreute Höfe und Burgen, und ihre Rechte über Rorschach kamen oft in Konflikt mit jenen des Abtes, ihres Landes- und Lehensherrn, was indessen nebst andern Fehden ihren Ruin herbeiführte, und sie zwang, ihre Burg, sowie alle ihre Besitzungen und Rechte (1449) dem Kloster St. Gallen zu verkaufen. Da nun Rorschach ganz der Abtei gehörte, so beschloß der unternehmende Abt Ulrich Rösch, um seinen fortwährenden Streitigkeiten mit der trotzigen Stadt St. Gallen ein Ende zu machen, die Verlegung des Klosters an das schöne Gestade des Bodensees. Die Appenzeller und St. Galler vereitelten aber diesen Plan (1489) durch die Zerstörung des begonnenen Baues. Die Schuldigen wurden hart bestraft und der Bau wieder aufgenommen, in den aber Ulrichs trägerer Nachfolger die Abtei nicht verlegte. Es ist das Gebäude Mariaberg (s. d.), in welchem später der Statthalter u. der Obervogt des Stiftes residirten. Die Rorschacher waren der Reformation so eifrig zugethan, daß der Abt 1534—45 die größte Mühe hatte, sie wieder zum alten Glauben zu zwingen. Bis in die neueste Zeit blieb daher Rorschach rein katholisch; erst das Jahr 1854 hat ihm eine evang. Pfarrei und 1862 eine neue protestantische Kirche gebracht. Ueber das neue Frauenkloster s. d. Art. Scholastika. Kath. Jahrsch. in 3 Abth., Knabenrealsch., 1 Lehrschwestern- und 1 Privat-Mädchensch. In Rorschach versammelte sich s. Z. die Bezirksgemeinde des gleichn. Bezirkes. Rorschach ist der bedeutendste Kornmarkt für die Ostschweiz, welcher durch diese Eingangspforte der Ueberfluß

Schwabens zugeführt wurde. Das große Kornhaus wurde 1749 unter Abt Cölestin II. vollendet. Der Hafen von Rorschach ist stets ein ärmliches, kaum diesen Namen verdienendes Wasserbecken geblieben; ebenso befinden sich die Bahnhof-Verhältnisse Rorschachs fortwährend in einem unerquicklichen Provisorium. Post- und Telegr.-Büreau. Die Lage des Fleckens ist eine liebliche und gesunde; doch mangelt eine imponirende Aussicht. Im Herbst und Winter leidet der Ort durch häufigen Nebel. Im Sommer ist dagegen Rorschach als Luft-, Seebad- und Molkenkurort sehr besucht, namentlich von Süddeutschen. 1 Buchhandlung, 1 Buchdruckerei, 1 Zeitung.

Rorschacherberg, Orts- und p. G. ohne gleichn. Ortschaft, zur Pf. Rorschach gehörig, am Abhange des Rorschacherberges zum Bodensee, im Bez. Rorschach gelegen, 1892 Juch., von den Gem. Rorschach, Goldach, Untereggen, Eggersriet und Thal, zwischen den beiden letztern auf kurze Strecke von appenz. Gebiete, sonst vom Bodensee umschlossen, zählt in 188 Wh., 252 Haush. mit 1241 E., von denen 616 m. und 625 w., 481 Ortsb., 548 Kb., 124 Schwb. und 88 Ausl.; 1120 Kath. und 121 Prot. sind. 2 kath. Jahrsch. in Langmoos und Loch.

Rosen, Hg. bei Lüchingen, p. G. Altstätten.

Rosenberg, neu entstandene Hg. bei Heiden, A. R.

Rosenberg, Burgruine auf einer Anhöhe, G. Herisau, A. R., n., 874 M., gehörte einst als Schloß den Edeln von Rorschach, die es von der Abtei St. Gallen zu Lehen hatten und sich auch „von Rosenberg" nannten, wurde 1343 von den Gielen zu Glattburg überfallen, aber durch einen Knecht befreit und 1403 von den Appenzellern zerstört.

Rosenberg, oder Rosenburg, ursprünglich Bernang, Schloß, p. G. Berneck, ehem. Sitz der Edeln von Rosenberg, seit 1505 Eigenthum der Abtei St. Gallen und Sitz einer Vogtei derselben, welcher die Höfe Balgach, Berneck, Rebstein, Marbach und St. Margrethen im Rheinthal, sowie Höchst und Fußach im Vorarlberg untergeben waren. Seit dem Aufhören der weltlichen Rechte des Stiftes ist das Schloß zerfallen.

Rosenberg, Hg., p. G. Marbach.

Rosenberg, H., p. G. Bromshofen.

Rosenberg, lieblich grüne Anhöhe mit Häusern und Gütern auf der Gr. der p. G. St. Gallen und Straubenzell, westlicher Ausläufer des Romonten.

Rosenboden, Berggrat auf der Gr. der p. G. Walenstad und Grabs.

Rosenburg, H. bei Heiden, A. R.

Rosenburg, Burgruine, auf einer waldigen Anhöhe, G. Herisau, A. R., w., 920 M., theilte mit Rosenberg in derselben Gem. Besitzer und Schicksal.

Rosenfeld, Gut, p. G. Straubenzell, an der Str. St. Gallen-Waldkirch.

Rosengarten, Gut, p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Rosengarten, Hg., p. G. Bütschwil, n.

Rosenhaus, Hg. am Ruppen, p. G. Altstätten.

Rosenstock, Gut, p. G. Jona.

Rosenwald, Wald am Steinenbach, p. G. Rieden.

Roslen-Alp, Alp, p. G. Sennwald, an der Gr. von Appenzell J. R., zwischen Kreuzberg und Roslen, 1788 M., 73 Stöße.

Roslen oder Saxer First, Bergstock auf der Gr. des Kant. Appenzell J. R und der p. G. Sennwald, 2156 M.

Rossack, Alph., p. G. Amden.

Roß-Alp, Ober- und Unter-, Alpen am Speer, p. G. Schennis, 1504 und 1404 M., jene mit der Voralp Sommerig 35, diese 30 Stöße.

Roßberg, Ober- und Unter-, Hg. bei Brüllisau, Bez. Rüti, J. R.

Roßberggatter, Bergübergang von Brüllisau, Bez. Rüti, J. R., nach Oberriet.

Roßböden, Alp ob Valens, p. G. Pfävers.

Rößbühl, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet, auf gleichn. Anhöhe mit prachtvoller Aussicht.

Roßegg, Hg., p. G. Wildhaus.

Roßfall, gutes Wirthshaus an der Urnäsch, G. Urnäsch, A. R., 943 M., am Fuße der Alpenregion, in einsamer aber reizender Lage.

Roßfall, Vorder-, Hg., G. Urnäsch, A. R., 907 M.

Roßfalle, zerstreute Häuser, p. G. Goldingen.

Roßfallen, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Roßhag, Hg. am Grabserberg.

Rößli, Hg.,. G. Gais, A. R.

Roßmaad, steiler Berghang mit spärlicher Weide, aber reich an Alpenrosen, am Wege von der Meglisalp zum Säntisgipfel.

Roßmoos, Alph., G. Urnäsch, A. R., in einer kraterähnlichen Schlucht, ohne Zweifel einem vormal. Alpensee, senkrecht unter dem Gipfel der Hochalp.

Roßnagel, Alph., p. G. Alt-St. Johann, am Schindelnberg, 1564 M.

Roßplatte, Felsvorsprung am Walensee bei Murg, p. Gem. Quarten.

Roßrüti, Weiler und Korporation, p. G. Bromshofen. Urk. Nenn. 804 Roholvesriuti. Kath. theilw. Jahrsch.

Roßwald, Wald, p. G. Wildhaus.

Roßweid, Hg. gegenüber Brüllisau, Bez. Schwendi, J. R.

Roßweid, Hg., p. G. Amden.

Roßweid, Gut, p. G. Eschenbach, nahe der zürch. Grenze.

Roßweid, Alp bei Starkenbach, p. G. Alt-St. Johann. 1100 bis 1200 M., 57¾ Stöße.

Roßweid, H. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Roßweidli, kl. Alp, p. G. Kaltbrunnen, 4 Stöße.

Roßwies, Berghang, p. G. Grabs.

Rothbach, Bach, entspr. aus mehreren Quellen bei Gais, bildet die Grenze zwischen A. und J. R. und mündet bei Teufen in die Sittern.

Rothe Brücke, Brücke über den Linthkanal, von Schennis nach Bilten, Kant. Glarus.

Röthel, Gut, p. G. Andwil.

Röthelbach, Bach, entspringt unter dem Namen „Grünbach" im Forstsee an der Gr. zwischen Appenzell J. R. und der p. G. Oberriet, fließt bei Kobelwies und Eichenwies vorbei und mündet bei Montlingen in den Rhein. Ueber die mit ihm vorgenommene Leitung s. Strüßlerbach.

Röthelbach, Gut im S. der p. G. Waldkirch.

Rötheli, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Rötheli, Hg., p. G. Thal, nahe dem Rhein.

Rothen, Bg. an der Gr. der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1149 M.

Rothen, Hg bei Eratrik, p. G. Mosnang.

Röthen, Hg. bei Benken.

Rothenbach, Hg. an der Thur bei Bundt, p. G. Wattwil.

Rothenberg, Hg., p. G. Gams.

Rothenberg, Alp, p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. von Kappel, 1390 M., 12 Stöße.

Rothenboden, Alph. hinter Vasön, p. G. Pfävers, 1430 M.

Rothenbühl, Alph. ob Laue=Alp, p. G. Alt=St. Johann, 1614 Meter.

Rothenfluh, Hg., p. G. Krinau.

Rothenfluh, Hg., p. G. Mogelsberg.

Rothenstein, Berg auf der Gr. der p. G. Grabs, Buchs und Sevelen, 2223 M.

Rothenstein, Hg., p. G. Amden.

Rothenstein, Alp, p. G. Stein, 1315 M., 66 1/8 Stöße.

Rothenthurm, Hg., p. G. Thal.

Rothenweg, Hg., p. G. Jona.

Rothenwies, Hg., G. Gais, A. R., mit dem Waisenhause derselben.

Rothfarb, Hg., p. G. Rapperswil.

Röthisberg, Hg. am Bernhardzeller Wald, p. G. Waldkirch.

Rothistobel, Schlucht bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Rothloch, Hg., G. Gais, A. R.

Rothmoos, Hg., p. G. Mogelsberg, an der untern Str. nach Degersheim.

Rothmoser Wald, Wald im Weißbachthal, Bezirk Schwendi, J. R.

Rothschwendi, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Straße Lichtensteig=St. Gallen.

Rothspitz, Berg, p. G. Sennwald, 1118 M.

Rothstein, Alph. am Kronberg, Bez. Rinkenbach, J. R.

Rothstein, Berggrat zwischen Säntis und Altmann, auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des Kant. Appenzell J. R.

Rothstein, Groß= und Klein=, Alph., p. G. St. Gallenkappel, 1231 und 1074 M.

Roththor oder **Bützistock**, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2514 M.

Rozenwil, Wlr., p. G. Muhlen.

Rübach, Hg., p. G. Krummenau, nahe der Gr. von Kappel.

Ruche, s. Foo=Stock.

Ruchen, Gut, p. G. Steinach.

Ruchlis, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Ruchweid, Alph., p. G. Kappel, r. der Thur.

Rüden, Anhöhe mit Häusern, p. G. Berneck, 624 M., an der Gr. des Bez. Oberegg von Appenzell J. R.

Ruderbach, Hg., p. G. St. Margrethen, an der engsten Stelle des Kant. St. Gallen zwischen dem Rhein und Appenzellergebiet.

Ruderthal, Vertiefung w. vom Selun in den Churfirsten, p. G. Alt=St. Johann.

Rüdlen, Hg., p. G. Oberbüren, an der Straße von da nach Goßau.

Rüdlingen, Hg., p. G. Mosnang, n.=w. Heimat des Geschl. Rüdlinger.

Rueggersleh, Hg., p. G. Eschenbach.

Ruel, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Rüfenen, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Rufi, Hg. an der Glarner Gr. und am Walensee, westl. von Murg, p. G. Quarten.

Rufi, Wlr. mit Kapelle und Ortsg. der p. G. Schennis, an der Str. Wesen=Uznach. Urk. Nenn. 1178 **Rufinum**. Mit Rüti=berg kath. Wintersch.

Rufibach, Bach, entspr. in der Trübsiten, an einem Ausläufer der Speerkette und fließt durch den Aubach in den Linthkanal ab.

Rufi=Riet, Stück Land bei Rufi, p. G. Schennis.

Rügetswil, Hg. im N.=W. der p. G. Goßau.

Ruggisberg, Hof auf der Gr. der p. G. Häggenswil und des Kant. Thurgau. Die Kantonsgrenze geht durch das Wohnhaus, welches jedoch in allen Beziehungen dem Kant. Thurgau zugetheilt ist.

Ruhberg, Gut, p. G. Tübach.

Ruhegg, Alph., p. G. Flums, s. Flumser „inwendige Alpen.“

Ruhhalde, Hg., p. G. Mosnang, an der Zürcher Gr.

Ruhr und **Hinter=Ruhr**, 2 Hg. nahe dem Ruhrbach, an der Str. Mogelsberg=Flawil.

Ruhrbach, Bach, mündet r. in die Aach und mit dieser in den Necker.

Ruhrboden, Alph., p. G. Stein.

Rührersbühel, Hg. an der Anhöhe bei Bendlehn, G. Speicher, A. R.

Rumpf, Thalgrund des Feldbachs und Hg., p. G. Wattwil.

Runsenwald, Wald auf der Gr. der p. G. Wesen u. Schennis.

Runkeldi, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Runkelran, Hg. am Grabserberg.

Runkels, Hg. ob Altendorf, p. G. Buchs.

Ruob, Hg., p. G. Amden.

Rupen, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Ruplig, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Ruppen, Anhöhe und Bergpaß auf der Gr. des Kant. Appenzell A. R. und der p. Gem. Altstätten, auch Hg. in der letztern an der Straße Trogen-Altstätten. Kath. Wintersch.

Ruppenswil, Hg. bei Müselbach, p. G. Kirchberg.

Rüsch, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Rüscher, Hg. an der Anhöhe Horst, G. Speicher, A. R.

Rusegg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Rüsel, Hg., p. G. Jona, nahe der Zürcher Gr.

Rustal, Hg. bei Amden.

Rüteli, Hg. bei Frümsen, p. G. Sennwald.

Rüteli, Hg., p. G. Kappel, an der Gr. von Neßlau.

Rüteli, Alph., p. G. Hemberg, s.

Rütenen, Hg., G. Speicher, A. R.

Rüterswil, Wlr. mit Kirche, p. G. St. Gallenkappel, Vikariat der dortigen Pfarrei. Urkundl. Renn. 826 Ruadhereswilare, 874 Ruadherreswilare. Kath. Wintersch.

Rüthe und **Rüthi**, s. Rüti.

Rüti, Hg., Bez. Rinkenbach, J. R., an der Grenze von Stein, A. R.

Rüti, Hg. bei Brüllisau, Bez. Rüti, J. R.

Rüti, Bez. des Kant. Appenzell J. R., im O. dess., begreift vom Flecken Appenzell an aufwärts das ganze r. Sitternufer, sowie das Wassergebiet der beiden Alpenseen Sämtis und Fählen, grenzt an die Bez. Schwendi und Lehn, die Gem. Gais von A. R. und die St. Gallischen Bez. Oberrheinthal, Werdenberg und Obertockenburg, und zählt 295 Wh., 476 Haush., 1862 E.; 948 m., 914 w.; 1814 Orts- und Kb., 44 Schwb. und 4 Ausl.; 1856 Kathol. und 6 Prot.

Rüti, Hg., G. Grub, A. R.

Rüti, Hg. an der Waldstätteregg, G. Herisau, A. R.

Rüti, H. bei der Ruine Rosenberg, Gem. Herisau, A. R.

Rüti, Gem. von Appenzell A. R., s. Reute.

Rüti, Hg., G. Teufen, A. R.

Rüti, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Rüti, Hg. bei Waldstatt, A. R.

Rüti, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Rüti, Hg. mit Weiher bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Rüti, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Wittenbach.

Rüti, Hg., p. G. Muhlen, an der Gr. von Häggenswil.

Rüti, Hg. an der Gr. der p. G. Wittenbach und Berg.

Rüti, Hg., p. G. Untereggen.

Rüti, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Rüti, Hg. am hintern Kornberg, p. G. Altstätten.

Rüti, Hg., p. G. Eichberg.

Rüti, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Oberrheinthal, südlich vom Hirschensprung, 2635 Juch., umgeben von der p. G. Oberriet und der altstättenschen Rode Lienz, nur mit einer Ecke an den Kant. Appenzell J. R., mit breiter Seite dagegen an den Rhein stoßend, zählt in 303 Wh. 344 Haush. mit 1498 E., von denen 748 m. und 750 w. Geschlechts, Alle bis auf 69 Kb., 16 Schwb. und 13 Ausl. Ortsb. und Alle bis auf 5 Prot. katholisch sind. Urk. Nenn. 820 Reuti? Die Kirche, ursprünglich Filiale von Rankwil im Vorarlberg, steht abgesondert auf dem St. Valentinsberg. Sie gehörte schon 819 dem Kloster Pfävers und dieses erkaufte vom Grafen Albrecht von Werdenberg 1392 auch die Vogtei über den Hof Rüti, die jedoch, seit der Verwandlung des Rheinthals in eine eidg. Landvogtei, durch die regierenden Orte beschränkt wurde. Der p. G. Rüti gehörten von 1803—1831 auch die Orte Kobelwald und Lienz, obschon ökonomisch zu Oberriet und Altstätten gehörend, an, wurden aber 1831 diesen ihren Muttergemeinden auch in politischer Beziehung wieder einverleibt. Kath. Intersch. in 2 Abth. Eisenbahnstation und Postb.

Rüti, 2 Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Rüti, alte, beholzte Gegend am Rhein bei Haag, p. G. Sennwald.

Rüti, alte, beholzte Gegend am Rhein, p. G. Buchs.

Rüti, Hg., p. G. Gams.

Rüti, 2 Hg. im S. der p. G. Grabs.

Rüti, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Rüti, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Rüti, Hg. am Schenniserberg.

Rüti, 2 getrennte Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Rüti, Hg., p. G. Uznach, an der Gr. von Gommiswald.

Rüti, Hg., p. G. Eschenbach.

Rüti, 2 Hg., p. G. St. Peterzell.

Rüti, H. im Murgthal, p. G. Mosnang.

Rüti, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Rüti, Gut, p. G. Oberuzwil, nahe der Gr. von Flawil.

Rüti, Hg. im Bürerwald, p. G. Oberbüren.

Rüti, Hg. im S. der p. G. Goßau.

Rüti, Hg., p. G. Waldkirch, an der Gr. von Andwil.

Rüti, 2 Hg., p. G. Gaiserwald.

Rütiberg, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., und Anhöhe daselbst (1012 M).

Rütiberg, zerstr. Häuser an der Höhe ob Rufi, p. G. Schennis, auch Ortsg. der letztern. Schule s. Rufi.

Rütiboden, Hg. bei Alt-St. Johann.

Rütibühl, Hg. bei Dottingen, p. G. Mosnang.

Rütigaden, H. am Calandahang, gegenüber Vasön, pol. Gem. Pfävers.

Rütinen, Hg. im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Rütirain, Hg., Bez. Rinkenbach, J. R.

Rütiweid, Hg., G. Wald, A. R.

Rütiwies, Gut bei Jona.

Rütli, Hg., p. G. Berg.

Rütlisgut, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Rütner-Alp, Alp, p. G. Rüti.

Rütteli, Hg am Bühl, p. G. Neßlau.

Rütti, Hg. bei Altenrhein, p. G. Thal.

Rütti, Hg., p. G. Rüti.

Rütwies, Gut, p. G. Oberbüren.

Rutz, H. am Berge, p. G. Buchs.

Rutzenwil, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der Sittern.

S.

Saal, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Sack, im, Hg., G. Hundwil, A. R.

Sack, Hg. bei Eggersriet.

Sack, Hg., p. G. Goldingen.

Sack, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Sack, Hg. im N. der p. G. Mosnang.

Sack, Hg., p. G. Degersheim.

Säcki, Hg., p. G. Gaiserwald.

Sackrüti, Hg., p. G. Kirchberg.

Sadona, Hg. ob Gristen, p. G. Sennwald.

Säge, Hg. bei Schönengrund, A. R.

Säge, hintere und vordere, 2 Hg., p. G. Goldingen, 816 und 785 M.

Säge, Hg. im O. der p. G. St. Gallenkappel.

Säge, Hg., p. G. Brunnadern.

Säge, Hg. bei Mosnang.

Sägen, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Sägen, Hg., G. Herisau, A. R., an der Str. nach Waldstatt.

Sägen, Hg., G. Speicher, A. R., an der St. Galler Gr.

Sägen, Hg., G. Wald, A. R.

Sagenbach, Bach, p. G. Gommiswald, vereint sich bei Ernetswil mit dem Hubbach und fällt mit ihm in den Kanal von Uznach zum Zürchersee.

Sägenbach, Bach, mündet bei Herisau in die Glatt.

Sägenbach, Zufl. der Goldach, G. Wald und Trogen, A. R.

Sägenmühle, Hg., p. G. Flawil.

Sagenriet, Hg., p. G. Mels, an der Gr. von Flums.

Sägeten, Hg. bei Lenzlingen, p. G. Mosnang.

Sägholz, Hg. bei Rehtobel, A. R.

Sägli, Hg. am Säglibach, G. Speicher, an der Gr. von Trogen, A. R.

Sägli- oder **Unterbach**, l. Zufluß der Goldach, Gr. der Gem. Trogen und Speicher, A. R.

Sagrüti-Tobel, Schlucht am w. Abhang des Calanda und auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden.

Sagrüti-Wald, Wald am l. Ufer des Görbsbaches, p. Gem. Pfävers.

Sahlenberg, Hg. am Grabserberg.

Saien, Hg., G. Urnäsch, A. R., am Einfluß des Seibachs in die Urnäsch.

Salatobel, Alph. bei Klosteralp, p. G. Krummenau.

Salaz, Alp am Calanda, p. G. Pfävers, 1854 M.

Salen, Hg., p. G. Mogelsberg.

Salez, Dorf, ev. Pf. und Ortsg. der p. G. Sennwald. Urk. Nenn. 847 Salectum (als Forst). Tod des Freiherrn Joh. Philipp von Sax durch die Hand seines Neffen Ulrich Georg am Maigerichte in dortigem Wirthshause 1596. Salez war ursprünglich Filiale von Bendern jenseits des Rheins, erhielt aber 1514 eine eigene Kirche. Die Reformation wurde 1565 angenommen, die Pf. wegen Mangels an Subsistenzmitteln 1601—1634 suspendirt, dann aber Kirche und Pfarrhaus neu hergestellt. Ev. Wintersch. Eisenbahn-Station. Postbüreau.

Säls, Alp ob Quinten, p. G. Quarten, 30 Stöße.

Salun, Alph. am Calandahang, gegenüber Vasön, p. G. Pfävers.

Samenbühel, Hg. bei Teufen, A. R.

Sämtis-Alp, Alp am Sämtis-See, Bez. Rüti, J. R., 1200—1300 M., bot Anlaß zu dem Kriminalprozesse gegen Landammann Suter von Appenzell.

Sämtis-See, kleiner Alpsee, Bez. Rüti, J. R., an der Alp gl. Namens, zwischen den zwei südlichsten Ketten des Säntisgebirges, ohne bekannten Abfluß, 1210 M.

Sand, Hg., G. Trogen, A. R.

Sand, Hg. an der Tamina, p. G. Ragaz.

Sand, Hg. zwischen Benken und dem Linthkanal.

Sand, im, Hg. am Zürchersee, p. G. Schmerikon.

Sandblatte, Hg., G. Walzenhausen, A. G.

Sandbüchel, Gegend an der Gr. der p. G. Thal u. Rheineck.

Sandbühel, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat, an der Steinach.

Sandbühel, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Sandbühl, Gut, p. G. Mogelsberg.

Sandegg, Hg., G. Trogen, A. R., r. der Goldach.

Sander, Hg., p. G. Wil.

Sandgrub, Hg., G. Hundwil, A. R.

Sandli, 2 Hg. an der Thur, p. G. Alt-St. Johann, ö. und w. vom Dorfe.

Sangen, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Säntis, richtiger im Appenz. Volksmunde Sämtis, Berg auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des K. Appenzell beider Roden, 2504 M., höchster Punkt des Appenzeller Alpenstockes, der nach ihm auch „Säntis-Gebirge" genannt wird. Dieser Höhenkomplex enthält drei Hauptketten, welche von S.-W. nach N.-O. ziehen: 1) die südliche, gegen das Rheinthal abfallende, mit dem Gatterifirst, Ambos, der Roslen, Stäuberen, dem Hohenkasten, dem Kamor und der Fähnern; 2) die mittlere, mit dem Schafberg, dem Altmann, den Thürmen, dem Hundstein, der Marwies und dem Alpsigel; 3) die nördliche, mit dem Lütispitz, Silberblatt, Säntis, Meßmer, Oehrli, Schäfler und der Ebenalp. Diesen Ketten liegen noch zwei gleichlaufende vor, die nicht mehr zum eigentlichen Hochgebirge gehören, aber doch noch zu erheblicher Höhe ansteigen. Die erste derselben enthält die Hohe Alp, die Petersalp, den Kronberg und den Hohen Spitz, die zweite, durch Urnäsch und Sittern unterbrochen, den Hohen Ham, die Hundwilerhöhe, den Laimensteig und den Gäbris. Weiter nördlich folgen ihnen noch 3 niedrigere Hügelreihen, jene der Hochwacht, der Waldstätteregg, des Alpberges (Stein), der Egg (Teufen) und des Kayen, jene der Rosenburg, Mönzeln, Berneck, des Freudenberges und des Rorschacherberges, und jene der Hohentanne und des Romonten. So hat diese isolirte Alpenerhebung des Säntis nicht weniger als acht ziemlich regelmäßige Wälle aufgeworfen, die ihren Kulminationspunkt in der dritten von S.-O. an haben, nach dieser Richtung hin schroff, nach N.-W. dagegen allmälig abfallen u. in ihrem Ganzen die mannigfaltigsten Formen der Bergwelt, vom ewigen Schnee bis zur blumengeschmückten Wiese entfalten. Wir geben noch eine Uebersicht derselben mit Angabe der Höhe ihrer einzelnen Punkte in Metern (nach Dufours topogr. Karte der Schweiz): 1) Hohetanne 901, Romonten 801. 2) Rosenburg 920, Mönzeln 884, Freudenberg 937, Rorschacherberg 1006. 3) Hochwacht 1057, Waldstätteregg 892, Egg 1040, Kayen 1118. 4) Hohe Ham 1274, Hundwilerhöhe 1298, Laimensteig 1004, Gäbris 1250. 5) Hohe Alp 1526, Petersalp 1550, Kronberg 1640, Hoher Spitz 1303. 6) Lütispitz 1985, Säntis 2504, Schäfler 1898, Ebenalp 1600. 7) Altmann 2435, Hundstein 2264, Marwies 2024, Alpsigel 1730. 8) Ambos 2083, Hohekasten 1799, Kamor 1762, Fähnern 1508. Die Besteigung des eigentlichen Säntis beginnt hinter Schwendi, wo das Thal sich verengt. Man geht über „Hütten" an den steilen Wänden der „Gloggeren", senkrecht über dem Seealpsee, hin nach Meglisalp, von da über die ebenfalls steile „Roßmad" auf das Schneefeld und auf diesem nach dem von ver-

witterten Gestein gebildeten Gipfel, wo ein sehr primitives Wirthshaus den Wanderer erwartet. Die höchste Höhe ist für Schwindelbehaftete nicht ganz angenehm zu erklimmen, bietet aber bei heiterm Wetter einen imposanten Rundblick über die gesammte Ostschweiz u. ihre schönsten Alpenpartien. Beschwerlicher, oft sogar gefährlich, ist die Besteigung des Säntis von Wildhaus her über die „weiße Wand". Führer sind für Neulinge nicht zu entbehren. Die übrigen Höhenketten des Kant. St. Gallen siehe unter „Schollberg" und „Scheibe".

Säntis, Kanton der helvetischen Republik, entstand durch einen Beschluß des helvetischen Großen Rathes vom 1. Mai 1798, bestand aus dem Kant. Appenzell beider Roden, der Stadt St. Gallen und dem Gebiete des Abtes, ausgenommen das obere Thurthal, und dem Rheinthal, ohne die Gemeinde Rüti, und zerfiel in folgende 13 Distrikte: 1) St. Gallen mit den Gem. St. Gallen, Tablat, Wittenbach, Romonten und Straubenzell; 2) Goßau (der heutige Bezirk ohne Straubenzell, aber mit Häggenswil und Muhlen); 3) Wil (der heutige Bezirk nebst Schwarzenbach); 4) Flawil (das heutige Untertockenburg ohne Mogelsberg und Schwarzenbach, aber mit Lütisburg); 5) Mosnang (das heutige Alttockenburg ohne Lütisburg); 6) Lichtensteig (das heutige Neutockenburg mit Mogelsberg); 7) Herisau (das außerrodische Hinterland ohne Hundwil und Stein); 8) Teufen (das außerrodische Mittelland mit Hundwil und Stein); 9) Wald (der sog. Kurzenberg mit Oberegg); 10) Appenzell (Innerroden ohne Oberegg); 11) Oberrheinthal (das heutige ohne Rüti und Lienz); 12) Unterrheinthal (das heutige); u. 13) Rorschach (das heutige). Die Seelenzahl schätzte man auf ungefähr 140,000. Hauptort war St. Gallen. Der Kanton Säntis bestand bis zur Auflösung der helvetischen Republik im J. 1803, die Reaktionen von 1799 und 1802 abgerechnet.

Säntis-Alp, Alpen, p. G. Krummenau, 1192 M., 382 Stöße.

Saprau, H. bei Valens, p. G. Pfävers.

Sar, Flüßchen, entspringt oberhalb der Vilterser-Alp, bildet zwischen Vilters und Ragaz den Sarfall und mündet unterhalb Sargans am Schollberg in den Rhein. Sein Lauf ist in neuester Zeit durch eine umfassende Korrektion geregelt und dadurch sein Gebiet der Versumpfung entrissen worden.

Sarböden, Hg., p. G. Vilters.

Sardona, Alp im Calfeisenthal, 1748 M., früher 352, jetzt 322 Stöße, gehört größtentheils der Gem. Zizers in Graubünden, 30 Stöße aber der Ortsg. Gams.

Sardona, Gletscher an den Quellen der Tamina, auf der Grenze der p. G. Pfävers und der Kant. Graubünden und Glarus, 2544—2882 M.

Sargans, Grafschaft, später Landvogtei und endlich Bezirk des Kt. St. Gallen. Der zwischen der Calanda- u. der Gonzenkette, dem Rhein und dem Walensee liegende Theil Rätiens kam im 12. Jahrhundert gleich dem Rheinthale, aus der Hand der rätischen Augrafen in diejenige des Hauses Montfort, welches aber, bald heruntergekommen, 1396 die Grafschaft Sargans an Oesterreich, dieses aber schon 1406, sammt Wartau, an Graf Friedrich von Tockenburg verpfändete, nach dessen Tode die Sarganser einen Versuch machten, ihre Unabhängigkeit zu behaupten, und ihr Land war nun lange ein Zankapfel zwischen Oesterreich, dem von diesem Hause beschützten Grafen Heinrich von Sargans und den schweizerischen Orten Schwiz u. Zürich. Graf Heinrich versetzte Sargans 1437 an Schwiz und Glarus; das Volk, von Zürich ermuntert, verweigerte ihm den Gehorsam, wich aber der Waffengewalt und schwur Landrecht mit Schwiz und Glarus. Endlich verkauften die Grafen Georg und Wilhelm 1483 die vom Zürcherkriege verheerte und von den Eidgenossen 1460 eingenommene Grafschaft an 7 eidgen. Orte, denen 1712 auch Bern beigesellt wurde. Die 8 alten Orte sandten alle zwei Jahre abwechselnd einen Landvogt nach Sargans, der im dortigen Schlosse wohnte und die hohe Gerichtsbarkeit ausübte. Die niedere Gerichtsbarkeit wurde besorgt: in Wartau vom „Zeitgerichte", das unter Glarus stand, in Flums, Weißtannen, Mels, Bärschis, Vilters und der Gem. Sargans außerhalb der Thore vom „Landgerichte" und zwei Wochengerichten, in Ragaz, Pfävers, Valens und Vättis vom Kloster Pfävers, in den Städten Sargans und Walenstad von deren Schultheißen und Räthen, in der Landmark am Walensee (Murg, Terzen, Quarten, Quinten) vom Landvogte zu Gaster. Die Bürger der beiden Städtchen ausgenommen, waren alle Angehörige der Landvogtei Sargans Leibeigene und rechtlos. Die von den meisten Gemeinden angenommene Reformation wurde ohne vielen Widerstand wieder aufgegeben und das Land blieb ganz katholisch. Nach der Freiheitserklärung durch die regierenden Orte, 1798, projektirte der erste Entwurf der helvetischen Verfassung einen „Kanton Sargans", der aus Rheinthal, Sax, Gams, Werdenberg, Sargans, Gaster, Uznach, Rapperswil und der March bestehen sollte, aber nicht in die Wirklichkeit trat. Sargans wurde dem Kanton Linth einverleibt, zersplitterte sich während der beiden anarchischen Perioden von 1799 und 1802 in mehrere für sich handelnde Theile, und wurde 1803 mit Werdenberg, Gams und Sax zum „Distrikt Sargans" des neuen Kant. St. Gallen erweitert. 1814 machte das Ländchen den vergeblichen Versuch, sich an Glarus anzuschließen, und 1831 wurde es, mit Ausnahme von Wartau, in seinen alten Gr. als neuer Bez. Sargans hergestellt. Dieser, der größte des Kant.,

mehr als dessen vierten Theil umfassend, größer als die Kantone Basel, Appenzell, Schaffhausen, Genf und Zug, mißt im Umfange 120,575 Meter oder $25^1/_{10}$ Stunden und im Raume 148,196 Juch. oder $23^1/_2$ □ St., umfaßt die acht p. G. Pfävers, Ragaz, Vilters, Sargans, Mels, Flums, Walenstad und Quarten, und grenzt im N. an die Bez. Werdenberg und Obertockenburg, im W. an den Bez. Gaster und den Kant. Glarus, im S. und O. an den Kant. Graubünden, im O. ferner an das Fürstenthum Liechtenstein. Von Glarus und Graubünden trennen ihn, außer dem Walensee, die beiden, an der Scheibe zusammenstoßenden Zweige der Tödikette, und schließlich der Rhein, letzterer auch von Liechtenstein; im N. schließt ihn die Churfirsten- und Gonzenkette ab. Eine schmale Thalsohle, erst der Seez und dann des Rheins, durchzieht ihn von N.-W. nach S.-O.; der Rest wird von wilden Bergketten mit Gletschern und rauhen Alpenthälern eingenommen, welche, der Reisewelt nur noch zu wenig bekannt, die prachtvollsten Gebirgsscenen entfalten. Das Thal treibt Ackerbau, welcher jedoch nur spärliche Ernten an Mais hervorbringt; ergiebiger ist der Obst- und Weinbau, welcher treffliche Sorten liefert. Die Gebirgsbewohner beschäftigen sich mit Viehzucht und Alpenwirthschaft, die Uferleute am Walensee mit Fischfang und Schifffahrt. Am Gonzen schafft der Erzbau und das damit in Verbindung stehende Schmelzwerk von Plons vielen Händen Brot, in Ragaz und Pfävers ebenso die dortige Therme. Das Thaminathal liefert Schiefer und Kristalle, die grauen Hörner Marmor, die Vorberge bei Mels Mühlsteine. Die Bevölkerung des Bezirkes beträgt in 2599 Wh. und 3286 Haush. 15,344 Seelen, von denen 7686 m., 7658 w.; 12,584 Ortsb., 1802 Kb., 702 Schwb., 244 Ausl., 6 Heimatlose; 14,736 Kath. und 608 Prot. sind.

Sargans, Stadt, kath. Pf., Orts- und p. G. in der ehem. Grafschaft, spätern Landvogtei und dem heutigen Bez. gleichen Namens, mit Schloß. Die p. G. (2514 Juch.) breitet sich zwischen dem südl. Abhange des Gonzen und dem Rhein aus, ist umgeben von den Gem. Mels und Wartau, sowie von einer Strecke des Fürstenthums Liechtenstein, die der Rhein von Sargans und der Schweiz trennt, hat in 164 Wh. eine Bevölkerung von 205 Haush. mit 1055 E.; welche in 538 Personen m. und 517 w. Geschlechts; 772 Ortsb., 207 Kb., 54 Schwb. und 22 Ausl.; sowie in 988 Kath. und 67 Prot. zerfallen. Der Name Sargans stammt ohne Zweifel vom Flüßchen Sar und dem rätischen Gant (Kante) Felsen, wird jedoch in der entarteten Sprache des spätern Mittelalters meist Senegaunis, Sanganz, geschrieben. Schloß und Stadt Sargans sind von altem Ursprunge, der nicht mehr nachzuweisen ist. Ein furchtbarer Brand verzehrte am 8. Dez. 1811 das ganze Städtchen mit

Ausnahme der Kirche und der Kaplanei, zusammen 121 Gebäude; dieselben wurden, doch ohne Mauern und Thore, in Stein wieder aufgebaut. Der Ort selbst ist unscheinbar, hat aber eine herrliche Lage, und namentlich bietet das Schloß auf seinem Hügel, einem Vorsprunge des Gonzen, welches 1835 vom Staate St. Gallen an den Ritter Georg von Tockenburg, einem in österr. Dienste stehenden Graubündner, verkauft wurde, aber sehr verwahrlost wird und dem Ruin entgegengeht, Freunden der Natur eine entzückende Fernsicht nach den grauen Hörnern, den Graubündnerbergen und der Rheinebene dar. Sargans ist der Geburtsort des bekannten Historikers, Dichters und Volksredners Dr. Anton Henne. Kath. Jahrschule in 2 Abth.; Realsch.; Verkehrsmittel s. Sarmühle. In Sargans befindet sich die rühmlich bekannte Lehmann'sche Kochherdfabrik.

Sar=Mühle, Mühle in der p. G. Mels, an der Str. Sargans-Ragaz. Nahe dabei der große Bahnhof von Sargans, auf dem Gebiete dieser p. G. (mit Post- und Telegr.=Büreau), Knotenpunkt der Verbindung von Zürich, St. Gallen und Chur.

Sartenstein, Hg. im O. der p. G. Wattwil.

Saschiel=Bach, entspr. in den Bergen ob Ragaz und fällt bei der Sarmühle, p. G. Mels, in die Saar.

Sattel, Berggrat der nördl. Säntiskette.

Sattel, Alph., G. Urnäsch, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Sattel, Hg., p. G. Amden.

Saubach, Zufluß der Tamina, auf Findels=Alp entspringend.

Saubühel, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Sauermoos, Hg. bei Magdenau, p. G. Degersheim.

Saul, H., Bez. Schlatt, J. R.

Saum, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Säumergut, Stück Land zwischen Schennis u. dem Linthkanal.

Saurenmoos, Hg., p. G. Oberuzwil.

Saurenstock, Berg auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Glarus, 3036 M.

Saurtanne, Gut, G. Urnäsch, A. R.

Saurücken, Anhöhe, G. Gais, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Sax, Dorf, ev. Pf. und Ortsg. der p. G. Sennwald. Urk. Nenn. 1139 Saccum, 1210 Saches. Sax nahm, weil bis dahin im Besitze einer kath. Linie des gleichn. Freiherrenhauses, erst 1600 die Reformation an. In dem 1551 in Sax errichteten Edelsitze wohnten abwechselnd mit Forsteck, die zürcherischen Landvögte.

Sax, Hohen=, Burgruine bei Sax, p. G. Sennwald. Das Schloß wurde seit seiner zweimaligen Zerstörung durch die Appenzeller (1405 und 1445) nicht wieder aufgebaut. Ev. Wintersch. in 2 Abth.

Sax, ehem. Freiherrschaft, dann zürcherische Landvogtei. Das alte Geschlecht Derer von Sax besaß im 11. Jahrh. die Schlösser Hohensax, Frischenberg und Wildenburg und die Orte Sax, Salez, Frümsen, Haag, Gams und Wildhaus, später auch Sennwald. Im Kampfe mit dem ihr Gebiet rings umgebenden Hause Montfort baute Freiherr Heinrich, dessen kriegerischer Bruder Ulrich Abt von St. Gallen war, 1206 das Schloß Forsteck. Im Beginn des 14. Jahrh. verkauften Die von Sax Wildenburg und Wildhaus an Die von Tockenburg und zerfielen im 15. in zwei Linien, eine männliche, welche Forsteck, Salez und Sennwald, und eine weibliche, durch welche die Edeln von Bonstetten Gams und Hohensax erhielten, aber in diesem Besitze von den Appenzellern beeinträchtigt wurden, die das Schloß Hohensax zwei Mal zerstörten, worauf die Bonstetten ihre Rechte in Gams verkauften, während Sax an die männliche Linie zurückfiel. Aber neue Theilung erfolgte, die durch Verschiedenheit der Konfession auch Zwistigkeiten unter den Linien herbeiführte, was dem eifrig protestantischen Freiherren Johann Philipp das Leben kostete, indem ihn sein eifrig katholischer Neffe Ulrich Georg 1596 erschlug. Der unfähige Sohn des Ermordeten, der Letzte seines Stammes, verkaufte die Freiherrschaft 1615 an Zürich, welches die Bewohner derselben, die theilweise fest am alten Glauben hingen, zur Reformation zwang. Der Mangel an Verquickung und Verwickelung verschiedener Rechte bewirkte, daß die „Freiherrschaft Sax und Forsteck" unter der zürcherischen Herrschaft glücklicher war, als andere Unterthanenländer. Ihre schwachen Versuche, 1798, 1799 und 1802 selbstständig zu werden, endeten mit ihrer Einverleibung in den Kanton St. Gallen, in welchem sie eine einzige pol. G. bildete, die bis 1831 Salez, seither aber Sennwald hieß.

Scadons, Wiese, p. G. Ragaz.

Schachen, Hg. und Rode, G. Reute, A. R., Primarsch.

Schachen, weit zerstr. Hg., G. Gais, A. R.

Schachen, Hg. bei Stein, A. R.

Schachen, Hg., G. Wald, A. R.

Schachen, Ober= und Unter=, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen=Heiden.

Schachen, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der thurg. Gr.

Schachenberg, Hg. am Grabserberg.

Schachenbühel, Wthsh. auf einer Anhöhe, p. G. Tablat, 701 M.

Schachler, Hg., p. G. Rorschach.

Schacken, Hg., p. G. Waldkirch, nahe Bernhardzell.

Schadegg, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Schädler, Hg., p. G. Sevelen.

Schadleren, Hg., G. Stein, A. R.

Schafalpli, Alp, p. G. Amden, s. Altschen.

Schafberg, Berg, p. G. Wildhaus, südl. Ausläufer des Altmann, 2384 M.

Schafboden, Alph., p. G. Wildhaus, 1677 M.

Schafhütten, Hg., p. G. Gams.

Schäfler, Berg der nördl. Säntiskette, 1898 M., mit beschränkter Aussicht.

Schäflisberg, Gut am Harfenberg, p. G. St. Gallen.

Schäflisberg, Gut, p. G. St. Margrethen.

Schafstein, Berg, westl. von der Terzner Alp, p. G. Quarten.

Schafwies, Berg auf der Gr. der p. G. Alt-St. Johann und Krummenau, 1915 M.

Schafwies, Hg., p. G. St. Peterzell.

Schalkhausen, Wlr., p. G. Kirchberg.

Schan, Ober-, Dorf ohne Kirche, p. G. Wartau. Urk. Renn. im 11. Jahrh. Scana, Scanana. Ev. ¾Jahrsch. 1821 verheerte ein Brand den Ort fast gänzlich.

Schaner-Alp, Alp in der p. G. Wartau, 1495 M.

Schaner-Grat, Felskamm in der p. G. Wartau.

Schänis, s. Schennis.

Schann, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Schartegg, Alph. im R. der p. G. Krummenau.

Scharten, Hg. im S. der p. G. Oberhelfentswil.

Schattenberg, Hg., p. G. Vilters.

Schattenberg, Anhöhe bei Dietswil, p. G. Kirchberg, 843 M.

Schattenholz, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Schauenberg, Hügel auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und Lütisburg, mit schöner Aussicht, besonders auf die Appenzeller Alpen.

Schauenberg, Ober- und Unter-, 2 Hg. am Schauenberg, p. G. Lütisburg.

Schauenberg, Gut am Bernhardzeller Wald, p. G. Waldkirch,

ehem. Schloß der Edeln von Kastell, das als Lehen des Stiftes St. Gallen 1319 an dieses zurück- und bald zerfiel.

Schaufelberg, Hg., p. G. Krinau.

Schaugen, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rehtobel.

Schaugentobel, Schlucht und Hg. ebendaselbst.

Schech, Alph., p. G. Hemberg, s.-w.

Scheerenberg, Gipfel der Churfirstenkette, auf der Gr. der p. G. Quarten und Alt-St. Johann, 2194 M.

Scheftenau, Hg., p. G. Wattwil, nahe l. der Thur.

Scheibe, Hg., G. Teufen, A. R.

Scheibe, Hg., p. G. Untereggen.

Scheibe, Hg., p. G. Gams.

Scheibe, Berg auf der Gr. der p. G. Pfävers und Mels und des K. Glarus, 2922 M., mit stets schneebedecktem Gipfel, Knotenpunkt des südl. Gebirgslandes im Kanton St. Gallen. Von ihm erstreckt sich nördl. eine Kette mit den Pässen und Spitzen: (Foopaß), Foostock, (Risetenpaß), Faulenstock, Rinderhörner, (Schönbühl), Spitzmeilen, Goggeyen, (Murgseepaß), Weißkammstock und Mürtschenstock, welche wieder eine solche mit dem Weißenberg und der Brauneck nach O. sendet, n.-ö. eine Kette mit dem Heidelspitz (Heidelpaß) und den Grauen Hörnern, von deren Knotenpunkt, Piz-Sol, sich wieder Aeste mit dem Monteluna und Vasanenkopf abzweigen, und endlich östl. eine Kette mit dem Trinserhorn, Tristelhorn, Ringelkopf, Simel, Ramozen (Kunkels) und Calanda, dem Schlußpunkte des nordrätischen Gebirgssystemes. Ueber die Höhe sehe man die einzelnen Spitzen und Pässe nach.

Scheibe, Spitze des Schafberges, p. G. Wildhaus, 2384 M.

Scheibe, H., p. G. Bromshofen.

Scheiben, Hg., G. Schönengrund, nahe der St. Galler Gr.

Scheiben, Hg., G. Wald, A. R.

Scheibenstoll, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt-St. Johann, 2303 M.

Scheiele, Ober- und Unter-, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Scheitlins Bleiche, Bleiche und Gut, p. G. Straubenzell, an der Sittern, besuchter Badeplatz.

Scheiwil, Weiler, p. G. Waldkirch, Heimat des Geschlechtes Scheiwiler.

Schel, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Schellenacker, Gut, am Bach, p. G. St. Gallen.

Schellengrund, Hg., p. G. St. Margrethen.

Schenke, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Schennis (falsch Schänis), Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bezirk Gaster. Die pol. Gem., 10,919 Juch., erstreckt sich vom Linthkanal bis zum Speer, ist umschlossen von den Gem. Wesen, Amden, Kappel, Kaltbrunnen und Benken und vom Kant. Glarus, und zählt 305 Wh., 436 Haush., 1944 E., darunter gleichviel m. u. w., welche bis auf 111 Kb., 108 Schwb. u. 17 Ausl. Alle Ortsb. und bis auf 55 Prot. Alle kath. sind, und zerfällt in die 5 Ortsg. Schennis, Dorf, Rufi, Rütiberg und Maseltrangen, sowie in die 2 kath. Pf. Schennis und Maseltrangen. Urk. Renn. 972 Schennines. Das ehem. Kloster zu Schennis, ein Frauenstift Augustinerordens, wurde 809 von dem rätischen Gaugrafen Hunfried gestiftet, 1045 durch Graf Ulrich von Lenzburg neu gebaut, im J. 1607 von der allgemeinen Reformation der Klöster ausgenommen (B. Arx III, 154) und als adeliges Fräuleinstift mit milder Regel, was es thatsächlich längst war, anerkannt, 1585 und 1610 durch Feuersbrünste zerstört und am 8. Mai 1811 durch den Großen Rath d s Kantons St. Gallen aufgehoben. Das Gebäude der Abtei ist jetzt Eigenthum der Familie Gmür. Die früher in Schennis sitzenden und dessen Namen führenden Edeln zogen schon im 13. und 14. Jahrh. nach Zürich. Am 1. Oktober 1824 wurde ein großer Theil des Dorfes ein Raub der Flammen. Kath. Jahrsch. in 2 Abth. Eisenbahnst. und Postb. Vor 1798 versammelten sich in Schennis die Lands- und 1831—1861 die oft sehr bewegten Bezirksgemeinden vom Gaster.

Schenniserberg, Abhang des Speer gegen die p. G. Schennis. Spitze s. Fäderen.

Scheregg, Hg. im Winkel zwischen Brüll- und Schwendibach, Bez. Schwendi, J. R.

Scherrer, Hg., p. G. Wattwil, nahe der Grenze von Brunnadern.

Scheubs, Alp im Weißtannenthal, p. Gem. Mels, 1895 M., noch 1840 409, jetzt 160 Stöße.

Scheußenalp, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Scheußenmühle, Mühle, G. Gais, A. R., an der Gr. von Bühler, mit einer Mineralquelle, in einem engen Thale.

Schibler, Felsterrasse zwischen dem Schäfler und der Altenalp, Bez. Schwendi, J. R.

Schiebl, Hg. bei Schmerikon.

Schienbühl, Hg. an der Hundwiler-Höhe, Bez. Gonten, J. R.

Schild, unter'm, Wald im Weißthannenthal, p. G. Mels.

Schiltacker, Hg., p. G. Straubenzell, nahe der Sittern, an der Str. St. Gallen=Gaiserwald.

Schilzbach, Nebenfluß der Seez, entspr. an der Gr. des Kantons Glarus, durchfließt das Flumser=Thal und mündet bei Schloß Gräplang.

Schimishaus, Hg., p. G. Mörswil.

Schindelberger= (in allen Karten lächerlicher Weise Schwindelberger=) **Höhe**, Bg. auf der Gr. der p. G. Goldingen und Mosnang und des Kant. Zürich, 1239 M.

Schindelnberg, Bg., (äußerster s.=w. Ausläufer der Säntiskette) auf der Gr. der p. G. Alt=St. Johann und Stein. S. Neualpkamm.

Schindleren, Schlucht, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Schirlet, Ober= und Unter=, Alph., p. G. Krummenau, 1400 und 1352 M.

Schitter, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Schlachtboden, Walenstader Name für den Kaiserruck, s. d.

Schlatt, Hg. mit Kapelle (Filiale der Pfarrei Appenzell) und Primarsch., sowie Bez. des Kant. Appenzell J. R., im N. desselben, im Winkel zwischen Sittern und Rothbach, grenzt an die Bez. Rinkenbach und Lehn, und an die Gem. Stein, Teufen, Bühler und Gais von A. R. und zählt 207 Wh., 376 Hansh., 1305 E., 620 m. und 685 w.; 1251 Orts= und Kb., 47 Schwb. und 7 Ausl.; 1283 Kath. und 22 Prot.

Schlatt, Hg., G. Hundwil, A. R.

Schlatt, 2 Hg., G. Teufen, A. R.

Schlatt, Hg., G. Trogen, A. R.

Schlatt, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Schlatt, Hg. bei Altstätten.

Schlatt, Berghang beim Hirschensprung, p. G. Rüti.

Schlatt, Hg., p. G. Ernetswil.

Schlatt, Hg., p. G. Neßlau, in der von Krummenau umschlossenen Enclave. Ev. Halbjahrsch.

Schlatt, Hinter=, Hg., Sonnenhalb=Riet, p. G. Krummenau.

Schlatt und **Unter=Schlatt**, 2 Hg., p. G. Hemberg, w.

Schlattberg, Bg. auf der Gr. der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1030 M., ehem. Schloß der Edeln von Waldeck.

Schlatterlehn, Hg., G. Teufen, A. R.

Schlattgasse, Hg., p. G. Uznach, an der Gr. von Schmerikon und der Str. nach Eschenbach.

Schlauch, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Schlauch, Hg., G. Gais, A. R.

Schlauch, Hg., p. G. Rebstein.

Schlauchen, Hg., p. G. Wesen.

Schlauchenegg, Hg. bei Auboden, p. G. Mogelsberg.

Schlawiz, Alp, p. G. Grabs, 1598 – 1625 M. Obersäß 1781 M., 230 Stöße.

Schlegelgut, Hg., p. G. Flums.

Schleife, Hg., G. Teufen, A. R.

Schleife, Hg., p. G. Brunnadern, an der Gr. von Mogelsberg.

Schleifebach, Bach im Dorfe Berneck, mündet in den Lithenbach und mit diesem in den Rhein.

Schleifentobel, Schlucht bei Altstätten.

Schleifenwies, Hg., p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Schleipfen, Hg. bei Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Schlepfer, Hg. gegenüber Brüllisau, Bez. Schwendi, J. R.

Schlipf, Hg., G. Gais, A. R.

Schlipf, Hg. bei Unteren, G. Heiden, A. R.

Schlipf, Hg. an der Steinach, bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Schlipf, Gut, p. G. Tübach, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Schlipf, Hg. bei Eggersriet.

Schlipf, Hg., p. G. Thal.

Schlipf, Berghang, p. G. Altstätten, an der appenz. Gr. und der Stoß-Straße.

Schlipf, Hg. bei Gristen, p. G. Sennwald.

Schlitten, Hg. am Fuße der Hundwiler-Höhe, Gem. Hundwil, A. R.

Schlitteren, Hg., G. Grub, A. R., am Kayen.

Schlittertobel, Schlucht, p. G. Altstätten.

Schloh, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Schloß, Hg. am Grabserberg.

Schloß, Hg., p. G. Kaltbrunnen, an der Gr. von Schennis.

Schlössle, Hg. in Stechlenegg, Bez. Gonten, J. R.

Schlössli, Hg. nahe der Sittern, Bez. Schlatt, J. R.

Schlössli, Hg., G. Teufen, A. R.

Schlössli, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Schlössli, Hg. bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Schlössli, Bg., p. G. Grabs, 1781 Meter.

Schlössli, Gut im N.-W. der p. G. Waldkirch.

Schlösslikopf, Spitze der grauen Hörner auf der Gr. der p. G. Ragaz und Pfävers, 2229 M.

Schloßweid, 2 Hg. n. von Hummelwald, p. G. Wattwil.

Schluch, Hg., p. G. Andwil.

Schluchen, Hg. bei Mols, p. G. Quarten.

Schlucht, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Schlucht, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur.

Schmalzgrub, Hg. bei St. Fiden, p. Gem. Tablat, an der Steinach.

Schmerikon, Dorf am obern Ende des Zürchersees, kath. Pf., Orts- und p. G. im Seebezirk, 1102 Juch., umgeben von den G. Jona, Eschenbach, Uznach, dem Kant. Schwiz und dem Zürchersee, zählt in 200 Wh. 238 Haush. mit 1041 E.; von den 525 m. u. 516 w.; 689 Ortsb., 293 Kb. 51 Schwb. und 8 Ausl.; Alle aber bis auf 15 Prot. und 3 Juden kath. sind. Urk. N. 741 Smarinchova. Schmerikon war, bis es eine eigene Kirche baute, nach Eschenbach pfarrgenössig. Kath. Jahrschule in 2 Abth. Eisenbahn-Station, Hafen und Postbüreau.

Schmidberg, stark bewohnter Berghang am r. Ufer der Thur, p. G. Wattwil. Ev. Sommersch.

Schmidberg, Hinter-, Ober- und Vorder-, 3 Hg. am Schmidberg, p. G. Wattwil.

Schmidhausen, Hg. r. der Glatt, oberh. Herisau, A. R.

Schmidstöckli, Bg. auf der Gr. der p. G. Mels und des Kant. Glarus, 2434 M.

Schmiedshaus, Hg., G. Hundwil, A. R.

Schmiedswald, Wald, p. G. Wildhaus.

Schmitten, Hg., G. Stein, A. R.

Schmitten, Hg., p. G. Häggenswil, an der Str. nach Sitterdorf.

Schmitten, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Schmitten, Hg. bei St. Gallenkappel.

Schmitten, Hg. mit Weiher, p. G. Oberhelfentswil, an der Bergstraße Lichtensteig-Brunnadern.

Schmittenbach, Hg. r. an der Thur bei Wattwil.

Schmittenbühel, Hg. bei Heiden, A. R.

Schmitter, Ober- und Unter-, Dorf und Ortsg. am Rhein, in der p. G. Diepoldsau. Es befindet sich hier die kath. Kirche von Diepoldsau, während die Protestanten die ihrige im Dorfe letztern Namens haben. Kath. und ev. Wintersch.'

Schmonwald, Wald, p. G. Mels.

Schnart, Hg., p. G. Niederbüren.

Schnat, Gut, p. G. Gaiserwald, nahe der Gr. von Waldkirch.

Schnathern, Hg. bei Engenhütten, Bez. Rinkenbach, J. R.

Schnebelhorn, Berg auf der Gr. der p. G. Mosnang und des Kant. Zürich, 1295 M.

Schnebelhorn, kl. Alp, p. Gem. Mosnang, 1045—1193 M., 12 Stöße.

Schneckenberg, Hg. bei Buchs.

Schneckenweid, auch Schnecken, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Schneckle, oder Schneggle, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Schnee, großer, Schneefeld am Säntis, über welches der Weg zum Gipfel führt, unten sanft geneigt, weiter oben dagegen sehr steil, Bez. Schwendi, J. R.

Schneidersberg, Hg. bei Libingen, p. G. Mosnang.

Schneit, zerstr. Häuser, p. G. Neßlau, l. der Thur.

Schnürligrat, Berggrat im Weißtannenthal, pol. Gem. Mels, 2458 M.

Schnurweid, Hg. auf der Gr. der p. G. Wildhaus und Alt-St. Johann.

Schochenberg, Hg., G. Herisau, A. R., n.

Scholastika, Sanct-, Frauenkloster Franziskaner-Ordens, am Bodensee, p. G. Rorschach, wurde 1616 durch Versetzung der vorher im Steiner- und Hundtobel bei Mörswil lebenden Klausnerinnen von Abt Bernhard gestiftet, 1727 durch Abt Joseph, trotz des Widerstrebens der Schwestern, mit der Klausur beglückt und widmet sich seit 1786 der „ewigen Anbetung“.

Schollberg, Anhöhe und Engpaß am Rhein, an der Gr. der p. G. Sargans und Wartau, 852 M. Schwieriger Bau der Straße (durch Pocobelli) in den Zwanziger- und der Eisenbahn in den Fünfziger-Jahren. Es ist der äußerste östl. Kopf einer Gebirgsreihe, welche sich vom Rhein zwischen dessen Gebiet und demjenigen der Linth bis in das Thurgau hinabzieht und als deren hervorragendste

Spitzen von O. nach W. erscheinen: Gonzen, Gauschla, Alvier, Faulfirst, Sichelkamm, hierauf die 7, beziehungsweise 11 Churfirsten, dann: Rellstock, Speer, Tanzboden, Regelstein, Kreuzeck, Schindelberg, Schnebelhorn, Hirzeck, Hörnli und Regelsberg. Pässe dieser Kette sind: Lüsis zwischen Sichelkamm und Kaiserruck, Amderhöhe zwischen Leistkamm und Rellstock, Hummelwald zwischen Regelstein und Kreuzeck und Hulfteck zwischen Hirzeck und Hörnli. Die Länge der Kette beträgt 12—13 Stunden. Ueber die Höhe s. die Artikel der einzelnen Spitzen.

Schöllen, H., p. G. Degersheim.

Schomatten, Hg., p. G. Wattwil, nahe l. der Thur.

Schönau, große Hg., G. Urnäsch, A. R., am Nürigbach, w.

Schönau, Ober- und Unter-, 2 Weiler, p. G. Kirchberg, an der thurg. Grenze; der nahe Hügel war einst Standort des gleichn. Schlosses.

Schönbrunn, H., p. G. Wil.

Schönbühl, Bergpaß aus dem Schilzbachthal der p. G. Flums nach Matt, Kant. Glarus, mit kl. Alpsee, 2211 M.

Schönbühl, Hg., p. G. Ernetswil.

Schönen-Au, Alph. auf Laue Alp, p. G. Alt-St. Johann.

Schönenberg, Hg., p. G. Gams.

Schönenberg, stark bewohnter Berghang am l. Ufer der Thur, p. G. Wattwil. Ev. Sommersch.

Schönenberg, Hg. im Mühlrütithal, p. G. Mosnang.

Schönenboden, Wald, p. G. Rüti.

Schönenboden, Alph., p. G. Amden, Thurseite.

Schönenboden, weit zerstreute, zahlreiche Hg., p. G. Wildhaus, mit kl. See, 1092 M. Ev. Halbtag-Jahrsch.

Schönenboden, Alp, p. G. Neßlau, 1148 M., 50 Stöße.

Schönenboden, Wald am Schönenberg, p. G. Wattwil.

Schönenbühl, Hg. mit Ruine des Schlosses der gleichn. Edeln, Bez. Rüti, I. R.

Schönenbühl, Hg. bei Haslen, Bez. Schlatt, I. R.

Schönenbühl, Hg. bei Teufen, mit der Armenanstalt dieser Gemeinde.

Schönenbühl, Hg. mit Bad, G. Wolfhalden, A. R.

Schönenbühl, Gut am Abhange des Rosenberges, auf dessen Uebergang in den Romonten, p. G. St. Gallen.

Schönenbühl, Berghang, p. G. Altstätten.

Schönenbühl, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Straße nach Herisau.

Schönenbühl, Hg. bei Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Schönengrund, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R., hinter der Sittern, liegt am l. Ufer des Tüffenbachs, der in den Necker fällt, ist umgeben von den Gem. Schwellbrunn und Urnäsch (A. R.), St. Peterzell und Hemberg (St. Gallen), und zählt 122 Wh., 188 Haush., 727 E., 358 m. und 369 w., 90 Ortsb. 335 Kb., 297 Schwb. und 5 Ausl., 710 Prot. und 17 Kath. Die Kirche, eine Tochterkirche von Urnäsch, entstand 1720. Die Gem. besitzt nur eine Schule im Dorfe. Postbür.

Schönengrund, Hg., p. G. Mosnang, w.

Schönenhofen, Hg., p. G. Wittenbach, an der alten Straße Kronbühl-Lömmiswil.

Schönenweg, Hg., p. G. Eschenbach.

Schönenwegen, Hg., p. G. Straubenzell, an der Str. St. Gallen-Goßau, mit Ziegelhütten und einer 1680 von Hauptm. Jos. Boppart (s. Haggen) errichteten Wollfahrtskapelle, auch Neu-Maria-Einsiedeln genannt. Kath. Jahrsch.

Schönenwiese, Hg., p. G. Mogelsberg.

Schönewies, Gut bei St. Peterzell.

Schönplank, Berg auf der Gr. der p. G. Grabs und Walenstad, 2270 M.

Schopfacker, Hg. bei Trogen, A. R.

Schopfen, H., p. G. Oberhelfentswil.

Schopfen, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Schöpfsack, Hg., p. G. Amden.

Schoren, Hg., p. G. Mogelsberg.

Schoren, Hg. am Rosenberg, p. G. Straubenzell.

Schoretshub, Hg., p. G. Straubenzell, an der Gr. von Goßau.

Schorhaus, Hg., p. G. Niederbüren.

Schornegeten, Hg., p. G. Mogelsberg.

Schorrhüttenberg, Berg auf der Gr. der p. G. Kappel, Kaltbrunnen und Rieden, 1482 M.

Schorüti, Hg. im Steinthal, p. G. Kappel.

Schossenriet, Hg. bei Berneck.

Schottensee, kl. Alpensee in den grauen Hörnern, p. G. Mels,

von einem Zufluß der Seez durchströmt, der im Wildsee entspringt, 2254 M.

Schrabach, Hg. bei Wangs, p. G. Vilters.

Schranzer, Alph. auf der kl. Schwägalp, G. Hundwil, A. R.

Schrattenwil, Hg., p. G. Waldkirch, zwischen Bernhardzell u. der Sittern.

Schreien, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Schreien-Alp, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, früher 80, jetzt 64 Stöße, gehört einem Privaten von Schiers in Graubünden.

Schreinerberg, Hg., p. Gem. Mosnang, an der Grenze von Bütschwil.

Schrenit, Alp, p. G. Wildhaus, 1643 M., 40 Stöße.

Schrepfertobel, Schlucht, p. G. Pfävers.

Schrienesbach, Bach bei Azmos, p. G. Wartau, fällt in den Rhein. Urk. Nenn. 890 **Scrienespach.**

Schrinen, Alp am Walenstaderberg, ca. 1560 M., 62⅝ Stöße.

Schröter, Alp am Calanda, p. Gem. Pfävers, 1397 M., 10 Stöße.

Schuleren, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Schulgut, Hg. im S. der p. G. Grabs.

Schümberg und **Hinter-Schümberg**, 2 Hg., p. G. Ernetswil. Urk. Nenn. 867 **Scuniberch.**

Schupfen, Hg. bei Speicher, A. R.

Schuppis, Hg., p. G. Häggenswil, an der Gr. von Muhlen.

Schurtanne, Waisenhaus der Gem. Trogen, A. R., am rechten Abhange des Gäbris.

Schurtanne, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Schutz, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Schutz, H., G. Gais, A. R.

Schutz, Gut und Hg., Gem. Walzenhausen, A. R., an der St. Galler Grenze.

Schutz, waldiger Abhang, p. G. St. Margrethen.

Schutz, Hg., p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Schutz, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Schutzbach, Bach, entspr. in der Gem. Walzenhausen, Appenzell A. R., und mündet bei St. Margrethen in den Rhein.

Schützenälple, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R., nahe der Gr. von A. R.

Schützenberg, Hg. bei Bühler, A. R.

Schützengarten, Gut, Schützenhaus und Bierbrauerei an der St. Jakobsstraße, p. G. St. Gallen.

Schwaderloch, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Schwägalp und **Kleine Schwägalp**, Alpen, Gem. Hundwil, A. R., Eigenthum von Familien dieser Gem., zwischen Appenzell J. R, und die Gem. Urnäsch eingekeilt und an die Grenze der St. Gallischen p. G. Krummenau vordringend; 1360 als „Sveig Alpe“ unter den Zinsalpen des Stiftes St. Gallen aufgezählt. Der Säntis erhebt sich da steil und schroff zu schwindelnder Höhe, wird aber dessenungeachtet bisweilen von Sennen erklettert.

Schwägholz, Hg. mit Säge, am Einfluß der Aach in den Necker, p. G. Mogelsberg.

Schwaldis, Alp am Walenstaderberg, ca. 1440 M., 64 Stöße.

Schwämme, 4 Voralpen, p. G. Oberriet, an der Appenzeller Gr., den Ortsg. Montlingen, Eichenwies, Kriesßern und Diepoldsau gehörend, 1165—1237 M., 25—35 Stöße.

Schwammerbach, wilder Bach, entspringt in den „Schwämmen“ und fällt in den Röthelbach; ein Theil davon ist künstlich in den Strüßlerbach geleitet.

Schwämmli, kl. Alp im S. der p. G. Mosnang, 1190 M., 20 Stöße.

Schwan, Hg., p. G. Hemberg, s.

Schwänberg, Bg. in der Nähe des Gäbris, mit Alph., Gem. Gais, A. R., 1167 M.

Schwänberg, ursprünglich **Schweinberg**, Wlr. und Bezirk der Gem. Herisau, A. R., im W. derselben, nahe der Gr. der St. Gallischen p. G. Flawil. Urk. Nenn 821 Suweinperac.

Schwand, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Schwand, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Schwand und **Neu-Schwand**, Alph. im Steinthal, p. Gem. Kappel.

Schwand, 2 Hg., p. G. Kappel, r. der Thur.

Schwand, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Schwanden, Hg. am Schenniserberg.

Schwanden, Hg., p. G. Wattwil, r. der Thur.

Schwanden, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Schwandle, Gut, p. G. Häggenswil, nahe der thurg. Grenze.

Schwandlen, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Schwanholz, Hg., G, Herisau, A. R., ö.

Schwantelen, Hg. nahe der Sittern, Bez. Schlatt, J. R.

Schwantelen, Hg., G. Bühler, A. R.

Schwantelen, Hg. nahe der Sittern, G. Teufen, A. R.

Schwantelen, Hg. am Schmidberg, p. G. Wattwil.

Schwantelen, Hg., unweit der Hummelwaldstraße, p. Gem. Wattwil.

Schwäntelen, Hg., G. Urnäsch, A. R.

Schwanten=Alp, Alp am Schenniserberg, 1233 M.

Schwanz, Hg., p. G. Wildhaus.

Schwanzbruck, Hg., p. G. Hemberg, am Einfluß der Zwislen in den Necker.

Schwarzplankgrat, Berggrat in den grauen Hörnern, zwischen dem Schwarz= und Schottensee, auf der Gr. der p. G. Vilters und Mels.

Schwarzbühl, Anhöhe, p. G. Ragaz, 1724 M.

Schwärze, Hg., p. G. Eschenbach.

Schwarzenbach, Schloß und Weiler, p. G. Jonswil, an der Str. Wil=Flawil. Urk. Nenn. 779 **Swarcinbah**, 866 **Svarzanbach**. Die im Schlosse hausende gleichn. Familie starb schon im 13. Jahrh. aus. In der Fehde mit Abt Wilhelm (von Montfort) zu St. Gallen ließ Kaiser Rudolf 1273, um die äbtische Stadt Wil zu schädigen, ihr gegenüber die Stadt Schwarzenbach bauen. Als die Bürger der neuen Stadt den Wilern das Vieh wegtrieben, ließ der Abt 1287 Schwarzenbach bestürmen, erobern, verbrennen und die Bürger nach Wil bringen. Hinwieder belagerten die Kaiserlichen mehrmals Wil und nahmen es 1288 und abermals unter Kaiser Albrecht, 1292 ein, wo sich Wilhem in Wil ergeben mußte, diese Stadt in Flammen aufging und ihre Bürger nach dem wieder aufgebauten Schwarzenbach zogen. Zufolge einer Verständigung zwischen Kaiser und Abt wurde 1304, nach langem Zögern, die Stadt Schwarzenbach wieder niedergerissen und die Wiler zogen nach ihrer hergestellten Stadt zurück. Das Schloß Schwarzenbach blieb stehen, ging 1483 an das Kloster St. Gallen über und war der Sitz eines Obervogtes desselben; nach Aufhebung des Stiftes ging es in Privathände über und ist noch heute bewohnbar. Die Ebene bei Schwarzenbach wurde 1824 und 1836 zur Abhaltung eidg. Uebungslager verwendet. Kathol.

Wintersch. Eisenbahn-Haltstelle. Gedeckte Fußbrücke und Eisenbahn-Viadukt über die Thur.

Schwarzenberg, Hg. am Weißbach, Bez. Gonten, J. R.

Schwarzenberg, Gut, G. Urnäsch, A. R.

Schwarzenberg, Bg., p. G. Goldingen, 1296 M.

Schwarzenberg, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Schwarzenegg, Ob.- und Unt.-, Hg. bei Weißbad, Bez. Rüti, J. R. Urk. Nenn. Swarzunegha.

Schwarzenegg, Hg., G. Grub, A. R.

Schwarzentobel, Hg. bei Mettendorf, p. G. Goßau.

Schwarzenweid, Hg., p. G. Eichberg.

Schwarzholz, Hg., p. G. Ernetswil.

Schwarzsee, kl. Alpensee in den grauen Hörnern, p. G. Vilters, Quelle des Prechtbaches, 2367 M.

Schwarzsee, kl. Alpensee, p. G. Quarten, 1621 M.

Schwattenfall, imposanter Wasserfall in der Tamina-Schlucht, p. G. Pfävers.

Schwefelbad, Hg. mit unbenutzter Schwefelquelle, p. G. Sargans.

Schweinsollen, Alph., p. G. Amden, 1486 M.

Schweistel, Hg. bei Krummenau, an der Landstraße.

Schweizerstein, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Schwellbrunn, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. hinter der Sittern, in W. des Kant., ist umgeben von den Gem. Herisau, Waldstatt, Urnäsch und Schönengrund (A. R.), St. Peterzell, Mogelsberg und Degersheim (St. Gallen) und zählt 371 Wh., 636 Haush., 2258 E., 1174 m. und 1084 w.; 1077 Ortsb., 798 Kb., 354 Schwb. und 29 Ausl.; 2215 Prot. und 43 Kath. Die Kirche entstand 1648 durch Trennung von Herisau. Schulen besitzt die Gemeinde 3, im Dorf (mit 2 Abth.), auf Risi und am Sägenbach. Schwellbrunn ist das höchstgelegene Dorf von Außerroden (972 M.) und genießt einer sehr reinen Luft auf aussichtreicher Höhe.

Schwellegießen, Feld und dasselbe durchfließender Bach, am Rhein, p. G. Buchs.

Schwellmühle, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Schwemmtobel, 2 Alpen, p. G. Oberriet, 7 und 15 Stöße.

Schwendeliweid, Hg., p. G. Gams.

Schwendi, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Schwendi, Hg. mit Kapelle (Filiale der Pf. Appenzell) und Primarsch., auch Platz einer ehem. Burg, die nach romantisch ausgeschmückter Sage im Beginn des Appenzellerkrieges ihren Untergang fand, und lieblich gelegener Kurort in grünem Thalgrund am Fuße sämmtlicher Berghöhen Innerrodens, gibt seinen Namen einem weiten Bezirk dieses Halbkantons, welcher im S.-W. desselben liegt, von den Bez. Rüti, Lehn, Rinkenbach und Gonten, der Gem. Hundwil von A. R. und dem St. Gall. Bez. Obertockenburg umgeben ist, und 187 Wh., 310 Haush., 1201 E.; 596 m. und 605 w.; 1180 Orts- und Kb., 14 Schwb. und 7 Ausl.; sowie 1196 Kath. und 5 Prot. zählt.

Schwendi, Hg., G. Gais, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Schwendi, Hg., G. Heiden, A. R.

Schwendi, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Schwendi, Hg., G. Speicher, A. R.

Schwendi, Hg., G. Stein, A. R.

Schwendi, 2 Hg., G. Teufen, A. R.

Schwendi, Hg., G. Waldstatt, A. R.

Schwendi, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Schwendi, Hg., p. G. Gams.

Schwendi, Hg. unterhalb Weißtannen, an der Seez, p. Gem. Mels. Kath. Wintersch.

Schwendi, kl. Voralp, p. G. Quarten, 600 M., 11 Stöße.

Schwendi, 2 Hg. ö. und w. bei Amden.

Schwendi, Hg. bei Rütiberg, p. G. Schennis.

Schwendi, Hg., p. G. Rieden, 903 M.

Schwendi, Hg., p. G. Gommiswald.

Schwendi, Hg., p. G. St. Gallenkappel, 825 M.

Schwendi, stark bewohnter Berghang und Alp, p. G. Alt-St. Johann, an der Gr. von Wildhaus, 149 Stöße.

Schwendi, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Schwendi, Hg. auf der Gr. der p. G. Neßlau u. Krummenau.

Schwendi, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Schwendi, Hg. im O. der p. G. Wattwil.

Schwendi, Hg., p. G. Brunnadern, an der Gr. von Mogelsberg.

Schwendi, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Schwendi, Hg. bei Müselbach, p. G. Kirchberg.

Schwendi, 2 Hg. bei Dietfurt, p. G. Bütschwil.

Schwendi, H. nahe dem Tremmelbach, p. G. Mogelsberg.

Schwendi, Hg., p. G. Mogelsberg, nahe der Gr. von Degersheim.

Schwendi, Hg. bei Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Schwendi, Hg., p. G. Gaiserwald, nahe der Gr. von Waldkirch.

Schwendibach, mittlerer Quellbach der Sittern, entspringt am Mesmer, durchfließt den Seealpsee und vereint sich bei Weißbad mit den andern beiden Armen.

Schwendigrat, Berggrat, p. G. Alt-St. Johann, 1542 M.

Schwendi-Wald, Wald auf der Gr. der p. G. Altstätten (Rode Lienz) und Sennwald.

Schwimmenbach, Zufluß der Weißthur, entspringt auf Matt-Alp, p. G. Amden und mündet auf Goldach-Alp, p. G. Neßlau.

Schwizeren, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Schwizersberg, Alph. ob Ennetbühl, p. G. Krummenau.

Sebaldi, Hg. am Kleinberg, p. G. Flums.

Sebastian, St., Hg., p. G. Thal.

Sebastian, St., früher Eichen, Kapelle, p. G. Schennis, zwischen Linthkanal und Landstraße, uralt, angeblich von Hunfried, dem Stifter der Abtei Schennis herrührend.

Seck, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Seckel, Hg., p. G. Berg, nahe der Steinach.

Sedel, Hg., n.-ö. von Hummelwald, p. G. Wattwil.

Sedelberg, Ober- und Unter-, 2 Hg., p. G. Bütschwil, an der Gr. von Krinau.

Sedeleck, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Seealp, Alp mit kleinem See, wundervoll in einem romantischen Felsthale zwischen Marwies und Schäfler gelegen, Bez. Schwendi, J. R., 1142 M. Der tiefgrüne See, von Alphütten umgeben und von hohen Felswänden umthürmt, erhält durch eine sich in ihn erstreckende waldige Landzunge einen ganz besondern Reiz.

Seebach, Hg., p. G. Gams.

Seebezirk, Bez. des Kant. St. Gallen seit 1831, nach seiner Lage am Zürchersee so genannt, umfaßt die frühere Landvogtei Uz-

nach und das Gebiet der Stadt Rapperswil, oder die n.-w. Hälfte des von 1803—1831 bestandenen Bez. Uznach, der noch Gaster in sich begriff. Er grenzt gegen N.-W. an den Kant. Zürich, gegen N.-O. an die Bezirke Alt-, Neu- und Obertockenburg, gegen S.-O. an den Bez. Gaster und den Kant. Schwiz, gegen S.-W. an den Zürchersee, hat einen Umfang von 66,120 Metern oder 13⁴/₅ Std. und einen Flächenraum von 30,830 Jucharten. Seine nördl. Ecke enthält niedere Alpen und tiefe Schluchten (Gem. Goldingen und St. Gallenkappel), sein mittleres Gelände fruchtbare Hügellandschaften mit belebten Ortschaften (Gem. Gommiswald, Ernetswil und Eschenbach), sein Südrand das liebliche Seegestade (Gem. Uznach, Schmerikon, Jona und Rapperswil. Im Ganzen bildet er eine Terrasse mit entzückenden Ansichten der prachtvollen See- und Linthgegend. Die Bevölkerung, im Ganzen lebhaften Temperaments, lebt in 1855 Wh. und 2736 Haush. und beträgt 13,280 Köpfe, welche in 6550 m. und 6730 w. Pers.; in 7366 Ortsb., 3589 Kb., 1995 Schwb., 328 Ausl. und 2 Heimatlose; endlich in 11,872 Kath. und 1396 Prot. zerfallen, wozu 1860 noch 12 Juden kamen.

Seebleiche, Gut am Bodensee, p. G. Rorschacherberg.

Seefeld, Hg. am Zürchersee, p. G. Rapperswil, mit der evang. Kirche von Rapperswil und Jona.

Seelenhof, Hg. bei St. Georgen, p. G. Tablat.

Seelwilen, Hg., p. G. Degersheim, nahe der appenz. Gr.

Seemühle, ehem. Mühle, nun zum Bahnhof umgewandelt, am Bodensee, auf der G. der p. Gr. Rorschach und Rorschacherberg.

Seewald, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Seeweli, Ober- und Unter-, Alph. im Murgthal, p. G. Quarten, 1971 und 1682 M.

Seewen, Alph. am Großsee, p. G. Quarten.

Seewies, Alph. am Sämtissee, Bez. Rüti, J. R.

Seez, Fluß, entspr. oben an der Ober-Siezalp, p. G. Mels, durchfließt das Weißtannenthal in n.ö., dann die Gem. Mels, Flums und Walenstad in n.-w. Richtung und fällt bei Walenstad in den Walensee. Sein unterer Lauf ist in neuester Zeit durch eine umfassende und die Ufergegend entsumpfende Korrektion reglirt worden.

Seezberg, Berggrat auf der Gr. der p. G. Mels und Pfävers (Valtüsch und Calfeisen), 2520 M.

Sefi, Gut, p. G. Andwil.

Segelgasse, Hg. am Buchberg, p. G. Thal.

Seibach, l. Zufluß der Urnäsch, G. Urnäsch, A. R.

Seichberg, Berghang, p. G. Grabs.

Seidenbaum, Hg. bei Azmoos, p. G. Wartau.

Seil, Berggrat, Ausläufer des Speer, p. G. Neßlau.

Sell, Hg. und Alph. am Sellbach, p. G. Amden.

Sellbach, Bach, p. G. Amden, fällt in den Walensee.

Sellen, Unter=, Hg., p. G. Amden.

Sellen, in den, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Sellet=Wiesen, Stück Land am **Sellet=Graben**, einem Zweige des Linthkanals, p. G. Schennis.

Selun, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt=St. Johann, 2207 M.

Selun, Alp, p. G. Alt=St. Johann, n.=w. vom Berge gleichen Namens, 1670 M., zweitgrößte Alp des Kant. St. Gallen (nach Sillamatt), 994 Stöße.

Selvaplana, Hg., p. G. Sevelen.

Semelenberg, Hügel, p. G. Oberriet, 615 M.

Semelen=Mühle, Hg. bei Altstätten.

Semetsfeld, Gegend am Rhein, p. G. Sennwald.

Sennhalde, Hg., p. G. Gams.

Sennhof, Gut bei St. Fiden, p. G. Tablat, ehem. Theil des Schloßgutes Winkelbach. Das Wirthshaus zum Sennhof steht auf der Stelle des entfernten Schlosses.

Sennhof, Hg., p. G. Degersheim.

Sennis, Alp, p. G. Walenstad, 1482 M., 103 Stöße.

Sennis, und Vorder=Sennis, 2 Hg. bei der Alttockenburg, p. G. Kirchberg.

Sennwald, Dorf, ev. Pf., Orts= und p. G. im Bez. Werdenberg. Die p. G., 11,675 Juch., ist umgeben vom Rhein, vom Kant. Appenzell J. R. und von den p. G. Altstätten (Rode Lienz), Gams und Buchs, zählt 528 Wh., 605 Haush. und 2824 Einw., wovon 1378 m. und 1446 w., bis auf 215 Kb., 30 Schwb. und 13 Ausl. Alle Ortsb. und bis auf 62 Kath. Alle ev. sind, und zerfällt in die 5 Ortsg. Sennwald, Frümsen, Sax, Salez und Haag, sowie in die 3 evang. Pf. Sennwald, Sax (mit Frümsen) und Salez (mit Haag). Der Ort bestand nach Ekkehart schon 614 als Sennia silva, wurde 1499 im Schwabenkriege verbrannt. Ursprüngl. Filiale von Bendern jenseits des Rheins, wurde Sennwald 1513 eine eigene Kaplanei und durch die Annahme der Reformation 1564 völlig selbstständig. Im Kirchthurm ruht der zur Mumie vertrocknete Leichnam des in

Salez erschlagenen Freiherrn Johann Philipp von Sax. Ev. Winterschule in 2 Abth.

Seren, Hg. am Walensee, p. G. Amden.

Serenbach, Bach, der bei Seren, unbekannten Ursprungs, plötzlich aus dem Felsen hervortritt und einen prachtvollen Wasserfall bildet, doch im Winter ausbleibt.

Setzi, Hg. bei Kirchberg.

Sevelen, Dorf, ev. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Werdenberg, 8660 Juch., von den p. G. Wartau, Walenstad, Grabs und Buchs umgeben, zählt in 258 Wh. 341 Haush. mit 1568 E.; von denen 760 m. und 808 w.; bis auf 161 Kb., 28 Schwb. und 5 Ausl. Alle Ortsb. und bis auf 26 Kath. Alle ev. sind. Urk. Nenn. 1208 **Sevellun.** Die vom Bischof zu Chur, Heinrich von Monfort, in Sevelen 1255 errichtete Burg, Herrenberg, war zwischen diesem Stifte und dem Hause ihres Erbauers streitig und zerfiel in unbekannter Zeit. Ev. Altersch. in 3 Abth. im Dorfe, 1 in Räfis, 1 am Berg. Postbüreau und Eisenbahnstation.

Severgall (röm. Ursprungs, nach Kaiser Severus?), Berggut, ehem. Lehen des Klosters Pfävers, p. G. Vilters.

Sevihorn, Stelle am Rhein, p. G. Au.

Sexer, Klein-, Berg, p. G. Flums, 2146 M.

Sexmoor, Berg, p. G. Quarten, 2184 M.

Sibold, Hg. bei Krummenau.

Sichelkamm, Berg auf der Gr. der p. G. Grabs und Walenstad, 2385 M.

Sidwald, Weiler beim Kloster Neu-St. Johann, p. G. Krummenau, an der Landstr., früher Sitz der Edeln gl. Namens, die um 1412 mit Anna, Priorin des Schwesternhauses in Wil, ausstarben.

Sieben Brunnen, Weide auf der Schwägalp, G. Hundwil, A. R., mit einer Menge Quellen, aus denen sich ein Arm der Urnäsch bildet.

Sieben Hütten, Gruppe von Alph. auf der Schwägalp, Gem. Hundwil, A. R., am Fuße der Kammhalde und des Säntis. Es befinden sich dort eigenthümliche Oeffnungen im Boden, aus welchen beständig Luft strömt und zwar im Sommer kältere, weßhalb die Sennen ihre Milchkeller darüber anlegen.

Siebenthausen, Hg., p. G. Muhlen.

Siegetswil, Hg., nahe r. am Necker, p. G. Mogelsberg, Brunnadern gegenüber.

Siesen, Hg., p. G. Eschenbach.

Siez-Alp, Ober- und Unter-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, an der Quelle der Seez und am Zusammenfluß derselben mit dem Foo-Alp-Bach, 1675—86 und 1334 M. Vor-Siez, Alp ebendaselbst, weiter ö., zusammen 450 Stöße.

Silberblatt, Bg. im Säntisgebirge, auf der Gr. der p. Gem. Wildhaus und Krummenau, sowie des Kantons Appenzell A. R.

Silberspitz, Bg. auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2234 M.

Sillamatt, Alp s. der Thur, p. Gem. Alt-St. Johann, 1461 M.; größte Alp des Kant. St. Gallen, 1158$^3/_8$ Stöße.

Simel, Bg. auf der s. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden, 2062 M.

Simmi, Hg., p. G. Gams, an der Str, nach Wildhaus.

Simmibach, Flüßchen, entspr. bei Wildhaus, berührt Gams u. fällt zwischen Haag und Salez in den Rhein.

Simmitobel, H., p. G. Wildhaus, an der Str. nach und der Gr. von Gams.

Sion, Berg, Frauenkloster Norbertiner-Ordens, p. G. Gommiswald, gestiftet als Klause 1766 von dem Priester Joseph Helg, 1775 zum Kloster erhoben und dem Stifter wegen dessen Sorglosigkeit versperrt, — hat eine wundervolle Lage mit herrlicher Fernsicht über den Zürchersee.

Sischiels, Berggut, p. G. Vilters.

Sisiz oder **Säsiz**, Alp, p. G. Grabs, 1839 M., 70 Stöße.

Sittenhub, Hg., p. G. Wittenbach, nahe der Gr. von Berg u. Häggenswil.

Sittern, Fluß, entspringt an den Abhängen des Säntisgebirges, aus den drei wilden Quellen Brüll-, Schwendi- und Weißbach, die sich beim Weißbad vereinen, durchfließt Appenzell J. R., dann Appenzell A. R., welches hiedurch in die zwei Bezirke vor und hinter der Sittern getheilt wird, betritt den Kant. St. Gallen beim Einflusse der Urnäsch, durchschneidet dann die p. Gem. Straubenzell, bildet von der Hätternbrücke an die Gr. zwischen den Bez. Goßau und Tablat, verläßt den Kanton unterhalb Bernhardzell und Häggenswil und mündet bei Bischofzell, Kant. Thurgau, in die Thur. Bedeutendere Brücken führen in unsern beiden Kantonen über die Sittern bei Weißbad, St. Anna, Appenzell, Lank, im Gmündertobel, in Zweibrücken, im Kubel, bei Brucken (Kräzernbrücke von 1811 u. Eisenbahnbrücke), St. Josephen, Erlenholz und Wannen; Fähren überschreiten sie bei Winterburg und Hiltern (zwischen Häggenswil

und Bernhardzell). Ihre Ufer sind vom Weißbad bis Haslen (I. R.) flach, von da an aber bis zu ihrem Austritte aus dem Kant. St. Gallen sehr hoch, steil und waldig.

Sitterthal, Fabrik und Gut, p. Gem. Straubenzell, an der Sittern.

Sitz, Anhöhe, G. Schwellbrunn, A. R.

Sitz, Hg., G. Speicher, A. R.

Sklavenacker, Hg., p. G. Berneck.

Sol, Piz, höchste Spitze der grauen Hörner, auf der Gr. der p. G. Pfävers und Mels, 2847 M.

Solitude, Vorsprung der Anhöhe Mönzeln in der p. G. Straubenzell, mit gefeierter Aussicht und einem Wirthshause, 871 M.

Soll, Alp, 1300–1400 M., Bez. Rüti, I. R.

Sollegg, Alph. am hohen Spitz (ö. Kronberg) auf der Gr. der Bez. Rinkenbach, Lehn und Schwendi, I. R.

Sölzer, Hg. bei Urnäsch, A. R.

Sommerau, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Sommeri, Hg., p. G. Bromshofen.

Sommerig, Hg., p. G. Gams.

Sommerig, Voralp ob Maseltrangen, p. Gem. Schennis, ca. 990 M., mit Ober-Roßalp 35 Stöße.

Sommerig, Hg., l. vom Steinenbach, p. G. Kaltbrunnen.

Sommerikopf, Bg., p. G. Gams, 1316 M.

Sommersberg, Inner- und Außer-, Bg. mit Häusern, Gem. Gais, A. R., zum Rheinthal abdachend und mit dem ö. Fuße in die p. G. Altstätten reichend, 1177 M.

Sommerthal, Hg. bei Schwellbrunn, A. R.

Sommerweid, Hg. am Grabserberg.

Sonder, Hg. bei Schwendi, I. R.

Sonder, Hg., nahe Fitzisbach, G. Hundwil, A. R.

Sonder, Hg. bei Rehtobel, A. R.

Sonder, Hg., G. Reute, A. R.

Sonder, Hinter- und Vorder-, 2 Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Sonder, Hg. am Sonderbach, G. Stein, A. R.

Sonder, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Sonder, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Sonder, H., p. G. Oberuzwil.

Sonderbach, Bach auf der Gr. der G. Hundwil und Stein, A. R.

Sonderbad, Bad und Wirthshaus bei Teufen, A. R.

Sonderegg, Hg., Gem. Reute, A. R. Heimat des Geschlechtes Sonderegger.

Sonderle, Alph. am Kronberg, Bez. Schwendi, J. R.

Sonk, Alph. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Sonnenberg, H. bei Langenmoos, G. Heiden, A. R.

Sonnenberg, Gut am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Sonnenberg, Gut, p. G. Wittenbach.

Sonnenberg, Hg., p. G. Marbach.

Sonnenberg, Hg. am Grabserberg.

Sonnenberg, Gut, p. G. Jona.

Sonnenberg, Gut, p. G. Waldkirch, s.-s.-ö. vom Dorfe.

Sonnenburg, Hg. an der Thur, p. G. Oberbüren.

Sonnenfluh, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Sonnenhalde, Hg., G. Teufen, A. R.

Sonnenhof, Hg., p. G. Zuzwil und Niederhelfentswil.

Sonnenhügel, Hg. mit Pension bei Heiden, A. R.

Sonnenthal, Hg., p. G. Goldach.

Sonnenwies, Hg. bei Oberholz, p. G. Goldingen, an der Zürcher Grenze.

Sonnhalde, Abhang der Speicheregg, G. Speicher A. R.

Sonnhalden, H. bei Bissau, G. Heiden, A. R.

Sonnhalden, Hg. bei Dottingen, p. G. Mosnang.

Sonnweid, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Sorenthal, Weiler, p. G. Waldkirch, ehem. Schlößlein, mit 2 Mühlen, dem Stifte Konstanz gehörend, später bis 1804 dem Spital zu St. Gallen. In der Nähe gleichn. Fabrik auf der Gr. der p. G. Waldkirch und Niederbüren.

Sorenthaler Mühle, p. G. Niederbüren.

Spanhof, Gut, p. G. Rheineck.

Speck, Vorder-, Hg. am Himmelberg, Bez. Gonten, J. R.

Speck, Weiler, p. G. Thal, am Bodensee.

Speer, Berg auf der Grenze der p. Gem. Amden, Schennis, Neßlau und Kappel, 1956 M. Ueber seine Aussicht hat J. Tschudi's Schweizerführer ein anschauliches Panorma.

Speer, Klein-, Berg auf der Gr. der p. G. Schennis u. Kappel, n. vom großen Speer, 1713 M.

Speer-Alp, s. Herrenalp.

Speicher, gr. Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kantons Appenzell A. R. vor der Sittern, am l. Ufer des Säglibachs u. der Goldach, umgeben von den Gem. Rehtobel, Trogen, Bühler und Teufen und den St. Gallischen p. Gem. Tablat und Eggersriet, zählt 448 Wh., 916 Haush., 3030 E.; 1484 m. und 1546 w.; 1201 Ortsb., 1336 Kb., 422 Schwb. und 71 Ausl.; 2833 Prot. und 197 Kath. Die Gemeinde zerfällt in die zwei Roden „ob und unter dem Holz", welche sich erst 1668 vereinigten. Das Dorf macht durch seine reinlichen Häuser und seinen sichtbaren Wohlstand einen äußerst freundlichen Eindruck. Der Name Speicher kommt im Jahr 1309 zum ersten Male urkundlich vor und rührt ohne Zweifel von einem Stift St. Gallischen Zehntspeicher her. Bis 1572 nach St. Laurenzen in St. Gallen und von da bis 1613 nach Linsebühl daselbst kirchgenössig, errichtete Speicher im letztgenannten Jahre eine eigene Pf. Die hübsch gebaute Kirche besitzt ein sehr schönes starkes Geläute. Die Gemeinde hält eine Schule mit 2 Abtheil. im Dorfe, eine in Erlen und eine in der Schwendi, sowie eine Waisenschule auf Vögelinseck. Postbüreau, 3 Mineralquellen, 245 Wiesen, welche 602 Kühe nähren, 34 Weiden für 29 Kühe im ganzen Jahr. Vergl. Tanner, Barthol., Lehrer, Speicher im Kant. Appenzell. Trogen 1853.

Speicher, kl. Alp im N. der p. G. Krummenau, nahe der appenz. Gr., 1515 M., 24 Stöße.

Speicheregg, Anhöhe, G. Speicher, A. R.

Spett-Linth, Arm der ehem. Linth, l. vom Linthkanal, auf der Gr. der p. G. Benken und des Kant. Schwiz.

Speicherberg, Hg. l. vom Steinenbach, p. G. Kaltbrunnen.

Spiegegg, Bergvorsprung des Pizalun gegen den Rhein an der Gr. der p. G. Ragaz und des Kant. Graubünden.

Spiegelberg, Hg. bei Kirchberg.

Spielhausen, Hg. im N.-O. der p. G. Mosnang, eingekeilt zwischen Kirchberg und Lütisburg.

Speiservorstadt, enggebaute östl. Vorstadt der Stadt St. Gallen, an der Str. von da nach Speicher und Trogen.

Spieserwies, Hg. bei Abtwil, p. G. Gaiserwald.

Spießenrüti, Hg., G. Teufen, A. R.

Spilltrückli, Hg. und Wald, p. G. Tablat, nahe der appenz. Grenze.

Spillberg, Hg., p. G. Degersheim.

Spina, Alp in der p. G. Wartau, 1485 M.

Spina, Grundstück und Alph. (1260 M.) bei Vättis, p. G. Pfävers.

Spitzegg, ehem. Burg auf einem steilen Felsen bei St. Josephen, p. G. Gaiserwald, Sitz der Edeln Spiser, seit dem Ende des 16. Jahrh. zerfallen und spurlos verschwunden; die dabei liegende Mühle und Brücke tragen noch ihren Namen.

Spitalgut, Gut, p. G. Goldingen, an der Zürcher Gr.

Spitz, hoher, östl. Spitze des Kronberges, Bez. Schwendi, J. R., 1303 M.

Spitz, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Spitzbühl, Gut nahe der Urnäsch, G. Hundwil, A. R., mit einem sonderbar geformten spitzigen Hügel.

Spitzenrüti, Hg., p. G. Oberbüren.

Spitzewies, Hg., p. G. Jona.

Spitzenwiese, Stück Land, p. G. Benken.

Spitzhof, Gut bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Spitzle, Alph. bei Petersalp, G. Urnäsch, A. R.

Spitzmeilen, Berg auf der Gr. der p. G. Flums und des Kt. Glarus, 2505 M.

Spitzmühle, Hg. an der Aach, p. G. Mogelsberg.

Spitzweid, Waldhütte, p. G. Neßlau, l. der Thur.

Splee, Kapelle auf dem Schloßhügel, p. G. Sargans.

Spon, im, Bergpaß aus dem Murgthal, p. G. Quarten nach der Mürtschenalp, Kant. Glarus.

Sponis, Allmeind der Ortsg. Vilters, am Berge.

Spreitenbach, Hg., p. G. Brunnadern, an der Str. Lichtensteig-Herisau.

Sprünge, Alph. bei Mesmer-Alp, Bez. Schwendi, J. R.

Staad, Weiler am Bodensee, zu den p. G. Rorschacherberg und Thal gehörig. Eisenbahn-Haltstelle.

Staad, Hg. am östl. Ende des Walensees, p. G. Walenstad.

Staag, Hinter- und Vorder-, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Grenze von Tablat.

Stadel, Hg., s. von Gähwil, p. G. Kirchberg.

Städeli, Hg., G. Rehtobel, A. R.

Städeli, Hg., p. G. Berg, nahe der thurg. Grenze.

Städeli, Hg. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Städeli, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Städeli, Hg. bei Dieselbach, p. G. Mogelsberg.

Städeli, Weiler, p. G. Oberuzwil, an der Str. von da nach Flawil. Ev. Wintersch.

Städeli, Hg., p. G. Flawil.

Städeli, H., p. G. Wil.

Städeli, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Städeli, Hg. am Eichwald, p. G. Niederbüren.

Städeli, Hg., p. G. Gaiserwald, nahe der Gr. von Waldkirch.

Städeli, Hg., nahe Engelburg, p. G. Gaiserwald.

Stadtbruck, Vorstadt von Lichtensteig, an der Gr. von Wattwil.

Stafel, Alte, Alph. ob Greppelen-Alp, p. G. Alt-St. Johann.

Stafel, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Str. nach Herisau. Ev. Jahrsch.

Staffel, Ober- und Unter-, 2 Hg. am Zürchersee, p. G. Jona.

Staffelriet, Sumpfland, l. vom Linthkanal, p. G. Benken, an der Schwizer Grenze.

Staffelwald, Wald im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Stäflis, Hg., p. G. Ragaz.

Stäg, Alph. bei Alp Soll, Bez. Rüti, I. R.

Stägelnberg, Anhöhe, G. Herisau, A. R., 996 M.

Stäggelen, Hg. am Schwarzbach, Bez. Gonten, I. R.

Stalden, Alph., p. G. Amden.

Stalden, Hg., am Bühl, p. G. Neßlau.

Stalden, Hg. bei Nassen, p. G. Mogelsberg.

Stämisegg, Hg. bei Steinthal. p. G. Wattwil, 947 M.

Stampf, Hg., p. G. Oberriet, an der Str. Rorschach-Chur.

Stampfen, Hg. bei Mosnang.

Stangen, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Stangenbühl, Hg., p. G. Sevelen.

Stapfen, Vorder- und Hinter-, Weiler, G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal.

Starkenbach, Hinter- und Vorder-, Weiler an der Thur, p. G. Alt-St. Johann.

Starkenbach, Hg., p. G. Hemberg, s.

Starkenmühle, Mühle, G. Gais, A. R., an der Stoßstraße.

Starkenstein, Burgruine an der Thur, p. G. Alt-St. Johann, an der Gr. von Stein. Ehem. Burg Derer von Montfort, vom Volke schlechtweg „Stein" genannt, woher der Name des benachbarten Dorfes rührt; wie sie zu Grunde ging, ist unbekannt.

Starrenberg, Mühle am n. Ende des Buchbergs, p. G. Benken.

Starrenberg, Stück Land auf der Gr. der p. G. Benken und Kaltbrunnen.

Stätlisbünt oder **Stäfflisbünt**, Hg. am Grabserberg.

Statz, Hg., p. G. Alt-St. Johann, am Zusammenfl. der Thur und des Wildhauserbaches.

Staubenmühle, malerisch gelegen, Mühle am Gstaldenbach, G. Heiden, A. R.

Stäuberen, Felsgrat auf der Gr. der p. G. Sennwald und des Bez. Rüti, J. R., 1781 M.

Staubhausen, Hg. beim Kloster Glattburg, p. G. Oberbüren.

Staubhausen, Hg., p. G. Goßau, nahe der Gr. von Gaiserwald.

Stauden und **Großstauden**, Weiler und Hg., p. G. Grabs. Ev. 3/4 Jahrsch.

Stauden, Hg. bei Ebnat, l. der Thur.

Staudenerberg, starkbewohnter Berghang, p. G. Grabs.

Staudenfleuben, Stück Land, p. G. Altstätten.

Staufacker, Gut, p. G. Thal.

Stebler, Hg., G. Waldstatt, A. R.

Stechlenegg, Gegend mit mehr. Hg. am Kronbach, theils zur G. Hundwil, A. R., theils zum Bez. Gonten von J. R. gehörig.

Stecken, hinterm, Berggrat am Silberblatt, p. G. Wildhaus.

Steckenberg, Bergvorsprung zwischen Lüzel- und Altenalp, oberhalb der Seealp, Bez. Schwendi, J. R.

Steckenmoos, Hg. am Grabserberg.

Steg, Hg., G. Hundwil, A. R.

Steg, Hg., p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. v. Ernetswil.

Stegen, Hg., p. G. Häggenswil, an der alten Str. Kronbühl-Lömmiswil.

Stegen, kl. Voralp, p. G. Mels, ca. 1140 M., 8 Stöße.

Stegen und **Wand**, kl. Voralp, p. G. Mels, ca. 1140—1200 M., 6 Stöße.

Stegerwald, Wald am Ausgange des Calfeisenthales bei Vättis, p. G. Pfävers.

Stegli, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Stegmühle, Mühle, p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. von Ernetswil.

Stegrüti, Hg., p. G. Ebnat, an der Landstr. unterh. Kappel.

Steig, Hg. mit Kapelle, Bez. Lehn, J. R.

Steig, Hg., G. Bühler, A. R.

Steig, Hg., G. Herisau, A. R., an der Glatt und St. Galler Grenze.

Steig, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Steig, Hg., p. G. Wittenbach.

Steig, Hg. ob St. Ulrich, p. G. Sevelen.

Steig, Hg. bei Ennetbruck, p. G. Wattwil.

Steig, Hg., p. G. Brunnadern.

Steig, Hg., p. G. Lütisburg.

Steigen, Gut, p. G. Wittenbach, nahe der Steinach.

Steiger, Hg. am Abhange von Hohen-Altstätten, p. G. Altstätten.

Steigershöhe, Theil der Hundwilerhöhe, Bez. Rinkenbach, J. R., nahe der Gr. von A. R.

Steigs, Hg., p. G. Mels.

Steimetz, Hg., p. G. Neßlau, links der Thur.

Stein, Hg. am Himmelberg, Bez. Gonten, J. R.

Stein, Hg., G. Gais, A. R., nahe der St. Galler Gr.

Stein, anmuthig gelegenes Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. hinter der Sittern, liegt im Winkel zwischen der Sittern und Urnäsch, zerfällt in die beiden Bezirke ob der Kirche im S. und unter der Kirche im N., ist umgeben von der G. Teufen, den Bez. Schlatt und Rinkenbach von J. R., den G. Hundwil und Herisau und der St. Gallischen p. G. Straubenzell und zählt 289 Wh., 535 Haush., 1711 E.; 890 m. und 821 w.; 517 Ortsb., 1000 Kb., 180 Schwb. und 14 Ausl.; 1575 Prot. und 136 Kath. Stein bildete einst die untere Rode von Hundwil, erhob sich jedoch 1747 zur eigenen Gemeinde und Pfarrei. Es besitzt zwei Schulen in Langenegg und Berg.

Stein, Hg., G. Trogen, A. R.

Stein, Hg. bei Eggersriet.

Stein, unterm, Gut, p. G. Thal, heißt jetzt Weinburg (s. d.).

Stein, Hg. an der Höhe des Thälchens von Freienbach, p. G. Oberriet.

Stein, Unter-, Hg. bei Sennwald.

Stein, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Stein, Alp, n.-ö. von Weißtannen, p. Gem. Mels, 1162 M., 32 Stöße.

Stein, auf dem, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Stein, Dorf an der Thur, kath. und ev. Pf., Orts- u. p. G. im Bez. Obertockenburg, 3290 Juch., umgeben von den p. Gem. Alt-St. Johann, Krummenau, Neßlau und Amden, zählt 106 Wh., 128 Haush. und 572 Einw.; von denen 283 m. und 289 weibl.; 326 Ortsb., 216 Kb. und 30 Schwb.; 244 ev. und 228 kath sind. Der Ort hieß ursprünglich „Breitenau" und gehörte den Grafen von Montfort, die ihn 1180 dem Kloster St. Johann schenkten, aber wieder entrissen und dann gegen eine Geldsumme abtraten. Auch die Vogtei ging 1249 von Tockenburg, das sie geerbt hatte, an St. Johann über. Die dortige montfort'sche Burg Starkenstein wurde an Oesterreich verpfändet und kam dann an Tockenburg, das sie wieder an St. Johann überließ. Dieses Schloß gab dem aus dem Hofe Breitenau nach und nach entstehenden Dorfe Stein den Namen, welches 1497 eine Kirche erhielt; diese diente je nach den Zeitumständen abwechselnd beiden Konfessionen, seit 1713 aber beiden zugleich. Eine eigene p. G. wurde das vorher Alt-St. Johann zugetheilte Stein erst 1833. Kath. und ev. Wintersch. Postbüreau.

Stein, unter'm, Hg. bei Krummenau.

Stein, Ober- und Unter-, Berge, Ausläufer des Schnebelhorns, p. G. Mosnang, 1179 und 1162 M.

Stein, Ober-, Alph. bei Libingen, p. G. Mosnang.

Steinach, Bach, entspringt im Steinegg-Wald, p. G. Tablat, fließt durch St. Georgen, und durch einen Theil der Stadt St. Gallen, bei welcher er mehrere Wasserfälle bildet und Wasserwerke treibt und eine Strecke weit überwölbt ist, berührt St. Fiden, bildet unterhalb Heiligkreuz, in einem tiefen Tobel dahinfließend, die Grenze zwischen den Gem. Wittenbach und Mörswil und mündet im Dorfe Steinach in den Bodensee. Urk. Nenn. 757 **Stainhaha**, 792 **Petrosa**.

Steinach, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. Gem. im Bez. Rorschach, am Ausflusse der Steinach in den Bodensee, 1802—1832 auch die Gem. Berg und Tübach umfassend, jetzt 1232 Juch., umgeben vom Bodensee, auf zwei Seiten vom Kant. Thurgau, (Roggwil und Horn), und von den Gem. Tübach, Mörswil und Berg,

zählt 138 Wh., 168 Haush., 710 E.; 343 m. und 367 w.; 357 Ortsb., 216 Kb., 113 Schwb. und 24 Ausl.; 664 Kath. und 46 Prot. Urkundl. Nenn. 782 Steinaha, 845 Steinaa, 897 Stenaha. Ueber die Burg Steinach am gleichn. Flüßchen, eine halbe Stunde vom See, s. Steinerburg. Die Gerichtsbarkeit in Steinach gehörte als Lehen des Klosters St. Gallen früher den Freiherren von Enne, seit 1358 aber den Edeln von Steinerburg, wurde von deren Nachfolgern 1459 der Stadt St. Gallen verkauft u. von diesen 1490 wegen des Klosterbruches zu Rorschach an das Stift abgetreten. Die Kirche, schon im 13. Jahrh. von der Mutterkirche Arbon getrennt, wurde 1742—46 neu gebaut. Kath. geth. Jahrsch. In der Gem. Steinach wächst viel Obst und vorzüglicher Wein. Das ehem. fürstl. Gredhaus (Kornhaus) in Steinach, ein alterthüml. massiver Bau an dem mit Gras überwachsenen Hafenplatze, ist in neuerer Zeit aus dem Besitze des Staates in Privathände übergegangen.

Steinach, Ober-, Wlr. an der Steinach, p. G. Steinach.

Steinacker, Hg. bei Rüti.

Steinacker, 2 Hg. am Grabserberg.

Steinacker, bewohnter Berghang, p. G. Gommiswald, an der Gr. von Rieden.

Steinbergwald, Wald bei Vättis, p. G. Pfävers.

Steinbruch, Bg., G. Schwellbrunn, A. R.

Steinebach, s. Lezebach.

Steinegg, Hg., Bez. Rüti, J. R., Primarsch.

Steinegg, Hg. bei Herisau, A. R.

Steinegg, Hg., G. Speicher, A. R.

Steinegg, Außer-, Hg., G. Teufen, A. R.

Steinegg, Hg. an der Seez, p. G. Mels.

Steinegg, Alp, p. G. Schennis, an der Gr. von Kaltbrunnen, 1223 M., 28 Stöße.

Steinegg-Wald, Wald, p. G. Tablat, an der appenz. Grenze

Steinen, Hg. bei Buchs.

Steinen, Hg. am Ausgang des Steinthales, p. G. Ebnat.

Steinenbach, Hg. an der Mündung des Steinthalerbaches in die Thur, auf der Gr. der p. G. Kappel und Ebnat.

Steinenbach, Bach, entspr. an der Gr. der p. G. Ebnat und Rieden und wird zwischen Benken und Kaltbrunnen durch einen Kanal nach Uznach und von da in den Ausfluß des Linthkanals zum Zürchersee geleitet.

Steinerberg, Hg. am Schenniserberg.

Steinerberg, bewohnter Berghang, p. G. Stein.

Steinerbruck, Hg. und Brücke über den Steinenbach, p. Gem. Kaltbrunnen.

Steinerburg, Ruine der Burg Steinach und Hg., p. G. Steinach, am gleichn. Flüßchen, 1/2 Std. vom See; das Schloß war der Sitz der Edeln von Steinach, denen vielleicht der Minnesänger Blikker von Steinach angehörte, die aber im 15. Jahrh. aus der Geschichte verschwinden, wurde 1475 von der Stadt St. Gallen er- und 1481 an Privaten verkauft, 1565 vom Stift St. Gallen eingelöst, bei dessen Aufhebung Staatseigenthum, 1805 solches von Bauren, bis es 1833 wegen Baufälligkeit abgetragen wurde.

Steinermoos, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Steinerriet, Stück Land zwischen dem Selletgraben und dem Linthkanal, p. G. Schennis.

Steinerwald, Wald am Steinenbach, p. G. Rieden.

Steinfluh, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Steingacht, Hg., G. Reute, A. R.

Steingaß, Hg. bei Trogen, A. R.

Steingrub, Hg., p. G. Eggersriet.

Steinhof, Hg. an der Seez, p. G. Mels.

Steinleuten, Hg., G. Gais, A. R.

Steinlewald, Wald, p. G. Rüti.

Steinthal, Thal, vom Steinthalerbach durchströmt, der am Tannenberg in der Speerkette entspringt und bei Ebnat in die Thur fällt. Die obere Hälfte des Thales gehört zur p. G. Kappel, die untere auf dem r. Ufer ebenfalls zu Kappel, auf dem linken aber zu Ebnat. Auf der Gr. der beiden Gemeinden befindet sich die hüttenreiche Allmeind Steinthal. Zu Kappel gehörige ev. geth. Jahrsch.

Steinthal, Wlr., l. vom Feldbach, p. G. Wattwil. Evang. Sommersch.

Steinwand, Felswand am s.-w. Absturz des Kronbergs, Gem. Hundwil und Urnäsch, A. R.

Stelz, Hg. bei Lengenmoos, G. Heiden, A. R.

Stelz, Hg., G. Teufen, A. R.

Stelz, Hg., p. G. Eichberg.

Stelz, Hg., p. G. Gams.

Stenebach, Hg., p. G. Mogelsberg.

Stephanshorn, Hg., p. G. Tablat.

Sterneck, ehem. Edelsitz gleichn. Herren, bei Dietswil, p. Gem. Kirchberg.

Stetten, Nieder=, Wlr., p. G. Henau. Kath. Wintersch.

Stetten, Ober=, Wlr., p. G. Henau. Ev. Wintersch.

Stich und **Fohn** (Foo), Alp, p. G. Mels, s. Foo.

Stiefel, beholzter steiler Felseinschnitt, durch welchen der Weg vom Sämtis= zum Fählensee und der Zwingli=Paß führt, Bez. Rüti, J. R.

Stieg, Hg. bei Rehag und Moos, p. G. Oberriet. Heimat des Geschlechtes Stieger.

Stiegen, Hg., p. G. Stein.

Stiegenrain, Alp, p. G. Stein, 1104 M., 114½ Stöße.

Stierenboden Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Stierweid, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Stillert, Hg., G. Urnäsch, A. R.

Stock, Hg. auf der Höhe ob Bätlis, p. G. Amden.

Stock, Berggrat, p. G. Amden, Wasserscheide von Linth und Thur, 1690 M.

Stock, Alp, p. G. Rieden, 54 Stöße.

Stock, Hg., p. G. Ganterswil.

Stöck, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Stockacker, Hg., p. G. Krummenau.

Stock=Alp, Ober=, Alp, auf der Gr. der p. G. Stein, Neßlau und Krummenau, ca. 1600 M., mit Friesen 344 Stöße.

Stock=Alp, Nieder=, Alp in der p. G. Krummenau, an der Gr. von Stein und Alt=St. Johann, 1464 M., 217 Stöße.

Stöck=Alp und **Ober=Stöck=Alp**, Alpen am Kuhmettli, p. G. Schennis, 1072 und 1325 M., 35 Stöße.

Stockberg, Bg. auf der Grenze der p. G. Stein, Neßlau und Krummenau, 1784 M.

Stockboden, Alph. im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Stockburg, Wuhrgegend am Rhein bei Widnau, p. Gem. Diepoldsau.

Stocken, Hg., G. Schönengrund, A. R., nahe der St. Galler Grenze.

Stocken, Hg., G. Stein, A. R.

Stocken, Hg. bei Teufen, A. R.

Stocken, Hg., p. G. Sevelen.

Stocken, Hg., p. G. Hemberg, n.-w.

Stocken, Gut bei Flawil.

Stocken und **Ober-Stocken**, Hg., p. G. Straubenzell, nahe der Sittern, mit Bierbrauerei.

Stöcken, Wlr. bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Stöcken, Ober- und Unter-, Häuser, p. G. Bromshofen.

Stöckle, Hinter- und Vorder-, Wlr., Gem. Heiden, A. R., in milder, fruchtbarer Lage an der Str. nach Thal.

Stöckli, Alp, p. G. Amden, s. Altschen.

Stöckli, kl. Alp am Schenniserberg, s. Grütt.

Stöckli, Gut bei Nieder-Arnegg, p. G. Goßau.

Stockneregg, Alph., p. G. Stein.

Stockseite, Hg., p. G. Amden.

Stockweid, kl. Alp, p. G. Kaltbrunnen, 10 Stöße.

Stofel, Hoch- und Unter-, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti J. R.

Stofel, Hg. bei Teufen, A. R.

Stofel, Alph. ob Quarten.

Stofel, H. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang.

Stoffel, H., p. G. Rieden.

Stoffel, Hg. bei Alt-St. Johann.

Stoffel, Alph. ob Jenthal-Alp, p. G. Neßlau.

Stoffelbach, Alph. im N. der p. G. Krummenau.

Stoffleren, Alph. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Stoffleren, Alph. auf der kl. Schwägalp, G. Hundwil, A. R.

Stollen, Bergrücken zwischen Tersol- und Brändlisberg-Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Stollen, in den, Hg., p. G. Eschenbach.

Stollen, Berg auf der Gr. der p. G. Wildhaus und Krummenau.

Stollen, Hg., p. G. Mogelsberg.

Stollenholz, Hg., G. Urnäsch, A. R.

Stolzenberg, Wlr., p. G. Oberuzwil, an der Str. von da nach Flawil.

Stolzenberg, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Storchegg, Alph., p. G. Kappel, r. der Thur.

Storchegg, Hg., p. G. Niederbüren.

Störgel, Hg., p. G. Stein, A. R.

Störgelbad, Badanstalt nahe der Sittern, G. Stein, A. R.

Stoß, Kapelle und Hg., G. Gais, A. R., nahe der St. Galler Gr. Hier siegten am 17. Juni 1405 die Appenzeller unter Graf Rudolf von Werdenberg über das Heer Herzog Friedrichs von Oesterreich. Bergstraße von Gais nach Altstätten.

Stoß, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Stoß, Hg. mit Käsehütte, G. Speicher, A. R.

Stoß, Alphütten bei Beleralp, p. G. Sennwald.

Stoßweid, Alph. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Strahleck, Höhe auf der Gr. der p. G. Wartau, Flums und Walenstad, 1646 M.

Strahleck, Burgruine am Walensee, p. G. Amden.

Strahlholz, Hg., G. Gais, A. R.

Strangentobel, Schlucht am w. Calandahang, p. G. Pfävers.

Straß, Hg., p. G. Oberuzwil.

Straubenzell, Orts- und p. G., ohne gleichn. Ortschaft, im Bez. Goßau, auf beiden Seiten der Sittern, 3692 Juch., von den p. G. Tablat, St. Gallen, Gaiserwald und Goßau und vom Kant. Appenzell A. R. umgeben, zählt in 313 Wohnh. 571 Haush. mit 2788 E., von denen 1365 m. und 1423 w.; 640 Ortsb., 1356 Kb., 605 Schwb. und 187 Ausl.; 2288 kath. und 500 ev. sind. Die kath. Kirche und der Sitz der Behörden befinden sich in Bruggen. Die Evang. sind der Kirche St. Leonhard bei St. Gallen zugetheilt. Der Name der Gem. soll von einem Bauernhof „Zell", der einer Familie Strub gehörte, herrühren; doch gab es auch ein Adelsgeschlecht von Straubenzell. Die Gem. hat 4 kath. und 1 ev. Jahrsch.

Straußenhaus, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Mörswil, nahe der Gr. von Tablat.

Strichboden, Alp, p. G. Amden, s. Altschen.

Strick, Hg., Bez. Oberegg, J. R., an der St. Galler Gr.

Strick, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., nahe der Gr. v. Herisau.

Strick, Hg. bei Altstätten.

Strick, im, bewohnter Berghang, p. G. Alt-St. Johann, nahe der Gr. von Stein.

Strick, Hg., p. G. Gaiserwald.

Strickweid, Hg., p. G. Neßlau, r. der Thur.

Striland, Anhöhe auf der Gr. der G. Wolfhalden u. Walzenhausen, A. R.

Strogler-Strich, Abtheil. der G. Trogen, A. R., r. der Goldach.

Strumpfgarten, Hg., p. G. Hemberg, n.-ö.

Strüßler, kl. Alp hinter dem Kienberg, p. G. Oberriet, von ihrem Blumenschmucke so benannt, 900—1000 M., in 2 Abtheil. 36 und 28 Stöße.

Strüßlerbach oder Freienbach, Bach, tritt hinter Freienbach, p. G. Oberriet, plötzlich in einer schönen großen Quelle aus dem Boden hervor, durchfließt Freienbach und Oberriet und trifft in Montlingen mit dem Röthelbach zusammen, worauf sie vereint in den Rhein fallen. Laut Urkunde von circa 1570 sind die Müller von Rehag berechtigt, so viel Wasser, „als eine hohle Tanne fassen mag", aus dem Röthelbach über den Schwammerbach herüber in den Strüßlerbach zu leiten, begnügen sich aber nicht damit, sondern leiten auch noch eine Quantität Wasser des Schwammerbaches in den Strüßlerbach herüber.

Stuben, Hg., p. G. Sevelen.

Stuck, auf, Hg., p. G. Altstätten.

Stuck, Hg., p. G. Jona, nahe der Gr. von Eschenbach.

Studen, Hg., p. G. Eichberg.

Studer, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Studerswilen, Ober- und Unter-, Hg. am Saum des Bruckwaldes, p. G. Wittenbach.

Studerweidli, Hg. am Fuße des Alpsigel, Bez. Schwendi, J. R.

Stüdlersee, Weiher, r. vom Linthkanal, p. G. Benken.

Stuhl, Vorsprung des Ebenalpstockes gegen Schwendi, J. R.

Stuhl, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Stuhleck, Hg., p. G. Tablat.

Stumpenberg, Hg., p. G. Gommiswald.

Stumpfenberg, Hg. im N. der p. G. Mogelsberg.

Sturzenegg, Hg., G. Herisau, A. R., n.-ö., nach dem ehemals dort begüterten und richtenden Geschlechte benannt, das in der Göpsen, p. G. Straubenzell, hauste, — wahrscheinl. Heimat der Familie Sturzenegger.

Sturzenhard, Hg., Bez. Oberegg, J. R., Primarsch. mit Kapf.

Stutz, Hg. bei Hummelwald, p. G. Wattwil.

Stutz, Hg., p. G. Wattwil, an der Str. von nach Kappel.

Suldis, Hg., p. G. Pfävers, ob der Badschlucht.

Sulz, 2 benachbarte Hg. in den p. G. Goldach und Rorschacherberg.

Sulz, Hg. bei Gauen, p. G. Gommiswald.

Sulzbach, Hg., Bez. Oberegg, J. R. Primarsch.

Sulzbach, Bach, entspr. im N. der p. G. Amden und mündet auf Neßlauer Gebiet in die Weißthur.

Sulzberg, Hg. und Wald, p. G. Rorschacherberg. Sulzberg hieß auch ursprünglich das Mötteli-Schloß, s. d. Wahrscheinl. Heimat des Geschlechtes Sulzberger.

Sulzbrunnen, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Sulzli, Alp bei Quinten, p. G. Quarten.

Sumpf, Hg. nahe der Goldach, G. Speicher, A. R.

Sumpf, Hg., p. G. Kappel, r. der Thur.

Süßloch, Gut im S. der p. G. Waldkirch.

T.

Tablat, Bezirk des Kant. St. Gallen seit 1831, nach der Gem. Tablat benannt, begreift die westliche Hälfte des frühern Bez. Rorschach, mit Ausnahme der Gem. Straubenzell. Westlich trennt ihn die Sittern vom Bezirke Goßau, während er mit dem Bez. St. Gallen das Hochthal zwischen Romonten und Freudenberg und mit Goßau weiter die Wildniß an der Appenzeller Gr. theilt, südl. und s.-ö. stößt er an die appenz. Gem. Teufen und Speicher, östl. an den Bez. Rorschach, wo theilweise die Steinach die Gr. bildet, n.-ö., w. und n.-w. an den Kant. Thurgau, dessen Gr. sich in Schlangenwindungen und den abenteuerlichsten Winkelformen hinzieht. Der Bez. Tablat hat einen Umfang von 70,375 Metern oder $14^2/_3$ St. und einen Flächeninhalt von 15,073 Jucharten. Er besteht aus vier pol. Gem. und zwar im S. (Gem. Tablat) beinahe durchweg aus sanftem Hügelland, im N. aber (Gem. Wittenbach, Häggenswil und Muhlen) aus ebenen Fruchtfeldern, Wäldern und Torfmooren, ohne landschaftliche Reize. Seine Bevölkerung, die sich mit Landwirthschaft, Holzverkauf und Torfgraben ernährt, beträgt in 1089 Wh. u. 1836 Haush. 8997 Seelen und zwar 4492 m. und 4505 w.; 2087 Ortsb., 4395 Kb., 2059 Schwb., 453 Ausl. und 3 Heimatlose, sowie 7499 Kath., 1491 Prot. und 7 Juden.

Tablat, Weiler, Orts- und p. G. im Bezirk gleichen Namens, kath. zur Domkirche St. Gallen, ev. zur Kirche Linsebühl bei St. Gallen gehörig. 6331 Juch. groß, zerfällt die p. G. in die 2 Ortsg. Tablat und Romonten, stößt an die p. G. St. Gallen, Straubenzell, Gaiserwald, Wittenbach, Mörswil, Untereggen und Eggersriet und an den Kant. Appenzell A. R. und zählt in 561 Wh. 1186 Haush. mit 5791 E., von denen 2907 m. und 2884 w.; 1009 Ortsb., 3104 Kb., 1319 Schwb., 356 Ausl. und 3 heimatlos; sowie 4579 kath., 1205 prot. und 7 Juden sind. Der Sitz der Gemeindebehörden ist St. Fiden. Der Name Tablat soll von **Tabulatum** (Scheune) hergeleitet sein. Im Mittelalter wurde die Gemeinde, ein alter Klosterbesitz, als oberer Theil des Gerichtes Wittenbach bezeichnet, dessen Vogtei 1344 durch Kaiser Ludwig an Graf Ulrich von Königseck verpfändet, von diesem Hause aber 1445 an das Stift St. Gallen abgetreten wurde. Durch Abt Ulrich Rösch wurde sie 1470 zu einem eigenen Gerichte erhoben und erhielt durch ihn eine neue Gerichtsöffnung. Die Gem. hat 4 kath. Jahrsch. in St. Fiden, St. Georgen, Neudorf und Romonten, und 1 ev. mit 2 Abth., letztere aber auf dem Gebiete der p. G. St. Gallen.

Tablatbach, r. Zufluß der Sittern in J. R., Gr. der Bezirke Schlatt und Lehn.

Tabor, Anhöhe an der Str. von Ragaz nach Pfävers, in letzterer p. G. mit ausgezeichneter Fernsicht.

Tagweidlikopf, Spitze der grauen Hörner, p. G. Ragaz, 2278 Meter.

Talid, Wald, p. G. Sargans, am Fuße des Gonzen.

Tamina, Fluß, entspr. am Sardona-Gletscher, p. G. Pfävers, durchfließt das Calfeisenthal in ö. Richtung, wendet sich von Vättis an n., bildet bei Pfävers die imposante Schlucht, in welcher das Bad dieses Namens mit seinen Quellen liegt, und mündet, nachdem er das Dorf Ragaz durchnitten, in den Rhein.

Tamler-Alp, Alp, p. G. Stein, an der Gr. von Amden, 1268 Meter.

Tamons, Alp in der p. Gem. Mels, 1774 M., der Ortsgem. Sargans gehörig, 370 Stöße.

Tannacker, Hg., p. G. Berg, westl. Abth.

Tanne, Anhöhe und Hg., G. Wald, A. R.

Tanne, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Tanne, H., p. G. Degersheim, an der Gr. von Mogelsberg.

Tanneck-Wald, kl. Wald, p. G. Mörswil.

Tannen, Hg. bei Schönengrund, A. R.

Tannen, Hg., p. G. Kirchberg. Kath. Halbtagjahrsch.

Tannenberg, Bg. auf der Gr. der p. G. Schennis u. Kappel.

Tannenberg, Hg., p. G. Jonswil, an der Str. nach Lütisburg.

Tannenberg, Anhöhe auf der Gr. der p. G. Waldkirch und Gaiserwald, 858 Meter, Bestandtheil des Höhenkomplexes „Hohentannen."

Tannenboden, Alp hinterm Großberg, p. G. Flums, 1415 M., mit „Böden" 100 Stöße.

Tannholter, Hg. bei Amden.

Tannholz, Gut bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Tanzboden, Bg. auf der Gr. der p. G. Kappel, Ebnat und Rieden.

Tanzegerten, Hg., p. G. Häggenswil, nahe der thurg. Gr.

Targön, Berggüter, p. G. Vilters.

Täschlishausen, Wlr., p. G. Häggenswil.

Tattenwiler, s. Dottenwil.

Tegernau, Hg. am Lattenbach, p. G. Jona.

Tell, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Teller, Hg., p. G. Gaiserwald.

Tellerbach, Zufluß der Tamina im Calfeisenthal.

Telleren oder **Groß-Telleren**, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Tellerle, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Tellerwies, Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.

Telzenberg, Hg. am Berge, p. G. Buchs.

Tentschora, Berghang an der Thur, p. G. Wildhaus.

Terfinis, Hg., p. G. Ragaz.

Tergeten, Hg., p. G. Neßlau, nahe der Goldach-Alp.

Tersol, Alp in einer Seitenschlucht des Calfeisenthales, p. G. Pfävers, 2000 M., 50 Stöße.

Terzen, Ober-, Dorf und Ortsg. der p. G. Quarten, 1,3 Kilometer s. vom Walensee. Urk. Nenn. 1178 Ufterzin.. Kathol. Wintersch.

Terzen, Unter-, Dörfchen am Walensee, p. Gem. Quarten. Tertia? der sog. röm. Stationen am Walensee. Urk. Nenn. 998 Tertz. Kath. Wintersch. Eisenbahn-Station.

Terzner-Alp, Alp, p. G. Quarten, 1867 M.

Tesel, Alp, p. G. Wildhaus, der Ortsg. Gams gehörig, am Fuße des steilen Aufstieges zur Krayalp (Zwinglipaß) und am Ausgange einer schauerlichen Schlucht, 1395 M., 60 Stöße.

Testen, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Teufen, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Str. Lichtensteig-St. Gallen.

Teufen (im Volksmunde Tüfen), Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, am r. Ufer des Rothbachs und der Sittern gelegen, durch erstern vom Bez. Schlatt, durch letztern von der Gem. Stein getrennt, im Uebrigen von den Gem. Bühler und Speicher in A. R., Tablat und Straubenzell in St. Gallen umgeben, zählt 693 Wh., 1349 Haush., 4953 E. (die volkreichste Gem. vor der Sittern); 2484 m. und 2469 w.; 1677 Ortsb., 2583 Kb., 539 Schwb. und 154 Ausl.; 4706 Prot. und 247 Kath. Meereshöhe der Kirche 836 M. Urk. Renn. 890 **Tiuffen.** Die Pfarrei Teufen bildete sich 1479 durch Trennung von St. Laurenzen in St. Gallen und errichtete 1777 eine neue Kirche. Dieser gegenüber sind das Schul- und das Gemeindehaus sehr hübsche Gebäude. Um die gemeinnützigen Anstalten der Gemeinde macht sich die Familie Roth, welche dort einen schönen Wohnsitz hat, sehr verdient. Die Gemeinde besitzt 6 Primarschulen: im Dorfe (mit 2 Abth.), in Niederteufen, auf der Platten, auf der Egg, an der Bleiche und im Tobel, eine Waisenschule im Schönenbühl und eine Realschule im Dorfe. Post- und Telegr.-Büreau, eine Buchdruckerei und eine Zeitung. Teufen war 1732 und 1798 der Schauplatz sehr bewegter, historisch wichtiger, außerordentlicher Landsgemeinden.

Teufen, Nieder-, Inbegriff der Ortschaften der Gem. Teufen, n.-w. von der Anhöhe Egg.

Teufengruben, Hg. mit Ziegelhütte am Zürchersee bei Kempraten, p. G. Jona.

Teufenthal, Alp, p. G. Kappel, 1065 M., 90 Stöße.

Teuffe, Hg. an der Glatt unterhalb Herisau, A. R.

Teuftobel, Schlucht an der Tamina, bei Vasön, p. G. Pfävers.

Tha, Hg., p. G. Flawil.

Thaa, Hg., p. G. Brunnadern.

Thaa, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Thaa, Hg., p. G. Niederhelfentswil.

Thaamühle, Mühle, p. G. Bütschwil, an der Gr. von Mosnang.

Thal, Hg. bei Herisau, A. R.

Thal, Inbegriff der Ortschaften zwischen Urnäsch und der Hintern Mühle, G. Urnäsch, A. R.

Thal, Dorf, kath. und ev. Pf. mit gemeins. Kirche, Orts- und p. G., Bez. Unterrheinthal. Die p. G., die Ortsg. Thal und Altenrhein umfassend und 2714 Juch. groß, ist vom Kant. Appenzell A. R., den G. Rorschacherberg und Rheineck, dem Rhein und dem Bodensee umgeben, und zählt in 509 Wh. 679 Haush. mit 2834 Einw.; von denen 1440 m. und 1394 w.; 2033 Ortsb., 364 Kb., 300 Schwb. und 137 Ausl.; 1884 Prot. und 950 Kathol. sind. Thal war ein Reichshof, in welchem schon 1163 eine Kirche stand und Sitz von nach dem Orte benannten Edelleuten, deren einer, der „Taler", als Minnesänger vorkommt. Die zahlreichen Güter und Weinberge der Gem. waren Gegenstand eifrigsten Begehrens der angesehensten Stifte, Klöster und Edelleute aus weiter Umgegend, und zahlreiche Landsitze derselben entstanden dort. Die Gerichtsbarkeit in Thal befand sich stets im Besitze der jeweiligen Herren v. Rheineck. Im Mai 1806 verzehrte eine Feuersbrunst 49 Gebäude in Thal. Die Lage von Thal ist höchst anmuthig und die Gegend fruchtbar an Wein und Obst, — ein kleines Paradies! Kath. und evang. Jahrsch., letztere in 2 Abth. Post- und Telegr.-Büreau.

Thal, Gut bei Haag, p. G. Sennwald.

Thal, im, Alph., p. G. Amden.

Thal, Hg. auf der Gr. der p. G. Flawil und Degersheim u. nahe der appenz. Gr.

Thal, Wlr. in einem Ausläufer der p. G. Waldkirch, eingeengt zwischen Andwil und Gaiserwald, an der Str. Waldkirch-St. Gallen.

Thalbach, Bach, entspr. auf der obern Molser Alp und mündet bei Mols in den Walensee.

Thäle, Thälchen des Sagenbachs, p. G. Uznach.

Thalstäfel, Voralp, p. G. Quarten, ca. 600 M., 28 Stöße.

Thalwies, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Oberbüren, an der Str. von da nach Goßau.

Than, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Than, Hg., p. G. Berneck.

Thiergarten, Hügel in der Ebene r. der Seez, p. G. Mels.

Thierhag, Weiler, p. G. Bütschwil, nahe der Thur und der Gr. von Lütisburg, an der Str. Wil-Lichtensteig.

Thierlihub, Hg. bei Bernhardzell, p. G. Waldkirch.

Thierweid, platte Stelle am „Silberblatt“, auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des Kant. Appenzell A. R.

Thor, Alph. zwischen dem Lenzlinger- und Mühlrütithal, p. G. Mosnang.

Thorwies, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Thur, Fluß, entspr. am Südfuße des Säntis, durchfließt die vier tockenburgischen Bezirke und den Bez. Wil, tritt unterhalb Niederbüren und Niederhelfentswil in den Kant. Thurgau ein, durchströmt diesen und mündet im Kanton Zürich bei Flaach in den Rhein. Urk. Nenn. 886 Dura. Auf St. Gallischem Gebiete wird die Thur von bedeutendern Brücken überschritten bei Lisighaus, Alt-St. Johann, Stein, Neßlau, Neu-St. Johann, Ebnat, Wattwil, Lichtensteig, Dietfurt, Bütschwil, Ganterswil, Lütisburg, Mühlau, Schwarzenbach (alte Fuß- und neue Eisenbahnbrücke), Brübach und Oberbüren, und von einer Fähre bei Niederbüren. Eine Naturbrücke spannt sich über sie bei Krummenau. Ihre Ufer sind zwischen Alt- und Untertockenburg ziemlich hoch und steil, sonst aber meistens flach.

Thüren, Hinter-, Mittel-, Blatten- und Speck-, bewohnte Güter, n. von Petersalp, G. Urnäsch, A. R.

Thüren, Lang- und Schotten-, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Thürenspitzle, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Thürli, Hg., Bez. Gonten, J. R., an der Gr. von A. R.

Thürli, Hg. am Buchberg, p. G. Thal.

Thürlisboden, Alph. auf Laue-Alp, p. G. Alt-St. Johann.

Thürme, Felskamm der mittl. Kette des Säntisgebirges, den Altmann mit dem Hundstein verbindend, Bez. Schwendi und Rüti J. R.

Thurrain, Abhang an der Thur, p. G. Niederhelfentswil.

Thurstuden, Weiler und Korporation, p. G. Oberbüren, an der Str. Wil-Oberbüren und nahe der Thur. Kath. Wintersch.

Thurwies, Alph., p. G. Wildhaus.

Thuten-Alp, Alp, p. G. Wesen, an der Grenze von Schennis, 1007 M., 30 Stöße.

Tiefe, Hg., p. G. Lütisburg.

Tiefe, Hg. zwischen Goßau und Mettendorf, p. G. Goßau.

Tiefenbach-Wald, Wald, p. G. Gaiserwald.

Tiefenmühle, Mühle, p. G. St. Peterzell, am Tüffenbach und an der appenz. Gr.

Tiefenthal, Gut, nahe der Glatt, p. G. Flawil.

Tiefenwald, Wald im Calfeisenthal, p. G. Pfävers.

Tiefenwies, Hg., p. G. Bromshofen.

Tiefrüti, Hg., p. G. Kirchberg.

Tiersch, Wiese an der Seez, p. G. Flums.

Tigerberg, Gut mit Privat-Kunststraße am Rosenberg, p. G. St. Gallen.

Tils, zerstr. Weiler, p. G. Mels. Kath. Wintersch.

Tisch, Gipfel der Churfirstenkette, auf der Gr. der p. G. Quarten und Alt-St. Johann, 2172 M.

Tivoli, Wirthshaus, p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Speicher, auf aussichtreicher Anhöhe.

Tobel, 2 Hg., G. Heiden, A. R.

Tobel, Hg., G. Hundwil, A. R.

Tobel, Weiler, G. Lutzenberg, A. R., westl. Abth.

Tobel, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Tobel, Hg., G. Speicher, A. R.

Tobel, Hg., G. Teufen, A. R.

Tobel, Hg. am Zusammenfluß der Goldach und des Bruderbachs, G. Trogen, A. R.

Tobel, Hof, Hg., G. Walzenhausen, A. R., an der St. Galler Grenze.

Tobel, Hg., p. G. Tablat.

Tobel, und Ober-, Gut, p. G. Wittenbach, nahe der Steinach.

Tobel, 2 Hg., p. G. Häggenswil.

Tobel, Hg. am Buchberg, p. G. Thal.

Tobel, Hg. bei Rebstein.

Tobel, Alp, p. G. Rüti, mit Kamm und Inderalp 143 Stöße.

Tobel, Hg. am Simmibach, p. G. Gams.

Tobel, Hg. bei Wangs, p. G. Vilters.

Tobel, Hg., p. G. St. Gallenkappel, an der Gr. von Goldingen.

Tobel, Hg. bei Alt-St. Johann.

Tobel, Hg. bei Ebnat.

Tobel, Hg., p. G. Hemberg, s.-ö.

Tobel, Hg. im Murgthal, p. G. Mosnang.

Tobel, H. am Nassenwald, p. G. Mogelsberg.

Tobel, Weiler, p. G. Ganterswil, an der Str. nach Oberhelfentswil.

Tobel, Ober- und Unter-, Güter, p. G. Oberuzwil.

Tobel, Hg. im S.-W. der p. G. Waldkirch.

Tobel, Hg., p. G. Straubenzell, l. der Sittern.

Tobelacker, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Tobelacker, Hg. im N. der p. G. Mosnang.

Töbeli, Hg., G. Speicher, A. R.

Töbeli, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Töbeli, Hg., G. Wald, A. R.

Töbeli, Hg., p. G. Sargans.

Töbeli, H. im Libingerthal, p. G. Mosnang.

Töbeli, Hg. am Bürerwald, p. G. Oberbüren.

Töbelibach, Zufluß der Goldach, G. Wald und Trogen, A. R.

Tobelmühle, Mühle, G. Lutzenberg, östl. Abth., A. R.

Tobelmühle, obere und untere, Mühlen an der Steinach, pol. G. Mörswil.

Tobelmühle, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Tobelwald, Alp im Murgthal, pol. Gem. Quarten, 1390 M. 54 Stöße.

Töber, Hg. auf der Gr. der p. G. Thal und Rheineck.

Tockenburg, (unrichtig Toggenburg) Grafschaft, dann Landvogtei des Stiftes St. Gallen, endlich Inbegriff von 2, jetzt 4 Bezirken des Kant. St. Gallen. Der Name Tockenburg rührt von dem Männernamen Tokko her und bezeichnete seit dem 11. Jahrh. eine Familie, welche von Liuto, Grafen des Zürichgaues abstammte, die Burgen Alt- und Neu-Tockenburg und Lütisburg baute und nur langsam nach und nach die Landschaft Tockenburg erwarb, die vorher neben ihr noch mannigfachen anderen Herren gehorchte. Das Haus Tockenburg blühte immer mehr auf, während seine Nachbarn von Montfort, Sax und Andere herunterkamen, und Friedrich, der letzte seines Stammes, besaß die Grafschaft Tockenburg in dem jetzt noch diesen Namen tragenden Umfange, die Grafschaft Uznach, die obere March mit Grinau und Tuggen, die Erbschaft des Hauses Vaz in Rätien, bestehend aus Schloß u. Stadt Maienfeld, den Landschaften Brettigau, Davos, Schanfik und Churwalden. Ferner waren ihm von Oesterreich verpfändet: Feldkirch, Rheinthal, Sargans u. Windeck. Nach seinem Tode wurde die March von Schwiz eingenommen; die rätischen Gebietstheile schlossen den Zehngerichtenbund; Rheinthal, Sargans, Windeck und Uznach wurden in der Folge eidg. Landvogteien; Tockenburg aber kam an Verwandte seiner letzten

Grafen, die Brüder Raron aus Wallis, deren Ueberlebender das Land 1468 an Abt Ulrich Rösch von St. Gallen verkaufte. Die spätere Reformation der Landschaft Tockenburg, die Kämpfe zwischen den Angehörigen beider Konfessionen und deren Konflikte mit dem Landesherrn gehören der Schweizergeschichte an. Tockenburg besaß unter der fürstäbtlichen Herrschaft gewisse Rechte, doch nicht so viele, als der Freiheitssinn der Bewohner verlangte. Der Abt ernannte einen Landvogt, und zwar stets einen Fremden, der in Lichtensteig wohnte. Der von den Gemeinden auf Lebenszeit gewählte Landrath hatte keine gesetzgeberischen Befugnisse, sondern mußte solche d.m vom Abt gewählten Landgerichte überlassen, über welchem in richterlicher Beziehung das halb vom Landrathe, halb vom Abte gewählte Appellationsgericht stand, dem der Landvogt vorsaß. Die Landsgemeinde hatte blos dem Fürsten zu huldigen, das Landrecht mit Schwiz und Glarus zu erneuern und den „Pannerherrn" (Oberbefehlshaber) zu wählen. Die niedere Gerichtsbarkeit gehörte von Wildhaus bis Krummenau dem Kloster St. Johann, in Ebnat, Kappel, Ricken und Wattwil der Vogtei Iberg, in der Stadt Lichtensteig deren Vorstehern, in Peterzell, Hemberg und Brunnadern der Vogtei Peterzell. Diese Gemeinden bildeten das obere Amt. Im Reste von Tockenburg, dem „untern Amte", waren die niederen Gerichte auf merkwürdige Weise unter einander verwickelt und vertheilt, und gehörten theils den Gemeinden, theils Edelleuten, theils Klöstern, theils dem fürstlichen Obervogte von Schwarzenbach. Bei Besetzung der Aemter herrschte Bestechung; der Zustand der Schulen war über alle Begriffe schlecht. Nach vereinzelten Bewegungen in den 90ger Jahren des vorigen Jahrh. erhob sich Tockenburg im J. 1798 gegen die äbtische Herrschaft, und der letzte Landvogt, K. Müller v. Friedberg, trat ab, indem er die Landeshoheit dem Landrathe übergab. Seltsamer Weise versuchten nun die beiden Konfessionen sich besonders zu organisiren, bis die helvetische Verfassung dem ein Ende machte. Der Versuch, 1799 die äbtische Herrschaft wiederherzustellen, mißlang, ebenso 1802 derjenige, das Land mit Aufhebung konfessioneller Trennung unabhängig zu konstituiren, und Tockenburg wurde mit dem Kant. St. Gallen vereinigt. — Das Land Tockenburg ist seiner ganzen Natur nach eine westliche Fortsetzung des Appenzellerlandes. Im obern Theile herrscht auf beiden Seiten des schmalen Thalgrundes der Thur die Alpenwirthschaft vor; doch ist die Alpennatur im S., im Gebiete der Churfirsten, eintöniger, als im N., im Gebiete des Säntisstockes. Im untern Theile dagegen ist es welliges Hügelland mit niedern Voralpen, welches die Fluthen der Thur und des Necker durchbrechen, und hier ist seit dem vierten Jahrzehent des 18. Jahr-

hunderts die Baumwollenindustrie der hervorragendste Erwerbszweig. Vergl. Wegelin, Karl, Geschichte der Landschaft Tockenburg. 2 Thle. St. Gallen. 1830 und 1833. Franz, J. C., kirchl. Nachrichten über die evang. Gemeinden Tockenburgs, Ebnat 1824. Hungerbühler, M., Kulturgeschichtliches über die Landschaft Tockenburg. St. Gallen 1846. Ders., Industriegeschichtliches über die Landschaft Tockenburg. St. Gallen und Bern 1852. Senn-Haselbach, die tockenb. Baumwollenindustrie, in den „Alpenrosen" 1867.

Tockenburg, Alt-, Bez. des Kant. St. Gallen seit 1831, nach der Burg Alttockenburg (Gem. Kirchberg) benannt, begreift die w. Hälfte des frühern Bez. Untertockenburg, liegt größtentheils am l. Thurufer, grenzt s.-w. an den Kant. Zürich und den Seebezirk, s.-ö. an Neutockenburg, ö. und n.-ö. an Untertockenburg und n.-w. an den Kant. Thurgau, während sich seine Grenzen im N. mit denen des Bez. Wil kreuzen, hat einen Umfang von 69,260 Meter oder 14²/₅ St., einen Flächenraum von 33,676 Jucharten und in 1823 Wh. eine Bevölkerung von 2184 Haush. mit 10,699 Seelen; von denen 5240 m. und 5459 w. Geschlechts; 7197 Ortsb., 2421 Kb., 976 Schwb. und 105 Ausl.; 9150 kath. und 1549 prot. sind, und zerfällt in die 4 p. G. Kirchberg im N.-W., Lütisburg im N.-O., Mosnang im S.-W. und Bütschwil im S.-O. Der Bezirk ist im S.-W. von nicht unbedeutenden Bergketten und tiefen Thälern erfüllt, während in seinen übrigen Theilen Hügelland und Ebene abwechseln. Die Bewohner treiben meist Viehzucht, an der Thur auch Ackerbau; in der Industrie nehmen sie eine weniger selbständige Stellung ein, als ihre Nachbarn im Neu- und Untertockenburg; im Ganzen sind sie dem Alten sehr anhänglich.

Tockenburg, Alt-, Burgruine auf einem Hügel, p. G. Kirchberg, 971 M.

Tockenburg, Neu-, Bez. des Kant. St. Gallen seit 1831, nach der Burg Neutockenburg (Gem. Oberhelfentswil) benannt, begreift die untere Hälfte des frühern Bez. Obertockenburg, liegt auf beiden Thur- und beiden Neckerufern, grenzt s.-ö. an Obertockenburg, s.-w. an den Seebezirk, n.-w. an Alttockenburg, n.-ö. an Untertockenburg, ö. an den Kant. Appenzell A. R., hat einen Umfang von 69,965 Meter oder 14³/₅ St., einen Flächenraum von 28,357 Jucharten und in 1872 Wh. eine Bevölkerung von 2955 Haush. mit 12,156 Seelen; von denen 5991 m. und 6165 w. Geschl.; 5381 Ortsb., 5098 Kb., 1422 Schwb. und 255 Ausl.; 9547 evang., 2608 kath. und 1 israelitischer Konfession sind, und zerfällt in die 7 p. Gem. Wattwil auf beiden Seiten der Thur, Krinau l. ders., Lichtensteig und Oberhelfentswil r. ders., Hemberg auf beiden Seiten des Necker, St. Peterzell r. und Brunnadern l. dess. Neutockenburg ist ganz von

Hügelketten, Hochebenen und Thälern ausgefüllt; seine Bewohner beschäftigen sich meist mit Industrie, vorzüglich Weberei, daneben auch mit Viehzucht.

Tockenburg, Neu-, Burgruine auf einer Anhöhe, p. G. Oberhelfentswil, 1087 M.

Tockenburg, Ober-, Bez. des Kant. St. Gallen, von 1803 bis 1831 die südl. Hälfte der ehem. Grafschaft Tockenburg (das „Ober-Amt"), seit 1831 blos den obersten Viertheil derselben, an den Quellen der Thur, umfassend, liegt auf beiden Seiten dieses Flusses, ist von der Säntis- und der Churfirstenkette im N. und S. eingeschlossen, grenzt im O. an den Bez. Werdenberg, im S. an Sargans, im S.-W. an Gaster und Seebezirk, im N.-W. an Neutockenburg und im N. an den Kant. Appenzell A. und J. R., hat einen Umfang von 80,345 Meter oder 16$^3/_4$ St., einen Flächenraum von 61,823 Jucharten und in 2139 Wh. eine Bevölkerung von 3032 Haush. mit 11,927 Seelen; von denen 5805 m. und 6122 w. Geschlechts; 7299 Ortsb., 3939 Kb., 602 Schwb. und 87 Ausländ.; 9439 ev. und 2488 kath. sind, und zerfällt von O. nach W. her in die 7 p. G. Wildhaus, Alt-St. Johann, Stein, Neßlau, Krummenau, Kappel und Ebnat, von denen blos Krummenau auf das r. Thurufer beschränkt ist, dafür aber im N. hinter den übrigen herum bis an die Grenze von Wildhaus reicht. Die Natur des Bez. ist ganz alpin und seine Bewohner treiben meist Alpenwirthschaft und daneben, in den untern Gemeinden sogar vorzugsweise, Fabrikation.

Tockenburg, Unter-, Bez. des Kant. St. Gallen, von 1803 bis 1831 die n. Hälfte der ehem. Grafschaft Tockenburg (das „Unter-Amt"), seit 1831 blos den n.-ö. Viertheil am r. Thurufer umfassend, liegt ganz auf dem r. Thur-, größtentheils auch Necker-, und dem l. Glatt-Ufer, grenzt im S. und S.-W. an Neutockenburg, im W. an Alttockenburg, im N. an Wil, im O. an Goßau und den Kant. Appenzell A. R., hat einen Umfang von 83,225 M. oder 17$^3/_{10}$ St., einen Flächenraum von 29,635 Juch. und in 2421 Wh. eine Bevölkerung von 3335 Haush. mit 14,666 Seelen; von denen 7314 m. und 7352 weibl. Geschl.; 6494 Ortsb., 5381 Kb., 2565 Schwb. und 226 Ausl.; 8751 ev. und 5915 kath. sind, und zerfällt in die 7 p. Gem. Mogelsberg r. und Ganterswil l. vom Necker, Jonswil und Henau r. der Thur, Oberuzwil und Flawil l. der Glatt und Degersheim zwischen Necker und Glatt an der Appenzeller Grenze. Im S. ist der Bezirk von Hügelreihen und Thälern eingenommen, im N. dagegen ziemlich eben; seine Bewohner widmen sich vorzugsweise der Fabrikation, an den Flußufern auch dem Ackerbau.

Tönern, Anhöhe, p. G. Ernetswil.

Tönienriet, Stück Land am Linthkanal, p. G. Uznach.

Tönierwald, Wald am Aabach, p. G. Uznach.

Tönisberg, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Gaiserwald.

Torkelfeld, Grundstück, p. Gem. Sargans, an der Str. nach Walenstad.

Tös, Hg. r. am Necker, p. G. Mogelsberg, Brunnadern gegenüber.

Tosegg, große Gruppe von Alph. auf Schwägalp, Gem. Hundwil, A. R., reichstes Sennthum der Appenzeller Alpen, 40 Stücke Vieh sömmernd.

Töß, Fluß, entspr. in der p. G. Goldingen, am Welschenberg, betritt bald den Kant. Zürich und mündet dort in den Rhein. Urk. Nenn. 853 Toissa, 869 Tossa, 886 Thosa.

Töß, im, Hg., p. G. Brunnadern.

Tößstock, Berggrat auf der Gr. der p. G. Goldingen und des Kant. Zürich, 1152 M.

Traubenhof, Gut, p. G. Rheineck.

Treien, Alp ob Valens, p. G. Pfävers, 1355 M.

Treien, Hg. am Bühl, p. G. Neßlau.

Tremmelbach, Bach auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und St. Peterzell, mündet unterhalb letztern Dorfes r. in den Necker.

Trempenberg, Hg. am Schenniserberg, nahe der Ziegelbrücke.

Trins-Horn, Berg auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden, s.-ö. vom Sardona-Gletscher, 3028 M.

Trinser-Furcla, Berggrat auf der Gr. der p. G. Pfävers und des Kant. Graubünden, 2490 M.

Triberen, Hg. zwischen Wiesen am Scheideweg zur Ebenalp und Bottersalp, Bez. Schwendi, J. R.

Trischwanten, Berghang und Alp, p. G. Rieden, an der Gr. von Kappel, mit Hochwald 53 Stöße.

Tristel-Alp, Alp im Calfeisenthal, 2001 M.

Tristel-Horn, Berg auf der s. Gr. der p. G. Pfävers gegen den Kant. Graubünden, 3117 M.

Tristel-Stock, Berg im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 2426 M.

Tristen, Berghang, p. G. Wildhaus.

Tristenkolben, Berggrat auf der Gr. der p. G. Walenstad und Grabs.

Tritli, Bergabsatz, p. G. Grabs.

Trogen, Flecken, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, Hauptort dieses Bezirks, mit Hundwil abwechselnd Versammlungsort der Landsgemeinde, mit Herisau des Großen Rathes, umgeben von den Gem. Gais, Bühler, Speicher, Rehtobel und Wald, dem Bez. Oberegg von J. R. und in einer Spitze von der St. Gallischen Gem. Altstätten, zerfällt durch die Goldach und den Bruderbach in drei Abtheilungen, den Trogener Strich im W., den Eugster Strich im S.-O. und den Strogler Strich im N.-O. und zählt 416 Wh., 716 Haush., 2932 E.; 1483 m. und 1449 w.; 1052 Ortsb., 1477 Kb., 340 Schwb. und 63 Ausl.; 2831 Prot. und 101 Kath. Trogen (905 M. über Meer) bietet einen imponirenden Anblick dar, indem es hoch über steilen Schluchten liegt und weithin sichtbar ist, namentlich durch die massiven Gebäude nächst der Kirche, das Rath- und das Pfarrhaus, ersteres mit geschmackvoll ausgestatteten Sitzungslokalen, letzteres mit der reichhaltigen Gemeindebibliothek. Trogen ist auch der Sitz der Kantonsschule von Appenzell A. R., welche indessen eine stets zunehmende Anzahl auswärtiger Zöglinge besitzt (1865/66: 24 neben 25 Appenzellern) mit einem Convikt verbunden ist und 1865 ein schönes neues Lehrgebäude erhielt, ferner der Zellweger'schen Privattöchterschule und Webanstalt, und besitzt außerdem eine Waisenschule in der Schurtanne, eine Mittelschule, eine Primarschule mit 2 Abth. im Dorfe, eine solche am Bach und eine in Hüttschwendi. Die Pf. Trogen wurde 1460 durch Trennung von St. Laurenzen in St. Gallen (und theilweise von Altstätten) gegründet und die jetzige schön geschmückte Kirche 1779 erbaut. Post- und Telegr.Bür. Buchdruckerei. Viel Handels- und Gewerbefleiß.

Trogwald, Wald, G. Hundwil, A. R., in starker Abholzung begriffen.

Trosen, Alph., p. G. Alt-St. Johann, 1395 M.

Tröstli, Hg., p. G. Wittenbach, nahe der Gr. von Berg.

Trübbach, Bach, entspr. auf Alp Labria und mündet bei Trübbach in den Rhein.

Trübbach, Weiler, p. G. Wartau. Ev. 3/4 Jahrsch. Eisenbahnstation und Postbür.

Trübsiten, Thalkessel und Alp an der Quelle des Rufibaches, p. G. Schennis, s. Petruns.

Trüeterhof, Gut, p. G. Thal.

Trühn, Hg., G. Trogen, A. R.

Trungen, Weiler und Korporation, p. G. Bromshofen. Urk. Nenn. 779 Druangum.

Trungerholz, Wald, p. G. Bromshofen.

Tschächli, Hg., p. G. Schennis, an der Str. Wesen-Uznach.

Tschel, Hg. ob Gristen, p. G. Sennwald.

Tschelis, Alp, p. G. Amden, s. Altschen.

Tschenner, Hg. mit gleichn. Tobel, nahe der Tamina, bei Vasön, p. G. Pfävers.

Tscherfingen, Hg. bei Heiligkreuz, p. G. Mels. Heimat des Geschlechts Tscherfinger.

Tscherlach, Dörfchen mit Kapelle, und Ortsg. der p. G. Walenstad, rechts der Seez, an der Str. Sargans-Walenstad. Kath. Winterschule.

Tscherwald, Hg., p. G. Amden.

Tschingeln, Alp am Walenstaderberg, 49 5/8 Stöße.

Tschirplatte, Berghang, p. G. Schennis, an der Gr. von Wesen.

Tschochenhaus, Hg., p. G. Gams.

Tschogg, Alph. am Calanda, gegenüber Vasön, p. G. Pfävers, 1528 M.

Tschudi, Hg. bei Weißtannen, p. G. Mels.

Tschudiwiesen, Güter bei Walenstad.

Tschuggen, Felskamm auf der Gr. der p. G. Wartau u. Mels.

Tschuppis, Hg. am Buchberg, p. G. Benken.

Tschuppis, Hg. bei Bollingen, p. G. Jona.

Tübach, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, 536 Juch., umgeben von thurg. Gebiete (Enclave Horn) und von den Gem. Goldach, Mörswil und Steinach, zählt in 70 Wh. 90 Haush. mit 393 E. und hat daher die kleinste Bevölkerung unter allen pol. Gem. des Kantons; dieselbe zerfällt in 197 m. und 196 w. Pers.; in 70 Ortsb., 233 Kb., 59 Schwb. und 31 Ausl.; sowie in 367 Kath. und 26 Prot. Tübach, früher auch Tünbach und Düffenbach, anmuthig in einem wahren Obstwalde und in der Nähe des Bodensees gelegen, löste sich in pol. Beziehung 1566, in kirchlicher 1742 von Steinach und baute 1744—46 eine eigene Kirche. 1803 wieder mit Steinach und Berg zu einer pol. Gem. vereinigt, wurde es mit Berg 1833 von Steinach und 1845 selbst von Berg wieder getrennt. Kath. 3/4 Jahrsch. Die Papiermühle in Tübach wurde 1582 von dem ersten St. Gallischen Buchdrucker Leonh. Straub errichtet.

Tüfenau, Weiler, G. Herisau, A. R., w., bildete im 13. und 14. Jahrh. eine eigene Pfarrei, deren Kirche jedoch bis auf wenige Mauerreste verschwunden ist und zwar aus unbekannten Ursachen.

Tüfenberg, bewaldeter Berg mit H., G. Urnäsch, A. R.

Tüffenbach, Bach, entspr. zwischen Schwellbrunn und Schönengrund in Appenzell A. R. u. mündet bei St. Peterzell r. in den Necker.

Tülls, Ober- und Unter-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, 1802 und 1578 M., 107 Stöße.

Turben, Torfmoos, p. G. Häggenswil.

Tutzberg, Hg., p. G. Wesen.

Tweralp, Ober- und Unter-, Alpen, p. G. Wattwil, an der Gr. von St. Gallenkappel, 1252 und 1000—1100 M., 36 Stöße.

Twergulmen, Berg auf der Gr. der p. G. Flums und Quarten, 2323 M.

U.

Ueberibruck, Hg. an der Sittern, Bez. Rüti, J. R.

Uebrach, Hg. am Schmidberg, p. G. Wattwil.

Ulrich, St., Wlr., p. G. Sevelen, kommt 1361 urkundl. vor.

Ulrichsberg, Gut, p. G. Wittenbach.

Ungeheurfluh, (im Volksdial. Og'hürflühli), Alph., G. Urnäsch, A. R.

Unteralp, Alp, p. G. Sennwald, unterhalb Krinnen, 1395 M.

Unterau, Hg. bei Grub, p. G. Eggersriet.

Unterbach, Hg., G. Trogen und Speicher, A. R.

Unterbach, Bach, mündet zwischen Quarten und Unterterzen in den Walensee.

Unterbach, Hg. bei Amden.

Untereggen, urspr. „unter den Eggen", Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Rorschach, 2008 Juch., am westl. Abhange des Rorschacherberges und am r. Ufer der Goldach, von den Gem. Eggersriet, Rorschacherberg, Goldach, Mörswil und Tablat umgeben, zählt in 147 Wh. 169 Haush. mit 740 E.; davon 375 m. und 365 weibl.; 259 Ortsb., 415 Kb., 56 Schwb. und 10 Ausl.; Alle aber bis auf 22 Prot. kath. sind. Das Dorf zerfällt in den hintern, mittlern und vordern Hof, alle auf der Str. von der Martinsbrücke nach Rorschach. Untereggen, dessen Gerichtsbarkeit im 15. Jahrh. zwischen dem Stift und der Stadt St. Gallen streitig war,

bis sie durch Kauf 1474 ganz an das Stift gelangte, gehörte bis 1649 zur Pf. Arbon, bis 1701 zu Goldach und besitzt seit letzterm Jahre eine eigene Kirche, welche 1782 auf ihren jetzigen hohen und weitschauenden Platz in herrlichster Lage der Bodensee-Gegend versetzt wurde. Politisch wurde Untereggen erst 1827 von Eggersriet getrennt. Kath. geth. Jahrschule. Großen Eindruck macht die dem Fragment einer Alpenstraße gleichende Strecke von der Martinsbrücke an der Felsenwand hin nach Untereggen.

Unteren, H., G. Heiden, A. R., an der Str. nach Thal.

Unterfeld, Stück Land am Rhein, p. G. St. Margrethen.

Unterhaus, Hg., p. G. Untereggen.

Unterklauser, Hg. an der Fähnern, Bez. Rüti, J. R.

Unterrüti, Hg. bei Appenzell, Bez. Rüti, J. R.

Untersand, beholzte Gegend am Rhein bei Sennwald.

Unterschoß, Voralp, p. G. Schennis, s. Hinter-Wengi.

Unterstadel, Hg., G. Trogen, A. R.

Unterstein, Hg., p. G. Gams.

Unterstetten, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Unterstoffel, Alphütten, p. G. Wildhaus.

Unterwald, Wald, p. Gem. Gommiswald, an der Grenze von Ernetswil und Wattwil.

Unterwald, Hg. nahe dem Necker, p. G. Oberhelfentswil.

Unterwasser, Hg., p. G. Alt-St. Johann, an der Landstraße und dem Zusammenflusse der Thur und des Wildhauserbaches. Ev. geth. Jahrschule.

Unterweid, Gut, p. G. Untereggen.

Upien, Hg. bei Walenstad.

Uerenthal, Hg., p. G. Bromshofen, an der thurg. Gr.

Urnäsch, Fluß, entspr. auf der großen Schwägalp, G. Hundwil, A. R., durchfließt die Gem. Urnäsch, bildet dann die Grenze zwischen ihr, Waldstatt und Herisau einer-, Hundwil und Stein anderseits, und fällt bei Kubel an der St. Galler Gr. in die Sittern. Vom Dorfe Urnäsch an fließt sie stets in einem tiefen Tobel dahin.

Urnäsch, Dorf am Flusse gl. Nam., ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. hinter der Sittern, liegt im äußersten Süden des Kantons, ist umgeben von den G. Schönengrund, Schwellbrunn, Waldstatt und Hundwil, welch' letztere in einem schmalen Streifen Urnäsch von J. R. (Bez. Gonten und Schwendi) trennt u.

von den St. Gallischen Bez. Ober- und Neutockenburg, und zählt 432 Wh., 709 Haush., 2585 E.; 1341 m. und 1244 w.; 1507 Ortsb., 722 Kb., 326 Schwb. und 30 Ausl.; 2497 Prot. und 88 Kath. Meereshöhe 837 Meter. Urnäsch, das früher nach Herisau kirchgenössig war, wurde 1417 eine eigene Pfarrei. Die Gemeinde besitzt eine Mittel- und eine Primarschule im Dorfe, und Schulen letzterer Art in Saien, in Schönau und im Thal. Postbür. Das Dorf Urnäsch liegt anmuthig in einem verborgenen Thalwinkel, der rings von bedeutenden Höhen umgeben ist und nur durch den gleichn. Fluß einen Ausweg findet.

Urstein, Burgruine am l. Ufer der Urnäsch, G. Herisau, A. R., einst Sitz gleichn. Edelleute, später Derer von Rorschach, 1274 in einer Fehde zerstört.

Utenberg, Hg., p. G. Eschenbach. Urk. N. 859 Uotinperech.

Utenwil, Hg., p. G. Oberhelfentswil.

Uetliburg, Wlr. bei Berg Sion, p. Gem. Gommiswald, ehem. Sitz unbekannter Edelleute.

Uznaberg, ehem. Schloß, p. G. Uznach, am Aabach, von den Grafen von Tockenburg erbaut, bekannt durch seine Belagerung und Zerstörung von Seite Graf Rudolfs von Habsburg 1266 und 67.

Uznach, ehem. Grafschaft, dann Landvogtei und von 1803 bis 1831 Bezirk des Kant. St. Gallen, umfaßte in ersterer Eigenschaft den jetzigen Seebezirk mit Ausnahme der G. Rapperswil und Jona, bestand im frühern Mittelalter aus Besitzungen der Klöster St. Gallen, Pfävers, Schennis und Einsiedeln, kam später durch Kauf und als Lehen an die Grafen von Rapperswil, am Ende des 12. Jahrh. aber an Jene von Tockenburg. Nach dem Tode des Letzten derselben 1436 war Uznach ein Zankapfel zwischen Zürich und Schwiz, trat in ein Landrecht mit letzterm Stande, wurde aber 1469 von Petermann von Raron, dem letzten weltlichen Herren Toggenburgs, an Schwiz und Glarus verkauft. Von diesen beiden Ständen erhielt Uznach, das von der Reformation unberührt blieb, Landvögte unter denselben Verhältnissen wie Gaster (s. d.), hatte auch eine Landsgemeinde und einen Landrath. Sowohl die Stadt Uznach, als jeder der 6 Tagwen der Landschaft: Eschenbach, Schmerikon, Rüterswil, Ernetswil, Gommiswald und Goldingen, bestellte die niedern Gerichte selbst. Auch Uznach versuchte in den 3 anarchischen Perioden der helvetischen Republik eine selbständige Stellung einzunehmen und wurde 1803 dem Kant. St. Gallen einverleibt, sein Name aber auf einen bedeutend größern Bezirk ausgedehnt, der außer Uznach noch die ehem. Landvogtei Gaster und das Gebiet der Stadt Rapperswil umfaßte. 1814 strebten die 7 Gem. der ehemal. Grafschaft Uznach

nach Vereinigung mit Schwiz, und 1831 zerfiel der Bez. Uznach in Gaster und den Seebezirk.

Uznach, Stadt, kath. Pf., Orts- und pol. Gem. im Seebezirk, 2074 Juch., am r. Ufer des Linthkanals gelegen und von den Gem. Schmerikon, Eschenbach, St. Gallenkappel, Ernetswil, Gommiswald und Kaltbrunnen, sowie vom Kant. Schwiz umgeben, zählt in 223 Wh. 337 Haush. mit 1610 E.; wovon 798 m. und 812 w.; 790 Ortsb., 670 Kb., 122 Schwb. und 28 Ausl.; 1521 Kath. und 89 Prot. Urk. Nenn. 741 Huzinaa, Uzinaa, 745 Uzzinaha, 821 Uhcinriuda, 829 Uzcincriuda und Uzinrioth. Ob Uzenriet dasselbe was Uznach, oder ein in der Nähe dieses Städtchens befindlich gewesener Ort sei, ist ungewiß. Die ehem. Burg in der Stadt Uznach, eine beliebte Residenz der Tockenburger, wurde 1445 im Zürcherkriege mit der Stadt verbrannt, aber nur letztere wieder aufgebaut, um schon 1493 und wieder 1762 neuen Feuersbrünsten zu unterliegen. Der St. Antonsspital, 1373 von den St. Antonsbrüdern errichtet, wurde im November 1835 durch Großrathsbeschluß liquidirt. Seit 1821 werden bei Uznach Braunkohlen gegraben. Kath. und ev. Jahrsch., erstere in 3 Abth.; Realsch. Eisenbahnstation, Post- und Telegr.-Bür., 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung.

Uznacher-Burgerriet, Stück Land, p. G. Uznach.

Uzwil, Urk. Nenn. 817 Uzzewilare, 819 Uzzinwilare, 873 Uzonwilare. Ehemals gemeinsamer Name für Ober- und Nieder-Uzwil, jetzt Benennung der Eisenbahnstation zwischen beiden Orten.

Uzwil, Nieder-, Dorf, p. G. Henau, mit Postbür. Ev. geth. Jahrschule. Ueber industrielle Thätigkeit s. Henau.

Uzwil, Ober-, Dorf, ev. Pfarrei, Orts- und pol. Gem., Bez. Untertockenburg. Die pol. Gem. umfaßt 3800 Juch., ist umschlossen von den Gem. Henau, Jonswil, Lütisburg, Degersheim, Flawil u. Oberbüren, gegen welch' letztere die Glatt die Grenze bildet, hat in 398 Wh. und 542 Haush. eine Bevölkerung von 2345 Ew., von denen 1174 m. und 1171 w.; 997 Ortsb., 803 Kb., 488 Schwb. und 57 Ausl.; 1021 kath. und 1324 ev. sind, und zählt 3 Ortsg., Oberuzwil, Bichwil und Niederglatt, von denen erstere zugl. evang., die beiden andern zugl. kath. Pf. sind. Oberuzwil machte im frühen Mittelalter mit Niederuzwil eine Ortschaft und mit Flawil eine Gemeinde aus und war nach Jonswil kirchgenössig. Im 14. Jahrh. begann die Unterscheidung zwischen Ober- und Niederuzwil; aber erst 1765 entstand in Oberuzwil eine eigene evang. Kirche. Evang. geth. Jahrsch. in 2 Abth.; Realschule.

V.

Vadarsch, Hg. auf der Gr. der p. G. Flums und Walenstad.

Vadug, Hg., p. G. Ragaz.

Vadura, Hg. im untern Taminathal, p. G. Pfävers. Kath. Intersch. Bedeutende Schieferbrüche.

Valdatsch, Alph. am Calanda, bei Vadura, p. G. Pfävers.

Valeis, Alpthal, p. G. Vilters, 1289 M., früher 50, jetzt 30 Stöße.

Valens, Dörfchen, kath. Pf. und Ortsg. der p. G. Pfävers. Urk. Renn. mit dem gegenw. Namen 1253. Die Kirche ist eine Tochterkirche von Ragaz und wurde 1327 dem Kloster Pfävers einverleibt. Kath. Intersch. Valens liegt freundlich an sonniger Berghalde, gerade über dem steilen Hange, der zum Bade Pfävers hinabführt.

Valentinsberg, St., Pfarrkirche der Gem. Rüti, auf einem Hügel; dabei die Eisenbahnstation dieser Gemeinde.

Valetsch, Wald im Valeisthal, p. G. Vilters.

Valetschenbach, Bach ebendaselbst, mündet in den Vilterserbach.

Valgetz, H. bei Valens, p. G. Pfävers.

Valplana, Thälchen in den grauen Hörnern, p. G. Ragaz.

Valspus, Alp, p. G. Grabs, 1198 M., 120 Stöße.

Valtnov, Alp im Weißtannenthal, pol. G. Mels, 1755 M., früher 286, jetzt 191 Stöße, der Ortsg. Weißtannen und Privaten gehörig.

Valtüsch, Alp, p. G. Mels, 1842—1872 M., den Ortsgem. Buchs und Sevelen und Privaten gehörend, 432 Stöße.

Valtüscherbach, Bach, entspr. an den Felswänden oberhalb der Alp Valtüsch, stürzt über diejenigen unterhalb derselben in drei imposanten Fällen, davon zwei dem Staubbach sehr ähnlich sind, herab und mündet bei Weißtannen in die Seez.

Valunga, Bach, p. G. Walenstad, mündet in die Seez.

Valur, Hg., p. G. Pfävers, nahe der Gr. von Ragaz.

Vanetscha, Hg. bei Pfävers.

Vans, Alp, p. G. Flums, an der glarner Grenze, 2150 und 1982 M., mit Werdenbühl 200 Stöße.

Vasanen-Kopf, Berg ob Valens, p. G. Pfävers, 2035 M., mit weiter Aussicht.

Vaschnera, Hg. am Grabserberg.

Vaschneris, Hg., p. G. Pfävers, zwischen Bad und Dorf.

Vasön, Dörfchen mit Kapelle und Ortsg. der p. G. Pfävers. Urk. Nenn. 1385 Fusuns. Kath. Wintersch.

Vasöner-Alp, ob Vasön, 1613 M., s. auch Aelpli.

Vättis, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. der p. G. Pfävers, an der Tamina, 947 M. Urk. Nenn. 1050 Vettis. 1274 war Vättis bereits Pfarrei und dem Kloster Pfävers untergeordnet; 1791 wurde der Ort durch eine Feuersbrunst beinahe ganz zerstört, litt auch öfter großen Schaden durch Schneelauen. Kath. Wintersch. Das Alpendörfchen Vättis, ärmlich gebaut, liegt in etwas melancholischer Gegend am steilen Eingange des Calfeisenthales und am Paßwege über den Kunkels.

Vättnerberg, Anhöhe mit zahlreichen Alph., p. G. Pfävers, 1616 M.

Verachten, Alph., p. G. Walenstad.

Verch, Alp, p. G. Goldingen, 1131 M.

Verena, St., Kirche bei dem Kloster Magdenau, p. G. Degersheim.

Vergooden, Alph., p. G. Walenstad.

Vermie, Ober- und Unter-, Alpen in der p. G. Vilters, 1809 und 1563 M. S. Gamidaur.

Vermol, Wlr., p. G. Mels. Kath. Wintersch.

Verschnaren, Hg., p. G. Sevelen.

Vettigen, Hg. auf einem Hügelgrat im Libingerthal, p. Gem. Mosnang.

Videmaida, Schlucht bei Vättis, p. G. Pfävers.

Viehberg, Hg. im N. der p. G. Oberhelfentswil.

Vielschmuttkopf, Berg auf der Gr. der p. Gem. Sevelen und Wartau, 1798 M.

Vilters, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. Sargans. Die p. G. (8858 Juch.) umfaßt die zwei Ortsg. Vilters u. Wangs, erstreckt sich vom Rhein südwestwärts bis in die höheren Regionen der grauen Hörner, zu einer Höhe van 2643 M., ist umschlossen von den G. Ragaz und Mels, und zählt in 312 Wh. 343 Haush. mit 1601 E.; von denen 802 m. und 799 w.; bis auf 130 Kb., 14 Schwb. und 2 Ausl. Alle Ortsb. und bis auf 10 Prot. Alle kath. sind. Urk. Nenn. mit dem gegenwärtigen Namen schon 998. Die Kirche, eine Tochterkirche von Mels, wurde 1376 dem Kloster Pfävers einverleibt und 1487 zur Pfarrkirche erhoben. Kath. Winter-

schule in 2 Abth. Vilters brannte im Jahre 1800 beinahe ganz ab. Erst seit 1816 ist Vilters sammt Wangs mittels Trennung von Ragaz eine eigene p. G. geworden.

Vilterser-See, kl. Alpensee an der Gr. der p. G. Vilters und Ragaz, 1979 M.

Vilterser-Alp, Alp in der p. G. Vilters, 1688 M.

Viola, Gut bei Tscherlach, p. G. Walenstad.

Vogelau, Hg., p. G. Jona, an der Gr. von Rapperswil.

Vogelegg, H., Bez. Gonten, J. R.

Vogelegg, Hg., Bez. Oberegg, J. R., an der St. Galler Gr.

Vogelegg, Hg., G. Stein, A. R.

Vogelegg, Hg. hinter dem Schmidberg, p. G. Wattwil.

Vogelherd, H., G. Heiden, A. R.

Vogelherd, Hg. am Fuße des Kayen, G. Rehtobel, A. R.

Vogelherd, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Vogelherd, H., p. G. Oberhelfentswil, nahe der Grenze von Lichtensteig.

Vögeliberg, Hg. zwischen Waldkirch und Bernhardzell.

Vögelinseck, Anhöhe und Hg., vielbesuchtes Wirthshaus und wundervoller Aussichtspunkt, Gem. Speicher, A. R. Die Schlacht, welche nach Vögelinseck benannt wird, wurde am 15. Mai 1403 zwischen den Appenzellern und ihren Hülfstruppen aus Schwiz und Glarus einer-, dem Abte von St. Gallen, der Stadt dieses Namens und den mit ihr verbündeten schwäbischen Städten anderseits geschlagen und fiel zu Gunsten der Ersteren aus.

Vögeliseck, Hg., p. G. Brunnadern.

Vogelsberg, Hg., p. G. Henau.

Vogtberg, Hg., p. G. Ebnat, r. der Thur.

Vogtleuten, Hg., p. G. Untereggen.

Vollhofstatt, (im Volksdialekt Volhofftez), Hg. bei Waldstatt, A. R.

Vonwil, Hg., p. G. Straubenzell.

Voralp, Alp und Alpsee, p. G. Grabs, ca. 1200 und 1113 M., 100 Stöße.

Vorburg, Gut mit Schlößchen, p. G. St. Margrethen.

Vorderhaus, Hg. im Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Vorderschwendi, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Vorderwil, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Vorhalden, Gut, p. G. Oberhelfentswil, an der Gr. von Lichtensteig.

Vortöbeli, Hg. bei Ebersoll, p. G. Mogelsberg.

Votz, Hg., Sonnenhalb=Riet, p. G. Krummenau.

W.

Wachholdern, Hg., p. G. Andwil.

Wagen, Weiler und Korporation, p. G. Jona. Urk. Nenn. 870 Waganon. Kath. geth. Jahrsch.

Wagenerbach, Bach bei Wagen, p. G. Jona, mündet bei Wurmsbach in den Zürchersee.

Wagenlucke, Felseinschnitt der mittl. Säntiskette, Bez. Schwendi, J. R.

Waid, s. **Weid.**

Wald, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Wald, Alph. unterhalb Gloggeren, Bez. Schwendi, J. R.

Wald, Hg., G. Herisau, A. R., ö.

Wald, Groß= und Klein=, Alph., G. Urnäsch, A. R.

Wald, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. vor der Sittern, umgeben von den Gem. Trogen, Rehtobel und Heiden und dem Bez. Oberegg, J. R., zählt 244 Wh., 477 Haush., 1542 Einw.; 800 m., 742 w.; 662 Ortsb., 771 Kb., 87 Schwb., 22 Ausl.; 1495 Prot. und 47 Kath. Wald liegt auf sonniger Anhöhe über der Goldachschlucht, an der sich von Trogen über das Tobel mühsam, aber imposant hinwindenden Mittellandstraße. Die Kirche von Wald ist eine Tochterkirche von Trogen, von wo sie sich 1686 ablöste. Die Gemeinde zählt zwei Primarschulen, im Dorf und in der Sägen.

Wald, unterm, Hg., G. Waldstatt, A. R., nahe der Gr. von Urnäsch.

Wald, Alp, p. G. Grabs, 70 Stöße.

Wald, Alp, p. G. Vilters, mit 70 Stößen der gleichn. Ortsg., mit ebensoviel der Ortsg. Wangs gehörig.

Wald, Hg. bei Bernhalden=Alp, p. G. Krummenau.

Wald, Hg., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Wald, 2 Hg., p. G. Hemberg, s.=w.

Wald, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Str. nach Herisau, gegenüber Schönengrund.

Wald, Hg. am Regelsberg, p. G. Mosnang.

Wald, Hg., p. G. Kirchberg, an der Gr. von Mosnang.

Wald, Hg., p. G. Degersheim.

Waldbach, Hg., p. G. Mogelsberg.

Waldboden, Alp, p. G. Pfävers, 16 Stöße.

Walde, Hg., G. Stein, A. R.

Wälde, Hof, p. G. Häggenswil, nahe der thurg. Grenze, ehem. Freisitz des Geschlechtes der Vogelweider von St. Gallen, dem vielleicht Walter von der Vogelweide angehört hat und dessen einer Zweig im 16. Jahrh. auswanderte, der andere 1572 ausstarb. Nachher gehörte Wälde den Schenken von Kastell, wieder später der Familie Tschudi u. A, jetzt Bauern.

Waldeck, 2 Güter, p. G. Eggersriet.

Waldeck, Schloßruine auf einem Felsen gegenüber Alttockenburg, p. G. Kirchberg; ehem. Sitz der schon im 13. Jahrh. aus der Geschichte verschwundenen gleichn. Edeln.

Waldeck, Schloß, p. G. Straubenzell, s. Burg.

Waldholz, Wäldchen, p. G. Kirchberg, an der Gr. von Mosnang.

Waldi, auch Walde oder Wäldi, Dörfchen und seit 1838 kath. Pf., p. G. St. Gallenkappel. Kath. Wintersch.

Waldkirch, Dorf, kath. Pf. (Mutterkirche), Orts- und pol. Gem. im N. des Bez. Goßau. Die p. G., 8763 Juch., ist umgeben von thurg. Gebiete und von den Gem. Häggenswil, Wittenbach, Gaiserwald, Andwil, Goßau und Niederbüren, zählt in 417 Wh. 571 Haush. mit 2630 E., von denen 1298 m. und 1332 w., 1246 Ortsb., 874 Kb., 486 Schwb. und 24 Ausl., 2422 Kath. und 208 Prot. sind und zerfällt in die 2 Ortsg., zugleich kath. Pf. Waldkirch in W. und Bernhardzell im O. Die Sittern bildet die östliche Grenze. Urk. Nenn. 879 Waldchiricha. Die Waldkircher waren eifrige Theilnehmer am Appenzellerkriege, wiedersetzten sich der vom Hause Ramswag im 15. Jahrh. an das Stift St. Gallen gelangten Gerichtsbarkeit und in ihrer Gemeinde wurde nach der Zerstörung des Klosters zu Rorschach 1489 eine Landsgemeinde der alten Landschaft gehalten und mit der Stadt St. Gallen und den Appenzellern ein Bund geschlossen. Kath. Sch. versch. Dauer in 3 Abth. Ueber Auffindung von Münzen bei Waldkirch s. Wiedenhub.

Waldli, Hg., p. G. Alt-St. Johann, an der Landstraße.

Waldstatt, Dorf, ev. Pf. und Gem. des Kant. Appenzell A. R. hinter der Sittern, in der Mitte dieses Kantonstheils gelegen, stößt an die Gem. Herisau, Hundwil, Urnäsch u. Schwellbrunn, u. zählt 169 Wh., 292 Haush., 1052 E.; 536 m. und 516 w.; 234 Ortsb., 617 Kb., 167 Schwb. und 34 Ausl.; 1010 Prot. und 42 Kath. Die Kirche von Waldstatt ist eine Tochterkirche von Herisau und wurde erst 1719 selbständig. Die Gemeinde besitzt nur eine Schule. Postbüreau. Mineralbadanstalt.

Waldstatt, Ober- und Unter-, 2 zerstr. Weiler, G. Waldstatt, A. R.

Waldstätteregg, waldige Anhöhe auf der Gr. der Gem. Waldstatt und Herisau, A. R., 892 M.

Waldswil, Hg. p. G. Brunnadern, auf einer Anhöhe, auch genannt Waldswilerberg.

Walensee, See auf der Gr. der Kant. St. Gallen und Glarus, reicht von 26° 45′ 30″ bis 26° 57′ 51″ östl. Länge von Ferro und wird von 47° 7 und 8′ nördl. Breite durchzogen; er ist 3 7/24 Std. lang und 3/8 Std. breit. Sein Flächeninhalt beträgt 1,01 □ Std. oder 6464 Juch., seine Höhe über dem Meer 425 M. Im N. bespült er die p. G. Wesen, Amden, Quarten und Walenstad, im S. die beiden letztern und die glarnerischen Gemeinden Mühlehorn und Kerenzen. Seine Ufer sind im N. sehr schroff und steil (Abhang der Churfirsten), im S. abwechselnd steil und sanft ansteigend, am ö. und w. Ende dagegen flach. Er erhält seine Zuflüsse durch die Seez im O., die Murg und die Linth (durch den Escherkanal) im S. und mehrere kleinere Bäche im N. und fließt im W. durch den Linthkanal ab. Seine Wasserstraße war stets ein wichtiger Theil der Verkehrslinie vom Rhein nach Italien, wurde jedoch oft durch Stürme gestört, die ihn gerne zu ihrem Tummelplatz erwählen. Von Dampfschiffen wurde er 1839 bis 1859 befahren; eines derselben, der Delphin, ging in der Nacht vom 16. auf den 17. Dez. 1850 bei Wesen zu Grunde. Seitdem die Eisenbahnlinie von Chur nach Zürich an seinem Südufer (mittels 9 Tunneln) hinzieht, hat die Dampfschifffahrt aufgehört. Der Anblick des Sees ist einer der erhabensten unter den schweizerischen Wasserspiegeln.

Walenstad (falsch Wallenstadt), d. h. Gestade der Walen (Wälschen), Stadt, kath. Pf., Orts- und pol. Gem. im Bez. Sargans. Die pol. Gem., 13,345 Juch., umfaßt die Seezmündung und das nordöstliche Gestade des Walensees, ist umgeben von den G. Quarten, Flums, Wartau, Sevelen, Grabs und Alt-St. Johann, zählt in 332 Wh. 430 Haush. mit 1812 E., von denen 880 m. und 932 w.; 1515 Ortsb., 242 Kb., 26 Schwb., 27 Ausl. und 2 Heimatlose, Alle aber bis auf 29 Prot. kath. sind und zerfällt in die

4 Ortsg. Bärschis, Tscherlach, Walenstad und Walenstaderberg, sowie in die 2 kath. Pf. Bärschis und Walenstad. Urk. Nenn. 966 **Walahestada**, im 11. Jahrh. **Riva** und **Ripa Vualahastad**, seit dem 14. Jahrh. Walenstatt. Walenstad hatte unter dem Monfort seit der Mitte des 14. Jahrh. unter Oesterreich und seit 1460 unter eidgen. Herrschaft immer bedeutende städtische Rechte und einen selbstgewählten Schultheiß und Rath. 1799 am 7. Juni verbrannte das Städtchen größtentheils, wobei 35 Männer durch eine einstürzende Mauer erschlagen wurden, und am 3. Dez. 1861 wurden abermals 16 Häuser ein Raub der Flammen u. starben in denselben 4 Bewohner des Armenhauses. Kath. Jahrsch. in 3 Abth.; Realsch. Eisenb.-Station, Post- und Telegr.-Büreau; 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung. Die Buntweberei bei Walenstad, Eigenthum einer Aktiengesellschaft, ist eines der großartigsten Etablissements der Schweiz und verkehrt mit den entferntesten Gegenden der Erde.

Walenstaderberg, bewohnter Südabhang der Churfirsten und Ortsg. der p. G. Walenstad, am Norduser des Walensees. Kath. theilw. Jahrsch.

Walke, H. bei Mels.

Wallabütz, Ober- und Unter-, Alpen im Weißtannenthal, p. G. Mels, ca. 1700 und 1364—71 M., 120½ Stöße.

Wallenbrand, Hg., p. G. Gams.

Wallenfässis, Bergstock auf der Gr. der pol. G. Quarten und des Kant. Glarus.

Wallensee, **Wallenstadt**, s. Walensee, Walenstad, d. h. der See und das Gestade (nicht die Stadt) der Walen, Wälschen (rätischen Ureinwohner). Die Geschichtforscher sind bereits einig in der Schreibart mit einem **l**.

Wallent, Alph., p. G. Amden.

Walser, H. am Berge, p. G. Buchs.

Walserberg, Anhöhe mit vielen Gütern, westl. von Azmos und Trübbach, p. G. Wartau, einst Sitz der „freien Walser."

Waltswil, Hg. am Fuße der Neu-Tockenburg, p. G. Brunnadern.

Walzenhausen, Dorf, ev. Pf. und Gem. von Appenzell A. R. vor der Sittern, umgeben von den Gem. Lutzenberg, Wolfhalden u. Reute, dem Bez. Oberegg von J. R. und dem St. Gallischen Bezirk Unterrheinthal, zählt 288 Wh., 464 Haush., 2140 E.; 1085 m., 1055 w.; 1496 Ortsb., 481 Kb., 135 Schwb., 28 Ausl.; 2095 Prot. und 42 Kath. Die Gem. zerfällt in die obere Rode, w., die innere, n. beim Dorfe, und die äußere, ö. Die Pfarrei bildete sich

1638 durch Trennung von St. Margrethen im Rheinthal. Primarschulen zählt die Gem. drei, im Dorf, auf dem Platz und in Lachen. Im Dorfe selbst, bei der Kirche, (673 M.), genießt man einer prachtvollen Aussicht.

Wand, Alph., p. G. Mels, s. Stegen.

Wandelberg oder **Wandelburg**, Burgruine bei Benken. Das Schloß Wandelberg war der Sitz eines Zweiges der Grafen v. Rapperswil, gehörte aber seit dem 13. Jahrh. den jeweiligen Herren der Landschaft Gaster, bis es 1386 von den Eidgenossen zerstört wurde.

Wanslen, Hg. an der Straße Appenzell-Weißbad, Bez. Rüti, J. R.

Wangs, Dorf mit Kapelle u. Ortsg., zur kath. Pf. Mels und zur p. Gem. Vilters gehörig. Urkundl. Nenn. 842 Wangas. Die Kapelle wurde 1376 dem Kloster Pfävers einverleibt. Kath. Winterschule in 2 Abth.

Wangs, Neu-, Hg. bei Wangs, p. G. Vilters. Als Ausbrüche des Wangserbaches und der gleichzeitige Fall einer Schneelaue den größten Theil des Dorfes Wangs verheerten (30. Okt. 1840) und das Unheil sich im Juli folgenden Jahres wiederholte, siedelten sich die Bewohner des zerstörten Dorftheiles auf neuer Baustelle in gesicherter Lage an.

Wangser-See, kl. Alpensee auf der Gr. der p. G. Vilters und Ragaz, 2201 M. hoch.

Wanne, Klein-, Wald, p. G. Altstätten, Rode Lienz.

Wanne, Felshang am Kaiserruck, p. G. Grabs.

Wanne, Alph., p. G. Krummenau, Sonnenhalb-Riet.

Wannen, Alph. auf Flies-Alp, p. G. Wildhaus.

Wannen, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Wannenbrücke, Brücke über die Sittern, an der Gr. der p. G. Waldkirch und Wittenbach.

Wannenmühle, Mühle an der Sittern, p. G. Wittenbach.

Wannenstädeli, Hg., p. G. Wittenbach, nahe der Sittern.

Warmesberg, Berghang und zugleich Rode der Ortsg. Altstätten, an der Stoß-Straße. Ev. Altersch.

Warrenholz, Wald, p. G. Kirchberg, an der thurg. Gr.

Wart, Hg. mit Wirthshaus im Weißbachthal, Bez Schwendi, J. R. am Wege vom Weißbad zur Bottersalp.

Wart, Gipfel der Churfirstenkette, auf der Gr. der pol. Gem. Walenstad und Alt-St. Johann, 2025 M.

Wart, Alph. ob Greppelen=Alp, p. G. Alt=St. Johann, 1547 Meter.

Wartau, Burgruine bei Gretschins in der p. G. Wartau.

Wartau, Orts= und p. Gem. im Bez. Werdenberg zwischen den Bergketten des Gonzen und Alvier und dem Rhein, 11,581 Juch., umgeben von den Gem. Sargans, Mels, Flums, Walenstad und Sevelen, zählt in 311 Wh. 466 Haush. mit 2297 E.; von denen 1150 m. und 1147 w.; 1765 Ortsb., 371 Kb., 149 Schwb. und 12 Ausl.; Alle aber bis auf 70 Kath. ev. sind, zerfällt in die beiden evang. Pfarreien Azmos und Gretschins oder Wartau. Die Kath. gehören nach Sargans. Ev. Schulen an 6 Orten. — Wartau gehörte im 13. Jahrh. den Edeln von Wildenberg, nachher den Grafen von Werdenberg, Erben derselben, war am Ende des 14. Jahrh. streitig zwischen den Linien von Werdenberg und Sargans u. theilte seit der Verpfändung von Sargans an Tockenburg, 1414, in Bezug auf die Landeshoheit das Schicksal der Grafschaft Sargans bis 1798, ausgenommen daß Wartau bei Annahme der Reformation verharrte; die niedere Gerichtsbarkeit in Wartau aber gehörte bis zur helvetischen Revolution stets den jeweiligen Herren von Werdenberg. Die versuchte Wiederherstellung des kathol. Kultus hätte 1694 beinahe einen Religionskrieg der Eidgenossen zur Folge gehabt.

Wartegg, Alph. am Kronberg, Bez. Gonten, J. R.

Wartegg, Schloßgut in prachtvoller Lage am Bodensee bei Staad, p. G. Rorschacherberg, 1557 durch Theilung von Wartensee, wozu es früher gehörte, entstanden, kam 1642 durch Kauf von der Familie Blarer an die Rink von Baldenstein, 1659 an den Oberst Peregrin Zweyer von Uri, 1663 an das Stift St. Gallen, 1676 an dessen Minister Fidel von Thurn, 1823 von dessen Familie an R.=R. Gmür von Schennis, von diesem wieder an andere Besitzer und 1866 an die vertriebene Herzogin von Parma, welche es restauriren ließ.

Wartensee, Schloßgut, p. G. Rorschacherberg, ehem. Sitz gleichn. Edeln, die im 13. Jahrh. zuerst urkundlich vorkommen, fiel im 14. Jahrhundert durch Verehelichung ihrer Erbtochter an die Familie Blarer, unter welcher sich der untere Theil des Gutes im 16. Jahrh. unter dem Namen „Wartegg" ablöste, der obere aber, mit 3 Schlössern, nach dem Aussterben der Blarer, 1691, an die erbberechtigte Familie Hafner, 1719 durch Kauf an die Segesser von Luzern, 1757 an das Stift St. Gallen fiel und 1806 nach dessen Aufhebung verkauft wurde. Unter den neuern Besitzern hat der Engländer Pearsall das Schloß mit großem Aufwande restaurirt.

Wartenstein, Burgruine auf der Gr. der p. Gem. Ragaz und Pfävers. Das Schloß wurde 1208 vom Abte Konrad zum Schutze des Klosters gegen dessen Feinde errichtet, aber von dessen Schirmvogt Heinrich zu Sax selbst weggenommen, 1257 zwar zurückgegeben, zerfiel aber und wurde 1672 größtentheils abgetragen.

Warthausen, Wlr., p. G. Schennis.

Wäsele, ö. Theil des Dorfes Berneck.

Wasen, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Wasen, Hg., p. G. St. Margrethen.

Wasen, Hg., p. G. Altstätten.

Wasen, Hg. ob Sax, p. G. Sennwald.

Wasserbruck, Hg. auf beiden Seiten des Lauternbaches, an der Str. zwischen Neßlau und Krummenau und zu diesen beiden p. G. gehörig.

Wasserfluh, Hg., p. Gem. Oberhelfentswil, höchste Stelle der Bergstraße von Lichtensteig nach Brunnadern, 848 M. Ev. Sommerschule.

Wassergasse, Name der alten Str. von St. Gallen nach Teufen und Hundwil, von der Stadt bis zu ihrer Einmündung in die neue Str. nach Teufen. Es befinden sich dort das ehemalige Fremdenspital, das Haus „St. Gallenbrunnen" und eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder.

Wasserhütte, Alph. auf der Schwägalp, G. Hundwil, A. R.

Wasserhütte, Alph. am Weißbach u. am Fuße des Kronbergs, G. Hundwil, A. R.

Wässern, Wlr. in waldiger Gegend, G. Heiden, A. R. Bereitungsort berühmter „Schüblinge."

Wasserschaffe, Alph. am Kronberg, auf der Grenze der Bezirke Schwendi, Gonten und Rinkenbach, J. R.

Wassertobel, Schlucht gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Watt, Hg., G. Reute, A. R.

Watt, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Teufen.

Watt, Schloßgut, p. G. Mörswil, jetzt Eigenthum des würtembergischen Generals von Spitzenberg.

Watt, Hg. bei Haard, p. G. Oberriet.

Watt, Hg. bei Niederglatt, p. G. Oberuzwil.

Watt, Hg., p. G. Goßau, an der Str. von da nach Waldkirch.

Wattbach, Bach, entspr. am obern Brand, p. G. Tablat, bil-

det die Gr. zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell A. R. und mündet bei Zweibrücken in die Sittern.

Wattwald, Wald, G. Teufen, A. R., an der St. Galler Gr.

Wattwil, großes Dorf an der Thur, kath. und ev. Pf. (mit gemeins. Kirche), Orts- und p. G. im Bez. Neutockenburg, 12,271 Juch., auf beiden Seiten der Thur gelegen, und von den p. Gem. Gommiswald, Ernetswil, St. Gallenkappel, Mosnang, Krinau, Bütschwil, Oberhelfentswil, Lichtensteig, Brunnadern, Hemberg und Ebnat umgeben, hat in 803 Wh. und 1243 Haush. eine Bevölkerung von 5075 Seelen; wovon 2484 m. und 2591 weibl.; 2551 Ortsb., 1854 Kb., 586 Schwb. und 84 Ausl.; 4125 ev. und 950 kathol. sind. Urk. Nenn. 897 Wattinwilare, 898 Watawilare, 903 Wattewilare. Wattwil war vor 1798 Versammlungsort der tockenburgischen Landsgemeinde und 1831—61 der Bezirksgemeinde von Neutockenburg. Der durch die Reformation ganz aufgehobene kath. Kultus wurde erst 1593 wieder eingeführt und 1848 weihten beide Konfessionen einträchtig eine neue Kirche ein. Kath. und ev. Jahrschule, letztere in 2 Abth.; Realschule. Ueber das Kloster bei Wattwil s. Maria der Engeln. Wattwil ist ein Hauptsitz der tockenburgischen Industrie, und die Etablissements des Hauses Raschle erfreuen sich eines ausgebreiteten Rufes und großartigen Weltverkehrs; es besitzt auch 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung. Post- und Telegr.-Büreau.

Weberen, Hg., Bez. Gonten, J. R.

Weberen, Hg., Bez. Lehn, J. R.

Weesen, s. Wesen.

Weg, am, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Heiden.

Wegehalde, H. in Stechlenegg, G. Hundwil, A. R.

Wegenwil, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Wehrden, Hg. in Niederteufen, G. Teufen, A. R.

Wehrlisacker, Hg., G. Trogen, A. R.

Weibelacker, Hg. am Grabserberg.

Weid, H., G. Bühler, A. R.

Weid, Hg., G. Gais, A. R.

Weid, Hg., p. G. Wittenbach, am Saum des Bruckwaldes.

Weid, Heilanstalt für „Wasser, Diät und Bewegung", von Dr. Hahn, p. G. Mörswil, an der Str. St. Gallen-Rorschach, mit imposanter Aussicht auf den Bodensee.

Weid, Gut bei Grub, p. G. Eggersriet.

Weid, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Weid, Hg., ob Sax, p. G. Sennwald.

Weid, Hg., p. G. Eschenbach.

Weid, alte, Hg., p. G. Goldingen, nahe der Zürcher Gr.

Weid, in der, Hg., p. G. Neßlau, l. der Thur.

Weid, Hg., Schattenhalb-Riet, p. G. Krummenau.

Weid, Hg. im Steinthal, p. G. Ebnat.

Weid, H. bei Oberhelfentswil.

Weid, Hg., p. G. Lütisburg.

Weid, Hg., p. G. Jonswil.

Weid, Hg., p. G. Bromshofen.

Weid, Hg., p. G. Zuzwil.

Weid, Hg. bei Goßau.

Weid, Gut, p. G. Andwil.

Weid, H., p. G. Gaiserwald, an der Sittern.

Weidhölzli, Wäldchen, p. G. Häggenswil, an der thurg. Gr.

Weidist, Hg. bei Altstätten.

Weier, Hg. bei Teufen, A. R.

Weier, Hg., p. G. Häggenswil, am Finkenbacher Weiher.

Weier, Gut, p. G. Eschenbach, nahe der Zürcher Gr.

Weier, Hg., p. G. Wattwil, nahe der Gr. von Hemberg.

Weier, Hg. bei Niederwil, p. G. Oberbüren.

Weier, Hg., p. G. Waldkirch. n. vom Dorfe.

Weiermühle, Hg. bei Niederdorf, p. G. Goßau.

Weiern, Weiler und Korporation, p. G. Zuzwil. Urk. Nenn. 762 Vivarium.

Weihnachthalden, Hg., p. G. Gaiserwald.

Weinburg, Schloßgut bei Bauriet, p. G. Thal, hieß ursprünglich „der Hof unter'm Stein" und war Lehen des Stiftes St. Gallen, wurde 1512 verkauft und ging durch mehrere Privathände, meist Stadt St. Gallischer Bürger, 1817 an das fürstliche Haus Hohenzollern-Sigmaringen über. Der dazu gehörige Felsgipfel, der „steinerne Tisch", bietet eine prachtvolle Aussicht dar.

Weinreben, Hg., p. G. Gams.

Weinstein, Schloßgut, p. G. Marbach.

Weißbach, westl. Quellbach der Sittern, entspr. bei Bottersalp, und vereint sich bei Weißbad mit den beiden übrigen Quellarmen.

Weißbach, Zufluß des Rothbachs, Gr. zwischen den Gem. Gais und Bühler.

Weißbad, große Bad- und Molkenkuranstalt beim Zusammenfl. des Brüll-, Schwendi- und Weißbaches zur Sittern, Bez. Schwendi, J. R., im Sommer stark besucht und meist überfüllt; Ausgangspunkt für die meisten Bergreisen in den Appenzeller Alpen.

Weißboden, Alph., p. G. Wattwil, l. der Thur.

Weißegg, Hg., G. Bühler, A. R.

Weißegg, Hg. am Gäbris, G. Trogen, A. R.

Weißenberg, Berg auf der Gr. der p. G. Mels und Flums.

Weißenberg, Voralp ob Murg, p. G. Quarten, 1099 und 1157 M., 40 Stöße.

Weißenegg, Hg. an der Laad, p. G. Neßlau, 1142 M.

Weiß-Erlen, Alph. auf Schwälgalp, G. Hundwil, A. R.

Weiße Wand, Berggrat zwischen Säntis und Altmann, auf der Gr. der p. G. Wildhaus und des Kant. Appenzell J. R., über welchen der Weg von Wildhaus auf den Säntis führt.

Weißgantstöckli, Berg auf der Gr. der p. G. Mels und des Kant. Glarus, 2491 M.

Weißkammstock, Berg auf der Gr. der p. G. Quarten und des Kant. Glarus, 2312 M.

Weißmeilen, Berg auf der Gr. der p. G. Flums und des Kant. Glarus, 2481 M.

Weißschwanz, Hg., p. G. St. Peterzell.

Weißtannen, Hg., p. G. Amden.

Weißtannen, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. G. Mels, an der Seez, 997 M. über Meer. Kath. Wintersch. Dieses idyllische Alpendörfchen könnte in jeder Hinsicht einer der vorzüglichsten Luft- und Molkenkurorte werden, wenn es mit der übrigen Welt durch eine Straße in Verbindung gesetzt würde, muß aber in Ermanglung einer solchen ungekannt verkümmern.

Weißtanner-Allmeind, p. G. Mels, 40 Stöße.

Weißthur, Nebenfluß der Thur, entspr. am Speer und mündet auf der Gr. der p. G. Stein und Neßlau in die Thur.

Weite, Hg., G. Speicher, A. R.

Weite, Weiler, p. G. Wartau, an der Churer Str. Ev. 3/4 Jahrsch. in 2 Abth.

Weitenau, Hg., G. Stein, A. R.

Weitmoos, H. am Buchberg, p. G. Benken.

Weit Oefele, Stück Land am Linthkanal, p. G. Schennis.

Wellenrüti, Ober- und Unter-, Hg., G. Teufen, A. R.

Wellhalden, Hg., p. G. Bütschwil, an der Gr. von Oberhelfentswil.

Wellrüti, Hg. am Schenniserberg.

Welschenberg, Berg, p. G. Goldingen, 1314 M.

Wengi-Alp, hintere, mittlere und vordere, Alp am Wengibach, erstere p. G. Schennis, 1324 M., letztere zwei p. G. Kaltbrunnen, 1182 M., 35, 30 und 20 Stöße.

Wengibach, Bach, entspr. am Speer, p. G. Schennis u. mündet ob Rieden in den Steinenbach.

Wengispitz, Klein-, Berg auf der Gr. der p. G. Schennis und Kaltbrunnen, 1540 M.

Weniger-Weiher, künstlicher Weiher mit einer Insel, von der Steinach durchflossen, p. G. Tablat, nahe der Str. St. Gallen-Trogen.

Werd, Ober- und Unter-, bedeutender Weiler, G. Heiden, A. R.

Werdenberg, ehem. Grafschaft, dann glarnersche Landvogtei und seit 1831 Bezirk des Kant. St. Gallen. Die Grafen von Werdenberg, ein Hauptzweig der Montforter, zerfielen in die Linien von Sargans und Heiligenberg; Werdenberg selbst gehörte der letztern und ihr Glied Rudolf von Werdenberg war bekanntlich Anführer der Appenzeller; sie lagen bald mit ihren Vettern von Montfort, bald mit Jenen von Sargans in Fehde. Graf Wilhelm trat 1471 die Grafschaft Werdenberg, bestehend aus den jetzigen p. G. Grabs, Buchs und Sevelen, sammt der Herrschaft Wartau seinem Schwiegersohn Peter von Montsax ab, dieser verkaufte sie 1485 an Luzern, dieses 1493 an die Freiherren von Kastelwart, diese 1498 an Jene von Hewen und diese 1517 an Glarus. Die höhere Gerichtsbarkeit von Wartau dagegen gehörte seit 1488 den Sargans regierenden Orten. Unter Glarus befanden sich die drei werdenbergischen Gem. in elender Lage. Der herrschende Kanton ließ die leibeigenen Bewohner durch einen Landvogt reformirter Konfession regieren, welcher seit der Kirchentrennung das Ländchen angehörte. Der Aufstand von 1721 verschlimmerte dessen Lage nur. 1798 frei erklärt, versuchte Werdenberg 1799 und 1802 selbständig zu werden, fiel jedoch 1803 an den Kant. St. Gallen und zwar an dessen Bezirk Sargans, bis es 1831, vergrößert durch Sax, Gams und Wartau, ein eigener Bezirk wurde. Dieser grenzt im N. an den Bezirk Oberrheinthal, im W. an den Kant. Appenzell I. R. und den Bezirk Obertockenburg, im S. an den Bez. Sargans und im Osten an den Rhein, jenseits

dessen das Fürstenthum Liechtenstein liegt. Er hat einen Umfang von 76,780 M. oder 16 St., einen Flächenraum von 57,528 Juch. und in 2364 Wh. eine Bevölkerung von 2924 Haush. mit 13,959 Seelen, von denen 6780 m. u. 7179 w.; 11,848 Ortsb., 1495 Kb., 543 Schwb., 72 Ausl. und 1 heimatlos; 12,126 evang. und 1833 kath. sind. Von seinen 6 pol. G. füllen die nördlichste, Sennwald, und die drei südlichsten, Buchs, Sevelen und Wartau, den ganzen Raum zwischen den westlichen Gebirgen (Säntis- und Gonzenkette) und dem Rhein aus, während die zwei mittlern, Gams und Grabs, diesen Strom nicht berühren. Auf den Bergen des Bezirks wird Alpenwirthschaft getrieben, in der bei Haag und Buchs sehr breiten, gegen N. und S. sich aber sehr verengenden Rheinebene Ackerbau, soweit die öftern Ueberschwemmungen solchen gestatten. — Vergleiche Senn, Nikol.; Werdenberger Chronik, Chur 1860.

Werdenberg, Städtchen und Schloß mit Weiher, zur p. Gem. Grabs gehörig, obschon anstoßend an das Dorf Buchs. Ev. ¾ Jahrsch. Das auf einem Hügel schön gelegene, weit sichtbare und gut erhaltene Schloß der ehem. Grafen von Werdenberg gehört jetzt der Familie Hilti.

Werdenbühl, Alp, p. G. Flums, 1734 und 1364 M., s. Vans.

Wesen, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Wesen, Hg., Bez. Schlatt, J. R.

Wesen (falsch Weesen), Dorf, kath. Pf., Orts- und pol. Gem. am westl. Ende des Walensees, im Bez. Gaster, 1513 Juch., umgeben von den Gem. Amden und Schennis, von glarnerischem Gebiete und dem Walensee, zählt in 109 Wh. 167 Haush. mit 769 Einw., von denen 386 m. und 383 w.; 426 Ortsb., 243 Kb., 81 Schwb. und 19 Ausl.; 708 Kath. und 61 Prot. sind. Urk. Nenn. 1223 Wesin. Der Ort hatte drei Kirchen; die erste, nicht mehr bestehende, in der „Widen", gehörte im 11. Jahrh. dem Kloster Pfävers, die zweite, jetzige Pfarrkirche, steht in Fly, ö., und die dritte, Filialkirche derselben, auf dem Bühl, w. vom Dorfe. Die frühere Stadt Wesen wurde 1386 von den Eidgenossen Oesterreich abgenommen, und, als am 22. Febr. 1388 die schweiz. Besatzung verrätherisch ermordet worden war, in demselben Jahre dem Erdboden gleich gemacht. Das Frauenkloster Dominikanerordens „Maria Zuflucht" in der „Widen" ist sehr alten und unbekannten Ursprungs. Kath. Jahrsch. in 2 Abth. Fundort röm. Alterthümer. Postbüreau und Eisenbahnst. mit Verzweigung nach Glarus. Sehr mildes Klima.

Wespen, Gut im S.-W. der p. G. Goßau.

Wespi, Hg. bei Niederuzwil, p. G. Henau.

Wespisberg, Hg., p. G. St. Peterzell, an der Gr. von Degersheim und Appenzell A. R., 1004 M.

Wettishausen, Hg., p. G. Niederbüren.

Wetzensberg, Hg., p. G. Häggenswil.

Wichelwiesen, Stück Land, auf der Gr. der p. G. Schennis und Benken.

Wichenstein, Burgruine in einer Höhle am Semelenberg, p. G. Oberriet.

Wichlen, Stück Land und Hg. bei Rufi, p. G. Schennis.

Wicken, urspr. Wickon, Schloßgut, seit dem 16. Jahrh. urkundlich bekannt, p. G. Rorschacherberg, Fideikommiß der Familie Hoffmann von Rorschach.

Widen, Hg., G. Urnäsch, A. R., s.

Widen, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Wideralp, Alp, Bez. Schwendi, J. R., Uebergang von der Sämtis- zur Meglisalp.

Wideralp, Alp, p. G. Krummenau, an der Gr. von Appenzell A. R., 1392 M., 111 Stöße.

Wideregg, Alph. im Weißbachthal, Bez. Schwendi, J. R.

Widerstein-Furkel, Bergpaß von der Murgseealp nach Engi, Kant. Glarus, 2031 M.

Widleren, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Widnau, Dorf, kath. Pf. und Ortsg. in der p. G. Diepoldsau. Die Kirche war schon 1504 Pfarrkirche. Kath. und ev. Winterschule, erstere in 2 Abth.

Wiedem, Hg. bei Stauden, p. G. Grabs.

Wiedemad, Gegend am Rhein bei Krießern, p. G. Oberriet.

Wieden, Stück Land, p. G. Altstätten.

Wieden, Hg., p. G. Benken, an der Gr. von Kaltbrunnen.

Wieden, Gut, p. G. Nieder-, an der Gr. von Oberbüren.

Wiedenhau, Gegend am Rhein bei Diepoldsau.

Wiedenhub, Hg. bei Berg, Bez. Rorschach.

Wiedenhub, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der thurg. Grenze, ehemals Hof der Edeln von Ramswag, 1361 dem Stifte St. Gallen abgetreten. Im Jahr 1817 wurden hier einige, 1831 aber über 6000 röm. Münzen der Kaiser von Vitellius bis Licinius Valerianus wohl erhalten aufgefunden. Vergl. Meyer, Dan. (Apotheker in St. Gallen), Verzeichniß röm. Kaisermünzen ꝛc. St. Gallen 1831.

Wiedenmoos, Hg. bei Eggerstanden, Bez. Rüti, J. R.

Wiedern, Hg., p. G. Gams, nahe der Str. nach Wildhaus.

Wielesch, Alp, p. G. Rieden, 1172 M., mit Breitenau 52 St.

Wienachten, Hg., G. Lutzenberg, A. R., westl. Abth., an der St. Galler Gr., mit vielbesuchtem Wirthshaus und prachtvoller Aussicht auf den Bodensee.

Wienerberg, Güter auf d. Rosenberg, p. G. St. Gallen u. Tablat.

Wier, Hg. bei Ebnat.

Wies, an der, Hg., Bez. Rüti, J. R.

Wies, Hg. bei Bissau, G. Heiden, A. R.

Wies, Hg., G. Stein, A. R.

Wies, Hg., p. G. Tablat.

Wies, Alp, p. G. Sennwald, 9 Stöße.

Wies, Hg., p. G. Gams.

Wies, Hg., p. G. Wattwil, an der Str. von da nach Kappel.

Wies, Hg., p. G. Lütisburg.

Wies, Ober=, Hg., p. G. Lütisburg. Ev. 3/4 Jahrschule.

Wies, Hg., p. G. Waldkirch, n.=w. von Bernhardzell.

Wiesbühel, Hg., G. Speicher, A. R.

Wiese, in der, Hg. bei Rebstein.

Wiese, Hg. r. an der Thur bei Bundt, p. G. Wattwil.

Wiese, H., p. G. Hemberg, n.=ö.

Wiesen, Hg., G. Herisau, A. R., s.

Wiesen, Hg. bei St. Fiden, p. G. Tablat.

Wiesen und **Oberwiesen**, Hg., p. G. Wittenbach.

Wiesen, Hg. bei Eggersriet.

Wiesen, Alph. im Schilzbachthal, p. G. Flums, 1146 M., s. Matossa.

Wiesen, Hg., p. G. Neßlau.

Wiesen, Hg. im Lenzlingerthal, p. G. Mosnang. Kath. geth. Jahrsch.

Wiesenthal, Gut bei Maseltrangen, p. G. Schennis.

Wiesflecken, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Wiesflecken, Hg., p. G. Mogelsberg.

Wiesle, Hg., p. G. Rüti.

Wieslen, Hg. bei Riggenswil, p. G. Oberuzwil.

Wiesli, Alphütten bei Freienalp, p. G. Grabs.

Wiesli, Berggut am Walserberg, p. G. Wartau.

Wiesli, Alp im Calfeisenthal, p. G. Pfävers, 1530 M.

Wiesli, Hg. bei Stein, Bez. Obertockenburg.

Wiesli, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Wieswannen, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Wigetshof, Wlr., p. G. Oberhelfentswil, an der Str. von da nach Lichtensteig.

Wil, Bez. des Kant. Gallen seit 1831, das ehem. Wiler-Amt der fürstäbtlichen „Alten Landschaft" oder die westl. Hälfte des von 1803—1831 bestandenen Bez. Goßau umfassend, wird im S. durch die Thur und Glatt vom Bez. Untertockenburg getrennt, grenzt im O. an den Bez. Goßau, im N. und W. an den Kant. Thurgau, und seine Grenze kreuzt sich im S.-W. mit jener des Bez. Alttockenburg. Der Bez. Wil hat einen Umfang von 63,920 Metern oder $13^{3}/_{10}$ St. und einen Flächeninhalt von 21,924 Juch. Er besteht aus 6 p. Gem., von welchen Wil, Bromshofen, Zuzwil und Niederhelfentswil am l., Ober- und Niederbüren am r. Thur- und l. Glatt-Ufer liegen, und enthält, mit Ausnahme der meist flachen, sand- und kiesreichen Thurufer, beinahe lauter sanftgewelltes Hügelland. Seine Bevölkerung, die sich mit Landwirthschaft und einiger Industrie ernährt, beträgt in 1424 Wh. und 1711 Haush. 8410 Seelen, und zwar 4116 m. und 4294 w.; 3877 Ortsb., 2392 Kb., 1977 Schwb. und 164 Ausl.; sowie 7824 Kath. und 586 Prot.

Wil, Stadt, kath. Pf., Orts- und p. G. im Bez. gl. Nam., 2106 Juch., umgeben von den Gem. Bromshofen, Zuzwil, Henau, und thurg. Gebiete, zählt in 271 Wh. 421 Haush. mit 1940 E.; von denen 928 m. und 1012 weibl.; 444 Ortsb., 756 Kb., 629 Schwb., 111 Ausl.; 1761 Kath. und 179 Prot. sind. Urk. Nenn. 754 Wila. Wil wurde um die Mitte des 11. Jahrh. eine Stadt und gehörte damals den Herren von Tockenburg, bis Graf Diethelm II., um seinen Sohn für den von ihm verübten Brudermord zu bestrafen, die Stadt Wil 1226 dem Kloster St. Gallen schenkte, was einen langwierigen Krieg zwischen dem Brudermörder Diethelm III. und dem Abte herbeiführte. Graf Kraft von Tockenburg gelang es zwar, 1246 Wil mit Gewalt wieder zu nehmen; aber schon im folgenden Jahre nahm der tapfere Abt Berthold von Falkenstein es mit Gewalt zurück. Wieder entzog Kaiser Rudolf 1287 im Kriege gegen Abt Wilhelm von Montfort Wil dem Stifte durch Eroberung, und es folgten die wechselseitigen Bestürmungen und Zerstörungen von Schwarzenbach (s. d.) und Wil, bis letztere Stadt 1301 dem

Abte zurückgegeben und 1304 wieder aufgebaut wurde. Seitdem behauptete die Stadt eine ziemlich unabhängige Stellung, führte Fehden und schloß Bündnisse, war auch zeitweise in der Gewalt der siegreichen Appenzeller, nahm eifrigen Antheil am Kriege der Eidgenossen gegen Zürich und eroberte einen großen Theil dieses Kantons, den sie aber nicht behaupten konnte. Später theilte Wil im Ganzen die Schicksale der „alten Landschaft", obschon es besondere Rechte besaß, nahm aber am Aufstande derselben in den neunziger Jahren des vorigen Jahrh. keinen Antheil. Bereitwillig nahm es 1798 die helvetische Verfassung an und wurde 1803 mit dem Kantan St. Gallen vereinigt. Das ehem. fürstl. „Hofgebäude", Sitz der äbtischen Statthalter, wurde 1809 an Privaten verkauft. Das Rathhaus von Wil ist seit 18 3 geschmackvoll neu hergestellt und in mittelalterlichem Stil geschmückt. Mehrere industrielle Werkstätten entstanden in neuerer Zeit, besondes durch die Gebr. Müller. — Kathol. Jahrschule nach Geschl. getrennt in je zwei Abth.; Realschule; Mädchenschule im Kloster (über dieses s. Katharina). Eisenbahn-Station, Post- und Telegr.-Büreau; 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung. Vergl. Sailer, C. G. J., Chronik von Wil. 1. St. Gallen 1864.

Wilberg, Hg., Sonnenhalb-Riet, p. G. Krummenau.

Wildberg, Hg., p. G. Jonswil. Ein dort ehemals befindliches Schloß Deren von Wildberg, später von Grießenberg, wurde schon 1290 in der Fehde zwischen Abt Wilhelm von St. Gallen und dessen Nebenbuhler Konrad zerstört.

Wildenau, Wald, p. G. Rieden, an der Gr. von Gommiswald.

Wildenberg, Alp hinterm Kleinberg, p. G. Flums, 1374 M., s. Gampergalt.

Wildenburg oder **Wildstein**, ehem. Burg, p. Gem. Wildhaus, wurde von den frühern Herren der Gegend, Denen von Sax, erbaut, verbrannte 1600 durch Blitzschlag und blieb seitdem Ruine.

Wildenhof, Hg., p. G. Lütisburg.

Wildenmanns Höhle, Höhle am n. Abhang des Selun, p. G. Alt-St. Johann.

Wildenweg, Hg. bei Kobelwald, p. G. Oberriet.

Wildhaus, Dorf, kath. und ev. Pfarrei, (2 Kirchen), Orts- u. p. G. im Bez. Obertockenburg, 9609 Juch., anstoßend an die Kant. Appenzell J. R. und A. R. und an die Gem. Krummenau, Alt-St. Johann, Grabs und Gams, zählt in 231 Wh. 284 Hansh. mit 1157 E.; von denen 544 m. und 613 w.; 927 Ortsb., 197 Kb., 31 Schwb. und 2 Ausl.; 813 ev. und 344 kath. sind. Wildhaus wurde 1313 und 1329 von seinem Herrn, dem Ritter Ulrich von

Sax, an die Grafen von Tockenburg verkauft und kam mit deren Land 1468 an das Stift St. Gallen, genoß aber stets des Rechtes eigener niederer Gerichtsbarkeit. Die Gemeinde ist die Heimat des Reformators Ulrich Zwingli, s. Lisighaus. Meereshöhe der Kirche 1104 M. Die ursprügl. Kapelle bei der Wildenburg im Schönenboden löste sich 1484 von der Mutterkirche Gams als eigene Kirche ab, und ihr erster Seelsorger war Bartholomäus Zwingli, Oheim des Reformators. Die Katholiken bauten 1778 eine neue Kirche u. überließen die alte, vorher gemeinsame, den Protestanten. Kathol. Halbtag-Jahrsch., ev. in Lisighaus und Schönenboden. Postbüreau. Unter den Bewohnern des gesund gelegenen Alpendorfes kommt häufig hohes Alter vor. Vergl. Franz, J. F.; Zwinglis Geburtsort. St. Gallen 1819.

Wildhaus, Hg. bei Goßau.

Wildkirchlein, Kapelle in einer Höhle des Ebenalpstockes, Bez. Schwendi, J. R., wurde 1656 von Pfarrer Ulmann gebaut und war bis in die neueste Zeit der Aufenthalt eines Waldbruders. Ueber die Höhle s. Ebenalp.

Wildsee, winziges Alpenseelein am Fuße des Altmann, Bezirk Rüti, J. R.

Wildsee, kl. Alpensee in den Gletschern der Grauen Hörner, p. G. Mels, Quelle eines Zuflusses der Seez, der den Schottensee durchströmt, 2432 M.

Wilen, Wlr. bei Herisau, A. R.

Wilen, Hg., G. Stein, A. R.

Wilen, Hg., G. Walzenhausen, A. R.

Wilen, H., p. G. Tablat.

Wilen, Hg., p. G. Wittenbach.

Wilen, Hg., p. G. Berg, westl. Abth.

Wilen, Hg. mit Kapelle (Filiale von Rorschach), p. G. Rorschacherberg.

Wilen, Hg. bei Steinerbruck, p. G. Kaltbrunnen.

Wilen, Hg., p. G. St. Gallenkappel.

Wilen, Hg., p. G. Mosnang, n.-w.

Wilen, Hg. am Necker, p. G. Ganterswil.

Wilen, Hg. bei Niederglatt, p. G. Oberuzwil.

Wilen, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Wilen, Hg. bei Waldkirch.

Wilket, Berg, p. G. Mogelsberg, 1174 M.

Willenbütz, Alph. hinter Alp Siez im Weißtannenthal, p. G. Mels, 2108 M.

Wilsen, H., p. G. Rüti.

Wimmersberg, Berg auf der Gr. der p. G. Mels und Pfävers, im S. der grauen Hörner, 2710 M.

Windeck, Hg., p. G. St. Margrethen.

Windeck, Hg. am Linthkanal und Burgruine auf der Höhe darüber, p. G. Schennis. Das Schloß Windeck gehörte den jeweiligen Herren der Landschaft Gaster und zerfiel, seitdem dieselbe eidgenössisch geworden.

Windegg, Hg., G. Urnäsch, A. R., n.

Windegg, Hg., p. G. Jona.

Windegg, Hg., p. G. Neßlau, in der von Krummenau umschlossenen Enclave.

Winden, hinter den, Alph., p. G. Alt-St. Johann.

Windpleß, Alp, p. G. Neßlau, 1324 M., 30 Stöße.

Wingert, Gut bei Forsteck, p. G. Sennwald.

Winkel, Hg., Bez. Oberegg, J. R.

Winkel, Hg., G. Herisau, A. R., s.

Winkelbach, ehem. Schloßgut bei St. Fiden, p. G. Tablat, so genannt nach seinem Besitzer zur Reformationszeit, Dr. Christoph Winkler, von dem es an seinen Neffen, dem Konvertiten Franz Studer von St. Gallen und dessen Familie überging, die 1649 ausstarb, worauf das Gut Winkelbach in drei Theile zerfiel, in deren einen das jetzige s. g. Schlößchen in St. Fiden errichtet wurde, während an der Stelle des alten Schlosses jetzt der Sennhof steht.

Winkelmaßstock, s. Foo-Stöckli.

Winkelsbühl, auch Bühl, Hg., G. Heiden, A. R.

Winkensteig, Weiler, p. G. Muhlen.

Winkeln, Hg., p. G. Schennis, an der Landstr.

Winkeln und **Unter-Winkeln**, Hg., p. G. Mosnang, n.

Winkeln, Gut, p. G. Niederbüren.

Winkeln, Weiler, p. G. Straubenzell, an der Str. St. Gallen-Herisau. Eisenbahnstation für Herisau.

Winnewies, Hg. am Grabserberg.

Winterberg, Hg. bei Sax, p. G. Sennwald.

Winterberg, Hg., p. G. Andwil.

Winterburg, Gut an der Sittern, p. G. Waldkirch, mit Fähre nach Eggen, p. G. Häggenswil.

Winterhalden, Hg., G. Urnäsch, A. R., w.

Wintersberg, zerstr. Häuser, p. G. Kappel, r. der Thur. Ev. geth. Jahrsch.

Wintertobel, Hg., p. G. Wittenbach.

Winzlisau, Hg. am Necker, p. G. Oberhelfentswil.

Witgniß, Hg. bei Kengelbach, p. G. Bütschwil.

Wittenbach, früher Widenbach, Dorf, kath. Pf., Orts- und p. Gem. im Bez. Tablat, 3362 Juch., von den Gem. Tablat, Mörswil, Berg, Häggenswil, Waldkirch und Gaiserwald umgeben, w. von der Sittern, ö. von der Steinach begrenzt, zählt in 206 Wh. 277 Haush. mit 1284 E., von denen 623 m. und 661 w.; 328 Ortsb., 632 Kb., 267 Schwb. und 57 Ausl.; 1171 kath. und 113 ev. sind. Die Gerichtsbarkeit von Wittenbach wurde 1331 von Kaiser Ludwig dem Ritter Ulrich von Königseck verpfändet, von diesem 1344 an Albrecht von Werdenberg überlassen und vom Stifte St. Gallen eingelöst. Das Geschlecht von Widenbach, urspr. von Moos, welches in Wittenbach ein festes Haus besaß, scheint 1474 ausgestorben zu sein. Hans von Wittenbach war 1454 Bürgermeister von St. Gallen. Eine eigene Kirche erhielt Wittenbach 1652. Das Dorf war 1831 bis 1861 Versammlungsort der Bezirksgemeinde von Tablat. Die Evang. sind der Kirche Linsebühl bei St. Gallen zugetheilt. Kath. Jahrsch. in 2 Abth.

Wogmoos, Hg. in Mühlrüti-Thal, p. G. Mosnang.

Wohlgesingen, Hg. zwischen Mosnang und Lenzlingen. Heimat des Geschlechtes Wohlgesinger.

Wolfegg, Hg. am Schlattberg, p. G. Mosnang.

Wolfensberg, Anhöhe, p. G. Mogelsberg, nahe Degersheim, 940 M.

Wolfensberg, Hg., p. G. Mogelsberg, an der Gr. von Degersheim.

Wolfentswil, Hg., G. Herisau, A. R., w.

Wolferdingen, Hg., p. G. Goldingen.

Wolfertswil, Weiler, p. G. Degersheim. Urkundl. Nenn. 838 Wolfrides wilare (?), 907 Wolfkeres wilare.

Wolfetswil, Hg., p. G. Waldkirch, nahe der thurg. Gr.

Wolfgrub, Hg., p. G. Thal.

Wolfhag, Hg., p. G. Degersheim.

Wolfhalden, Dorf, ev. Pf. und Gemeinde von Appenzell A. R. vor der Sittern, umgeben von den Gem. Lutzenberg, Walzenhausen, und Heiden, der St. Galler Gem. Thal und dem Bez. Oberegg J. R., zählt 324 Wh., 618 Haush., 2305 E.; 1156 m. 1149 w.; 1149 Ortsb., 991 Kb., 134 Schwb., 31 Ausl.; 2272 Prot. und 33 Kath. Die Gemeinde zerfällt in die obere Rode, südl. vom Dorf, die untere, nördl. von dems., beide l. vom Mühlbach, und die äußere, r. von dems. Standpunkt der Kirche 712 M. Das Dorf liegt auf freier Höhe in frischer Bergluft, umgeben von Wald und Wiesen und genießt einer prachtvollen Aussicht auf den Bodensee und das untere Rheinthal. Von der Pf. Thal wurde Wolfhalden erst 1652 getrennt und zu einer eigenen Kirchgemeinde erhoben. Die Gem. zählt 5 Schulen, im Dorf, in Lippenrüti, im Sonder, im Bühler und im Hasle. Das von Zellweger erzählte Treffen bei Wolfhalden im Jahr 1405 hat nicht stattgefunden, dagegen ein solches im Zürcherkriege, in dem 1445 die Appenzeller dort einen Angriff der Oesterreicher unter Hans von Rechberg zurückschlugen.

Wolfhalden, Unter-, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Wolfikon, Weiler, p. G. Kirchberg.

Wolfjos, Gut im untern Taminathal, p. G. Pfävers.

Wolfriet, Wiese in der p. G. Mels, westl. an Baschär stoßend.

Wolfsacker, Hg., p. G. Gams.

Wolfsberg, Hg. ob Valens, p. G. Pfävers.

Wolftobel, Hg., G. Reute, A. R.

Wolleb, Wiese, p. G. Ragaz.

Wolleb, Alph., ob Valens, p. G. Pfävers.

Wolzen, Alp, p. G. Neßlau, 1080—1200 M., 80 Stöße.

Wonnenstein, Frauenkloster Franziskaner-Ordens, in der Gem. Teufen, A. R., aber unter Gerichtsbarkeit von J. R.

Woog, Alp, p. G. Oberriet, ca. 700 M., 15 Stöße.

Wuhr, Vorder-, Hg. am Einfl. des Tremmelbachs in den Necker, auf der Gr. der p. G. St. Peterzell und Mogelsberg.

Wühre, Gut, p. G. Eschenbach.

Wurmsbach, Frauenkloster Cistercienser-Ordens am Zürchersee, p. G. Jona. Urk. Nenn. 854 Vurmirrispah, 870 Wurmherresbach. 1259 wurde das Kloster in einem dort stehenden Schlosse der Grafen von Rapperswil errichtet und dem Kloster Kappel, seit der Reformation aber Wettingen zur Aufsicht untergeben. Die Nonnen halten eine geschätzte Mädchenschule.

Würzen, Hg., G. Stein, A. R.

Würzen, Hg. am Rickenbach, p. G. Wattwil.

Würzhalden, Hg., p. G. Eggersriet.

Wüschlengraben, Zweig des Sellet-Grabes, p. G. Schennis.

Wyl, Wylen (ganz falsche, grund- und sinnlose Schreibart), s. Wil, Wilen.

Wyßenberg, Alph. im Schilzbachthal, p. G. Flums, 1298 M., s. Flumser „inwendige Alpen".

X.

Xandergut, Hg., p. G. Sevelen.

Z.

Zahnershub, Hg., p. G. Henau.

Zahners Mühle, Mühle, p. Gem. Ober-, an der Grenze von Nieder-Büren.

Zahnloch, Felsöffnung am Kamor, Bez. Rüti, J. R.

Zaney, Ober- und Unter-, Alpen an den grauen Hörnern, p. Gem. Pfävers, 1976 und 1830 M. S. Calvina.

Zaney-Hörner, Grat der grauen Hörner ob Zaney-Alp, p. G. Pfävers.

Zapfen, Gegend am Rhein bei Montlingen, p. G. Oberriet.

Zaun, Alph. im Steinthal, p. G. Kappel.

Zelg, Hg., G. Heiden, A. R.

Zelg, Hg., G. Wolfhalden, A. R.

Zelgen, Stück Land mit Häusern bei Maseltrangen, pol. Gem. Schennis.

Zellerrain, Hg., p. G. Rorschacherberg.

Zellers Mühle, Mühle und Hg. an der Glatt, theilweise zur appenz. Gem. Herisau, A. R., theilweise zur St. Gallischen p. G. Goßau gehörig.

Zellrüti, kl. Alp, p. G. Kaltbrunnen, 10 Stöße.

Zeris, Alph. gegenüber Valens, p. G. Pfävers.

Zeugern, Voralp, p. G. Schennis, s. Petruns.

Ziberwangen, (falsch Züberwangen) Dorf, Korporation u. kath. Pf., p. G. Zuzwil. Urk. Nenn. 754 Zibroneswanga, 761 Cybroneswanga, 869 Ziberaswanga, 885 Cehibereswanc. Ziberwangen wurde 1774 durch Trennung von Wil eine eigene Pfarrei,

verlor dagegen 1837 seine Eigenschaft als Ortsg., und erlitt 1848 ein bedeutendes Brandunglück. Kath. theilw. Jahrschule.

Ziegelbrücke, Brücke über den Linthkanal, aus der pol. Gem. Schennis in den Kant. Glarus. Eisenb.-Station. Gasthaus.

Ziegelhütte, Hg., auf der Gr. der p. G. Tablat und Wittenbach.

Ziegelhütte, am Rhein, p. G. Rheineck.

Ziegelhütte, bei Widnau, p. G. Diepoldsau.

Ziegelhütte, Hg. am Walensee bei Quarten.

Ziegelhütte, Hg., p. G. Schmerikon.

Ziegelhütte, Hg., p. G. Eschenbach.

Ziegelhütte, Hg. bei Loretto, p. G. Oberhelfentswil.

Ziegelhütte, Hg., p. G. Lütisburg.

Ziegelhütte, Hg., p. G. Oberbüren.

Zieger, Berg auf der Gr. der p. Gem. Flums und Quarten, 2076 M.

Ziel, Ober- und Unter-, Hg., p. G. Tablat, an der Str. St. Gallen-Rorschach.

Ziel, Hg., p. G. Wittenbach.

Ziel, Hg. am vordern Kornberg, p. G. Altstätten.

Ziesler, kegelförmige Felskuppe, oben mit Gebüsch bewachsen u. sanft zugespitzt, oberhalb Ebenalp, Bez. Schwendi, J. R.

Zimmerwies, Alp und Wald, p. G. Schennis, nahe der Gr. von Kaltbrunnen, s. Petruns.

Zinggenberg und **Ober-Zinggenberg**, Hg., p. G. Rieden.

Zinggenhub, Hg. im N. der p. G. Goßau.

Zinken, südl. Theil des Dorfes Au.

Zipfwald, Wald im Weißtannenthal, p. G. Mels.

Zislibüchel, Gut, p. G. Wittenbach.

Zitenrüti, Wald, p. G. Eichberg.

Zoll, H. in Stechlenegg, Bez. Gonten, J. R.

Zoll, Hg., Bez. Lehn, J. R., an der Str. Gais-Appenzell.

Zoll, Hg., G. Schwellbrunn, A. R., an der Str. Lichtensteig-St. Gallen.

Zoll, Hg. an der alten Stoß-Straße, p. G. Altstätten.

Zoll, Hg., p. G. Gams, an der Str. nach Wildhaus.

Zoll, Hg., p. G. Sargans.

Zoller, Hg., p. G. Thal.

Zrick-Alp, obere Alp, p. G. Mosnang, 940 M.

Züberwangen, s. Ziberwangen.

Züblin, Hg., p. G. Ernetswil.

Züblis Nase, Anhöhe auf der Gr. der p. G. Mogelsberg und St. Peterzell, 1051 M.

Zuckenmatt, Hg., p. G. Bütschwil, an der Gr. von Mosnang.

Zuckenriet, (falsch Zuckerriet), Weiler, bis 1837 Ortsg., jetzt noch Korporation der Orts- und p. G. Niederhelfentswil mit benachbartem Schloß gl. Nam. Urk. Nenn. 782 Zuckinreod, 787 Zukcinriot, 860 Zuginrehot, 879 Zuchenriet. Die hier stehende Burg der edeln Familie Löw, welche im 15. Jahrh. ausstarb, wird noch gegenwärtig bewohnt, aber von Bauern. Kath. Wintersch.

Zünenberg, Hg. am Großberg, p. G. Flums.

Zuppingen, Hg., p. G. St. Gallenkappel. Wahrsch. Heimat des Geschlechtes Zuppinger.

Zürchersee, See auf der Gr. der Kant. St. Gallen, Schwiz u. Zürich, reicht von 26° 12′ bis 26° 37′ ö. Länge von Ferro und von 47° 11′ 48″ bis 47° 22′ 6″ n. Br.; er ist $8^1/_4$ St. lang u. $^1/_4$ bis $^{13}/_{16}$ St. breit. Sein Flächenraum beträgt 3,81 □ Std. oder 24,384 (nach der topogr. Karte des Kantons Zürich 24,898) Jucharten; seine Höhe über dem Meere 409 M. Im N.-W. wird sein länglich gekrümmter Wasserspiegel auf beiden Ufern vom Kant. Zürich, im S.-O., auf weit geringerer Strecke am l. Ufer von den schwizerischen Bezirken Höfe und March, am r. Ufer vom St. Gall. Seebezirk, und zwar von den p. G. Rapperswil, Jona u. Schmerikon begrenzt. Durch die Rapperswiler Brücke, welche ihn seiner ganzen Breite nach durchschneidet, wird er in den obern und untern See eingetheilt. Seine Ufer sind beinahe überall sanft ansteigend, nur an beiden Enden flach. Seinen Hauptzufluß erhält er am s.-ö. Ende, auf der Gr. von St. Gallen und Schwiz, durch den Linthkanal und gibt denselben am n.-w. Ende in der Stadt Zürich durch die Limmat wieder ab. Im Kant. St. Gallen entrichten ihm außerdem der Aabach und die Jona ihren Tribut. Der Eintönigkeit des Bodensees und der ernsten Erhabenheit des Walensees setzt er eine liebliche Anmuth entgegen, die durch den Wohlstand und die Reinlichkeit der an seinen Ufern zahlreich sich erhebenden großen Ortschaften noch erhöht wird. Seit 1834 befahren ihn Dampfschiffe mit regem Verkehr.

Zürchers Mühle, Mühle mit Brücke über die Urnäsch, G. Urnäsch, A. R., an der Gr. von Hundwil.

Zustoll, Gipfel der Churfirsten, auf der Gr. der p. G. Walenstad und Alt-St. Johann, 2235 M.

Zuzwil, Dorf, Orts- und p. G. im Bez. Wil, 2468 Juch., ist umgeben von den Gem. Wil, Bromshofen, Niederhelfentswil und Henau, gegen welch' letztere die Thur die Gr. bildet, zählt in 209 Wh. 248 Haush. mit 1139 E.; von denen 565 m. und 574 w.; 842 Ortsb., 162 Kb., 130 Schwb. und 5 Ausl. und alle bis auf 26 Prot. kath. sind, und zerfällt in die bis 1837 auch als Ortsg. unabhängigen 2 kath. Pfarreien Zuzwil und Ziberwangen. Urkundl. Nenn. 761 **Zozinvilare**, 817 **Zuzinvilare**, 831 **Zuozinwilare**. Die Gerichtsbarkeit von Zuzwil, im Mittelalter den Edeln von Löwberg gehörig, ging Anfangs des 15. Jahrh. durch Kauf an die Landenberg und Ende desselben an das Stift St. Gallen über. — Kath. geth. Jahrsch.

Zwei, Hg., p. G. Sevelen.

Zweibrücken, Hg. bei Gais, an der Stoßstraße und der Grenze von J. R.

Zweibrücken, Mühle u. Hg., G. Stein, A. R., mit 2 Brücken über die Sittern und den Wattbach, am Zusammenflusse derselben, und an der St. Galler Gr.

Zweienspitz, Spitze des Calanda, auf der Gr. der pol. Gem. Pfävers und des Kant. Graubünden, 1861 M.

Zwieslen, Bach, bildet sich aus dem Röthelbach und einer andern Quelle, die beide im Kant. Appenzell A. R. entspringen, und mündet Hemberg gegenüber r. in den Necker.

Zwieslen, Hg., G. Gais, A. R., nahe der Gr. von J. R.

Zwieslen, Hg., G. Schwellbrunn, A. R.

Zwieslen, Hg., p. G. Bütschwil, s.

Zwingenstein, Hg. mit Kapelle, p. G. Au, Platz einer ehem. Burg von gleichn. Edelleuten, die 1384 Bürger von St. Gallen wurden, ihr Schloß sammt den dazu gehörenden Orten Au, Haslach und Lustnau an die Ritter von Embs verpfändeten und wahrscheinlich im 15. Jahrh. ausstarben. Das Schloß wurde 1445 von den Appenzellern zerstört, um seine Besitznahme durch Oesterreich zu verhindern.

Zwingenstein-Hub, Weiler, p. G. Berg, westl. Abth.

Zwingli-Paß schlagen wir vor zu nennen den bisher noch keinen eigentlichen Namen führenden, höchst interessanten Hauptübergang

von Appenzell nach Wildhaus. Die Steigung beginnt im Brülltobel hinter Brüllisau, von da erreicht man den Sämtis-See und die Sämtis-Alp, beide lieblich grün und anmuthig, von da über die steile Bergstufe des „Stiefel" den Fählensee und die Fählen-Alp, mit düsterm, durch die hohen grauen Felswände melancholisch stimmendem Charakter; hierauf gelangt man einen reichbegrasten Berghöcker hinan nach der von ewigen Schneefeldern umstarrten, ein schauerliches Felsenlabyrinth bildenden Paßhöhe, von dieser hinab zur grünen Krayalp, von welcher sich senkrecht zu schwindelnder Höhe der Altmann erhebt, auf einer steilen Felstreppe hinab zur Teselalp, welche als liebliche Oase aus einer tiefen, dunkeln Schlucht hervortritt, und von dieser durch ein Tobel oder daneben durch reiche Waldungen und über grüne Wiesenteppiche hinab nach dem freundlichen Alpendorfe Wildhaus. Dieser Paß, weniger durch seine Aussicht, als durch seine abwechselnden Scenerien merkwürdig, von dem man bisher im Allgemeinen keinen andern Ausdruck kannte, als „über die Krayalp gehen", und von dem bisher nur eine wenig bekannte Stelle „das Zwingli" hieß, kann keinen passenderen allgemeinen Namen erhalten, als nach dem in dem nahen Wildhaus geborenen großen schweizerischen Reformator und Patrioten, — trotz aller möglichen konfessionellen Antipathien, einem der reinsten Charaktere der Geschichte. — Die Paßhöhe des Zwingli-Passes ist noch nicht genau gemessen, sie beträgt etwas Weniges über 2000 M.

Berichtigungen.

S. 9, Altenberg ist zu streichen.
„ 11, Z. 6, v. o. lese man: Lauterbach statt „Lauterdach."
„ 11, bei „Altstätten" ist beizufügen: Zwei Buchdruckereien und zwei Zeitungen. Auf dem großen Platz in Altstätten, der „Breite", fanden 1831—1861 die oft stürmischen Bezirks-gemeinden von Oberrheinthal, sowie früher, 1798 u. 1802 die revolutionären Landsgemeinden und 1830 die große Volksversammlung des Rheinthales statt.
„ 12, unter „Ankaba" lese man: „Felskopf von malerischer Erscheinung" statt: Alphütte.
„ 13, unterste Zeile lese man: vor statt „war."
„ 20, bei „Appenzell" ist beizufügen: Post- und Telegr.-Büreau, 1 Buchdruckerei und 1 Zeitung.
„ 22, unter Auboden lese man: H. statt Hg.
„ 23, unter Bächli (Mogelsberg) lese man: Haus bei Ebersoll statt „Hg. im N. der."
„ 25, unterste Zeile lese man: Baschloch statt „Baschenloch."
„ 26, unter Batzenheid ist beizufügen: Postbüreau.
„ 27, unter Benken ist beizufügen: Postbüreau.
„ 28, unterster Artikel, lese man: Berg, Ober- und Unter-, zwei Hg., erstere p. G. Mogelsberg, letztere Oberhelfentswil.
„ 31, unter Bild, p. G. Mogelsberg, lese man: H. statt Hg.
„ 32, lese man Bischofsberg statt „Bischofberg" und füge bei: „Ober- und Unter-."
„ 32, unter „Bissau" lese man: „Vorder- und Hinter-, bedeut. Weiler", statt „Hg."
„ 33, unter Blatten (Nr. 5) lese man: Oberegg, I. R., statt „Reute, A. R." und setze es um 3 Artikel weiter hinauf.
„ 38, Zeile 1 lese man: Brand, Haus bei Enzenberg, p. Gem. Mogelsberg.
„ 40, unter „Brucken" ist beizufügen: Eisenbahn-Haltstelle und Postbüreau.
„ 42, unter „Brunnadern" ist beizufügen: Postbüreau.
„ 43, unter „Ober-Büchel" lese man: auf der Gr. der p. Gem. Rüti und der altstättenschen Rode Lienz 2c.
„ 44, unter „Buchs" ist beizufügen: Postbüreau und Eisenbahn-Station, 1831—61 Versammlungsort der Bezirksgemeinde von Werdenberg.
„ 49, unter „Bütschwil" ist beizufügen: Postbüreau.
„ 54, unter Dreien (Nr. 2) lese man: H. statt Hg. und „p. G.

St. Peterzell, nahe der Gr. von Mogelsberg," statt umgekehrt.

S. 54, unter „Duferswil" ist beizufügen: mit einer Kapelle.
„ 56, unter „Ebnat" ist beizufügen: 1 Buchdruckerei u. 1 Zeitung.
„ 56, lese man: „Ebnat, Hg. bei Brunnadern, aber in der p. G. Mogelsberg", statt „p. G. Brunnadern."
„ 58, statt Egg, Hg., p. Gem. Mogelsberg u. s. w., lese man: Egg, Haus bei Mogelsberg.
„ 63, unter „Erlenholz" lese man Gaiserwald statt „Waldkirch" und füge bei „und einer Mühle."
„ 63, unter „Ernetswil", Zeile 4, lese man, denen statt „den."
„ 64, unter Eschenmoos lese man: Oberegg, J. R., statt „Reute, A. R."
„ 66, statt „Farnen" (G. Mogelsberg) ist zu lesen „Farnboden" und dies um 4 Zeilen weiter hinauf zu setzen.
„ 67, Feldeck ist nach bessern Nachrichten noch gut erhalten und bewohnt.
„ 69, unter „Flawil" ist beizufügen: 1831—1861 Versammlungsort der Bezirksgemeinde von Untertockenburg.
„ 70, unter „Flums" ist beizufügen: Eisenbahnstation.
„ 74, Füberg ist zu streichen, s. Viehberg.
„ 90, Zeile 1 streiche man das Komma zwischen neue und Hg.
„ 92, unter Geigershaus (nicht Geigerhaus) lese man: Oberegg, J. R., statt „Reute, A. R."
„ 95, Gmeind gehört auf S. 96 zwischen Glückberg u. Gmünden.
„ 98, unter Gommiswald ist beizufügen: Postbüreau.
„ 99, bei Goßau ist hinzuzufügen: Postbür. und Eisenbahnst.
„ 110, unter Hammer lies: auch Eisenhammer, Hg. und Hammerschmiede, p. G. Goßau, an der Glatt und Gr. von Flawil.
„ 131, unter Neu-St. Johann ist beizufügen: 1831—61 Versammlungsort der Bezirksgemeinde von Obertockenburg.
„ 156, unter Lichtensteig ist beizufügen: Vergl. Lichtensteig dargestellt nach seinem ehemaligen Zustande und seinen bish. Schicksalen. St. Gallen 1826.
„ 157, Zeile 2 v. u. streiche das Komma zwischen der und helvetischen.
„ 167, unterste und 168 oberste Zeile lese man: größer als jeder St. Gallische Bezirk, ausgenommen Werdenberg und Obertockenburg, — statt: größer als der Bezirk Rorschach.
„ 217, Zeile 1 lese man: Stegenwald statt Stegerwald.
„ 271, unter Uznaberg ist beizufügen: Spinnerei, s. St. Josephen.
„ 294, unter „Wittenbach", Zeile 3 ist zwischen „Gaiserwald" und „umgeben" einzuschalten: „und vom Kanton Thurgau".

Bemerkung.

Den Herren, welche dem Verfasser verdankenswerthe Mittheilungen machten, sind noch beizufügen:

Herr Oberst Bernold in Walenstad, Herr Bezirksammann Wagner in Bütschwil, Herr Bezirksammann Dr. Jung in Wil, Herr Gemeindammann Früh in Mogelsberg und Herr Amtsweibel Gemperle in Flawil.

Bemerkung.

Den Herren, welche dem Verfasser verdankenswerthe Mittheilungen machten, sind noch beizufügen:

Herr Oberst Bernold in Walenstadt, Herr Bezirksammann Wagner in Bütschwil, Herr Bezirksammann Dr. Jung in Wil, Herr Gemeindammann Früh in Mogelsberg und Herr Amtsweibel Gemperle in Flawil.